STERZINGER SPIELE

NACH AUFZEICHNUNGEN

DES

VIGIL RABER

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. OSWALD ZINGERLE.

I. BÄNDCHEN.

WIEN.
VERLAG VON CARL KONEGEN.
1886.

FÜNFZEHN

FASTNACHTS-SPIELE

AUS DEN JAHREN 1510 UND 1511

NACH AUFZEICHNUNGEN

DES

VIGIL RABER.

WIEN.
VERLAG VON CARL KONEGEN.
1886.

Vorwort.

Schon Piehler hat in seiner Schrift über das Drama des Mittelalters in Tirol eine Reihe von Spielen aus dem Sterzingerarchive, die einige Jahre früher Prof. A. Jäger dort entdeckt hatte, besprochen und theilweise auch zum Abdrucke gebracht. Mit diesem Funde war aber nur der kleinere Theil des vorhandenen Schatzes gehoben. In den 70ger Jahren fand nämlich der um seine Vaterstadt mannigfach verdiente Herr K. Fischnaler, nun Custos des Museums Ferdinandeum zu Innsbruck, gelegentlich archivalischer Arbeiten eine stattliche Anzahl von Manuscripten [1]), zu welchen in der Folgezeit noch einige weitere Hefte kamen. Die Herausgabe dieser Texte war von G. Obrist zu erwarten, doch scheinen ihn Berufsgeschäfte an der Ausführung der Arbeit gehindert zu haben: es blieb beim Abdrucke eines Stückes (Das recken ſpil) in der Germania XXII, 420 ff. Fischnaler überliess nun mir die Publication der Sterzinger Spiele und ermöglichte in liebenswürdiger Weise auch eine bequeme Benützung der Originale, wofür ich ihm zum wärmsten Danke verpflichtet bin. Seinerseits erhält die Sammlung zudem eine werthvolle Beigabe in der von ihm zusammengestellten Biographie

[1]) S. Goedeke, Grundriss, S. 333. Manche Titel sind hier fehlerhaft.

Raber's sammt höchst interessanten Mittheilungen über dramatische Aufführungen zu Sterzing während des 15. und 16. Jahrhunderts, wofür ihm die dortigen Archivalien reiche Ausbeute gewährten. Dieser Abschnitt, wie die zu den einzelnen Stücken nöthigen literarhistorischen Bemerkungen, auch ein Glossar, sollen dem III. Bändchen einverleibt werden, was mir zweckmässiger schien, als den Stoff auf die einzelnen Hefte zu vertheilen, da der äussere Zusammenhang jedesfalls die Orientirung erleichtert und sich dann auch die Thätigkeit Raber's auf diesem Gebiete leichter übersehauen lässt. Diese bestand allerdings nicht so sehr in selbständigem dichterischen Schaffen, sondern vielmehr in seiner Antheilnahme an Aufführung der Spiele selbst, insofern er Leiter, Acteur und Theatermaler in einer Person war, vor allen Dingen aber eine reichhaltige Sammlung von Texten anlegte, die nach seinem Tode von der Stadt Sterzing käuflich erworben wurde und uns erhalten blieb. Darin liegt das Hauptverdienst des Sterzinger Malers, dadurch hat er sich vornehmlich ein Anrecht auf den Dank der literarischen Nachwelt gesichert, und wenn wir ihn auch nicht als tirolischen Hans Sachs feiern können, so wird sein Name in der Geschichte des tirolischen Dramas immerhin mit Ehren genannt werden und mit ihm der der handels- und gewerbefleissigen Stadt Sterzing, wo, von anderen Orten abgesehen, das weltlich und geistlich Spiel sich besonderer Pflege erfreute.

Im Gegensatz zu den von Pichler benützten Handschriften enthalten die hier in Betracht kommenden grösstentheils Fastnachtspiele [1]), darunter eine Ordnung, welche vom Jahre 1510—1535 aufgezeichnet sind. Manches davon erwies sich nur als Ueberarbeitung

[1]) Einzelne sind unvollständig.

schon bekannter Stücke, doch bedarf es kaum der Rechtfertigung, dass auch diese Texte vollständig aufgenommen wurden, selbst wenn sich die ändernde Hand in bescheidener Weise bemerkbar macht; denn für den Dialektforscher sind sie gleichwohl von hohem Werthe wie die übrigen. Inhaltlich verdient das treffliche Stück Nr. XXV besondere Erwähnung, weil es überhaupt zum Besten gehört, was in damaliger Zeit auf dem Gebiete dramatischer Poesie geleistet worden, und meines Wissens unser Land kein ähnliches, ganz vom Geiste der Reformation durchdrungenes Literaturdenkmal aufzuweisen hat.

Die Spiele sind durchweg auf Papier geschrieben, fast alle in besonderen Heften [1]), deren Format mit Ausnahme von Nr. XXIV, XXV und XXVI [2]) gebrochenes Quart ist. Als Umschlag wurde meist Pergament (Urkunden und Handschriftenblätter vom 13.—16. Jahrhundert) verwendet; [3]) Papier zu Nr. III, IV, VII, XII, XVI, Pappe bei Nr. I und VIII und zwar ist jenes bei III und IV an den Aussenseiten violettgrau gefärbt und in der Mitte der Vorderseite mit je einem grünen und rothen Papierstreifen überklebt, so dass sie drei Querfelder, deren mittleres die Grundfarbe zeigt, bilden.

Die Pappe ist bei Nr. I roth, bei Nr. VIII grün übermalt und gleichfalls mit diesen Querstreifen versehen, nur dass sie der verschiedenen Grundfarbe entsprechend bei dem einen grau, grün, bei dem andern roth, grau sind. [4])

---

[1]) In je einem Hefte vereinigt sind Nr. I, II; XIV, XV; XIX, XX.

[2]) Diese drei Hs. sind in 4°.

[3]) Bei Nr. XXV ist es an den Aussenseiten mit blauer Farbe überstrichen.

[4]) Bei Nr. XIV (XV) sind auf der ersten und letzten Seite des Heftes drei Streifen in schwarz, roth und gelb gemalt.

Auf der Aussenseite des vorderen Umschlagblattes steht mit einer Ausnahme (Nr. XXV) überall der Titel des im betreffenden Hefte enthaltenen Stückes und darunter meist zwischen den Buchstaben V R das Jahr der Aufzeichnung. Namenschiffren und Zeitangabe fehlen bei Nr. VI, XXIV, XXVI und XXV, auf welch letzterem Hefte, wie schon erwähnt, auch kein Titel verzeichnet ist; an Stelle der ersteren finden sich Nr. XXII die Zeichen ⌊o⌋ ⌈o⌉, ebenso Nr. XXIII, wo sie indess bei dem Bl. 1 a wiederholten Titel erscheinen. Ausserdem treffen wir in mehreren Heften eine Bemerkung, worin sich Raber als den Schreiber erklärt und zugleich Datum und Ort der Niederschrift oder wenigstens eines von beiden angibt, nämlich bei I (II), III, V, VI, XIV (XV), XVIII, XIX, XXI. Eine ähnliche Notiz war auch am Schlusse von XXIII (Bl. 10 a am unteren Rande) angebracht, doch ist dieselbe gelegentlich des Heftens weggeschnitten worden und es lässt sich aus den noch vorhandenen Buchstabenresten nur der Anfang adi n J(anuary?) erschliessen. Wahrscheinlich stand hier nur die Zeitangabe ohne weiteren Zusatz wie bei Nr. XXIV und XXV.

Nach dem Vorhergehenden ist also die Autorschaft Raber's nur für die Manuscripte Nr. XXII, XXIV, XXV und XXVI nicht direct bezeugt, aber es weisen Schriftzüge und andere Kriterien auch diese Stücke seiner Hand zu, blos XXVI verräth einen anderen Schreiber.

Sämmtliche Handschriften sind in der Cursive des späteren 15. Jahrhunderts geschrieben, die scenischen Anweisungen, der an der Spitze häufig ausführlicher gegebene Titel etc. durch grössere Schrift und in der ersten Zeit, wo sich überhaupt mehr Sorgfalt bemerklich macht, durch rothe Tinte ausgezeichnet worden. Solche ist angewendet bei I, II,

V, VI, VII, IX, X, XI, XIII, XIV, XV, rothe Farbe bei XVI, wo zudem auch grosse Anfangsbuchstaben, in unserem Druck durch fetteren Druck hervorgehoben, so durchstrichen sind. Roth ist ferner noch bei Nr. IV die Ueberschrift Hic incipitur ludus etc., sowie Precurfor dicit, sonst wurde hier an derartigen Stellen grünliche Farbe[1]) benützt und die zu Vers 279 — 305 und 406 ff. gehörigen Ueberschriften sind schwarz. Diese Partien wurden später nachgetragen und für erstere blieb gleich bei Schreibung des Stückes der Raum ausgespart.

Nicht durchweg sind die Manuscripte leicht leserlich und man sieht der im Allgemeinen sauberen Handschrift Raber's an, dass er sich ab und zu beeilt hat. Das bekunden auch mancherlei andere Mängel, wie Ausfall von Buchstaben und Worten, Dittographien, zahlreiche Correcturen[2]) u. s. w. Meine Ergänzungen sind zwischen ( ) gegeben, Ueberflüssiges in den Handschriften wurde in [ ] gesetzt, doch muss ich gestehen, dass es mir nicht an allen anderweitig verderbten Stellen gelungen ist, das Richtige zu finden. Im Ganzen schien mir Vorsicht und Zurückhaltung geboten, und wenn ich lateinische Texte nicht von Fehlern säuberte und glättete, so wird das ein vernünftiger Leser nicht zum Vorwurfe machen. Haben wir uns ja auf den Standpunkt des mit der lateinischen Sprache nicht sonderlich vertrauten Raber und des grossen Publicums zu stellen:

[1]) In solcher auch Nr. I, Bl. 8 a Notarius dat u. s. w., Bl. 8 b Officialis legit u. s. w. und Bl. 9 a Officialis ftans u. s. w.; schwarz sind in diesem Stücke die Ueberschriften: Bl. 9 b Hic venit u. s. w. Bl. 11 a Hic circumdatur u. s. w., Bl. 11 b Hic circumdat u. s. w.

[2]) Nicht selten wurde bei Aenderungen der ursprüngliche Text mit weisser Farbe überstrichen und dann darüber geschrieben. So ist durchweg der von mir gebrauchte Ausdruck übertüncht, an übertünchter Stelle zu verstehen.

jener schrieb ohne Anstoss fehlerhaft ab und dieses hörte das verballhornte Latein aus dem Munde des Schauspielers, ohne darob in philologische Entrüstung zu gerathen.

Da wir schon einmal Raber's Texte, ohne Rücksicht auf seine etwaigen Vorlagen, im Drucke wiedergeben, musste auch ganz an dessen Schreibweise festgehalten werden. Darum sind von mir nur die gewöhnlichen Abbreviaturen aufgelöst, im Uebrigen aber selbst die grossen Buchstaben trotz der ungeregelten Verwendung beibehalten worden. Im Einrücken der Verse dagegen glaubte ich einige Gleichmässigkeit durchführen zu müssen, denn die stellenweise auftretende Unordnung der Manuscripte hätte ohne störenden Eindruck für das Auge nicht beibehalten werden können. Die Interpunction rührt von mir her, indem nur der Schreiber von Nr. XXVI dieselbe durch kleine Striche andeutete, freilich, wie man aus meinem Texte ersieht, vielfach in eigenthümlicher Weise. Um Missverständnisse hintanzuhalten, sei noch bemerkt, dass das einem cursiven h gleichende Zeichen, welches nicht (wie k., kr. = Kreuzer, fl. = Gulden) heller, sondern nach den Reimen Pfund bedeutet und sicher aus L (= Libra) entstanden ist, wegen Mangels entsprechender Typen durch h ersetzt wurde;[1]) aus gleichem Grunde musste $^1/_2$ statt der handschriftlich üblichen Bezeichnung durch umgekehrtes f gegeben werden.

Unberücksichtigt blieben in unserer Ausgabe die in vielen Handschriften verzeichneten par Richmi[2]) sammt den mehrmals hinzugefügten Zusammenstellungen, wie viele Verspaare jeder einzelnen Person

---

[1]) Lies VII. 98 tausnt h.

[2]) Am Schlusse von Nr. II ist rithmum in richmum zu corrigiren.

bei deren jedesmaligem Auftritte und in Summa zugehören, z. B. bei Nr. XVII, Bl. 25 b und 26 a:

xxvi. Precurfor xij xiiij
102½ Rumpolt vij j iiij iij iiij ij iij j ij xij iiij
iiiij viij v iij vx iiiij iiij x ij iij j iij
31 Schedlmair 7 j 5 8½ 2 4 2 2
19 Peterman 6 2½ 2 3 2½ 1½ 1 j
36 Hans toll 7 2 7 3 6 9 2
21 Ewerl von der wifn 8 2 2 3 3 3
20½ fch(l)aehinhauffn 7 j 4 2 2 3 1 1
51 adlhait 2 1 3 5 4½ 5 9½ 4½ 1½ 2½ 1 4 5 2½
17½ gret leitnerinn 4 3½ 3 4 3
14 Els kreglerinn 3 3 5 3
11 geterl hueberinn 3 3 3 2
15 khundl fchwaigerin 3 3 7 2
13½ Rumpoltz mueter 8 2½ 1 2
12 franpot 7 5

Oder Nr. XXV:

kropf 41	mal	96	par
ruebnfraß 38		73½	
richter 45		44	
richterin 15		34	
pfarrer 46		113½	
Freyhart 22		102	
martin 44		105	
Treindl 18		35	

630 par.

Schliesslich kann ich nur noch dem Wunsche Ausdruck geben, dass die Sterzinger Spiele auch in weiteren Kreisen freundliche Aufnahme finden möchten. Dass sie in den Wiener Neudrucken erscheinen, soll nicht verwundern: waren diese ja von allem Anfang bestimmt, sich auch auf die Literatur der

Provinzen Oesterreichs und nicht blos auf jene Wiens zu erstrecken. Der Inhalt steht allerdings zum Titel in einigem Widerspruche, da ein Stück schon früher gedruckt wurde und eines nicht von Raber's Hand herrührt. Möge man sich auch daran nicht stossen!

Gufidaun, im September 1885.

O. Zingerle.

Inhalt.

Druck von Friedrich Jasper in Wien.

I.

Confiftorj rumpoldi.

V. 1510 R. [Bl. Ia.]

Hic incipitur Ludus de rumpolt cum maret. primo fedens ad vnam menfam officialis et notarius et duos procoratores, poft illis venit precurfor, poft modum Rumpolt cum patre fuo, poft hoc maret cum matre fua et cum vna(?) virgine[a]), qui vocatur Rueley etc.

Precurfor dicens:

Ir herrn, got grues euch all geleich,
paid arm vnd auch reich,
Frauen vnd auch ir man,
mit zuchtn folt ir ftan
Vnd merckt mit guetem muett,
Her kumpt ain Jurift guet,
Der will ain geiftlich recht peficzen
mit groffer weyfchet vnd klainen wiczen.
Ob iemant het zu fchickenn dar an,
es fey knecht, diern, frau oder man,
Der leg Sein fach dem richter fuer,

a) vna virg. *corrig. aus* alt . . virg . . . s.

das man dy warhet darin ſpuer,
Vnd wer auch het zu klagn,
der ſoll es pey zeytten ſagn,
Das do antrift geyſtlich Sachenn,
der ſoll ſich herfur machen.

Nunc ibat rumpolt vell accedat ante menſa. primus procorator dicit:

Vere comparat.

Secundus procorator:

Miſterio non cadet.

Notarius dicit: [Bl. 1b.]

Ipſe eſt filius paupertatis.

Officialis:

Amore dei taceatis.

Rumpolt dicit (ad) officialem:

Sim, genediger her der officzal,
ich pin gar in groſſem truebſall;
Ir hapt mich geſtern her ein geladn,
es tuet mir halt noch hewt zoren.
Nempt hin das klain prieflein,
ich main, es Soll dar an geſchriben ſein.

Officialis dicit:

Geſell, wer hat dich geladn herein?

Rumpolt:

Her, ich kan nit latein.
Erlaupt mir ain vorſprech,
das er mich[a]) an meinem widertaill rech.

a) *Hs.* much.

Officialis dicit:

Gefell, den tue ich dir erlauben [a]),
kanst du dir nur ain auß klaubem;
Ich sag dir auch vnd mueſtes heren,
du mueſtz nit vmb Sunſt pegeren.

Rumpolt dicit:

Sim, gnediger her, das Soll ſein,
gern gib ich im den lon mein.

Primus procorator:

So leich her zu phandt
zbolff groſſchn in mein handt.
Ich will dein treuer redner ſein,
des ſe dir hin dy treue mein.
Ich main, ich woll das recht gebinnen
oder ich ſey nit recht peſinnen.

Notarius dicit: [Bl. 2a.]

So czell auf nun pehendt vnd friſch
zbelff groſſch auf den tiſch,
So haſtu ain gebiſſn vorſprech,
das man dir das recht nit prech.

Rumpolt dicit:

Sym, xij groſſch gib ich dir gern,
vnd mocht ich nuer von der diern ledig weren.
Nu ſe hin das gelt drat
vnd gib mir nuer [nur] ainen treuen radt.
Her, ich Sag euch auch dapey,
mein äet gibt euch ain fuder hey,
Vnd thuet es der dieren freylach vntersagen,
das ſy nit ſo vill thue klaffn vnd klagen.

a) *Hs.* erlaumbñ.

Notarius dicit:

Nun, wo iſt nun der ander tayll?
iſt indert hie ain dirn gayll
Vnd dy den knecht thuet ſprechn an,
dy ſoll her fur gericht gan.

mareth dicit:

Sim, Schoner her, ich pin auch hie
vnd vall nider fur eure knie
Vnd pit heut das heylig recht
vber den daygen valſchn knecht.
Der hat mir dye ee verſprochn,
es iſt nun woll ſiben wochn,
Er het ſich nit lang pedacht
vnd hat mich vmb mein er pracht
In laſter vnd in groſſe ſchandt
vnd er laugt ſein nun alles ſampt.

Officiallis dicit:

Rumpold, haſtu diſe red vernummenn,
dy hie zu klag iſt kumenn, [Bl. 2b.]
Vnd haſtu diſen ſchadn getan?
das Sag mir offn, war vnd ſchon.

Rumpolt:

Sy, her, ich hab ir kains getan,
das peczeug ich mit ſrau vnd man.
Sy wirt auch nimer mer mein beib,
vnd ſolt es geltn meinen leib,
Vnd will mich auch mit dem rechtn bern,
vnd ſolt ich . C . aid ſchbern.

Mareth dicit:

Rumpolt, ſchber kain aydt,
oder es wirt dir wern laydt,

Wan du magſt mein nit[a]) entpern,
  mir ſein alczet pey einander gern.
Du waiſt woll, wie es am erſtn ergeng,
  da man das hey auf feng
Vnd do wir vnder dem ſchober lagn.
  Nun hor, ich will dir noch mer ſagen:
In dem Weinleſn vnder dem Rain,
  do ich vnd du lagen allain,
Do gabſtu mir dein valſche[b]) trew.
  ich ſprach ‚ſchau, das es dich nit reu,‘
Vnd dar nach an ſand martes nacht
  haſtu mich vmb mein er gepracht
In laſter vnd in ſchand,
  vnd du laugnſt ſein[c]) als zu hant.

Rumpolt dicit:

O mareth, mareth,
  was lugn dir auf dem maul get!

Mater mareta dicit: [Bl. 3a.]

Ey, das dich der teufl reydt,
  wie haſtu mir mein thochter gheyt!
Ja, du mueß zu ainem weyb habem,
  oder dich eſſn dy kran vnd dy rabem.
Du piſt ein loter vnd ein pueb,
  man mueß dich redern auf ainer grueben
Vnd recken an aim ſayll,
  der galg iſt dein erbtaill.
Phui dich, du wilder acker troll
  vnd du verfluechter ſpen zoll!
Du haſt mir pracht mein kind in ſchand.
  nun ſe hin mein trew zu ainem phand,
Ich will dir dy derr tuen,

a) nit *corrig. aus* nie. b) *Hs.* vaſche. c) ſein *corrig. aus* ſen.

So machſtu nimer gruen;
Ich will dir auch tuen dy ſcheyſſn,
dy gruen, dy rot vnd[a]) dy beyſſen,
Dy dinn vnd dy gell,
niß, leyß vnd dye augn fell[b]),
Gelſuch(t), Schbintl vnd das potigra,
dy hueſtn, der teufl mueß dych pſcheyſſn gar.

Pater Rumpoldy:

Schbeig, du altz ſaich uaß!
welcher teufl lernt dich das?
Du mueſt auf einer hurt verprinnen,
das hab ich in meinen ſinnen,
Vnd ſolt ich dy hurt auf meinem kragen
ain gancze meill weg darczu tragn.
Ich dorft dir woll geben ainen ſtos,
wie woll du nit piſt mein genoß. [Bl. 3b.]
Du piſt mit zauberey woll peladn,
das will ich dem Richter klagn.

Mareth:

Ich mueſ et auch ain vorſprech haben,
het ich nur ain treuen knabenn.

Secundus procorator:

So leich her zu phandt
ein gulden in mein handt,
So haſtu ain gebiſſn vorſprech[c]),
das man dir das recht nit prech.
Ich will dir auch gebem ain guetn rad.

Mareth:

O her, den gulden gib ich drat.

---

a) *Vor* vnd *ist* dy dinn *durchgestrichen.* b) fell *corr. aus* vell. c) *Hs.* vorſprechch; *das zweite* ch *scheint durchgestrichen zu sein.*

Set hin, das gelt Soltz nit ſaumenn,
vnd tue mir nur recht auf gammen,
Das wir den knecht verzbickenn
vnd in dem rechten woll verſtrickenn.

Officiallis:

Ich Sag dir warlich, mareth,
das es[a]) alſo geſchriben ſtet,
Das ain ieder redt soll ſein
in zbay mund oder drein.
So piſtu nuer allain,
vnd der knecht ſpricht dar zue nain;
Haſtu aber zeucknus mer,
dy zeuch herfur, das iſt mein ler.

Mareth:

Her, mein mueter war auch dar pey
vnd ain Junckfra, haiſt rueley.

Officiallis:

Sag die warhayt, du altz weyb, [Bl. 4 a.]
oder du verdampſt ſel vnd leib.

Mater dicit:

Sy, herr, ich Schber pey meinem lebem,
ich will auch rechte zeugknus gebem,
Es geſchach gleich an dem Neuen Jar,
do gieng ich von kirchen dar
Vnd kam haim in main haus;
auf dill hort ich ain groſſn ſtraus,
Ich hort auch dy peth krachn,
ich gedacht, was will ſich da machen;
Ich ſchauet zu ainem lochlen hin ein,
do ſache ich die liebſte tochter mein
Nackant an dem peth ligen.

a) es *übergeschrieben.*

ich wer halt ſchier nider gſigen,
Alſo hart ward ich erſchrockenn.
nun ſag ich erſt dy rechtn procken:
Vnd der Rumpolt lag obm auf ier,
das Solt ir, her, gelauben mir.

Rumpolt:

Nun ſchbeig, du alte ſloch reiſchn!
du wirſt mich nit alſo teyſchn.
Du ſprichſt, ich nam der[a]) tochter die er.
Ja, ich wais ier[b]) wol . x . oder me(r),
Dy ſein pey deiner tochter gelegen
vnd haben der vnkeuſchet mit ir pflegn.
So wolſtu mir den hutl ſak
erſt pinten auf mein nackh.

Mareth:

Du leugſt ot in dein maull, [Bl. 4b.]
o, du piſt ain ſchneder gaull!
Mueß ich dein Hutl ſackh ſein,
es Soll gelten das leben dein.
Du mueſt mir ain kefer ſchlintn
vnd an paydn augn erplintn.
Vnd czeyhſt mich mit czehen mannen,
ich hab vnckeuſch mit in pegangen,
Das iſt et als erlogen.
das dir mein dreck durch dy zen berd zogen!
Du piſt als vngluck voll,
Siben Schlepſeckh haſtu woll
Vnd piſt in der haut ain ſchalkh.
der teufl var in deinen palckh!

Rumpolt:

So piſtu ain huer in der hautt,
das Sag ich dier vber lautt.

a) der *corrig. aus* dein, die *aus Correctur.* b) *Vor* ier *ist* ieder *durchgestrichen.*

Officiallis:

Schbeygt vnd laft eur klaffen!
mir haben hie anders zu fchaffen.
Sag an, Junckfra rueley,
ob den Sachn alfo fey,
Vnd haftu in ein dem peth gefechn,
des Soltu mir dy warchet Jechn.

Rueley:

Herr, ich kan euch Sagn woll,
als ain frumme Junckfra ton foll.
Ich will auch dy warhet Jechn,
es ift halt gar oft gefchechn
In dem wimmet vnd hey rechen
vnd im winter thet mir oft zechen, [Bl. 5a.]
Wan wir pey dem rockhn faffn,
wie oft wir dy fpindl vergaffen
Vnd eylten auf dy dillen drat,
da man woll dreu peth hat,
Vnd wan mir dan dy peth gericht hetten,
So lag er pey der marethn,
Rumpolt der dafig knecht.
dar uber mag man fprechn recht.

Rumpolt:

Rueley, du lagft auch gar feltn alayn,
du pift gar ain poß hueren pain.
Ich ken gar woll etlich knabenn,
vnd die dich oft vber drofchn haben.

Rueley:

Rumpolt, red nit auf mein er
oder ich will dir fagn noch mer.
Du pift mir auch dy zeyt lange
vmb meinen magtum nach gangen
Vnd haft mir auch oft nach pfiffn
vnd darzue ein den puefn griffn.

Rumpolt:

Rueley, du pift ot nit frumb.
des Jeckles fun im nider drumb
Der felbig dir den maidgtum nam
dort an dem petht, als mich boll zam.

Rueley:

Nun, wo haftus gefechen,
oder wan ift es gefchechen?

Rumpolt:

Es gfchach gleich an dem tag, [Bl. 5b.]
do ich pey der mareten lag.

Secundus procorator:

Ecce Jam confitetur.

Primus procorator:

Ex hoc verum non fequetur.

Officiallis:

Ipfe eft fufpectus.

Rumpolt:

Her, ich hab kain fpeckh geffen.

Primus procorator:

So red ich pey des rechten krafft,
das vater, mueter noch frointfchaft
Kain rechte zeucknus mugen gebenn,
Sich wollen dan neue recht an heben.

Secundus procorator:

Es mag halt zu folhen fachn
vater vnd mueter zeucknus mach(n),
Schbefter, prueder, weyb vnd kindt
vnd auch das gancz haufgefind.

Primus procorator:

Hec ſunt vobis pauſe,
ego intelligam cauſam cauſe.

Mater:

Sy Ja, her, er iſt halt ein rechter Lauſer.

Primus procorator:

Rumpolt, ich ſag dir an alln zoren,
du haſt das recht gar ſchir verlorn.
Wie dan das iſt geſchechen, [Bl. 6a.]
daſ haſtu ieczund ſelber veriechen;
Wildu aber[a]) appoliern
vnd lenger rechten mit der diren,
Das ſchlecht man dir auch nit ab,
als ich dan ieczund vernummen hab.

Rumpolt:

Sy, Set hin, her, noch ain phundt,
das ich nur von der dirn ledig berd(n) kundt.
Ich wil auch appolieren geren
und meyn ſach gen rom keren.

Secundus procorator:

Appoliern kan ich nit ratn,
dan es thuet vill pfennig[b]) ſchroten,
Das dy armen leut nit vermugen.
ich bolt, das Sy Sich nider Schmugen;
Darumb das radt ich dier.
das recht hab ich gebunen ſchier.

Primus procorator:

Ja iſt, das ich nit appolier;
Ain appolaczion kan ich woll machn,

a) aber *nachgetragen.* b) *Hs.* pfenng.

dy da gehort zu folhen fachn,
Von meinem herrn dem officiall
da hin ein des pifchoffs Sall.

Secundus procorator:

Man appoliert zu kainem mall
zu dem pifchoff von dem officiall,
Nur es fey dan ain verdackte kaus,
dan es ift hie auch ein recht haus.

Rumpolt:

Ja, Ja, nun verfte ich woll,
das nur das gelt redn foll.
Er hat mir das recht fchir verloren, [Bl. 6 b.]
warlich es thuet mir auf in zoren.
Ir hern, mit vrlaw vor eur allen
ich traut in woll auß der fchayt zalln.

Primus procorator:

Als paurn nun thue dich nit vergeffn,
wolftu mir dy fchuld zu meffn.
Dein maull fich verplodrt hat,
das hert man woll an difer ftat;
Du haft es auch felber verjechen,
vnd wie die ding fend gefchechen.
Wildu dich aber ferrer weren,
So mueftu ain aid fchbern.

Rumpolt:

So will ich Schbern ainen ayd,
vnd folt es myr hin fur bern layd.

Officialis:

Get her, ir paid perfon,
vnd ruert das puech der ebangely an
Vnd Schber yedz ain rain aidt,
das ir wolt fagn dy warhayt.

Mareth:

So Schber ich hewt ein das puech,
das ich nur dy warhet ſuech.

Rumpolt:

So ſchber ich auch ain rain aydt,
es ſey holt emand lieb oder layd,
Vnd will auch nur dy warhet ſag(n)
So tarf man mich nit beyter fragn.

Notarius dicit:

Nun hert, ir herrn, an allen wann [Bl. 7a.]
vnd tret ain klaine weill hin dan.

Nunc cedunt deorſum et clamant inuicem.

Notarius:

Nun ſchbeygt vnd laſt eur geſchrey!
der krieg iſt nun ſchier enczbay,
Man wirt euch das vrtll leſn,
So hert man, wer da iſt geneſſen.

Pater rumpoldy:

O gnediger her, mecht es geſein,
gern gib ich euch zechn guldein
Vnd wolt euch dy hend Schmiern,
das nur mein ſun kem von der dirn
Vnd das er nur daruon kem
vnd ein ander weib nem,
Wan es iſt ſo ein poſſ geſindt.
got[a]) geb in ritn auf irn grindt!
Wan alſo hert ich all mein tag,
das gelt vnd guet vill vermag
An dem recht vnd an dem ring,
das oft ainem gar woll geling,

a) *Hs.* get.

Vnd der das recht ſunſt hiet verlorn,
dem wirt der pöſt tayl derkorn.

Officiallis:

Schmirb an galgn, das iſt mein radt!
als paurn ich will dir ſagn trat,
Du wirſt mich nimer lern,
das ich tue rechte recht verchkeren.
Ich ließ dich woll erſtinckenn
vnd in deim aigen pluet ertrinken.
Mainſtu, das ich wolt nemen gelt? [Bl. 7b.]
Ja, ich nem nit alle welt.
Als paurn ich will dich begabem:
dein ſun mueß dy gredlein habem,
Es ſey im lieb oder laydt,
das rät[a]) dy recht gerechtikayt.

Secundus procorator:

Doctor reuerende,
juſte et metuende,
Poſtulo ſentenciamm[b])
proceſtus et decenciamm.

Mater marethe:

Sim Ja, vnſer nachper der zencz,
Ir kentt in auch woll,
er iſt aller poſhayt voll
Vnd er hat mir mein kindt verſchniten,
das hiet ich lieber ſelb erlittn,
Vnd hat ſy pracht in laſter vnd ſchand.
Se hin mein treu zu ainem phant,
Du mueſt mir ain keffer ſchlinten
vnd an paydn augen erplinten,
Das du mein kind haſt alſo gſchent.
das du durch dy zend werſt geprent!

a) rät *corrigirt aus* dät. b) *Hs. ſententenciam̄.*

Du haſt dich vor auch oft pedacht
  vnd ir woll x vmb ir (er) geprach(t)
Vnd haſt ider verhayſſn dy ee.
  nun we, nun we, nun we,
Das dich als vngluch ange!

Pater rumpoldy:

Schbeyg, du altz ſchern vell,
  oder ich gib dir ains auf dy kell! [Bl. 8 a.]
Mein ſun kent deiner tochter nit,
  wan iez iſt es ain Jar in dem ſchnit,
Da kam ſy an mein hauß gelauffn,
  ich gedacht, Sy wolt ain gerſtn kauff(n),
Sy gieng hin ein vnd machtz nit langk
  vnd vielln zu hauffen auf dy panck,
Vnd des vngluchk dauon, als iſt gedacht,
  des hat in dein tochter dar zu pracht.
Darum lewgſt du in deinem rachen.
  Sy Sagn, du kunſt wol weter machn,
Vnd ſoltns mein hern an dir erkenen,
  Sy hietn dich langſt laſſn verprenen.
Du verheute allte Leder pfan,
  du mueſt noch als alte[a]) haben ain man,
Der dir den rauchfangk tuet keren.
  wie wolſtus deiner tochter erweren?
Du piſt aller peſſhet voll,
  des haben wir ain lere ziſtl vol.

Mater:

Schbeyg, du alter veyſter!
  ich will dir ſagn dy rechtn mer,
Dar nach laſ dich pelangen.
  du piſt vor woll von 7 beiben gangen;

---

a) alte *übergeschrieben.*

Mich zimpt woll pey meinen ſinnen,
du werſt von der auch entrinnenn.

Notarius dat officialem precidentem Scripturam vel latam et dicit:

Set hin, her, got[a]) geb euch haill,
vnd leſt in herab das vrtail.

Officialis legit illam latam: [Bl. 8b.]

Preſentemm cauſam in acrimani in[b])
veniq ortam peſoni
procinatoribus electis
et teſtimonibus bene inſpectis
diſcernendo in dy camus
in ſcriptis, que ſentenciam domus,
vt rumpolt et margaretamm
accipiat in vxorem letamm
mathe mathis sub pene
auctoritate noſtra plenam etc.

Notarius:

Rumpolt, haſtu diſe red vernumen?
es iſt nun zu dem vrtl kumen,
Wan du haſt das recht verloren,
es ſey dir lieb oder zoren.
Nun frey dich, mareth,
dan du haſt gebunen das recht,
Vnd iſt dir der rumpolt ebem,
So mueſtu noch ain gulden gebm.

Mareth:

Sy, her, den gulden gib ich gern;
ich will auch mein vorſprech ern

a) *Hs.* get. b) *Die ersten fünf Verse sind nicht abgesetzt. Ueber den zwei letzten Silben von* Preſentem̄ *ist* centem *geschrieben;* acrimani *corrig. aus* animani.

Mit einem halben gulden gelt,
vnd das er mir dy zerung melt.

Rumpolt:

Nun woy, nun woy mir armen knecht,
vnd hab ich dan verlorn das recht,
Da ift mein redner fchuldig an.
ich will im auf der fchayd geben den lon.

Primus procorator: [Bl. 9a.]

Schbeig, paur, das ift mein radt!
nun hor, ich will dir fagn tradt,
Du folt dich nit vergeffn,
wolftu mir dy fchuld zu meffen.
Dein maul fich felb verplodrt hat,
das hat man gehert an difer ftat.
Ich hab dirs auch vorgefagt,
Vnd wolftu mir mein lon abprechen,
ich wurdt mich leicht auch an dir rech(en),
Wan ich han auch ain richter vor dein.
der fcherg mueß dein wirt fein!

Officialis:

So fprich ich zu difer ftundt
fur dy zerung hundert phundt.
Ob aber difer rumpolt
dy diern gern nemen wolt,
So wolt ich mich nit pedenckenn
vnd wolt in dy zerung gar fchenckn.

Pater dicit:

Ja, Ja, nun verfte ich woll den fin!
mych wundert, das ich fo nerrifch pin.
Ich due mich halt nit verrer dingen.

her officiall, trit her in den ringe
Vnd tuet zue ain ander gebm,
vnd das ſy fuern ain elich lebm.

Officialis ſtans in medio zirculum et dicit:

Kompt her, rumpolt vnd mareth,
vnd leicht her ewr hent pedt, [Bl. 9b.]
Vnd ich ſag euch auch darpey,
ob es eur paider will ſey,
So ſprecht all payde Ja,
So wirt ain ſtete e da.
Mit den hentn gib ich euch zu hauffn,
mit den fueſſn mugt ir von nander lauffn.
So nim ich her dy ſtol
vnd rueff enck auß zum triten mol,
Das nit kum ain vnutzer her
vnd ſprech, ich ſey ain wincklprediger.
So gib ich euch zu ſamenn
in des altn moyſes namenn.
Ier ſolt auch geleich ein tragen:
zurnt er heint, So zurn du morn;
Get er auß, So ge du ein;
trincht er waſſer, So trinck(t)u wein;
Schlecht er dich, So fluech du.
mit ſollien ſachn ſoltu[a])
Von ſilber vnd auch von golt,
So wert es anander nimer holdt
Pey nacht vnd auch pey tag.
merck, was ich euch mer ſag!
Ier ſolt mitennander elich lebm
vnd alczet wider ein nander ſtreb(m);
Nemant mag enck auf ſchlieſſn,
ir lauſt dan von nander auf den fueſſn.

a) *Die Ueberlieferung ist jedenfalls lückenhaft.*

Hic venit vnus Junius cum nomine Jans clamans alonge et dicit officialy:

Sy Ja, her, Ja, [Bl. 10a.]
eurs auf rueffn pin ich halt nit fro.
Ir nempt warlichn ain groſchn oder drey
vnd gebt halt aim altag ain weib
Vnd erfraget euch nit der mer,
ob dy diern holt nit ledig wer.
Da verpeut ich Sie auf dem plan
vnd habt euch ein rotn gulden dran,
Wan ſy hat es verhaiſſn mier.

Officiallis:

Geſell, wy lauftu alſo her fuer?
hat Sie etbas verhayſſn dier,
Oder waſß hat ſy dier verſprochen?

Jans:

Sy, her, es iſt noch kaum ſex wochen,
do hat Sy mirs verſprochn.
Ich kam ot in ier haus,
auf der ſtubem hort ich ein groſſn faus
Vnd wolt mich wider vmckert habem,
ſy ſprach: ‚ſteig her auf, du mueſt rueben grabm.‘
Ich grueb ain guete lange weill,
do ſprach Sy ſtet: ‚eill, eill, eill,
Vnd ee das komen ander knaben,
dy auch woltn ruebenn grabem!‘
Do grueb ich an allen haſß.
do ſprach ſy ſtacz: ‚pas, pas, pas!‘
Ich ſprach: ‚pas hin, pas her,
ich mag auf mein aid nit mer.‘

Mareth:

Sy, Jans, ich tue dir das veriechen,

ich hab dich all mein tag nie gefechn.
Das redt ich woll auf meinen aid,
oder ich fey nit ein frumme maidt.

Jans dicit: [Bl. 10b.]

Sy, liebe, laf dir nur fagen,
mainft, ich mocht mirs felb erdacht haben?

Rumpolt:

Ey, das ift ain fchons gefert!
ich habb woll zechn guldn auf das rech(t) verczert.
Wolftu mir erft dye dieren nemenn,
du magft woll umb das lebem kemen.

Officiallis:

Schbeygt, ir narrn all zben!
wie lang foll ich da ften?
Wan, Jans, du haft dy dieren verloren,
das Sag ich dier an alln zoren;
Wan du müeffeft ee fein kumenn
ee ich das recht hiet auf genommen.
Drumb[a]) ge fur dich, du Junger leyb!
etbo peret dich got ain ander beyb,
Dan, jans, du waift nit der weyber fitten;
wan man darf Sy nit lang zpitten,
Sy verhaiffens zbain oder drein,
das Sy nitt gefaumpt follen fein.

Jans dicit:

Eur wort, mein lieber her,
der danck ich euch gar fer.
Ich will fy nun nit vaft leren.
auß an galgn mit der dieren[b])!

---

a) Drumb *corrig. aus* Vnd. b) d *in* dieren *aus Correctur.*

Ift fy ain huer, dy peleybs!
etbo perat mich got auch ains beybs.

Rumpolt:

So, gefell, waß tarftu fy fchenten?
huet dich vor meinen henten
Vnd thue dich pald abm plan hebem [Bl. 11a.]
oder du kumpft vmb dein lebenn,
Dan ich wil Sy zu ainem weib habem,
vnd folten dych freffn dy kran vnd dy rabem
Warftu aber nur vor ain ftund komen,
ich hiet nit geacht, hetfchtuf genomen.

Officiallis:

Schbeygt vnd laft euch gebm zu der ee!
es feydt paide frum als ee,
Vnd ift euch auf dy heiret gach,
So fprecht mir dife wort nach:
‚Ich Jeckl rumpolt von ckletten
nim des glitfch mair marethen
Vnd verfprich dir auf dye treue mein,
das ich dir nit gehilflich will fein.
Das helf mir der adam vater fchon,
der dy lappn weyfß hat gefangen an.‘

Mareth:

Ich mareth des glitfch mairs maidt
verfprich dir rumpolt auf mein aid,
Das ich will[a]) lign peim tag pey dir,
des nachtz, wo es geffeltt mir.
Des helf mir der ander crift,
der noch nit geporen ift.

Hic circumdat rump(o)lt mareth:

O mein fchone mareth,

a) *Hs.* will ich, *doch ist Umstellung angedeutet.*

dein fchon mir durch dein hercz get!
Du pift frumb, das waiß ich woll,
vnd du pift auch aller ern voll.
Nun ift heut der freydn tag,
mir ift verfchbunden al mein klag.
in der[a]) warhet ich dier das fag.

Hic circumdat mareth rumpolt:

O mein fchoner rumpolt, [Bl. 11 b.]
nun pin ich dir von herczn hold,
Vnd hab ich indert wider dich getan,
da foltu nit gedenckn dran.
Ich will dich habm lieb vnd fchon.
o, du pift ein holczelger man!

Mater:

O mein herczlieber aidn,
niemant mag enck mer gefchaidn;
Gluck vnd hayll vnd felickayt
fey enckh (hie) vnd obem praytt!

Pater:

Aller erft fo well wir frolich fein.
got geb enck gluckh, fun vnd tochter[b]) meyn
Vnd peftat enckh got mit feiner krafft,
das es regirt rech(t) eur frointfchaft!
Hofierer, lieber gefelle mein,
nun richt auf dy pfeyffn dein
Vnd hept an zu fpringen vnd zu tanczen
vnd laft vns frolich vmher fchbanczen!

Et fic corifant. precurfor concludit:

Ir hern, nun feyt wolgemuet
vnd habt vnß vnfern fchimpf vergut!

---

a) der *aus Correctur.* b) *Hs.* tocter.

Ob mirs zu grob hetn gemacht,
So iſt es ieczund in der ſaſnacht;
Dan ain vaſnacht an ſreydn
vnd ein meſſer an ain ſchaydn
Vnd ain lamb an wolln
vnd ein Junger gſell, der nit kan nollen,
Vnd ain munich an ain kuten [Bl. 12a.]
vnd ain ſrau an ain par tutten
Vnd ain ſticker an ain pferd
die ding ſind nit ainr gayß bert.
Ier ſolt es fur ain ſchimpſ verſtan
vns allen, dy zu euch herein ſein gangn.
Wir wollen ſrolich ſein vnd lachen,
dy ſaſnacht kan woll narren machen.
Nun wellen wir den placz raumen,
des vrlab Sol man vns nit ſaumen.
Nun wolt auf, ieder man zum wein
vnd laſt vns all gar ſrolich ſein!
Ainſten waſ ainem ſchlaffen getan,
pis im der kutl am ars verpran.
Alſo ſchaidn wir auch von dan.

Et ſic finitur.

II.

Hic incipitur Ludus de erhardo de playttntall et dietrich ſeydn-Schbancz et hainrich Sunnenglancz cum ſuis dres femines vnd tres illis pateres et matres et vnus frater, et debent eſſe Officialis et notarius et precurſor.

Precurſor incipit: [Bl. 12b.]

Nun hort, ir hern, vberall,
Hie ſiczt mein her der officiall,
Vnd hiet emandt zu klagn,
der ſoll es pey zeyt ſagn,
In geyſtlichn ſachn,
der ſoll ſich pald her fur machen.

Prima ruſtica:

O ſchoner her der officzall,
wir ſein in groſſem truebſall,
Den wir in dem herczn tragn;
her, derlaupt vns vnſer not zu klagn.

Officiallis:

Das will ich euch nit verzeychn,
vrlab wil ich euch darczue leychn.

Secunda ruſtica:

Ier treuen maiſter woll gelert von art,
nun ſtet vns pey auf diſer vart,
Vnd das vns armen hie geling
gegen vnſerm tymmeling[a]).
Wir wollen vns ir verbegn.
welt ir vnſer mit treuen phlegen,
So Secz wirs in eur wirdikayt,
vnd gedenckt an vnſer gros herczlait;
Sy haben vns dy nacht ſpeys abprochn,
her, laſt das an in nit vngerochn!

Mater ruſtica:

O her, lieber her mein,
laſt euch meine kinder pefolhn ſein;
Als wol ich euch das tuen vertraun.
Sy Send gebeſn ſchon[b]) Junckfraun, [Bl. 13a.]
gar[c]) zart, keunsch vnd auch rain
ob dem napl und vnderhalb der pain;
Das lieſſns[d]) als vnder wegn,
nur halſen vnd kiſſn das habens phlegn,
Das habms mit den knorrn getan.
ich wolt das nit wern ire man,
Dy Schnedn acker geüll,
dy in irm aiſen haben dye feul
Vnd nimer mugen hinten auf gnappen,
dan nur, wan ſi ſcheyter hackenn.

Notarius:

Ir hern, dy (man) ieczundt wird nennenn,
dy treten herfur vnd geben ſich zerkenen
Vnd ton ir antburt auf dy klag,

a) tymm. *corrig. aus* tümm. b) ſchon *aus Correctur.* c) *Vor* gar *ist* Gag *durchgestrich.* d) l *in* lieff. *aus Correctur.*

So hort man dan eur peider ſag.
Den wir auff ainem valben pferd vinden,
den woll wir in den hochn pan kunden.
Hainrich Sunnenglancz
vnd dietrich Seydn Schbancz
Vnd erhart von plaittn tall,
kumpt her ſur den officiall!

Primus ruſticus:

Her der officzal, vernempt mich ebenn!
man hat mir ain Jungs beib gebm,
Dy iſt erſt pey mir gebaxn.
ich ſorgt, ich wer ier zu vngelaxn,
Ich tet ir ſchaden an dem leib,
vnd ich hab gepiten, pys[a]) das ſy gbuex zu ainem beyb,
Vnd darumb hab ich ſy geſpart.
do ſy mir erſt zu der e gebm wart,
Do raumpt mir ir mueter zu einem or ein [Bl. 13b.]
vnd ſprach, ich Solt mit ir peſchaiden ſein
Vnd ſolt enckh der weill nemmenn,
pis das Sy zu irn Jarn thet kemenn.

Pater dicit:

Her officzoll, laſt mich auch mit och redn
vnd vernempt meine wort gar ebm.
Was der ſchalkaftig paur redt, das iſt nit war
vnd velt ſich nit vmb ain har,
Dan er iſt aller pueberey voll
der daſig verheyt paurn troll.
Ob ir mir nit wolt glaubem zu diſer friſt,
vnd das dem alſo iſt,
So kum her, liebe tochter mein,
vnd ſag auch ſelb[b]) den kumer dein.

---

a) pys *übergeschrieben.* b) l *in* ſelb *nachträglich eingefügt.*

Prima ruſtica:

Sy, her, ich will euch dy recht warhet ſagn.
ich pin nun woll kumen zu meinen tagn.
Ainer, der vber den rein iſt gfarn[a])
vnd vbl durſt vnd das waſſer tut ſparen,
Vnd iſt der ſelbig nit ain gauch?
alſo tuet mein man auch.
Mein mueter hat mein nie peſorgt.
nun habt ir mein antbort wol gehort.

Secundus ruſticus:

Nun, wirdiger her der officzall,
ich pin ain tapfer gſell zu der wall
Vnd pin auch ain man ſtarckh von leib
vnd hab ain poß, Schbachs weib,
Dy kreyſt in der wochn vij tag;
darumb glaubt mir, was ich euch ſag! [Bl. 14a.]
Sy kan mir mit allen irn ſachn
weder luſt noch frointſchaft machen.
Sy iſt[b]) auch an irm leib vnd nackh
wie ein alter koler ſackh,
Sy iſt ain vnluſt gancz mit gbalt.
Secht, wie iſt ſy ſo vngeſtalt,
Vngeſchickht vnd vngeſchaffn!
man vindt[c]) gar vill ſchoner affen.
Sy ligt im peth gleich wie ain wider
mit allen fiern auf vnd nider;
Ier ſtinckht auch der atem gar vbel,
ich wunſch ir oft das valled ibel.
Ir pfnutſchlt auch ir leib,
es iſt ain wunder, das ich pey ir pleyb.
Wan ich ir ſag von ſolhen ſachn,
ich well ir ain wenig auf der geygn machn,

---

a) g *in* gfarn *corrig. aus f.* b) *Hs.* ſiſt *corrig. aus* ſiſcht(?). c) vindt *aus Correctur.*

So klagt ſy, wie es ir ſo vbl ge,
ir ſey im rucken vnd in lenden we,
Vnd macht ſych albeg So kranckh.
So kumpt mir dan in mein gedanck
Vnd das ich gedenckh auch mir,
vnd mach ich auſ der geygn dir,
So ſtirbſt villeicht daran.
So hab ich erſt gar den teufl tan.
Darumb So Sech ich allſo geren,
das man mich anderſtbo tet geberen.

Pater dicit:

Du, dietrich Seydn Schbancz,
du dunckſtich auch gar gbis am tancz!
Du kanſt vill Schbeczen vnd liegn, [Bl. 14 b.]
darumb will ich dich aberſn dy ſtiegen.
O, du piſt ein poſer ynd valſcher paur!
darumb luegſt auſ deiner gugl ſaur.
Du piſt auch aller frumket ler,
du vnſelger miſt trager!
Darumb, mein her, das dem alſo iſt,
So hort mein tochter auch zu diſer friſt.

Secundus ruſticus:

Schbeig, du alter zetn viſt!
mich wundert, das du ſo nerriſch piſt.
mocht mein weib das geygn derleydn,
ich bolt ir ſreyle auch nit meydn.

Secunda ruſtica:

Nun hor ich wol, mein lieber man,
haſtu dein auſligen darum getan,
So will ich dier ein andern text leſn.
ich pin ſo kranckh noch nie gebeſn,
Wan du mir ſolheſß mueteſt zu,
So was ich albegn e perayt dan du.

Du kamſcht frue, ſpat, truckhn oder naß,
So vanſtu pey mir alpot ain vols vas.
Darumb laß dich nimer auſ laden.
Stirb ich daran, ſo las mir den ſchaden.

Secundus ruſticus:

Sy, weib, ich kan mich gar vbl auf dich verſte(n).
ich will gern ſechn, wie es noch wirt ergen.
Es köden all, dye ich ſunſt han,
ich ſey den frauen gar ain holczſelger man;
Aber wir ſein nemlich ainer latur.
du piſt gar ain wunderliche creatur.
Wern wir nur geſchayden! [Bl. 15a.]
— mier ton doch anander nur layden —
Das peger ich von ganczem meinen herczen.

Secunda ruſtica:

Das precht mir auch klainen Schmerczen.
Mich zimpt gar woll in meinem muett,
dy andern habm dich nur lieb vmb das guet.

Tercius ruſticus:

Her, ich hab recht gehaltn mein elichn orn
vnd pin kains weibs nit gbaltig born
Vnder dem napl vnd ob dem knie,
daz will ich mich an mein weib ziechn
Vnd will das mitt meinem ayd bebeyſn.
warum wolt ich dan zum andern heyſn

Officialis:

Hort ir, Junge frau, das get euch an!
dar auf ſolt ir eur antburt ton
Von eur payder ee
Vnd ſagt, wie dy ſach zu ge,
Vnd iſt der pruch an dem mann,
So thue ich (in) in des pabſtz pann,

Vnd iſt es aber an dem weib,
So will·ich Sy ſtraffn an dem leib;
Iſt es aber an euch payden,
So will ich euch von nander ſchayden

Pater:

Her officzall, ſeydt in den ſachn beyß vnd klug!
ich trag auch an ain plabe pruech.
Wolt ir mir das aber nit gelaubem,
So laſt mich eur ſchafferin darumb beſchauen,
Dan mein aydn, der edl von playtn tall, [Bl. 15b.]
der iſt ainer im vnnent vberall.
Darumb will ichs laſſn vnder wegn,
mein tochter will ir not iezund ſelber redn;
Darumb, liebe tochter mein,
Sag an ſelber den kumer dein.

Tercia ruſtica:

Her der officzal, vernempt mich ebm.
man hat mir ain Jungen lappem gebm,
Der iſt nun iiij wochn pey mir glegn
vnd hat ſich des nie durrn verbegen,
Das er mich het peruert mit adms ruett,
als mans enhalb das waſſer tut.
Im hat an mir nicht geprochn,
ich hab des nachtz oft zu im geſprochn:
‚Ich hab mir nie ſo g(n)ueg geſſn,
ich trau mich ain wurſt im peth zu eſſn‘.
Noch wolt ſein der lapp nit verſtan;
er graiff mir wol mit der hant daran
Vnd macht vnß paydn ain groſſn luſt,
das ich in ſchmuckt an mein pruſt
Vnd tet in ein den Ars zbacken;
ich halſt vnd kuſt in an ſein packen,
Noch wolt er nit lernen reytten,
wie man mit frauen ſoll ſchreyten.

Tercius ruſticus:

Sy, lieber her, vernempt mein klag.
do ich an der trittn nacht pey ir lag,
Sy Sprach, wie ich ſo kundiſch tet;
Ich ſolt pegreiffn, waß Sy het,
Vnd ſprach, ich ſolt nider an greyffn,
vnd ob ich nit kundt tanczn vnd pfeyffn, [Bl. 16a.]
So ſolt ich ain rayen myt ir fuern,
das Sy ain man an mir tet ſpurn.
Do grayff ich ahin, als Sy bolt,
damit ich ier begir erfolt;
Do ergrayff ich ainſbas, das het porſt,
dar uor ich hin zue nit torſt.
Das ginet gen mir alſo weyt.
da gedacht ich, nun iſt fliechn zeyt.
Ich woltz mit der fauſt habm gſchlagen,
Sy ſprach: ‚nit! las dier[a]) ains ſagn.
Du ſolt es mit ainem degen ſtechn‘.
ich dacht, waß will ich an dir rechen?
Du haſt mir nicht getan.
alſo kam ich vngeſochtn daruon.
Nun will ich ziechn den eſl nach der ſag.
das iſt mein antburt auf dy klag.

Tercia ruſtica:

Her, es iſt wol dar zuo kummen,
das ich den eſl pey den orn hab genommen
Vnd gund in ein dy wiſn zu fuern.
noch dorſt er das gras nit perueren,
Vnd ich enpfandt bol, das er hungrig bas,
vnd mein wiſn ſtuend dickh mit gras.
Ich grayff im an ſein ſtieren,
noch kund ich im nie ſo uill hofiern,

a) dier *corrig. aus* diers.

Das er wer in ſreyden erbacht
vnd hiet myr auf der geigen gmacht.

Tercius ruſticus:

Her, das pin ich woll pekantlich,
aber, was ſy redt, das iſt ſchantlich. [Bl. 16b.]
Hiet ſy mir geoffnet das hinder tor
vnd hiet mir das hey geſchit in parn
Vnd hiet kinnen ein ſpannen,
So hiet ich auch gezogn wi dy andern.

Hic dat notarius tercio ruſtico et tercia ruſtica ad inuiczem Et dicit:

Ir herrn, ir wert euch dar ein ſeczen
vnd dy frauen irß kumer ergeczn.
Wan aine alt iſt zbelf Jar,
ſpart ſy ir man, er iſt ain tor;
Sy Sey kranckh, alt oder Jung an den Jarn,
kainer dy ſein nit eim andern tue ſparn.
Ein yeder mit der ſein ain raen tue ſuern,
das ſy ain man an im thue ſpurn.
Darvmb ſoll ieder man frolich ſein
als zben hund ob ainem pain,
Vnd das es nemb ain guecz endt,
So leicht her eur payder hendt
Vnd ſeyt zu ein ander vertreyt
als ander frumb eeleyt.

Primus ruſticus dicit:

Sy, ſchreiber, du haſt gar ain gſchboln maull
vnd piſt auch gar ein vnczempter gaull.
Wildu nit daruon laſſn,
ich will dir das maul vmb dy tür ſtoſſn.

Officiallis dicit:

Ir zben eprecher mit eurn weybm,
man wirt euch eur ſach an ſchreybm [Bl. 17a.]

Von heut pis auf den morgign tag,
So kumpt her bider mit eur klag,
Wan ich hab geleſn in dem cretall,
das der epruch iſt ain groſſer vall.

Secundus ruſticus:

Lieber her der officzall,
nun hab ich doch woll ain wall.
Es kumert mich doch nit vaſt ſer,
hab mein weib x oder mer.
Waß will ich, das ander man
mit irn weybn grein vnd zann?
Hab nun ein guet Jar!
man ſpricht vnd iſt auch war:
Zeloptimus optat,
quot vxorem nemo crurat.
Vnd nempt euch diſe ſach zu ſin,
wan euch iſt auch we vmb di min.

Officialis:

Als paurn du kanſt gar vill klafn.
waſ mainſt, das mir dy frauen geben zu ſchaffen?
Sy tragen lange klayd vnd kurczn muet
vnd dar durch ſich manger ſer erfreyn tut.
Darumb Soltu mich verſtan
vnd tue dich heben ab den plan,
Du vnd all dein genoſſn!
ich laß dich woll mit ſchlegn (ſtoſſn).

Pater dicit:

Her der officzall, ich merckh wol, das ir mit im ſeyt.
darumb er euch gens vnd henen geyt,
Wan ir vnd eur ſchafferin [Bl. 17b.]
mueſt albeg voll vnd truncken ſein.

Das taufent valled ibel ge euch in den pauch hinein!
Wan ier vnd der paur von playtn tall
haptz vnnend mit ain nander vberall.
Darum will ich gen von dannen.
du waift boll, paur, das dich dy hundt an czanen
Vnd das ich mich gar woll verfich.
Sy, lieber notare, gedenckht an mich,
Als woll ich euch vertrau,
wan ich an alln zbeyfl auf euch pau.

Notarius:

Her, her officiall, ich wolt euch piten, mocht es gfein,
das ier vnß erlaupt ein tenczelein;
Daruon empfingen wir ain neue fred,
des genieffn dy frauen vnd dy med.
Da mit fchied wir von dan,
So wirt vnß ain ftrich auß der pfan.
3 gulden hat man mir zu lon gebm,
darumb will ich dy fafnacht woll lebm.

Officialis:

Das will ich euch erlaubm geren,
dy pet will ich euch geberen;
Doch thuet es mit pefchaydnhayt,
das ainer dem andern nix tue zu layd,
Auch ainer dem andern nit zu nahnt tret,
So feyt ir gebert vom mir das peth
Vnd thuet fitlich vmher tannczn!

Pater dicit:

wir wollen frolich vmher fchbanczen,
Das kainer heb kain hader an,
das nemant leibloß[a]) werd dauon.

a) *Hs.* leibfoß.

Et ſic coriſant . poſt ruſticus dicit:
So, playtn taler, la[a]) der ſagn! [Bl. 18 a.]

Tercius ruſticus:

Ja, waß wildu mir cklagn?

Primus ruſticus:

Warum haſtu mein vetter ſeydn ſchbancz wellen ſchlagn?

Terczius ruſticus:

Warumb ſties er mich den an dem tancz?
vnd das er ſich teycht noch ſo glanz,
Vnd er mir noch ein ſolichs tet
vnd dych halt Schon pey im hät,
Ich wolt im ein dy merchn ſchlagn,
das man vom playtn taler mueſt ſingen vnd ſagen.

Primus ruſticus:

Des hab dir ain peſchiſſne wall,
vnd tribſtu noch ain groſſern ſchall,
Vnd hab dir den ſchutl im palkh!

Tercius ruſticus:

So wer dich, du verheyter ſchalkh!

Et ſic percuciunt eum inüicem[b]). tunc venit Rumpolt et precepit pacem et dicit:

Pey 60 vnd 50 h peut ich euch frid!
darumb ſchlach kainer den andern nit.
Wan ſein der richter wurd inen,
er wirt enckh vmb dy pueß pringen,
Vnd der den hader hat geſangen an,
er mag wol ſein ain ſchedlich man,
Vnd hiet ich in, ich wolt in zureyſſn.

a) *Hs.* Sa. b) *Hs.* inuicē̄s.

Pater dicit: [Bl. 18b.]

We, du dorft mich nit in ain vinger peyſn.

Mater:

Spillman, heb an vnd tue vns pfeyffn
Vnd mach vns ain guetn tancz
So ſchenckht dy mareth dem ru(m)polt ain kranz.
Rumpolt, der tancz iſt dir verpflicht!
wir ſend all zum tancz gericht,
Var her fur mit deiner marethn!

Rumpolt:

Den tancz will ich waydlich vmher treten
vnd will ſpringen an dem tancz,
So wirt dy lieb woll wider gancz.
Ich var da her in kurczer friſt,
wan du mir dy aller liebſt piſt.

Mareth:

An aine, dy dir dy lieber iſt!
Es leyt nit dran, ich wills nit ſagn,
ich wils auch mit aim andern bagn.
Wir varn da her mit ſchallen;
Spilman, pfeyff mir auf[a]) zu gefallen!

Et ſic eſt finis.

Precurſor wene poſſit dicere rithmum vltimum in eodem ludo in concluſio:

Ir hern, nun ſeyt wolgemut etc.

Dominica[b]) ſecunda f. in dy agate et dorote ſcriptum fuerunt illy duo ludy Anno decimo.

Virgilius räber
Sterczing.

---

a) auf *aus Correctur.* b) *Ueber* Dominica *steht* bluß(?).

III.

Rex mortis.

V. 1510 R. [Bl. 1a.]

Das ſpill von dem Toten künig mit den dreien Seinen Sün.

Precurſor oder Herolt:

Merckht, ir herren, all geleich,
paid Jung, alt, arm vnd reich,
Ain vaſnacht ſpill woll wir vachn an,
welt ir vns nit verubel han,
Wie ſich vor altn czeytn hat begeben
pey kaiſer adrianus leben.
Da iſt gebeſn ain kunig im bairlant,
Sein nam iſt gebeſn boll bechkant,
Er hat gehapt ain hauſſrau hochgeporn
vnd ain anders weib het er erkorn.
Es iſt gebeſn pey czeytn der haidn,
das man aim dy kebs beib nit tet laiden.
Nun hat Er gehapt drey ſün guet,
ain yeder hat gehapt manes muet.
Ainer iſt geporn in der ee,
die zben nicht, das man dy ſach verſte.
Er hat ſy erzogn offnbar,

das man nit beſt, belicher elich bar.
Weyter hat es ſich begeben,
das der kunig in ſeinem leben
Ir ſach nit hat wölln melden,
das ſy es nach ſeinem tod nit entgelden; [Bl. 1 b.]
Jedoch in kurczer friſt,
merckht weyter, was geſchechn iſt,
Der kinig hat peczalt di[a]) ſculd der natur,
als ſchuldig iſt ain yede creatur.
Die ſyn[b]) habm bellen ſein annander gleich,
ein yeder hat wellen habn das kinigreich;
Durch recht iſt worden erkant,
das kainem zueſte das pairlandt:
Der tod leichnam werd auß der erd gezogen,
ain yeder ſun ſoll ton ain ſchucz mit ainem pogn,
Vnd bolhes pheyll dem herczen nechner birt kumen,
So iſt mit recht erfunden,
Daz er des kinigs reich ain erb ſey.
nun merckht all auf, kumpt her pey!

Der den ſeſſl tregt:

Ir hern, ſiczt all nider da,
das yederman dy ſach peſchaw.
Welhem zu wirt geſprochn das land,
der wirt da gekront zu hand.
Darumb, aller genedigiſter her der kaiſer,
eur Maieſtat ſitz nider in den ſeſſl her.

Herolt:

Nun boll her, ir nachpaurn all,
vnd ſchaut, wie euch dy ſach gefall!
Den totn leichnam mueſt ir heraußgrabm,

---

a) di *übergeschrieben.* b) ſyn *corrig. aus* ſun.

dauon wert ir eurn lon habn, [Bl. 2 a.]
Vnd ziecht herauß difn totn man
vnd laft fchauen, welicher kan
Am negftn zu feinem herczn fchieffn,
der wird fein vmb das kinigreich genieffn.

Herolt rueft zum erftn paur:
Kropf nickl ab karr!

Primus rufticus refpondit:
ich kum mit meiner nachpern fchar.
Nun woll her, ir nachpaurn mein!
dem gepot mueß wir gehorsam fein,
Doch Sag ich euch zu difm zill,
wan ich allain das nit ton will,
Den lon wirt man vns gbis gebn;
darumb kumpt vnd helft mir hebn!

H. zum anderm p.:
Hinder puchler im grabm!

Secundus rufticus refpondit:
Ich bird mein nachpern auch habn.
Ich han nit luft zu difn Sachen,
kain totn graber laß ich auß mier machen.
Des lons will ich mich gern verbegn
vnd will der drufchl phlegen.
Das ift fchlechcz ain kurczer fin. [Bl. 2 b.]
behuet euch got, ich far dahin!

H. zum dritten paurn (et denique manfit[a]):
Gumpl auß der gayftaign!

Tercius rufticus refpondit:
ich bill mit meinen nachpern nit auß beleibn.

a) et denique man. *klein übergeschrieben.*

Haba yt[a]), lieber nachper mein!
du mueſt nit als vngeſchlacht ſein.
Ich het mich ſein auf mein aid verbegn,
man wirt vns all in dy keichn legn;
Darumb pleib da, ſo haſt kain ſchuld
vnd behaltn wir der hern huld.

H. zum vierden p. rueft:

Ho, Jans wurffnkayll!

Quartus ruſticus reſpondit:

ich kum daher mit groſſer eill.
Ey, was ſoll ich daraus machn?
ich mueſſ ſein gleich ſelb lachn,
Das es ſeyt So groſſ gach
vnd get ſollich vaſlteding nach.
Nun wiſt es woll, das es mueſſ ſein,
Helft all zue, liebem Nachpern mein!

Marſchalkh: [Bl. 3a.]

Nun merckht, ir herrn, zu diſn zeytn,
was man euch birt hie pedeuten!
Alſo hat man dy ſach pedacht
vnd hat das romiſch reich zu ſamen pracht;
Unſer aller gnedigiſter her ſiczt in der Maieſtat
vnd hat verſamlt den romiſchn rat.

Primus filius:

Aller groſmechtigiſter kaiſer,
da kum ich zu E. k. Maieſtat her.
Mir iſt worden meins[b]) pegern ain end
vnd dunckh mich mit meiner hend ſo behend;
Auch Send mir dy andern nit geleich,

a) yt *übergeschrieben.* b) s *in* meins *nachträglich zugefügt.*

darumb hoff ich, mir werd das kungreich.
So ſchuis ich dahin mit gefer.
nun helf mir der got Jupiter!

So der erſt[a]) troffn hat
et dicit:

Ich hab geſchoſſn zu diſm zill,
mit recht ich das kungreich habm bill.

Secundus filius:

Kaiſerliche mayeſtat,
Seid das recht erfunden hat,
Das ich mein vatern ſchieſſn soll,
So trau ich meinem got mercurio boll
Vnd ſchuis dahin mit ringem muet.
ich hoff, mir werd meins vatern guet.

So er geſchoſſn hat: [Bl. 3b.]

Ich hab geſchoſſn zu meines vatern herczn[b]),
wie woll es im pringt kaine Schmerczn.
Nun hoff ich da zu handt,
mir werd meines vatern land.

Tercius filius:

O hercz liebſter vater mein,
Soll ich durch ſchiſſn das hercze dein,
So mag ich mit der warhet ſprechn,
das mier mein hercz mocht zerprechn,
Vnd e das ich zu diſm zill
mit meinem pogn ſchieſſn will,
Ee will ich mich land, leut verbegn
und will des ellends phlegn;
Darauf will ich mein pogn zprechn,
ich hoff, mein got ſoll mich rechn.

a) *Nach* erſt *steht* nu, *wovon* u *durchgestrich. ist.* b) *In der Hs. für* herczn *ein Herz gezeichnet mit zugeschriebenem* n.

Der kaiser adrianus:

Vnſer trew rat, merckht zu diſn ſtunden,
was wir in recht habn erfunden.
Vns gedunckht, Seid wir dy ſach habn geſechn[a]),
So mug wir mit der warche(t) Jechn,
Das er der recht ſun ſey.
Ir hern, nun ſagt auch darbey,
Was gedunckht ewch guet?
vns gedunckht, das ſey das recht pluet,
Das Sein vater thuet erckhennenn. [Bl. 4a.]
darum woll wir in ain herrn nennen,
Wir wollen, das er hab den Ruem
vber das gancz firſtntumb,
Das er iſt der elich Sun;
darumb Sprechn wir dy andern zben daruon.

Der erſt Rat:

Kaiſerliche maiestat,
es gedunckht mich vaſt ain gueter rath;
So erkenne ich auch darbey,
wie er der elich ſun ſey.
Mich geduncht auch in diſn ſachn,
wir wollen nit mer daraus machn
Vnd wollen den Jungling des laicz ergeczen
vnd in in ſeins vatern land ſeczen.

Der ander rat:

So red ich auch darpey,
Schaut auf, das es der recht ſun ſey!
Ich Sorg es auf mein aid,
es wer mir gar ain troylich laid
Vnd wer firbar nit ain ſchimpf
vnd precht vns allen vngelimpfh,

a) geſechn *nachträglich beigeschrieben.*

Wo wir dy ſach nit recht thet[a]) peſynnen
vnd ſein das gmain volkh wurd ynnen,
So wurd wir vns ain groſſer ſchand auf ton.
darmit will ichs an[b]) eur weiſſhet lan.

Der drit rat: [Bl. 4b.]

Aller gnedigiſter her,
in meinem ſin gib ich eur Maieſtat die er
Vnd gedunckht mich in meinem muet,
Eur gnaden rat Sey vaſt guet.
Dar pey woll wir es pleybn lan
vnd wolln ieczt nit beyter reden daruon

Der viert rat:

Ich kan auch nit darauß machn.
mich gedunckht in diſn ſachn,
Wie er der recht erb Sey;
ich wils auch laſſn bleiben darbey.
Herolt, hays in kumen her,
im wird gegebn die kiniklich er.

Herolt zum iij ſchuczen:

Hochgeporner, edler herr,
gehet zu der kayſerlich[c]) Maieſtat here!
Ich wunſch euch vill gluchs zu diſn ſtunden,
Seid das mit recht iſt worden erſunden,
Das ir rechter kunig ſolt ſein.
Eur got bebeys euch hilf vnd ſchein!

Der Kaiſer zum Jungling:

Zarter Jüngling woll getan,
ſeyd du deins[d]) vater land ſold han,
So ſagn wir dir zu hand,

a) thet *übergeschrieben.* b) an *übergeschrieben.* c) zu *u.* kayſerlich *aus Correctur.* d) s *in* deins *nachträglich beigefügt.*

wir peuelchen dir deins vatern land.
Regir das nach ordnung der hayden; [Bl. 5a.]
weyter woll wir[a]) dich beſchaiden,
Das recht hat dir geholſn zu den ſachn,
darumb well wir dich kinig in pairn machn.

Der die kron tregt:

Nun merckht, ir herrn ſrey, ritter vnd knecht,
dy ſach iſt worden ſchlecht;
Darumb hat das recht erlaupt,
das man dem Jungen ſecz[b]) die kron aufs haupt,
Das er ſey in bairn ain kinig.
got woll, das im geling!

Der gerecht Sun:

Aller durchleichtigiſter her der kaiſer,
die ſach iſt mir gebeſn Schber,
Das ich nit han wollen zu meinem vater ſchieſſn;
darum hoff ich ſein zu genieſſn
Vnd danckh euch got, all ir hern mein,
das ich ſoll ain kinig in pairn ſein.
Darum red ich auf meinen aid,
wo man mein pedarff in lieb oder laid,
So will ich weder leib noch guet ſparen.
das ſoll yederman im romiſchn reich erfarn.

Der erſt vngerecht
zu dem anderm vngerechtm:

O lieber prueder, wie tuet dir dy ſach gefallen, [Bl. 5b.]
das wir verſchmecht ſein vnder in allen?
So red ich das auf dy troie mein,

a) *Nach* wir *ist* boll *durchgestrich.* b) ſecz *übergeschrieben.*

das di ſach nit vngerochn ſoll ſein.
Ich bill mich in kainem weg ſparn,
das ſoltu, lieber prueder, von mir erfarn.

Der ander vngerecht:

Ich mag auf mein aid Jechn,
das du dich auch ſolchs[a]) zu mir ſolts verſechn,
Das ich pey dir will gneſn vnd ſterben,
Bis das wir vnſer vaterland erberben.
Darumb ſchaut auf das recht!
es macht manchn armen knecht,
Als vns yez dan paiden geſchechn iſt.
das merckh yeder man zu diſer friſt.

Herolt concludens:

Allſo hat der ſchimpf ain end.
got vns alln kumer wend,
Vnd ſecht, ihr hern Jung vnd alt,
alſo hat die ſach ain geſtalt:
Gerechtikait iſt albeg guet.
nun ſecht hie das Jung pluet,
Wie er das regiment hat erſtritn.
die gerechtikait wirt nimmer vermiten,
Wo es recht wirt an den tag pracht.
alſo haben wir dy hiſtori betracht, [Bl. 6 a.]
Wie woll wir nit habm weyſn muet;
darumb bit bir euch, hapt ieczt verguet!
Ain ander mall woll wier es pas peſinnen.
Icz zu mall var wir voñ hinnen
Vnd pit euch, ir wolt vns nicht fur vbel han.
damit geſegn euch got, frauen vnd man!

Et ſic finitur.

a) s *in* ſolchs *nachträglich beigefügt.*

In illo ludo debent eſſe 17 perſone:

precurſor vel herold
vnus qui portans Sedes
vnus qui portans coronam
Cesar adrianus
marſchalkh
primus
Secundus } ruſticus
Terczius
quartus
mors rex
primus
Secundus } filius
Tercius Justus
primus
Secundus } rat
Terczius
quartus

Dominica in profeſto Sancti[a]) martini confeſſoris Scriptum eſt per me virgilio räber de ſterczingen decimo die kalendas menſis nouembris Huius ludi Anno decimo in bolczano de zilueſtro molitore pictor eodem ciuitas.

a) Sancti *nachgetragen.*

IV.

Ipocras.

V. 1510. R.

[Bl. 1a.]

Hic incipitur ludus de medicinis arcze.

Precurſor dicit:

Schbeygt vnd halt ain klaine weyll rue
vnd merckht, was ich euch ſagen thue!
Nach dem vnd yecz[a]) vill geprechlichet iſt
von kranckatn zu[b]) diſer friſt,
Nach ſolhem iſt her kumen auf diſn plan
der erczney ain vnglerter man.
Hie ſiczt der ſelbig mayſter mit namen ypocras,
der feiner mueter roſſ dreckh as;
Er ſpricht, er ſey ein maeſter[c]) kunſtreich.
das gelaupt mir gancz ſicherleich,
Was man im geſunter fur pringt,
die macht er all an payden augn plindt.
Sein lob das[d]) wert ir noch woll hern,
wolt ir es anderſt wiſſn gern;
Darumb Schbeygt vnd ſtet ſtill!
das iſt des meyſters pegern vnd mein will.

---

a) *Vor* yecz *ist* es *durchgestrichen.* vill *steht über durchgestrichenem* ist. b) zu *corrigirt aus* du. c) ein m. *am Rande rechts nachgetragen.* d) das *übergeschrieben.*

Rubein dicit:

Hie ſiczt der peſtn mayſter ainer,
So in dy ſun vber ſchayne,
Der iſt mayſter ypocras genant,
der hat durchfarn mange landt:
Franckreych vnd hyſpanya,
in polan vnd in caſtilia,
In oſterreich vnd holandt,
payrn vnd brabant
Hat er durch ſtrichn gancz vnd gar
mit ſeiner kunst gar offnbar;
Dy hat er pebert alſo,
das der kranckh[a]) ſolt nimer werden fro.
Er iſt ain frumer man pider: [Bl. 1 b.]
wo er for gebeſn iſt, do darff er nimmer hin byder.
An ainer ſtat hat man in an pranger gſchent,
an dem andern hat man in durch dy zent geprent,
An dem drittn hat man im dy ſtat verpoten,
in der viertn hat man in pey ſeinen zotten
Durch dy herbeg auf gejagt.
Solich frumket man von im ſagt,
Das ichs nit halbs geſagn kan.
nun ſecht, ob er nit ſey ain frumer man.

Treybmſchalkh:

Geſell rubein, du haſt ebm bar,
es iſt als genczlich vnd gar,
Das mein mayſter ypocras hat ſo uill erlitn
vnd durch weyte land hat geſtritn;
In ſaxn,[b]) heſſn vnd reyſſn,
vngern, duringen vnd preyſſn,

---

a) *Mit blasser Tinte ist* kranckh *unter der Zeile nachgetragen und ursprünglichem* er d *vorgesetzt.* b) *Vor* In ſaxn *u. s. w. ist der Vers* Dar vber vill hat getan *durchgestrichen.*

In engellant, elſas vnd in Schbaben
kain ſolichn affer migt ir nit ghaben.
Zu pollan vnd in kriechn
hat er gemacht mangen ſiechn,
Der nun[a]) von ſeiner kunſt tod leit,
der ſunſt[b]) hiet gelept noch lange zeit.
Er iſt zu ſchaczn als ain floch,
ein ſolicher maiſter iſt[c]) von kunſtn hoch;
Darczue ſein weib adlhayt
dy iſt auch albeg perayt
mit eſſen vnd trullen
kan ſy yren ſeckl villn,
Mit gin vnd mit gaffn
vnd mit vnuczem klaffn
Da iſt ier auf der maſſn wol.
Sy tuet recht, waß ſy ſoll;
Sy kan auch woll dy lautn[d]) zbyckhen [Bl. 2 a]
vnd ſprech halt gern ſud pickhen.

Arczt:

Ach, ber dingt mir ainen guetn knecht,
der mir zu erczney fueget recht?
Dem wolt ich gebm ain guetn lon,
der auch kindt grabm wurczn ſchon.

Rubein:

Her, wolt ir mich zu ainem knecht?
ich pin[e]) euch auß der maſſn recht.
Ich kan woll zu der erczney,

a) *Mit blasser Tinte* nun *unter der Zeile nachgetragen und* leit *neben durchgestrich.* iſt *geschrieben.* b) *Die selbe Hand, welche V. 49 die Correcturen vorgenommen, schrieb* ſunſt *unter durchgestr.* noch, *welch letzteres Wort dann nach* gelept *eingefügt wurde, und* zeit *neben getilgtem* friſt. c) iſt *übergeschrieben.* d) dy l. *über durchgestr.* mit mir. e) pin *corr. aus* fug.

ich fueg euch paſ den ander drey,
Dan ich kan gar woll wurczn grabm;
ir ſolt mich für peſer 4 habm.
Ich kan auch warſagn vnd liegn
vnd dy leut aufleffl(n) vnd petriegen,
Stelln, laychn vnd verreydn,
In dem ſo vindt ir kain ſo peſchayden;
Pern treybm vnd zue machn,
das kan ich mich gar woll peſachn;
Ich kan in der ſchuſl lauffn mit allen viern,
ich nem dy frau albeg fur dy diern,
Ich pin nit reſch, aber[a]) gar vntreu.
ſchaut, ob[b]) es euch nit gereu!

Arczt:

Sag mir, lieber gſelle mein,
wie hayſtu mit dem namen dein?
Von wan lauftu, oder wer hat dich her pracht?
du verſt recht wy dy lieb vaſnacht.
Deinen nam ſoltu mir ſagn,
So tarff ich dich nit weyter fragn.

Rubein:

Her, ich hays mit namen rubein
vnd prich in dye truhn vnd ſchrein.
Ir pedurft mich nit weyter fragn. [Bl. 2 b.]
waß nit gen will, das mues ich tragn;
Wan vns dye erczney nicht geltn will,
So nim ich ſchuech vnd hoffn vill.
Ich kan auch dy zend woll auſtoſſn,
Ich ſtill dy pachn dy klain vnd dy groſſn;
Das kan ich als in das haus pringen,
darum Solt ir mich gern dingn.

---

a) aber *mit blasser Tinte über durchgestr.* vnd. b) ob *mit blasser Tinte corrig. aus* dz.

Arczt:

Rubein, Sag mir recht vnd ebm,
was ich dir zu lon mueß gebm,
Das du pey mir peleybſt
vnd dein kunſt fir dich treybſt.

Rubein:

Sy, her, ich will habn ain rockh,
zbo hoſſn vnd ain par ſockh
Vnd zben ſcheffen ſchuech
vnd ain golthene pruech;
So gibt mir mein frau ain phayt,
So pin ich ier des lieber praytt
Pey tag vnd nacht[a]), oder wan ſy wöll,
dan ich pin gar ain gueter gfell.

Arczt:

Ich will dir gebm ain gemeſſn rockh
vnd ſchlachn mit ainem aichn ſtockh
Mit plabm[b]) vnd Schbarczn ſtraichn,
mit linden vnd mit waychn,
Das Sein ain plinter mueß lachen,
dan ich kan es gar woll machen;
So will ich dier mit ainer kreyden
zbo hoſn von papier ſchneyden
Vnd maln an dy wandt,
dy da ſein von tribetant,
Vnd ain ſpinbettene pruech
vnd zben trit in [ain ſchue] ain par ſchuech
Vnd zben moczn gayſper pon. [Bl. 3 a.]
nun ſchau, das iſt ain gueter lon!

Rubein:

Her, mich benuegt ganz boll.

a) nacht *mit blasser Tinte unter der Zeile und* oder *über durchgestrich.* vnd *geschrieben.* b) *Hs.* plamb.

gar woll ich in verdienen ſoll,
Das Sag ich euch in der warhayt;
darum laſt euch nit weſn laydt.

Arczt:

Rubein, rubein, rubein!

Rubein:

waß wolt ir, lieber herre mein?
Peytet, ich kum gar ſchier,
was ir halt wolt ſagn mir.

Arczt:

Rubein, du ſolt hin trabm,
So will ich dy ſiechn labm,
Nach meinem knecht puſterpalckh,
der mag woll ſein ain groſſer ſchalkh.

Rubein:

Her maiſter, das will ich ton gern
vnd will euch des gebern
Vnd will gar pald lauffn
vnd will in ſchlagn vnd rauffn,
Das ers hin fur nimer thuet.
darum habt nur ain gůtn mutt.

Puſterpalckh:

Aube[a]) heut vnd Imer!
ich geſich ain ſtickh nimer
Mit meinen orn payden.
aube meins groſſn layden!
Nun we des rotn roſſnpluet!
wy we mir mein ſchedl thuet.

a) u *in* Aube *übergeschrieben.*

Kundt mir gehelfn yemandt,
ich wolt in ſuechn tauſnt landt.

Rubein:

Woll dan, du plinter man. [Bl. 3 b.]
mein mayſter dir woll helfn kan,
Das du angenſt wirſt geſundt
als ain lamer, plinder hundt
Vnd als ain verpranter ſchalckh.
wie gfelt dir das, mein puſter palkh?

Puſterpalckh:

gern, lieber herre mein,
das iſt woll der wille mein,
Vnd fuert mich zum mayſter ypocras,
das er mir mach ain wenig pas.
Dy altn habm mich erplent.
ich wolt, Sy hietn nindert zendt,
Vnd das arcztz hilf nit mochten ſein,
das wer zbar der wille mein.

Arczt:

Rubein, rubein, rubein!

Rubein:

Was wolt ir, lieber herre mein?

Arczt ad rubein:

Fuer her zu mir den armen man,
ich will mein kunſt an im ſechn lan
Hie vnder aller menicklich,
So Sicht man, das ich pin von kunſtn reych
Vnd das ich den ſiechn woll helffn mag,
piß das er kumpt zu groſſer klag.

Arczt ad puſterpalkh:

Sag an, puſterpalch, was gebirt dir?

das Soltu genczlich Sagn mir,
So kan ich dych hayln vom grundt.
mach mir nuer dy warchet kundt!

Puſterpalch:

genad, lieber mayſter ipocras! [Bl. 4 a.]
ich ſag euch an alln has,
Das mich nemant erplent hat,
nur ain allte an ainer ſtat.
Dy alt, die ich yeczund nenn
vnd dy Ich layder nit erckhen,
Dy hat mir den ſchaden getan,
des pin ich worden ain plinter man.

Arczt:

Rubeyn, Rubein!

Rubein:

Waſß wolt ier? das ier vnſelg muſt ſein!

Arczt:

Rubein, nun leich her dy ſalm,
dy wier nun prachtn ab der alm;
Damit will ich den puſterpalckh ercznen,
das er paß geſicht dan zbelf kerczn.

Hie ſtreicht der maiſter den puſterpalckh an vnd fragt oder zaigt im ain finger vnd ſpricht:

Puſterpalckh[a]), nun rat, wie vyll der ſeyn.

Puſterpalkh:

traun, mich zimpt, ir ſend drey[b]).

a) *Hs.* Pusterpackkh. b) *Hs.* ſendrey.

Arczt:

Seyd ich dy warhayt redn ſoll,
du geſichſt auf der maſſn woll.
Du ſolt furbas dienen mier[a]),
das will ich habm zu lon von dier.

Puſterpalkh:

Gnad, lieber her mein!
was ier wolt, vnd das ſoll ſein.

Arczt:

Rubein, rubein, rubein!

Rubein: [Bl. 4 b.]

Schier, lieber her mein!
gar ain klaine weyll payt,
Ich pin ſchier perayt.

Arczt:

Rubein, du ſolt auf ſteygen,
vnd ſolt nit lenger Schbeygen
Vnd ſag den leytn nachnt hie pey,
was ich kun oder wer ich ſey,
Vnd das ſy all lauffn her zue,
dy da wolln habn vnrue.

Rubein:

Woll zueher, Jung vnd alt!
mein mayſter iſt ain arczt warm vnd kalt.
lamb vnd auch plint,
man, weyb vnd auch kindt,
Ir ſolt pald her zue lauffn
alle mit ganczen hauffn,

a) e *in* mier *und* dier *übergeschrieben.*

Welt ir mir volgen, waß ich euch radt;
darum mich mein mayſter gepetn hat,
Das ich euch ſag, wer er wer.
er iſt groſſer frumcket ler,
Der da hayſt maiſter ypocras[a]).
O we, das ſein die mueter ye genaß!
Do was er woll hundert Jar
ein mayſter gebeſn, vnd das iſt war,
Er kan dy geſunden machn lamm;
welicher nur zu im kam,
Dy macht er all zu hand geſundt
als ain lamen, plinden hund.
Wer da hiet werczn auf dem fues,
den kan erß woll machn pueß:
Er nimpt das[b]) Schmalcz von ainer mucken,
da lernt er dy leyt gen auf[c]) den krucken.
Weler das nit will gelaubm,
den pſcheyſt er mit geſechnden augn.

Arczt: [Bl. 5 a.]

Hab vrlab, rubein; du geſelſt mir nit,
du verheyter poſwicht,
Wan dein lob will mir nit geſalln,
das du haſt thon vor den leutn alln.

Rubein:

So gar gern, lieber herr;
mir vnd euch iſt dy ſrumket verr.

Arczt:

Puſter palckh, Sy, hat er war?

a) *Die ursprüngliche Folge V. 220. 219 ist durch Transpositionszeichen geändert.* b) das *corrig. aus* ain. c) auf *corrig. aus* and; den *corrig. aus* dy (?).

Puſterpalkh:

Sy Ja, her, genczlich vnd gar
Hat er dy warhet troffn;
damit iſt er von euch geloffn.

Arczt:

Rubein, Rubein!

Rubein:

her, ich trinckh gern wein.

Arczt:

Rubein, leg auß dy puxn krafft,
wie groß an in ſey die mayſterſchaft.

Rubein:

gern, lieber mayſter mein!
was ir wolt, vnd das ſolt ſein.
ich[a]) ſich woll, das ier mich noch geren hapt,
darumb So pin[b]) ich gar vnuerzagt
Vnd will auf rueffn dy ſalm den leyten alln,
dy kan niemandt woll[c]) nich(t) vbl gefallen.

Rubein rueft aus:

Secht[d]) an all diſn groſſn ſchacz,
den wir habm gepracht auf diſn placz!
Das iſt dy erſt puxn vnd iſt guet
vnd ist gemacht von trucknem pluet, [Bl. 5 b.]
Vnd ſtreicht ſy iemand an dy augn,

a) *Mit blasser Tinte* ich *über durchgestrich.* vnd *und* hapt *über durchgestr.* tuet habm̄ *geschrieben.* b) *Mit blasser Tinte* pin *corrig. aus* will *und* gar vnuerz. *über durchgestr.* pald an eur arbet trabm. c) woll n. *mit blasser Tinte unter der Zeile nachgetragen.* d) *In* Secht *ist* t *mit grünlicher Tinte beigefügt.*

er ſoll mir das ſicher glaubn,
Er wirt geſund an der vart
gleych als der plindt eckehart.
So iſt dy von glochken klanckh,
gemiſcht mit plintn leyrer gſanckh,
Vnd iſt auch darin der von nuermberg ſin vnd gedanckh
vnd ain ſtuckh von ainer panckh.
Wer ſich damit lat peſtreichn,
der mueß albeg keychn,
So wiert er dan vmb ſein pruſt
friſch nach Seines herczen luſt,
Vnd[a]) als er hab verſchlunden
xij kopf von totn hunden[b]).
In der puxn iſt aller lay:
es iſt darin rabmgſchray
Vnd iſt darin der taurn windt ain flaſchen voll
vnd des verprunnen wald ain koll
Vnd des plabm von dem himell
vnd ab dreyen regn pogn der ſchimell.
Wer ſich damit thuet ſalben lan,
der wiert kranchkayt nimer an.

Arcz(t) zu dem rubein:

Sag an, Rubein, wo ſind die andern ſalbm mein,
Die Ich enſchtag han gemacht?
haſtus nit äch mit dir her pracht?

Rubein antwurt:

iſt mir recht, ſo iſt das die Ain[c]) [Bl. 6 a.]
vnnd das die ander, als ich main.
Auff der da ſteet ain a,

a) *Hs.* Vm. b) *Nach diesem Verse eine Zeile Zwischenraum.* c) *Dieser und die zwei folgenden Verse sind am Rande mit 1, 2, 3 numerirt.*

die hat geſchiſſn ain tote kra.
Wer ſich damit pſchtreichn thuet,
fur ybrige ſchon iſt ſy vaſt guet;
Das ſag ich euch furwar,
es wexſt dauon nimer khain har.
pſchtreicht ain ſein kopf ain mall oder zbai,
er wirt als rauch wie ain gans ay.
So iſt das die viert[a]);
wenn ainer Junckfraen zu weit wier(t)
Vnd pſorgt ſich des vor ainem mann,
ſo er ſy nimpt fur Junckhfra an,
Die peſtreich damit Irn nabl,
So wagſtz ir zu als ein oſn gabl,
Vnnd hab die pain nur zue weit,
So iſt ſy den ain Raine meit[b]).
Auf der funftn puxen iſt ain u,
darinn[c]) ſennd trit von ainr ſalbn henn.
Wem der aindlefft finger gſchwilt,
von der ſalbm wird er aim geſtillt,
Das er zu ſtund auf ſechſe zaigt,
das glaubt mir fur ain warhait[d]).

Arczt: [Bl. 6 b.]

phuy dich, rubein! du poſer ſchalckh
vnd dein knecht der puſter palkh
Ier ſchreckht mir nur dy leyt hin dan,
des pin[e]) ich worden ain armer man.

Rubein:

Her, ſo lauffen wir von euch.
luegt, wem es am erstn gereu.

---

a) *Am Rande steht 4.* b) *Nach dem Vers ein kleiner Zwischenraum.* c) *Vor* darinn *ist* dz f *durchgestrichen.* d) *Das letzte Drittel von Bl. 6 a und das erste von Bl. 6 b ist leer gelassen.* e) pin *aus Correctur.*

Arczt zum weib:

Weyb, du ſolt es woll ſchaffn,
dan ich will ain wenig ſchlaffn,
Vnd du ſolt auch nit hin lauffn,
oder ich wurd dich gar tapfer rauffn.

Das weyb:

Meiſter, das will ich wagn.
lauf ich hin, das ſoltu klagn,
Oder wird ich haimlich von dir gen,
das wurd mein ern nit woll anſten;
Darumb leg dich nur nider vnd hab rue
vnd acht nit, wie ich der kram tue.
Mit zorn vnd mit guetn
kan ich der kram woll huetn.

Nun ſchlafft der arczt[a]) ain weyll, darnach lauſt ſy mit rubein hinder das volkh; der Treybmſchalkh weckht den arczt auf vnd ſpricht.

Treibmſchalch: [Bl. 7 a.]

O mayſter ypocras,
ſtet auf, ich rat euch das,
Vnd ſchaut ſelber zu der kram;
eur weyb dy iſt gelauffn daruon,
Dy yſt aller vntroy voll.
ſchaut, daz euch nicht werd geſtoln!

Arczt:

Sy, du haylos, vnrains weyb,
wo mag hin ſein dein ſchoner leyb?
han ich dich den nun verlorn?
vnd du piſt ain ſrelen auferkorn,

a) artzt *übergeschrieben.*

Wan ich hab[a]) pey allen meinen Jarn
kain ſchonre nie kunen erfarn.
Zbar nun pin ich gar verdorben.
den leyttn iſt ain froindt geſtorbn,
Dy da woltn deiner ſalbm kaufen
vnd zu irn frointen lauffn.

Arczt:

Rubein, Rubein!

Rubein aus dem volkh:

Was pricht euch, vnſelger her mein?

Arczt:

Rubein, ich klag dir vaſt,
die weyll ich hab geraſt,
Dy weyll hab ich mein weib verlorn;
das thuet mir im meim pauche zorn,
wan es gieng mir woll czue,
do ich wolt habn Rue

Rubein:

Sy, her, darumb ſolt ir nit traurn!
ich wolt ain veſt auf ſy mauren,
Dan mein frau iſt treu vnd ſtet
als der wint, der vber die decher wet.

Arczt:

Rubein, du ſolt pald lauffn [Bl. 7 b.]
vnd ſchrey auß, ob iemandt woll kauffn
Dye vill edlen ſalbm, dy ich den han,
dauon ain toter mocht auf ſtan
Als ain, den man mit aim ſcheyt
erſchlecht auf ainer haydn weyt,

a) hab *corrig. aus* pin (?).

Vnd hayß Sy kumen frolich dar;
ich will ins geben wolfayll zbar.

Das beib zum arczt:

Nun will dir doch niempt abkauffn,
es mocht noch aine von dir lauffn.

Arczt:

Sy, mein weyb, hab dein rue
vnd hab dein maull zue
Vnd Schbeyg ain weyll ſtill!

Rubein:

Her, es iſt nit ir byll;
weyber dy Schbeygn nit,
wan es iſt nit ir ſyt.

Das weib:

Wan wir nun dye leyt hie geäffn,
So mueſſn wir von hinen läffn.

Hie ſchlecht der arczt das weib:

Nun, waſchaſtu nur zu klaffn?
laß mich mein ding ſchaffn!
Ich gib dir noch heint ains an kopf,
das du vmlauſt als ain topf.

Das weib ſchreyt[a]):

Aube, ach vnd layder!
Seind das nun[b]) mein cklayder,
Dy du mir zu vaſnacht wild gebm?
das du vnſelg ſeyeſt in deinem lebm!

[Bl. 8 a.]

a) *Neben* ſchreyt *steht noch* dicit. b) nū *corrig. aus* mā (?).

Rubein ſchait:

Sy, lieber her, nun hapt eurn gmach!
Solich ding ich nie geſach.
Nun, warum ſchlacht ir eur frauen?

Arczt:

Ich mueß ſy doch laſſn ſchauen,
das ich ir man pin;
Sy luf mir leich(t) heint noch ain mall hin.

Rubein:

Sy, her, Sie hat Sein nit getan
man hat ſy leicht gelogn an,
Oder ſy thuet ſein leicht nimer.

Arczt:

Sy, lieber, ich main, du ſeyſt der,
Damit ſy ſey gangen von hinn;
mich triegn den all mein ſinn,
Oder man gelaub mir nimer nicht,
ich main, du ſeyſt der ſelbig poſbicht.

Rubein:

her, dy red laſt peleybm gar,
oder ich wurd euch ziechn pey dem har!

Puſterpalkh:

Her ypocras, laſt den rubein mit fridt,
oder ich henckh euch an ain preczn wyd!
Ich will dir noch heint dy mayſterſchafft pern,
das du dich mein gnueg haſt zu wern.

Das weib:

Ich pit dich, lieber rubein,
mein man ſoll in dem frid ſein.

Arczt:

Sy, liebm hern, ich hab nur im ſchimpf
mit euch tribm mein gelimpf, [Bl. 8 b.]
Wan es yeczund im vaſchang iſt,
das ſag ich euch zu diſer friſt;
Darumb wollen wir mid frid ſein,
das rath ich auf dy troy mein.[a])

Bſchlus: [Bl. 9 a.]

Vill lieber knecht rubein,
Leg vnnſer kram ſchoen ein
Vnnd la dich nicht pelanngen;
der merer volkh iſt nun vergangen.
Ich han gekhlafft nun diſn tag,
den ich kain gwinnetz mer da hab;
Wir khunenn alſo nit vill gwinnenn,
die zerung wurt hie an vnns zurinnenn.
Verlegne war der kaüfft man nit,
den ich kenn woll der paurn ſitt;
Darumb raum auff vnd ein leg,
das wir kumenn von hinn abeg;
Auff andrj marckht ſtet vnſer ſin.
ade, Ir herrn, ich far dahin!

a) *Der übrige Theil des Blattes ist unbeschrieben.*

V.

Juriſtis.

V. 1511 R. [Bl. 2a.]

Incipit ludus carniß briui de juriſtis.

Precurſor dicit:

Nun hort, ir herrn, all geleich,
paid arm vnd auch reich,
Frawen vnd auch mann,
wie ir hie ſeytt ſtan,
Wir wollen haben Ain vaſnacht ſpill,
das iſt wenig vnd ckhoſt nit vill
Vnd iſt gar von hupſchn ſachn,
des mocht woll ain pluemete kue lachen.
Darumb ſtett ſtill vnd ſchawet zue
vnd habt ewr teſchn vnd ſeckh in gueter huet,
Darmit euch das gelt nit daraus berd getragn,
das ier vns hin fur nicht thuet ancklagn.
Ich thue euch auch in treuen kundt
allen hie zu diſer ſtundt
Von Manigem Juriſtn hupſch vnd guet;
zbar mich gedunckht in meinem muet,
Sy wern groſſer wicz pflegn
vnd auch guetn ratt gebm,
Wer den von in wirt pegern,

als irs den hernach wol wert hern.
Sy habn als vill weiſhet vnd bicz,
ſy veiltn ſchir ain nadl ſpicz,
Darumb ſollt man ſy pillich ern
vnd irn radt auff nemen gern.
Darumb, ob yemandt zu ſchickn hiet auf den plan,
es ſey knecht, diern, fraw oder mann, [Bl. 2b.]
Der legs dem Richter vnd den Juriſtn hie fur,
damit man dy warchet darin ſpur;
So helfen ſy ewch treulich gern,
als wan ſy ſein pöſt froind bern.
Auch iſt hie Ain ackher troll,
ich ſpräch halt ſchier ain ſpänzol,
Der thuet alſo lappiſch
vnd darzue närriſch;
Er chan auch alſo woll,
ich maen, er ſey ain tag nur x mall voll,
Vnd darumb, das wirs nit zu lang machn
vnd nit verdruß habt in vnſern ſachn,
So will ichs hie laſſn ſtan
vnd will ander leut auch reden lan.

Et ſic vnus ruſticus ex populo veniens:

Nun hort mir zue vnd laſt euch ſagn,
ich hab vor dem richter nichtz zu klagen;
Doch, ſo ich lang hie ſtend vnd pedecht,
mocht Manicher ſprechn, wer hat den enczl knobl[a]) her pracht,
Den goczn vnd den ackher trolln
vnd den grobm Spen zolln?
Auch mocht im ainer gedenckn in ſeinem muet,
ich wollt euch veratn leib vnd gůt;

a) n *in* knobl *corrig. aus* l *(?)*.

Das ftuend nit wol an den ern mein,
folichs foll vermitn fein.
Darumb[a]) hort, waß ich euch fag!
es ift nit ver der felig vafchang tag, [Bl. 3a.]
So hat man mir gefagt von felczamenn dingen,
er wurd dy vaftn mit im pringen
Vnd darczue Suppm, mueſß vnd kraut,
dy myeff[b]) wir freffn in vnferr haut,
Vnd darzue geyflicz vnd topanicz,
dy habn gar ain felczame hicz,
Sy fretn mir meinenn magn
vnd verderben mir fer meinen kragen,
Darczue fuppm von fawrm fchottn,
dar von waxn im ars lang zottn.
Auch thuet dy vaftn woll mer:
in dem pauch grymt fy mich fer,
Das ich die dynne fcheyffn
khan den ganczn tag verpeiffn;
Der mangl vnd der reyff
ift auch woll vnfer fpeis.
Ich wur gern mit groffn vifchn vol,
fy thuend mir nur im peytl nit boll.
Das hab ich euch wollen fagn
vnd vber den feligen vafchang klagen,
Das er mir ain foliche lecz thuet laffn,
ich mocht mich fchir im ars darumb zkraczn.
Nun merckh ich woll, ier wolt mich gern kennen,
fo will ich mich yeczund nennen:
Ich pin fricz paur von englfe genannt,
als vnendt ift mir woll peckandt.
Das will ich noch ain taill verpringen [Bl. 3b.]

a) *In der Hs.* Darunb *zu lesen.* b) y *in* myeff *corrig. aus* u..

vnd will hin zu der thur ſpringen
Vnd will ſchawenn mit mein geding,
das kainer her ein dring,
Es geb vns den ain haller oder ain d.,
ſo get er den vnpeſorcklich da herein;
ob er mir gern geb ain ſchbein,
ſo het ich kain ſtall, das ichs thet drein;
Geb er mir den ain khue,
ſo hiet ich weder hey noch ſtrey darz(ue).
Trib ichs den in ain anders hauß,
ſo wurd villeicht ain gſchray darauf
Vnd ſo ſprechn die vnd die holden,
ich hiet das ſchbein oder dy kue geſtoln.
Darumb iſt mir der pſennig wol lieber,
der thuet mir mein ſeckh nit petrueben.
Nun will ich gleich laſſn daruon
vnd ich will hin zu der thürn ſton.
Nun, wer hat hie etbas zu ſchaffn,
es ſeyen laienn oder pfaffn,
Der tret pehend vnd ſchnell herſur,
ich ſte ſchon hinder der thur.

Tunc venit Juuenis ad iudice(m):

Her richter, hort mich An der ſtatt,
warumb ich her pin komenn fur ratt!
Den ich hab Ain Jungn, ſtolczn leib,
darczue hiet ich gern ain Junges beib;
Chainer altn will ich nicht habn,
den ſy hiet vill gulden auff zu tragenn. [Bl. 4a.]
Darumb laſt mier ain vrtll gen,
das ich dar pey mug verſten,
Wan ich zu der ee ſoll greiffenn,
das pit ich euch mit ganczen fleiſſen.
Darumb fragt dy herrn vnd dy pider leut,
ob es ſey an weill vnd zeytt,

Das ich mug nemenn ain beib,
damit ich mein zeit in freiden vertreib.

Et ybi venit virgo, dicit:

Herr richter, lieber herr mein,
helſt mir zu dem Jungling ſein,
Das er werd mein eelich man;
den ich furcht, es ſey mir gethan,
Das ich nit mag pleiben ain maidt,
das red ich ſicher auff meinen aydt.
Vnd ſolt man mich drumb auß dem land tre(i)ben,
ſo mag ich doch kain maid me pleiben.
Mich pedunckht woll pey meinen ſinnen,
der vaſchang wer mir enntrinnenn,
Vnd ſolt mir den darin kain man nit berden,
ſo mueſt ich gancz verderbm.
Darumb, her richter, hapt fleiß in den ſachen!
geſchech mir das, ſo wolt ich lachn.
gebt ir mir den Jungling nit zun ainem man,
ſo mueſt ir mich ſurbar ſelbſt han.

Tunc venit mater virginis ad Judi(cem) dicens:

Ir richter und liebenn herren mein, [Bl. 4 b.]
laſt euch mein kind peſolchen ſein,
Als woll ich euch vertrau,
wan ſy iſt gebeſn ain raine Junckfrau,
Pis das ich ier 1 par ſchuech vmb iij k. kauſt,
da ward ier dy pfuy ſy ſich ſchedlich rauch.
Sy iſt auch gebeſn keuſch vnd raen
oberhalb des napls vnd vnder halb der paen,
Sy ließ auch alls vnder wegn,
den halſn vnd kuſſn das thet ſy pflegn.

Ich waes auch nit, waß ier der Jungling hat getan;
den wirt er ir zun ainem mann
Vnd Juckht ſy Rain mit ſeinemm prugl,
der do iſt wie ain aichner rigl,
So wirt mein tochter vor laid verzagn.
darumb, her richter, ich pite euch, ir wolt fleiſ haben.
So will ich im machn in dem pauch wee,
das In gereuenn wirdt die ee,
Vnd die dünn ſcheiſſen ſoll er nit enpern[a]),
pis er hat mein tochter gern.

Seruus judicis:

Gnediger herr der richter,
nun nembt euch war diſer mär
Vnd nempt den richter ſtab in die hendt,
darmit ir ſur ain Richter werd erckhendt,
Vnd laſt in paeden das recht ergen,
das ſy nit lang pdurffn hie zu ſten
Vnd das kainer hin fur an mug Jechn,
im wer hie vnrechtlichn geſchechn,
Vnd was das recht darinn erkenntt, [Bl. 5a.]
das ſollt habn guet krafft vnd endt.
Darumb phlegt der Juriſtn radt,
das wir darnach kumen von diſer ſtat.

Judex in concilium[b]) (?) loquitur dicens:

Ich als verweſer meins ampt
nim den gerichtz ſtab in mein handt
Vnd will allenthalben In die ſach ſchauen,
damit man hinfur mer mug auff mich pauen;
Das will ich nit nach meinem herzn ſagn,
ſunder auch der Juriſtn Radt darinn habm.

a) p *in* enpern *corrig. aus* b *oder umgekehrt.* b) *Hs.* ɔm̄.

Darumb frag ich euch all, ir Juriſten,
ob ich mit ern ſey vnd liſten
Ein vrtl ſprechn mug, das er verſtee,
wan er greiffn ſoll zu der ee.
Darinn ſolt ir ratn vnd ſein nit ſpotten oder lachn,
den ich hiet darin zu ſtraffn.

Judex ad primum Juriſta:

Darumb, maiſter Johann,
an euch will ich es hebn an.
Sagt an, wan iſt es an der zeytt,
damit der Jungling vnd die Juncfrau nit zu lang peytt?

Primus reſpondit cum nomine Johanni:

Ich radt als ain pider man,
das er ſoll x Jar gen ſchuell gan
Vnd funff Jar ſollt er verſuechn fremde Land,
damit im ſaur vnd ſueß werd erkant,
Vnd wan er den alle abenteur erckendt, [Bl. 5b.]
wie man khunſt vnd weiſhet nent,
Vnd wan er zucht vnd er kan fuern woll,
aller erſt er ain weib nemen ſoll;
Hat er aber das alles gethan,
ſo mag er das weib woll nemen an.

Judex ad ſecundum iuriſtam dicit:

Ich frag euch, maeſter oſwold,
das ir den ſachn recht thuen ſold,
Wie ain Junger man geſytt ſol ſein,
wan er will nemen ain medlein.

Secundus reſpondit Judicy cum nomine oßwaldus:

Herr richter, ich radt das:
ein man, der frauen hat in has

Vnd hort gern von in vbl reden,
er fey in der hech oder in der ebm,
In franckreich oder in engellandt
reicher vnd machtiger kinig gnant,
So wer er nit wirdig noch berd,
das ain Junckfra feyn zu ern pegert.
Darumb, fo der Jungling auch[a]) das thet
vnd gern wider frauen er redt,
So thue ich im die warchet fagn,
das er die Junckfrau nit foll habn;
Ift aber das fein muett,
das er ift allczet auff der frauen guet,
So folt im werden die Junckfra ztaell. [Bl. 6a.]
darczue wunfch ich im gluckh vnd haell.

Judex ad tercium loquitur:

Auch frag ich euch, maefter fridreich,
den ir feyt ain maefter an kunftn reich,
Was zimpt euch in eurem muet,
damit er pehielt das elich guett?

Tercius refpondit cum nomine fridericus:

Ich radt, das ain Junger gfell
mit nichte nach ainem weibe ftell,
Der ain herczog milichfridl ift,
faull vnd fraffig zu aller frift,
Vnd fluicht von ainem fcharfon,
der im nie kain laed hat tan,
Vnd heur verzagter ift den verd,
der ift auch kainer frauen werdt.
Darumb, ob fich der Jungling fchuldig weft in difn fachn,
fo folt man im dy Junckfra nit laffn;

a) auch *übergeschrieben.*

Iſt er aber ain pider man,
ſo ſolt man ſy im gern lan.

Judex Ad quartum Juriſta:

Ich frag euch, maeſter albrecht,
was gedunckht euch in diſn ſachn recht?

albertus quartus reſpondens:

Lieber her richter, das iſt mein radt: [Bl. 6b.]
in meinem puech laß ich nechtn ſpat,
So ainer alt iſt vnd verdroſſn
vnd alle freud nun iſt erloſchn,
Oder wan ſich ainer aller puebrey hat genüett
vnd im ſein naſn altag treufft vnd plüett,
Der ſelbig ſoll kains nit pegern,
wan er daugt nimmer zu weiplichn eren.
Darumb dunckht mich guet,
man thüe zuſamen Jungs vnd tums pluet,
Die mugn freid mit ain ander habn.
das thue ich euch zu radt ſagn.

Judex ad quintum:

Nun frag ich euch, maeſter caſpar,
vnd nempt euch der ſachn ebn war,
Redt darzue, das euch dunckht recht vnd gůt,
damit wir habm mochtn ain guetn muet.

Caſpar quintus reſpondit:

Ich radt, das ain Junger knecht
ſoll wiſſn, das er das ding kinn recht,
Ain arbet hayſt petragn,
das er nit werd mit knitln geſchlagen,
So in an khem das pitter wee,
wan er nimpt ain weib zu der ee,
Die vnder der gurtl wer kuczlig vnd geytig.
ich ſag euch, die wer gar pald zeytig;

Darumb ſich ain Junger knecht pebarn ſoll, [Bl. 7 a.]
das er dy ſach khun an dem pett woll.
Iſt ſach, das der Jungling das woll kan,
ſo ſolt in die Junckſrau peſtan.

Judex ad ſextum Juriſta:

Waß zimpt euch, Maeſter khuenrad?
gebt auch darzue eurn radt.
Waß zimpt euch in euren ſinnenn,
wie der Jungling die Junckſra mocht gebinnenn?

Conradus ſextus reſpondit:

Alſo thuen ich euch ſagn:
ainer, der ain weib will habenn,
Das ſy zu khainemm andern gee,
ob er wolt zuprechn ſein ee
Vnd naſchn zu andern ſrauenn,
mann mueſt im en ſunſt vor dem ars ab hauenn.
Darumb, ob der Jungling nit bolt ſurſicht ſein,
ſo khem er auff dy leczt in groſſe pein;
Will er aber thuenn recht,
ſo wurd ſein ſach noch alle gerecht.

Judex ad ſeptimum:

Ich ſrag euch, Maeſter tibold,
ir habt von khunſt reichenn ſoldt,
Was zimpt euch geratn ſein,
damit der Jungling pehueb das medlein? [Bl. 7 b.]

Dipoldus ſeptimus reſpondit:

Ein man, vnd der nit khan peſinnenn,
das die weiber lieber trinckhn den ſpinnen

Vnd trinckhn auch lieber wein den waſſer oder pier
  vnd eſſn lieber zuckher den wagn ſchmier
Vnd ligen lieber auff pettn den auff penckhn,
  das ſoll ain Junger man vor woll pedenckhen.
Vnd ſy ligend tag vnd nacht vnd ſchlaffn faſt
  vnd laſſn den mannen weder rue noch raſt
Vnd thuen des poſn alſo vill,
  als es in ir aller peſtes ſpill.
Darumb thue ich zu Ratt ſagn,
  das ain Jungling nit vaſt ſoll nach fraen fragen,
Nun iſt iecz auch dy verpotn zeytt,
  vnd rat, das der Jungling von iecz vber ain iar peit.
Auch, herr richter, mich deycht[a]) gar guͤt,
  das ir ain ſolichs vrtl thuet,
Das ſy peytn noch ain Jar,
  ſo wiert die zeytt erſt recht zbar.

Judex ad Juuinem:

Hort, ir junger man dört,
  ſo ir nun hapt gehort,
Das es iecz nit zu der rechtn zeytt,
  darumb ir woll lenger peytt,
Wan es nun zu diſer friſt
  in der criſtnhet verpotten iſt.
Darumb ſolt ir noch ain Jar peyten, [Bl. 8a.]
  ſo mugt ir der Junckhfraen deſt pas gen kuchen reiten.

Juuenis reſpondit:

Herr richter vnd liebm herrn, ich danck euch ſer,
  das ir mir hapt gebm ſoliche ler;

---

a) *In der Hs.* deyckht *aus* dunckht *corrig.*

Den eȝ noch nit iſt an der zeytt,
ſunder das ich noch ain Jar lenger peit.
Darauff will ich gar frolich ſein
vnd will puckhn mein fleſchlein,
Darmit will ich mich labm
vnd darnach von dannen trabenn.

Virgo dicit:

Nun we vnd heut vnd immer holdt!
ich waes gleich ſchier nit, was ich thuen ſolt.
Es wer kain wunder, das ich tet verzagn,
das ich die vaſnacht kain man ſolt haben;
Wan ich doch nur ain hiet die iij tag,
ſo wurd geringert all mein klag.
Nun wolt ich mich doch ſo ſchon zu im ſchmuckhn
vnd frointlich an mein hercz truckhen,
Ich wolt mich ſo holczelig zu im machn,
das die lieb haid mueſſt lachn.

Mater virginis:

Liebe tochter, ich thue dir verjechn,
das das recht nit recht iſt geſchechn.
Sy habm dich vnd mich petrogn [Bl. 8b.]
vnd habm vill falſche ler fur zogn;
Doch ſoltu nur frolich ſein,
den durch die gueten kunſtn mein
ſo mueß dir noch dy faſnacht ain man wern,
vnd ob ſys halt nit ſechn gern,
So will ich thuen dem Jungen knaben,
das er die ſcheüſſn dy gancz vaſtn ſol habn.

Ruſticus venit et dicit:

Sy, ſchaut, ir herrn, ich mueſß gleich lachen,
das dy alt flechreiſchn dem guetn gſelln dy ſcheiſſn will machen.

Ich pin lang geſtanden pey der thur
vnd geluegt durch mein gugl herfur
Vnd hab gehort das troilich recht,
das durch meinen herrn richter iſt worden gſchlecht,
Vnd han dapey verſtanden, wie dy maed ha kaen man,
der ſy pey der nacht tet peſtan,
Des ſy ſich den treulich klagt;
ſo ſey dir das zue geſagt
Vnd will, das da pleib verſchbign,
ſo will ich hincz nacht ſelbſ pey dir lign;
Des hab dier mein tacz zu pſand,
wan fricz englmaer pin ich genant.
So doch yeder mann an dier will verzagn,
ſo will ich doch von dier nit trabn;
Darumb mach auff, ſpillmann, [Bl. 9a.]
vnd laß mich mit meiner altn zauteſchn vmhin gan,
Vnd ſtett vmb an dem tancz
vnd tret vns nemmand hintn auſ den ſchbancz.

Et ſic coriſant et tandem precurſor concludit Ludum:

Nun hort, ir herrn wollgetan,
paid frauen vnd auch man,
Des geleich, her wirt, ſeyt wollgemuet
vnd hapt vns vnſern ſchimpſ verguͤt.
Ob mir etbas vbls hieten geſprochen,
damit wir eur hauß hetn zeprochen[a]),
Das ſolt ir vnß fur ain ſchimpf verſtan
vnd laſt euch das nicht zu herczn gan,
Wan wir wollen mit euch ſchimpfn vnd lachn,
den die vaſnacht kan vill narrenn machen.

a) e *in* zeproch. *übergeschrieben.*

Ain Jeder in der torhet iecz vmb get,
als ir den das woll ſelb verſtet,
Das man in der vaſchang vill frolicher iſt,
den an dem kharfreitag, ſo man den paſſion liſt.
Auch habn wir vns lang vermeſſn,
wie wir woltn trinckn vnd eſſn
Vnd wellen frolich darpey ſein.
wollaufft, lieben gſellen mein,
Vnd laſt vns frolich vm hin farn, [Bl. 9b.]
die haiſſn ſpring woll wir nit ſparn!
Darumb, lieben herren, nempt verguet,
ich pitt euch, das iers vmb ſunſt nit thuet.
Damit pebar euch vnſer herr
eur zucht vnd auch er.

Finis huius ludus.

V. 1511 R.

Scriptum est a me Vigilio räber de Sterczing in feſto Auguſtini et factum eſt totum in die decolacionis Johannis waptiſte in bozano ſub Anno vndecimo.

14 persone huius ludus: [Bl. 10b.]

Precurſor
Ruſticus pagſchirr
vnus Juuenis ruſticus
Virgo ruſticalis
Mater Virginis
Judex
Famulus Judicis
1 Johanes
2 oſwaldus
3 Fridericus
4 albertus } Juriſte
5 Caſpar
6 Conradus
7 Tiboldus

VI.

doctor knoflach Vom Claus putzn.

1511.

Ludus Carnis briui doctor knoblach in Medicine.
[Bl. 2a]

Precurſor:

Nun hort, ir herren, all geleich,
paid arm vnd auch reich,
Frauen vnd Auch man,
ir ſolt all her zue gan,
Wir wollen haben ain faſnachtſpill,
das iſt hupſch vnd khoſt nit vill.
Ains ſolt ir euch nit laſſn verdrieſſen:
ſeckhl vnd teſchn thuet zuſchlieſſen,
Das man euch nit grab darein,
vnd nit An gelt get zu dem wein.

Primus ſeruus pernfleckh:

Hort, ir frauen vnd ir man,
es iſt kumen auff den plan
Ein maiſter, der iſt weis,
wiczig, alt vnd darzue greiß.
Ain maiſter aller kunſt iſt er gnannt
vnd iſt vns alln woll pechkant,

Er fert dort her auſſ der hochn ſchuel.
man ſoll im ſeczn ainen ſtuell,
Wan er iſt gar ain krancker man
vnd mag nit lenger hie ſtan.
Nun alſo ſiczet nider
vnd laſt raſtn eure glider, [Bl. 2b.]
Siczt her, lieber maeſter mein,
das ir imer vnſelg mueſt ſein!

Secundus ſeruus gumprecht:

Nun merckht, ir herrn, an,
was mein maiſter fur kunnſt kann!
Er kan der kunſt alſo vill,
der ich euch hie nennen will:
Er khan den altn weibm
die Runczln auß dem ars vertreibm
Vnd khan in darnach ain ſalben gebn,
das ſi das Jar nit auß lebm.
Das ſag ich euch gar woll,
er iſt aller kunſtn voll,
Vnd Sag euch das an als geuer,
den ich pin ſein anſprecher.

Tertius ſeruus Smitzinghickn:

Secht ir hie mein herrn ſiczn,
der pfhligt gar ckhlueger wiczn,
Vnd dy ſalbn vor im ſtan?
ir kinder, ir ſolt her zu gan
Vnd laſt euch damit peſtreichn,
ſo mag der geſund von euch beichn,
Vnd ſolt ir im vill geltz gebm,
ſo khurczt er euch das lebm.
Er iſt ſo gar auch nicht ain kind, [Bl. 3a.]
der geſicht, den macht er plind.

Primus Seruus dicit:

Secht ir nit hie ain erbergein man
vnd die ſalbm vor im ſtan?
Hiet ainer ain ſpanlange wund,
er machts im in x Jarn nit gſunt;
Er kan gar guete erczney,
er iſt peſſer den ander drey.
Wer das nit will gelauben,
den peſcheiſt er mit geſechntn augen.

Secundus ſeruus:

Ir Junckfrauen, laſt euch nit verlangen!
die gern zu dem tancz prangen,
Den hat er woll ain gleiſſende ſalben,
die iſt geſſchiſſn von vnczeytign kalben.
Damit ſollen ſy ſy waſchen,
ſo werden ſy gleiſſn als die petler taſchen.
Ir frauen, mercket auch an argen wan,
ir ſolt dy ſalb vmb kain gelt von eu tan,
Wan als reſlet werden dauon eure wang,
als des teufls dreckh drin hang.

Medicus:

Sy, kinder, weder maincz, ich woll enckh affen,
das ir die ſalben nit welt kaffenn? [Bl. 3b.]
Nun will ich euch die ſalbenn laſſn nemen,
das ier ſy deſter pas mugt erckhennenn.
Schmiczinkuckn, mein lieber knecht,
rueff auß die ſalm, daran thueſtu recht!

Primum vngentum.

Nun hort, ir vill liebm leute,
waß die ſalm pedeute!
Die ſalb iſt gmacht von wilden ſchneken,

die iſt den altn weibm guet fur den peken;
Wan ſy dy nieſſen drey ſtund,
ſo werden ſy dauon nimmer mer geſunt.

Secundum vngentum.

Das iſt den aines altn weibes harm,
den ſolt ier trinckhn alſo warm;
Mag der pey euch peleibm,
ſo iſt er guet fur die ſpeibm.

Tertium vngentum.

So iſt das perndreckh ain drumb;
den eſt fur den rotm ſiechtumb.

Quartum vngentum.

Das ſind trenſn von ainer ſchelmigen khue.
die nieſt in der morgnfrue,
So raumpt es euch den magn,
das mans in ſcheffern von euch mueſſ tragn.

Quintum vngentum.

So ſind das pendl von ainer gaeß[a]).
die ſolt ir eſſn alſo haiß,
Wan ſy erſt von dem ars herfallen,
So ſind ſy guet fur die gallen,
vnd vacht ſy in den mundt, e in der tampf verge,
ſo ſind ſy guet fur den zand wee.

Sextum vngentum.

Nun ſchaut, ob die ſalb nit ſchmeckh!
das iſt aines altn weibs dreckh.
Den ſolt ir ſalbm an die zen,
das euch kain khalte ſpeis nit pren.

---

a) e *in* gaeß *übergeschrieben.*

Septimum vngentum.

So ſind das taubm dreckh,
damit man vertreibt die fleckh,
Die die frauen haben vnder den augen.
die ſollen ſy anſtreichn gar taugen.

Octauum vngentum.

So ſindt das muckhen don.
die ſind guet fur die Juncfra ſchon.

Medicus:

Woll her! weliche maid wer gern ſchen,
der will ich gebm muckhn don.
Damit will ich ſy peſtreichn,
das ier der geſund mug entbeichen,
Mit ainem knutl vmb die lend, [Bl. 4b.]
ſy mocht puegn fues vnd hend.

Tertius Seruus:

Die altn weiber achiczn das gancze Jar
vnd nemen meines herrn ſalbm nit war
Vnd khauſn lorber.
das ſy der teufl per!
Vnd ſullenns fur den herzbe tragn
vnd ſind doch nimer Anckhlagen.
Die ſolln ier gelt auf dy ſallm bagen,
die hab ich gar ferr her tragen.

Tunc venit infirmus di(cens):

Si, lieber maeſter vnd arczt,
wie helſt ir aim, der da ſarczt
Vnd des nicht verhabm mag?
An dem ſiechtum ich ſchier verzag
Vnd han äch die laidig hueſtn,
die dtuet mich alſo ſere wueſtn,

Vnd die nieſſ han ich auch darzue[a]);
als oft ich nieſſ, als oft thue ich ain ſchais darzue
Vnd dauon, wo ich vnder den leutn pin,
So Suecht yederman ſein gebin,
Vnd feiſtet den yedermann,
ſprechn den all, ich habs getan [Bl. 5a.]
Vnd wiert dauon nit ſchmeckn deſt pas,
das iederman verhabm mueſ dy naß.
Dauon, lieber maeſter, plast mir in ars,
ſo wird ich geſund, das waiß ich bars.

Primus Seruus:

Sy ſo, du varzender man,
mein her dich woll gſund machen kan;
Aber er macht dich mit plaſn in den ars nit gſunt,
vnd gebſt im halt zu x pfundt,
Den er iſt mit ſeiner erczney klueg
vnd hat auch gueter ſalbm gnueg,
Vnd will er ſichſn nur fleiſſen,
er macht dir pald die dunn ſcheiſſn.

Infirmus:

Erczurn nit ſo ſer, gueter man!
wer än ſiechtagn hat, der werſn geman(t).
Nun haſtu mir doch vor geſayt
deim herrn fur die warhait,
Wie er khun den altn weiben
die runczln auß dem ars vertreiben,
Die in doch ſo ſer mit den ärſn Anzannen,
er mocht vill lieber den teufl pannen.

Medicus:

Gueter man, nun ſag an paß,
waran haſtu den ſiechtum gaß?

a) u *in* darzue *übergeschrieben.*

Infirmus: [Bl. 5b.]

Das han ich getan an ainer hayſſn geiſlicz
vnd peſorg, das mir die hicz
Sey zu dem herczn geſchlagn
vnd auch kumen in den magn.
Darumb wolt ich es gern wagn
vnd daran nit verzagen,
Das man mier in den ars plies,
e mir die hicz das hercz abſtieſß.
Vnd ob mir ſchon dauon der pauch bur plän
ſo wurd ich geſund, als ich wan.

Medicus:

Sich, ſecht, wie der man wiet vnd topt!
nun hab ich doch plater ſpill verlopt.
Zbar hieſtu hald[a]) den teufl gaſt,
ich plies dier denoch nit in ars;
Aber ſunſt will ich dier ein[b]) gebm,
das dir kurczt werdz lebm.

Infirmus:

Sy, lieber maiſter, nempt euch vmb mich an.
laſt mich genieſſn, das ich auch etbas zu der erczney kan;
Den ich mir ſelbs in den ars nit plaſn mag,
ich wer ſunſt geſund vor manigm tag,
Vnd wurd den leutn dy maiſter ſchafft kunt,
das ſolt ir nit nemen fur xv h,
Das ier ein ſolhe ſalm an mir verguſt. [Bl. 6a.]
es wer peſſer, ier plieſt mir in ars vmb drey nuß.

a) hald *corrig. aus* bald. b) ein *übergeschrieben*.

Medicus:

Kranckher man, kum morgn zu mir,
  ſo will ich dier helffn ſchier.
Vnd will mich ſein ebm fleiſſen
  vnd will dier machn die dun ſcheiſen
Vnd will dir von erſt ain wurcz geben,
  die dier khurcz das lebm
Vnd der ritt vndz falled ubl an dier mueſ kleben.

Infirmus:

Lieber herr, das will ich vmb euch verdien,
  ich ſey zu ſchbabm oder zu wienn,
ſo ſolt ier von mier althag mein gepet
  vnd darczue, was ich nächtn thet.

Et ſic recedit infirmus.

Primus ſeruus:

Nun hort, ir herrn jung vnd alt,
  Mein herr hat auch ſolichn gbalt,
Den hat im ain vngebeichter piſchof gebm,
  welicher man ſeins weibs nit mag phlegn,
Die ſchait er von ainnander pald,
  ſy ſeyen Jungckh oder alt.

Vetula venit dicens: [Bl. 6b.]

O lieber herr, das wär mir nott!
  mein mann iſt in der pruech gar tod,
Er hat lenger den in dreien wochn
  in meinen darm nie geſtochen,
Er will nimer prautn, als er vor hat getan;
  darum will ich von im gan,
Oder gept mir ein andren man,
  der mir den pöſſl ruern khan.

Medicus:

Sy So, du alte läppinn,
ich geb ain dreckh vmb dein minn,
Nit ain[a]) ſtinckhenden dreckh;
der far dier in den hals abeckh
Drey meill in den leib.
du magſt woll ſein ain erloſß weib
Mit deinen wiczn vnd ſinnen.
der teufl ſoll dich minnenn!

Vetula:

Herr, nun lat euren zorn!
ia, wer ye kain man geborn,
Der der edlen minn geper,
will er das man in geber
Vnd das im lieb darzue ſolt geſchechen,
er mueß den frauen vber ſechn.
Wo ich aber vbl geret han, [Bl. 7a.]
das hab ich doch mit[b]) willn an guer getan.
ſolhen zorn lat durch den willn mein,
ſo ier ymmer vnſelg mueſt ſein.

Maſculus venit dicens:

Herr, mein weib hat mich gar ſer[c])
ſy hat euch aber[d])
Die mier den ietz ane leut.
ich ma[nit] nit minnen zu aller zeit.
Sy gedenckht auch nit an[e]) mein nott,
das ich mueß ſorgn vmb das prot.
Mir geit das hauſhabm ſo vill zu ſchaffn,
das ich des nachtes nit mag ſchlaffen.

---

a) *Hs.* aim. b) *Hs.* mich *für* mit. c) V. 218 f. *sind lückenhaft überliefert.* d) *Nach* aber *ist* dy recht *durchgestrichen.* e) an *übergeschrieben.*

Sy acht äch nit, was da gehort zun heiſlichn ern,
Sy minnet nur allczet gern.
Seyd ir den das ſelb ſo hais an leut,
ſo will ich ſy minnen mit ainem ſcheit
Vmb ruckh vnd lend zu aller zeit,
das ſy darumen niemant neidt.

Vetula:

Herr, mag ich aber ledig ſein
der ſud gail mein?

Medicus:

Frau, es mag nit werden ſchlecht;
es mues kumen an ain recht.

Medicus: [Bl. 7 b.]

Pernfleckh, mein lieber knecht!

Primus ſeruus:

Her, ich pin euch alczeit gerecht.

Medicus:

Ich frag dich hie auff dein pfayt,
ob mann ſy darumb pillich ſchaid.

Primus ſeruus:

Auff mein pfait ſo radt ich das,
er ſoll ſy noch pern pas
Vnd ſullen noch pey enander ſein,
wan er mit ir zangt, das ſy mit im grein.

Medicus:

Ier altn weib, ir ſeit ſo gael.
weder maincz, es ſind ainr ſein minn auf ainem ſteg fael?

Das ainer von dem teufl her khem,
  wie pald in ain altz weib annem,
Wurd ſy anders nur Innenn,
  das er woll mocht in dy lautn ſingen.
Sy fraget weder nach ſeim guet noch geſchlech(t),
  vnd het er halt vor Ander . x. oder ächt.

Vetula:

Ja, lieber herre ſeinn,
  es iſt auch woll die[a]) mainung mein.

Medicus: [Bl. 8a.]

Gumprecht, gumbrecht!

Secundus ſeruus:

Her, ich pin da eur knecht.

Medicus:

Was gefelt dier in diſn dingn wol?
  mainſt, ob man ſy darumb ſchaiden ſoll?

Secundus ſeruus:

Herr, ich ſprich auff mein pfaydt,
  das man ſy pillich ſchaid.
Sy ſoll ainen gebm vmb den andern,
  ſy ſeyen von pecham oder flandern,
Der ier per den altn nackh
  mit ainem prugl oder naſſn ſackh.

Vetula:

Der ratt gefelt mir auch nit vbel.
  fris mein dreckh auß ainem kubl!

---

a) die *corrig. aus* der.

Medicus:

Wo piſtu den, knecht Schmitzinguken?

Tertius Seruus:

Herr, da plaſt mir in ars, ſo will ich mich puckhn.

Medicus:

Ich frag dich auch auff dein pfa(it),
ob man ſy pillich darumb ſchaid.

Tertius ſeruus:

Nun hort zue An argen wan!
peſſer vrtl ich nit velln kan,
Den das mich woll auf mein pfait zimpt.
wan ain Junger man ain altz weib nimpt,
Das thuet er auf das geding,
das ſy vill hat der phenning.
Will ſy im die nit pald gebm,
ſo ſchlecht er ſy nach dem lebm;
Iſt ſy reich, ſo macht er ſy arm.
ein ſolhe ee mocht dem teufl erparmen!
Alſo ſoll er ſein zeit mit ir vertreibm.
ſolhe minn ghort zu den altn weibm:
Man ſoll in Ruckh vnd lend pern,
das red ich woll pey meinen ern.

Vetula:

Sy, pfhui dich, ſchmiczingukn, mit deinem ratt!
das du lebſt, das iſt immer ſchad;
Du khanſt nit guete ret gebm.
der henckher pring dich vmb dein lebm!

Medicus:

Nun, wo iſt nun der jung man?
der ſoll herfur gan.

Maſculus:

Her, was wolt ir mir gebem, [Bl. 9 a.]
daz euch kurczt werd das lebm?

Medicus:

Gueter man, wildu volgen mier,
ob dein weib ain andern gbun zu dier,
So ſoltu ain aug zue tuenn,
ſunſt haſtu weder frid noch ſuen;
Wan, wer ain arbet nit volpringen (mag) allein,
der műß ain helfer zu im verlen.
Wildu aber des nicht volgen mier,
ſo veriagſtu ſy villeicht von dier,
Das iſt ier den gancz ebm vnd recht,
damit verſuecht ſy ritter vnd knecht,
Den ſo mueſtu der poſſer ſein
vnd mueſt ſy den wider nemen ein
Vnd mueſt ier mer vberſechn den vor,
auf das ſy nit trett auff das alt gſpor.
Damit vbertrifft ſi dich,
darumb vberhor vnd vberſich;
Den es iſt vor oft mer geſchechn,
das man den frauen mueß vberſechen.

Vetula:

Ein ſolicher mann ſoll Imer leben,
der als weyſſ[a]) rett khan gebn.
Da ſoll mein man rat von entpfachn;
der will mich nur ſtet ſtechn vnd ſchlachn [Bl. 9 b.]
Vnd haltet mich ſo gar hert,
Darumb pringt er mich in wildz gefert,
das ich will ain hantberch lern,

a) weyſſ *corrig. aus* weys.

Damit ich mich ner mit klainen ern,
e ich alſo wolt verczagen,
ee will ich ſchreiber ſchbaiſſn vnd pueben ein tragen,
ſo han ich frue vnd ſpat die minn.
alſo wird ich ain weberinn.
Darumb, lieber herr, hap ir nun ſolhn gbalt,
ſo ſchaidet mich von im pald,
Dan er iſt mich nur ſchlachen vnd ſcheltn
vmb mein anlignde ding, des mues ich engeltn.
Alſo iſt er ſein zeit mit mir vertreiben
vnd die weill zu andren weiben;
Wan ich im den die will wern,
ſo iſt er mir ruckh vnd lend pern.
Das ſelb thuet mir von im gar zorn.
wie vill ich im der milchmueſſl mach, die ſin all verlorn.
Darumb, lieber herr, ſchaidt mich vo im;
ich verheiß euch, das ich nit bill wern ain munichin.

Maſculus:

Si, lieber maiſter, ich ſchaid mich von ir recht gern,
ich mocht etbo an ir ſchuldig bern.
Die weill ſy het pfennig in dem ſchrein,
da mocht ſy mir nit lieb gſein; [Bl. 10a.]
Seid ſy mir aber der nimmer hat zu geben,
ſo ſchlach ich ſy nach dem lebm.
Ich nam ſy nit von wegn irer ſchon,
oder das ſy ſtet mit Jem ding wolt (ton),
Damit man meret die welt,
ich nam ſy allain vmb das gelt.
Solt ich vmb Jens ding wegen[a]),

a) *Fehlt in der Hs. das Reimwort.*

ich wolt woll ain Andre habn gefunden,
Darzue ich peſſern luſt hiet gehapt,
den zu dem altn vnflatt.
Darumb hapt ganczen vnd vollen gbalt
vnd ſchaidet mich von ir pald.

Medicus:

Frau, wie iſt genant eur mann?
haiſt in herczue gan.

Vetula:

Herr, er haiſt gumpoldt
vnd ward nie recht hold.

Medicus:

Woll her, gumpolt, gumpolt!
wolt es mir gebn ſilber vnd gold,
Das will ich nemen von euch paiden
vnd will euch heut von nander ſchaiden.

Maſculus: [Bl. 10b.]

Lieber herr, es ſoll ſaumen kain gelt,
nempt es hin vngeczelt.

Medicus:

Gumpolld, gumpoldt,
du warſt altn weibm nie hold.
Nun ge hin ab gen oſterreich,
da vindeſtu woll dein geleich.

Maſculus:

Herr, das will ich toen gern.
der teufl mueß dy altn weib im ars ſchern!

Medicus:

Frau, ſo geh du hin gen flandern
vnd gib ainen vmb den andern

Oder zeuch hin auß in Schbabenn,
da vindeſtu puebn zu ſchbaiffn vnd ein zu tragn.

Vetula dicit gaudenter[a]):

Fro, fro zu aller ſtund!
erſt wirt mir dy minn woll kundt,
Den es vermag ain gancze gemain
vill mer den ainer alein.
Dauon will[b]) ich farn in das gemain lebn
vnd will ainen vmb den andern geben.

Precurſor concludens: [Bl. 11a.]

Nun hort, ir herrn, all geleich,
frauen vnd man, arm vnd reich.
Das vaſnacht ſpill das hat ain endt.
got vnſer alles laid wend!
Auch pittn wir euch mit ganczn Sitt,
vermerckhet vns in vbel nit,
Ob wier mit vnſerm Reim leſn
etbas zu grob wern gbeſen,
Vnd laſt vns pleibm pey eur huld;
den es iſt yeczund der zeit ſchuld,
Die die faſnacht iſt genant.
darin iſt ſitt in allem landt,
wer nur grob vnd lepiſch kan ton,
der maint, er hab das peſt getan.
Damit gib ich euch den ſegen.
get heim, das euch nit necz der regen.

Et ſic finitur huius ludus.

Factum est illa Scriptura in boczano A me

a) u *in* gaudenter *übergeschrieben.* b) will *an übertünchter Stelle.*

Vigilio räber de fterczing p. In Vigilia natiuitatis Marie virginis fub Anno vndecimo etc.

perfone 8: [Bl. 11b.]

precurfor
medicus
primus bernfleckh }
fecundus gumprecht } Seruus.
tercius Schmitzinkughn }
Infirmus
mafculus
vetula.

VII.

Ariſtotiles der hayd.

V. 1511 R.

Ludus de ariſtotiles. [Bl. 1a.]

Primo procedat precurſor dicens:

Nun hort, ir herrn, all geleich,
paid arm vnd auch reich,
Frauenn vnd auch man,
merckht, was ich euch zu ſagn han!
Wir wollen habn da ain ſpill,
des iſt kurcz vnd gſtet nit vill.
Da[a]) wert ir ſechn auf diſm plan,
waß die lieb nur wurckhn khan
Mit irer gepärd vnd auch weiß,
er ſey wiczig oder greiſß,
Jungkh, tumm oder allt,
ſchnell, träg oder palt,
Dem ſy khan geſign an,
des nempt war von diſm mann.

---

a) *Dieser Vers in der Hs. nach dem Folgenden, doch ist die Umstellung durch a b angezeigt.* Da *an übertünchter Stelle.*

Der waß ain weiſer haiden.
daruon wirt man och dy ſach peſchaiden,
Wie der frauen lieb den mannen geſiget an,
als noch geſchicht mangem man;
Darumb ſchweiget ſtill all ſampt
vnd merckht, was euch weiter wirt pekant!

Ariſtotiles ad populum:

Nun hort, ir herrn, all gemain,
paide groß vnd auch khlain,
Ich pin der haid Ariſtotiles.
ein exempl nemend des: [Bl. 1b.]
Frauen lieb mich ſo ſer entzundet hat,
von ainer leid ich groſſe not,
Als ich euch ſchier peſchaiden will;
den zbar die lieb khan alſo vill,
Das ſy mich verwundet hat.
geſell, nun gib mir deynen ratt,
Wie es ier werd alles khundt,
vnd piß mein pott zu dieſer ſtund.

Seruus ariſtotily:

In die potſchafft will ich mich ergebm,
got mueß meiner vart pflegen,
Das ich den prieff dahin mug pringn.
gott well, das euch gelinge!

Ariſtotilus ad ſeruum:

Seyd tu den mein pot willd ſein
zu der zartn vnd der vill rainn,
So nim diſn pryeff pehendt
vnd antburt den in ir ſchneweiſſe hend.

Seruus accipit litteram et ibat modicum viam et in medietate ariſtotiles dicit:

Var hin, prieff, vill palde,
es taget vor dem walde,

Vnd piß ain pott pehende;
volpring, darumb ich dich ſende, [Bl. 2a.]
Vnd grues mir die liebſten frauen,
die ich mit augn ie ſolt ſchauen,
Vnd ſag ier ſicherlich dapey,
das ich ir gern wolt wonen pey;
Dan ich hab mir auſerkorn
den ſchberiſtn vnd hortiſchtn ordn,
Senen iſt er genant,
meinem herczn iſt er vaſt bol peckant,
Den ſtete lieb mich darczue dringet
vnd mich alſo pindet,
Das anders in mir nit mag geſein,
den was da bill die fraue mein.
Mein zarte, mein trautes hayll,
thue mir kund deinr gnaden ain taill.
Mein lieb, mein troſt, mein freid vnd bunn,
laß an dier entſpringen der tugent prun
Vnd thue nach rainer frauen art
vnd gib meiner lieb ain wegfart,
Das ſy nicht werd an dir verlorn,
den ich dich mier hab auſerkorn.
Wan man von lieb reden ſoll,
ſo mecht ich ſchreibm imer woll,
Vnd war[a]) die erd papieren
vnd die himl[b]) feder khielen
Vnd die ſtern lauter[c]) ſchreiber, [Bl. 2b.]
noch mechtn ſy nit ſchreibm die mer,
Die in meinem herczn ſtend,
darumb ergib dich mir pehend.
Ach, frau, ſich an den ernſt vill,
den ich trag zu allem zill,
Vnd erweckh die tugnt dein,
das du wolleſt mein troſt ſein!

---

a) war *aus Correctur.* b) himl *unter durchgestrich.* erd.
c) lauter *über der Zeile nachgetragen.*

Wie mocht mir den liebers geſchechn,
ſo du mir theſt veriechn,
Was lieb vnd freyd in deinem herczn ligt!
vnd ich dier mein hercz auch zu erkennen gib[a])
Vnd, waß ich darin verholn han,
das ſelb auch nimmer mag zergan,
Es ſey den, das du tyeſt Begnaden[b]) mich,
des ich zbar getrauen[c]) hab in dich;
Den es ſtuend zbar ainer hupſchn frauen vbl an,
das ſy verſchmechet irn aignen dienſtman.
Schenen frauen zieret woll,
das ſy trew mitt trew vergeltn ſolln.
Nun will ich von dem ſchreibn gan
vnd will die red auch ſarn lan.
Brieff, nun ſar hin pehende
vnd antburt dich in ir ſchnebeiſſe hende!
Damit hab die red ain ende,
got mier mein lieb zuſende;
Got Jupiter[d]) der himl degen [Bl. 3a.]
mueß irs leibs vnd guecz pflegen
Vnd ſpar ſy als lang geſundt,
vncz das ain lilgn plat gilt tauſnth
Vnd denoch noch vill mer.
got gber ſy, des ir hercz peger!

Seruus ad amorem dicit:

Got grueß euch, frau von hoher art,
vernempt mich hie auff diſer ſart!
In potſchaft weis pin ich khumen her
von ainem hayden vber mer,
Ariſtotiles iſt er genant,
manichn leuten iſt er woll peckhant.

---

a) *Hs.* gibt. b) *In* Begnad. *die ersten drei Buchstaben corrig. aus* vnd. c) *Vor* getrauen *ist* nit *durchgestrichen.* d) Got Jup. *über durchgestrich.* xps.

Wolt ir mich nit verſchmachn,[a])
ſo thuet diſn prieff empſachen
Auß meiner aignen hand,
der iſt euch von im her geſandt.
Tuet ir das, ſo mueß ich Jechn,
das ich nie nicht hab geſechn
An tugenden ewrs geleichn,
das ſprich ich ſicherleichn.

Amor reſponditt:

Die pothſchafft iſt mir gar fremdt,
das red ich auff mein endt,
Wan ich den haydniſchen man [Bl. 3 b.]
mit augen nye geſechn han;
Doch will ich den prieff laſſn leſn,
was die potſchaft mug weſen.
Ge her, lieber ſchreiber,
wan ſicher das ſend neue mer,
Das mir der hayden hat geſant
ain prieff her in diſe landt;
Wan lenger will ich nit getagn,
du ſolleſt offenlichn ſagn.

Scriptor legit litteram:

Got grueß dich, frau von hocher art,
den mir khain frau nie lieber wardt,
Das ſprich ich ſicherleichn.
Ir ſeyt ſo Minnickhleichen,
Mocht ir alein werden mier,
ſo wer volpracht meins herczn gir;
Wan ſicherlich ewr rotter mundt
hat mich durch das hercz verbundt,
Darczue ewr lieblich lachen
ckhan mich alczet frolich machn.
Mocht mir ain grueß von euch werden

a) verſchmach. *neben durchgestrich.* veruachn.

alhie auf diſer erden,
Das nem ich fur ain khunigkreich.
das gelaubet mir ſicherleich,
Ir ſeyt allczeit in meinem ſynn,
mocht mir mit euch gelingen. [Bl. 4a.]
Darumb, vill edle fraue mein,
Mag es an eurn gnaden ſein,
So tailt mir tugentlichn mit
eur guet, eur treu, eur ſenfter ſitt;
Wan das ich euch nit geſechn mag,
das iſt meym herczn groſſe klag.
So ich des morgens frue auf ſtan
vnd her von dem pette gan,
So pitt ich ſicherleichn
got von himl den reichen,
Das ſich eur gnad zu mir kher.
auf ertrich ſo gert ich nit mer,
Wan das jr[a]), ſu eſſe, raine vnd zart,
eur gmuet richtet auf dy vart
Vnd nempt mich auf zu ainem dienſtman,
das ſtet euch tugentlichn an.

Amor dicit:

Eya, daß ſend mir ye ſelczam mer!
mir traumpt heint ain tramm ſo ſchber
Von ainem tummen vnd torn,
der huenet mir zu den orn
Vnd ſtand mir vor den augn,
ich ſprich woll ane laugen,
Seiner abntewr mich vaſt verdroſß. [Bl. 4b.
er graiff mir her gegn meiner ſchoß,
Do ſprach ich zu dem Narrnn
‚du mochteſt woll lenger harren',
Vnd als ich nun erwachet,

a) jr *corrig. aus* er.

in myr ſelber ich des lachet.
Den traum ich nit anders auflegn khan,
den das er ſey der ſelbig man;
Darumb ge hin wider mit gueten ſchlaun
vnd ſag im von dem ſchbern traum.
Sprich dapey, der pott hab ſich peſchiffn,
den prieff hab ich zuriſſn;
Sag nicht, das du ſeyeſt der mann,
der die potſchafft hatt getan.

Seruus ad amorem:

Gepyett mir, frau, ich var dahin.
betryebt iſt gancz vnd gar mein ſin
Vmb den tugentlichn mann,
yedoch ſo ſoll er nit abelan.

Ariſtotiles ad ſeruum:

Woll mich, das ich dich ſechn ſoll!
des iſt mein hercz vill freiden voll,
Vnd werſtu etbas lenger auß gebeſn,
ſo khund ich nimmer ſein geneſen.
Das laſß wir alles peſtan.
nun ſoltu mich ſchier wiſſn lan,
Waß hat mein ſtät gepauenn [Bl. 5a.]
gen der ſchonen frauenn,
Die mich den truebt piß in den todt;
wan groſſe pein vnd ſenes nott
Trag ich an meinem herczen
mit piterlichem ſchmerczen;
Den mein leben ſtet an ier,
das ſoll ſy gancz gelaubm mier.
Ich ge, ſte, ſicz, red oder lache,
ich eſs, ich trinckh, ſchlaff oder wache,
Wie weyt ſy doch von mir iſt,
ſo iſt mein gmuet pey ir zu aller friſt
Vnd khumpt von ier nit ain weill,

vnd werß halt vber tauſnt meill,
Ich fuer zu ir alaine
vnd wolt auch khain gemaine
Mit alln ſrauen furpas hann.
will ſy mich des genieſſn lan,
Das ſolt du tugentlichn ſagn,
Vnd geſchech das nit, ich mueſt verczagn.

Seruus ad ariſtotilem:

Was ich euch ſag, vnd das iſt war,
ich hab gelept woll zbainczig iar,
Das ich in ſolche rew,
das red ich ſicher auf mein trew,
Von ainer frauen nie peckham.
do ſy die potſchafft nun vernam, [Bl. 5 b.]
Do ſagt ſy mir von traumen
gar wunderlichn paumenn.
Das laß wir als ſampt peleibem.
Sy khan ſicher vill treibm
Selczam ſpruch ain michl tayll,
darczue iſt ſy alſo gayll.
Do man ier den prieff gelaß,
das ſolt ir merckhn an alln haſſ,
Sy hieſſ mich gen mit ganczm ſchlaun
vnd ſprach, ir wer getraumpt ain traum,
Das ſolt ich euch her wider ſagn
vnd mer, das lat euch nit petragen,
Der pott hett ſich peſchiſſn,
den prieff hat ſy zuriſſn;
Wann zbar, es iſt an laugn,
ich ſags mit meinen augn.

Ariſtotiles ad ſeruum:

Das du her wider haſt geſagt,
darumb pin ich nit uerzagt[a]),

a) *Vor* uerzagt *ist* ver *übermalt.*

Wann harrn gibt den peſtn lon.
als ich mich darumb thue verſtan,
So iſt ſy wiczig, weiß vnd khlueg;
es wer ain groſſe vngefueg,
Das ain frau aim fremden man
am erſtn ſolt fur guet han. [Bl. 6a.]
Vmb[a]) Selhe mer vnd prieſſlein
ſoll ſy mir vill deſt lieber ſein.
Ich main die rain khum mir zu ſteur,
wan mir ſicher teur
Alle freid auff diſer erden,
ſoll mir dy ſchon nit werden,
Das ich haimlich mit ir raumpte.
du ſagſt Ja von irm traume.
Das geuelt mir ſicher woll vnd ebm,
ich hoff, ſy well mir etbas gebm;
Darumb will ich ſtatikleich
ir dienen vnuerzognleich.
Man ſagt ye von ſtatikhait zprechn.
ich will vnd mag es ſprechn,
Wer ye ſtätt ward vnd ymmer,
der wirt vnſtätt nimmer;
Darumb will ich nicht abelan,
vnd het ich indert ain getreuen man,
Der mir die potſchafft auß richt boll,
dem geb ich ſilber oder goldt.

Seruus:

Ich pin peraytt zu diſer ſtundt,
vnd ſoldt ich darumb werden wundt,
Ich ſprich der vill rainen zue,
das ſy euch ain genade thue.

Ariſtotiles ad ſeruum: [Bl. 6b.]

So var hin mit meinem ſegn,
got mueß deiner vart pfhlegn!

---

a) vmb *nachgetragen.*

Seruus ad amorem:

Ach, raine frau von gueter art,
vernempt mich auf diſer fart.
Als euch den vor woll iſt peckhant,
der hayden hat mich widerumb her geſant;
Wan, als ichs erckhennen khan,
ſo hapt ir den hoch peruempten man
Pegriffn mit eur liebe gar,
das glaubet mir furbar.
Das wert ir noch villeicht woll Innen,
den alle ckhunſt will im zurinnen,
Ob ir im anderſt nit pgnaden thuet.
das wendet, frau, eur hocher muett.

Amor dicit:

Sy nummer dummen namen!
welt ir euch den nicht nit ſchamen
Der ainfeltign, ſelczamen mär?
nun, wer iſt aber der,
Von dem ich diß leiden han?
in wellicher maß iſt er getan,
Iſt er doch Junckh oder alt,
das im die lieb ſo manigfalt
Ligt in ſeinem herczen [Bl. 7a.]
mit ſo groſſm ſenen vnd ſchmerczn?
Wan zbar ich will nit lenger peitn,
ſagt mir das nur pen zeytten.

Seruus ad amorem:

Gnad, frau ſo minnickhlich!
ir ſeyt ſo gar tugentlich.
Das ir mich fragt von ſein perſon,
ſo iſt er vill elter zu ſechn an,
Den er ſunſt an ſeinen iarn iſt,
das ſag ich euch an argn liſt.
Darumb, eur edle Jugent

vnd auſerwelte tugent,
Laſt euch ſein not empfolchn ſein
vnd helft im auß des ſenens pein.

Amor ad virginem ſuam:

Junckfra, was ſprecht ir dar zue,
das ich gen dem haiden thue?

Virgo reſpondit:

Da ſolt ir in zu diſer friſt
gebern, wan es pillich iſt,
Den er iſt aller treuen voll,
das her ich in ſeiner klag woll.

Amor ad vetulam:

Sag an, was dunckhet dich guet,
vill herczn liebe diemuett?

Vetula reſpondit: [Bl. 7b.]

Was ir, vill liebe fraw, tuet,
das ſoll vns alle dunckn guet;
Vnd wolt ir es nun wagn,
wir ckhertn auch auff die gagn.

Amor ad ſeruum:

Wolhin und hayſſß in ſelber komen;
den ich hab ye vnd ye vernommenn,
Wer ſelber wirckhet ſein ding,
der khurczt lange tading.

Ariſtotiles ad ſeruum:

Wilkhum piß, aller liebſter pott!
ich hab dein ſo hart erpiten in diſer not.
Zu dier iſt ring gancz mein muet,
ich hoff, du pringſt mir ain potſchafft guet.

Seruus reſpondit:

Herr, ich pin gebeſn eur pott,
darumb ſolt ir mir gebm das potnprot.

ich ſag euch, euch wirt gelingen
gancz woll in diſn dingen,
Des mueßt ir mir der warchet Jechen,
die ſchon die bill euch ſelber ſechn.

Ariſtotilus ad ſeruum: [Bl. 8a.]

Das ſprich ich ſicherleichn,
ich will dich machn reichen.
Woll den mit mir zu der ſchonſtn beiben,
den ich will nit lenger auß peleiben!

Ariſtotiles ad amorem:

Aller frauen ain khrone,
got in ſeinem trone
geruech grueſſn dich von mier
frointlich nach meins herczn gier.
lieb, ich hab dich mier erbelt
vnd zu ſreiden mir geczelt,
Zu troſt in meinem layde,
zu ainer augen wayde,
Zu freiden fur mein trauren.
Ja, ſolt ich mit dir mauren
Ain freiden hauß dem herczn mein,
vnd hab dich in meins herczn ſchrein
Dich pſchloſſn lieblich gancz vnd gar
vnd hab dich auß der frauen ſchar
Zum wunſch vnd zu hayll
allain mir zu tayll
Fur alle weiber auſerkhorn.
du edle roſß ane dorn,
Mich hat dein liechter augnplickh [Bl. 8b.]
geborſſn in deiner liebe ſtrickh
Vnd dein lieplich lachn,
frau zart, das khan machn,
Das leib[a]) vnd die ſinne mein

a) *Hs.* lob *für* leib.

mueſſn dein geuangen ſein.
Nun wundert mich an deinem leibe,
das ſolch ſchen an ainem weibe
So recht gancz khan geſein;
ſich verſicht das hercze mein,
Da(s) die erd hab gepluett
vnd die welt ſich hat an hoch genuegt,
Da dein leib ward geporn,
den ich mir zu troſt hab auſerkorn.
Wildu das verguet von mir nemen
vnd laſſn dir meinen dienſt zemmen,
So han ich alles, das ich will:
wunn vnd freid vnd troſtes vill.
Gnad, ſalden reiches weib,
gnad, tugenlicher leib,
Gnad, frau des verlangenden herczn mein,
gnad, mein voller augn ſchein,
Gnad, leib an miſſewende!
herczn lieb an ende,
La mich, wie du wolleſt lebm.
mein leib ſey dir fur aign gebm
Gar huncz an mein ende, [Bl. 9a.
ich ergib mich dir in deinn hennde,
Hercz, leib vnd waß ich han,
das iſt mit ſtat dir vnderton.
Damit, lieb, gedenckh an mich
mit ganczn treuen als ich an dich
Vnd laſſ mich dier empfolchn ſein,
herczn liebes lieb mein.
Khron vnd zier ob allen weiben,
mein trew vnd dienſt muſ peleibn
Pey dir, raine frau cklar,
wie klain du des wild nemen war.
Alſo haſtu ſicherlych[a])

a) ſicherl. *corrig. aus* ſicherleich.

meiner ſinn peraubet mich,
Das ich in treuen hab liebe dich
als mein liebes lieb mich.
Durch dein groſſe tugent
hilf, das ich in meiner Jugent
Icht verderb, lieb, das mein;
darum will ich dein aign ſein.

Amor ad ariſtotilem:

Wilkhum, Junger man!
vill khaum ich ſein erpittn han,
Das ich euch ſelber ſechn ſoll.
Seyt ir ain pueler, das dunckht mich woll,
Ich main euch im graben har, [Bl. 9b.]
ſicherleich ir ſeyt ain tor.
Das laſt an alles vbl ſein,
euch zem vill paß ain warmer wein
Auß ainer hayſſn khrauſn.
mich thuet ſchier ab euch grauſn.
Get vnd lat euch kuechl pachn!
ich mueſß eur werlich gleich lachn.

Ariſtotiles ad amorem:

Ach, raine frau, warumb thuet ir das
vnd ſprecht zu mir, ich waiß nit bas,
Von hayſſn krauſn vnd warmen wein?
das laſt ier als ſampt woll ſein.
Gueter muet der nerett mich
pey rainen frauen, das glaubt ſicherlich.
Ir ſecht mich woll vnder augen An!
waß wiſt ir, wie ich pin getan,
Da mit man den frauen dienen ſoll?
der red geriet ir halber woll,
Den ich pin gar oft gebeſn,
da man ploß ärs auf hat geleſn

Auf pettn vnd auf penckhn.
wie lang welt ir mich krenckhn?
Pey ſolhem turnier vaſt woll,
Seyt ichs doch alles ſagn ſoll,
Noch han ich vill mer getan, [Bl. 10a.]
das ſolt ir mier nit in vbl verſtan.
Ich hab inerhalb zbelff wochn
woll 3 ſper zuprochen
Auf ainer ziechn, das iſt war.
was irret euch nun mein graes har?
gedenckh ich verr, was ſchadt euch das?
ich will euchſ pſchaiden paß
Von ainer abentewr,
die geſchach pey ainem fewr,
Do ye ains das ander ſchlueg,
pis das man die klaider von vns trueg.

Amor ad ariſtotilem:

Gueter ding der iſt vill geſchechn
von euch, das mueß ich euch helfn Jechn.
Das laſtz ſein an allen zorn,
an ains iſt es als ſampt verlorn;
Das ſelbig will ich von euch han,
Ir mueſt mich auf euch reytn lan.
Vnd thuet ir das vor diſer ſchar,
ſo ſeyt ir gebert von mir zbar
Vmb alles, was ier mich pittn ſeit,
das red ich furbar an alln neidt.

Ariſtotiles ad amorem:

O herczn troſtliches weibßbild[a]) rain,
wie frolich iſt das hercze mein, [Bl. 10b.]
Das ier nur etbas von mier pegert!

---

a) weibßbild *corrig. aus* weibßpild *oder umgekehrt.*

des ſeyt heut gancz vnd gar gebert.
Nempt hin die gayſl in eur hand,
ſo vall ich nider auf das landt,
Vnd reitet mich, liebe frau ſchon,
das zell ich fur den minſtn lon;
Den was ir pegert auf diſn tagh,
vnd hieſt ir mich ſchlieſſn in ainen ſackh,
Das thet ich heut alſſamen gern,
nur das ier mich thuet gebern.

Amor ad populum:

Ir khinder, habt ir nun geſechn
waß wunders da iſt geſchechn
An diſm kunſtreichſtn haidniſchen man?
wie khindiſch hat er heut getan!
Das khan die lieb zurichtn vnd machn,
Ich mueß ſein gleich wider mich ſelb lachn.

ruſticus ad amorem:

Frau, das han ich woll geſechn,
was hie ieczun iſt geſchechn.
Ich will nit lenger peytten,
ir mueſt mich auch lan reytten.

Amor reſpondit: [Bl. 11a.]

Du haſt vill zu lang gepittn,
den du ſolſt vor ſein gerittn.
Alſo geſchicht den torn alln,
die ſich laſſn auf lalln.

Ariſtotiles ad amorem:

Frau, das ier heut hapt getan
an mir haidniſchem man,
Welt ir es nun horn Jechn,

ſo iſt es vmb anders nicht peſchechen,
Den das ein groſſe zueverſicht
gegn mir hapt ghapt, ich mug nicht
Als ain ander Junger man,
darum hapt ir[s] ſolichs an mir getan.
Das macht alles mein graes har.
ich ſag euch ſicherlichn zbar,
Wie dem ſey, das ier manign ſchon
mit teuſcherey gebt ſolichn lon
Vnd wunderperlich kund angeſigen.
man ſicht zu zeytn wol zbir als vaſt nider
lign
Die frauen, als ich ſprechn will,
den ſy kunnen nindert ſo uill,
Der es nur wiſſn khundt.
etba khumpt ain ſelhe ſtund,
Das das wirt gegm[a]) andern gebogn,
das ier an alln irn gedanckh [Bl. 11b.]
mit ainem puebm vnder ainer panckh
werd ſchlieffn haimeleichn
Vnd lat yer den hoflichn woll ſtreichn,
den es iſt woll vor mer geſchechn.
ich habs auch ſelber woll geſechn
von ainem, das iſt ſibn Jar,
der het ain pueln, das iſt war,
dem geſchach, als mir yecz geſchechn iſt;
das ward gerochn in kurczer friſt.

Seruus ad ariſtotilem:

Seyt das ier ſelber hapt geſechn,
So mueß ich auch offnlich veriechn,
Das es an mier ergangen iſt,
das red ich an allen liſt.

a) gegm *corrig. aus* gebm. *Nach diesem Verse ist wohl eine Lücke anzunehmen.*

Ich het ain pueln, das iſt war,
das weret ſchir ain ganczes jar,
Das ſy mich vmadar het[a]) petoret,
gehiczet vnd gefrerett;
Darnach peſchach es ane danckh,
das ſy ſich durch ain venſter zbanckh
Zu ainem kuchn knechte,
vnd wolt ir es merckhn rechte,
Von dem ward ſy getroffn ebm,
der pegund ier guet nuſſn gebn.

---

a) het *übergeschrieben.*

VIII.

Conſiſtory Rumpoldi.

V. 1511 R. [Bl. 1a.]

Incipit ludus pro tempore Carnis briuy. Et primo Precurſor proclamat ludum:

Huet und trett mir auff dem weg,
das ich euch mein ſach fur leg,
Dan wer ſein ſach nit recht furlegn kan,
der nimpt oft ſchaden daran.
Vnd wan es wer gebeſn nach meinem Sittn,
So wolt ich her ſein gerittn;
Ain pherd an gelt mocht ich nit kauffn,
darumb mueſt ich herr zu fueſſn lauffn.
Seyt das ich her pin kommen,[a]
So will ich mich euch geben zu erckenen.
Ich pin genant prueder Eckardt,
der die wurſt in der vaſnacht geſſn hat
Vnd die guetn vayſtn pratn
vnd das kraut mit den langen zotten.
Nun merchkt, ir herrn, all geleich,
peid arm vnd reich,
Reich vnd arm[b]
kalt vnd warm,

---

a) *Aus ursprüngl.* kumm. *scheint* kommen *corrig.* b) 17—22 *sind je zwei Verse in einer Zeile geschrieben.*

Klain vnd groſſ,
nackhund vnd ploſß,
hoprat vnd knoprat,
huckät vnd zueckhet,
Wie ir her kumen ſeytt
halb nachnt vnd weitt,
Hie woll wir haben ain ſpill,
des iſt wenig vnd koſt nit vill.
Da pey latt euch nit verdrieſſn. [Bl. 1b.]
ier ſollt peutl vnd taſchn zue ſchlieſſn,
Das ains nit vnrecht vernem
vnd ainem andern in ſein taſchen[a]) kem,
Vnd wer vnſer im ſpill ſpott,
er ſey kuenczl oder otht,
Jenſl, pärtl oder ewerhart
oder Jeckl mit dem valben part,
Got geb, das er ſich erffall
als dy federn ab dem genſtall.
Wer dan nit ſchimpfh kan verſtan,
der ſoll pold von vns tretn hin dan,
Oder im wiert geſchlagn ain neus präckh
obm auff das alt genäckh
Oder obm auff den teſt
ains als ein groſß huener neſt.
Darumb hort zu diſer friſt
der altn weiber zauber liſt.
Mich pat ain altz weib hewr,
das ich ir geb ain hauß ſtewr,
Sy hiet genummen ain Jungen knecht.
ich ſprach: ‚du kumpſt vnmaſſn recht.
Seid ich dich pegabn ſoll,
So hab dir die rem in dem ſpitall
Vnd als vngluckh darczue'.
Durch irn willn ich das thue. [Bl. 2a.]

a) ſchen *in* taſchen *an übertünchter Stelle.*

Noch will ich ier gebn mer,
das ir ain aug auſſ dem kopffh ſchber;
Das thet ich ainer Jungen nicht,
zu der het ich ain peſſere zueverſicht.
Darumb hört, lieben leut,
merckht eben, waſſ ich euch pedeut!
Den vaſchang ſey wir trunckn vnd voll,
das wirt vns dy faſtn widrumb geltn bol̄.
Seyr geyſſlicz vnd das öll gſtanckh
wirt vns machn in dem haupt kranch;
Dar zue wirt die ſpeis ſo rauch
vnd wirt vns machn das gerumpl im pauch.
Merckt ebn, was ich euch ſag!
iecz iſt es vaſchnacht, das iſt bar,
Daran ſolt ir euch nit vergeſſn.
ier ſolt das fleiſch meſſlich eſſn;
Ich rat euch, Seyt nit zu gach,
daseuch nit geſchech, als ainſt ainem gſchach.
Der het ſich in kurcz vermeſſn,
vnd het ain kleul in ainer ſulcz geſſn;
Do man es her wider auſſ wandt,
het es wol 72 vnderpandt.
Darnach merckht ir vppign paurn,
ir gerumpſnen vnd ir ſaurn,
Ich will euch ſagn neue mer
von ainem fraſſigen paurn an gefer, [Bl. 2b.]
Der het ſich gleczt im vaſchang mit eſſn
vnd het[a]) ain kalb mit ſampt den fueſſn gefreſſn.
Dem wart ſo we in dem magen,
das thet er ſeinem weib klagen,
Ob ſy im kund ainen radt gebm.
Sy ſprach: ‚das dein der teuffl mueſſe phlegn!

---

a) het *unter der Zeile nachgetragen.*

Do will ich ratz fragn,
  ob mir emancz kund fagn'.
Do kam zu ir ain altes weib,
  die hieff im fchneiden den magen auf dem leib,
Sy folt den wafchn vnd auf hachn.
  des was ain groffer rab her gachn
Vnd waff den magen freffn,
  dan das weib het in an dem zaun gancz vergeffn;
Doch kauft fy pald ain kelbren magen
  vnd thet dem man nichtz dauon fagen
Vnd feczet den an des altn magn ftat
  nach des altn weibs rat.
Er gedacht im, wie er follt effn prein vnd gerftn,
  als er het[a]) getan am erftn;
Do het in der teuffl pfeffen,
  er wolt nur hey vnd haber ftro effn.
O(b) yemant fprech, es wer nit war,
  des acht ich nit gancz vmb ain har,
Vnd ob indert ainer wer, [Bl. 3a.]
  der mir ein pofn hueren fun gäb,
Der hab im fibn oder acht;
  das erb auff im vnd fein gefchlecht.
Damit will ich von der red fchir lan
  vnd wollen das fpill fchier vachn an
Vnd will euch doch ee fagen,
  wie es nach ainander wiert[b]) ganckh haben.
Von erft kumpt der officziall
  mit ainem reichen fchall,
Darnach fein offnbar fchreiber,
  der ift aller frumcket ler,
Vnd zben woll perett man,
  der yetbeder maint, nempt mug in recht gbinen an;

---

a) het *corrig. aus* bet. b) e *in* wiert *übergeschrieben.*

Darnach fur recht kumen folt
der fchmuczgaifl vnd fein fun Rumpolt
Vnd ain maid, haift maretht olhuet,
die da mit dem knecht rechtnen tuet;
Auch ift ain altz weib dapey
vnd ain Junckfrau, die haift rueley,
Dy werden zeuckhnus gebn zuhandt.
darnach wirt euch werden bechandt,
Wer das recht wirt gebinnen.
damit far ich von hinnen,
Vnd pleybent all, Schbeygnt ftill,
pis das verpracht wirt das fpill,[a])
das ift des officzials will.

Pedellus vel precurfor dicens ad populum poteft bene effe vna perfona: [Bl. 3b.]

Nun hort, ir herrn, vberall,
da ficzt mein herr der officziall!
het yemant icht zu klagen,
der foll es pey zeytn fagen,
Das da antreff geyftlich fachn,
der möcht fich yecz herfur machn.

Tunc feruus nomine rumpolt accedit officialem groffis moribus et habitu quasi ad genua, portans litteram citacionis vel copiam in manibus dicens officiali:

Genediger herr offenall,
ich pin[b]) fo gar in groffem truebfall;
Ier habt mich geftern her ein geladen.
des thuet mir halt noch heut zodn.
Nempt hin das klain priefflein,
ich mein, es foll darauff gefchriben fein.

---

a) *V. 128 f. in der Hs. umgestellt, doch mit Transpositionszeichen versehen.* b) pin *übergeschrieben.*

Notarius recipit litteram de manu ruſtici dicens:[a])

Vere comparet.

Primus procurator dicit:

miſterio non caret. [Bl. 4a.]

Secundus procuratur dicit:

Ipſe eſt filius paupertatis.

Officialis ad illos:

Amore dei taceatis!

Et ſubiungit ad rumpolt:

Wer hat dich geladen herein?

Rumpolt reſpondit:

herr, ich kan nit latein.
Erlaubpt mir ainen vorſprech,
der mich an meinem widerſacher recht.

Officialis ad illum:

Ja, den tuen ych dier erlaubm,
magſtu nur ain [ain] auffklaubm.

Primus procuratur ad rumpolt:

Ich will dein troier redner ſein,
gib mir nur den lonne mein,
Vnd main, ich well das recht gebinnen,
oder ich ſey dan nit pej[b]) peſinnen.

Notarius ad rumpolt:

Zell auff ſo pehendt
vier groſſchn an miſſewendt,

---

a) *In der Hs. zwischen* ruſtici *und* dicens *leerer Raum gelassen.* b) pej *unter der Zeile nachgetragen.*

So haſtu ain gebiſſn vorſprech, [Bl. 4 b.]
das man dier die recht nit prech.

Rumpolt dat pecuniam dicens:

Set hin, das gelt gib ich euch dradt,
gebt mir nur ain guetn radt.

Pedellus clamans ad populum:

Nun, wo iſt nun der ander tayll?
iſt inderdt hie ain diern gayll,
Die den knecht thuet ſprechen an,
die ſoll her fur zu recht ſtan.

Mareth procedit ad officialem quaſi ad genua dicens:

Sim, ſchöner herr, ich pin[a]) auch hie
vnd fall nider fur eur knie
Vnd pitt hewt das heylig recht
vber den daygn valſchen knecht.
Der hat mir dy ee verſprochn,
das iſt nun woll ſiben wochn,
Vnd hat ſich des nit lang pedacht,
er hat mich vmb mein er pracht,
Äch In[b]) laſter vnd in ſchand
vnd er laugnt ſein alls zuhand.

Notarius dicit:

Nullis conteſtatur.

Officialis:

Et altera pars audiatur. [Bl. 5 a.]

Mareth dicit:

Ich mues auch ain vorſprech habm,
hiet ich nur ain getreuen knaben.

---

a) pin *übergeschrieben.* b) Äch In *auf Rasur.*

Secundus procurator ad illam:

Leich mir her fechczg pfenning.
ich hoff, dier foll mit mir gelingen.

Mareth dat pecuniam dicens:

Seth hin, das gelt foltz nit faumen!
thuet mir nur recht auff gamenn,
Das wir den knecht verfchtricken
vnd in dem recht woll verzbicken.

Notarius:

Fiat de columpna Juramentum
in forma iuris et docentum.

Officialis dicit ad partes:

Get her, yer paid perffon,
ruert das puech der ewangely an
Vnd fchber ytlichs ain rechtn aid,
das ir wölt fagn dy warchayt.

Mareth primo tangit librum:

So fchberr ich hewt auff das puech,
das ich nur dy warchet fuech.

Eodemmodo rumpolt iurat dicens:

Ich fchber auch ain rainn aydt, [Bl. 5b.]
es fey emantz lieb oder laid,
Ich will nur dy warchet fagen,
So pedarff man mich nit verrer fragen.

Secundus procurator ad officialem:

Wirdiger herr officziall,
ewr weifhet man lobt vberall,
Ewr gerechtikait thuet man loben
in den landen vnden vnd obm,
Auch hie in der ganczen ftat
pfligt man ewrs weyfn radt.

Da kumpt ain arme diern herr,
Sy ſpricht, ſy ſey peraubt ir err,
Vnd ſagt, es habs der rumpolt tan[a]),
vnd klagt in vmb den ſchaden an;
Sy ſpricht auch darczue mer,
er hab ir verſprochn die ee.
Nun rueſſt ſy an ewr gericht,
das ier ier ain vrtl ticht
Vnd gebt irn zu ainem elichn man,
Si bill in haben lieb[b]) vnd ſchon.

Primus procuratur ad officialem:

Wirdiger herr, glert vnd weis,
ir vernempt die ſach mit fleis
Vnd merckht auch woll die ancklag.
Nun pit ich vmb ainen andern tag;
Ein libell ſoll man vns geben, [Bl. 6a.]
So mugen wir rechte antburt gebn.

Officialis dicit:

Das las ich nit an gen[c]),
dan es wurd zu vill gſten;
Das vermechtn nit die armen leut.
nun hort, was ich ewch mer pedeut.
Solich ſach habm freihet vill,
dy mag man richtn, wan man will;
Man pedarff nit ſtrencket pflegen,
das libell laſt man woll vnderbegn.

Et ſubiungit ad rumpolt:

Rumpolt, nun ſag an,
haſtu diſn ſchadn getan

a) tan *corrig. aus* dan. b) *Hs.* lieb hab. *mit Transpositionszeichen,* vnd *übergeschrieben.* c) gen *und* gſten *corrig. aus* gan *und* gſtan.

Oder willdu ſy nemmen zu der ee,
das nit ander vbll darauff gee?

Rumpolt reſpondit officiali:

Herr offnzagl, das thue ich[a]) nicht,
oder ich ſey ein verheyter poſtbicht.
Sy biert nimerr mein weib,
vnd ſolt es geltn ſell vnd leib[b]).

Mater puelle ad rumpolt:

Ey, das dich der teuffl reytt,
wie haſtu mir mein tochter geheyt!
Nun mueſtus zu ainem weib habm,
oder dich effn kran und rabm.

Rumpolt ad matrem: [Bl. 6b.]

Schbeig, du altz ſchern vell,
oder ich ſchlach dich auff dy kell!
Deiner tochter nam ich nit ier eer.
ir ſend woll zechn vnd denocht mer,
Die ſend pey deiner tochter gelegn
vnd habn mit ir der vnckheuſch pflegn[c]);
So wildu mir nun den hutl ſackh
erſt vaffn auff meinen nackh.

Mareth ad rumpolt:

Du leugſt ot in dein maull,
o, du piſt ain ſchnöder gaull!
Mueſſ ich nun dein hutll ſackh ſein,
es ſoll geltn das leben dein;
Du mueſt mir noch ain kheffer ſchlinten
vnd an paidn augn erplintn.
Zeygſtu mich mit zechn man,
ich hab mit in vnkeuſch getan,

a) ich *übergeschrieben.* b) *Hs.* leib v. ſell *mit Transpositionszeichen.* c) *Hs.* plegn.

Das iſt als erlogn.
das dir ain wurſt durch zend werd zogen!
Du piſt als vngluckh voll,
ſiben ſchleppſeckh haſtu woll
Vnd piſt in der haut ain ſchalkh.
der teuffl varr in deinen palckh!

Rumpolt ad illam:

So piſtu ain huerr in der haut,
das ſag ich dier vber laut.

Mater[a]) ad illum: [Bl. 7a.]

So piſtu ain loter vnd ain pueb!
man ſoll dich redern auff ainer grueb
Vnd recken an ainem ſaill;
der galgn iſt dein erbtaill.
Nun pfui dich, du acker troll
vnd du willder enczn knoll!
Du pringſt mir mein kind in ſchand.
Se dir mein trew zu ainem pfand,
Ich will dir dy derr toen,
So magſtu nimer mer dergruen[b]),
Vnd dy rot ſcheyſſn, dy gruen vnd dy gell,
ranckhorn, niſß vnd leys vnd dy augnfell,
Schbindl, khulſſen vnd das furſpar,
gelſucht[c]), ſfieber; der teuffl pſcheyſt dich gar.

Pater ſerui ad vetulam:

Schbeig, du altz ſaich vaſſ!
wetter teuffl lernt dich das?
Ich traut dir ſchir geben ainen ſtoſß,
wan du nur wereſt mein gnoſſ.
Du piſt ain alte zaubrerin,
du mueſt noch auff ainer hurd verprinen,

a) ter *in* Mater *an übertünchter Stelle.* b) der *übergeschrieben.* c) gelſ. *corrig. aus* geſ.

Vnd ſolt ich die hurd auff meinem kragn
ſelb[a]) ain gancze meill weg darzue tragen.
Peyt, ich wills dem richter ſagn!

Pedellus[b]) ad illos:

Schbeygt vnd laſt ewr ſſchallen [Bl. 7b.]
vnd ewrn zorn vallen!
Thuet vns iecz nicht petörn,
das man dy warchet meg gehorn.

Officialis ad rumpolt:

Sag an, rumpolt, zu diſer friſt,
ob du in den ſachen ſchuldig piſt.
haſtu ir Junckfraſchafft zuprochn
vnd darczue die ee verſprochn?

Rumpolt reſpondit:

Herr, ich hab ir kains getan,
das peczeug ich mit frauen vnd man
Vnd will mich ſen mit dem rechten erberen
vnd darzue hundert aid ſchberen.

Mareth ad illum famülum:

Rumpolt, ſchberr khain aydt,
oder es wiert dir werdn laidt,
Wen du magſt mein nicht entpern,
wir ſein albeg peyennander gern.
Du waiſt woll, wie es am erſtn ergieng,
vertn do man das hey auff fieng
Vnd wir auff dem ſchober lagn.
nun hor, ich will dir mer ſagen:
In dem wimmet vnder dem rain,
do ich vnd du warn allain,
Du gabſt mir dein valſche trew.
Ich ſprach: ‚ſchau, das es dich nit gerew!' [Bl. 8a.]

---

a) ſelb *nachgetragen.* b) *Hs.* Pedellos.

Darnach an ſand martens nacht
da haſtu mich vmb mein er gepracht
Auff der dilln in dem peth,
das weiſt noch die vorder red,
Vnd darnach teſtu oft betrachtn
vnd voraus zun weinachten,
Wan mein mueter zu kirchn waſß,
So haſtu geeylt zu meinem faſſ.
Das hat das gancz hauß volkh geſechn
vnd mugen es fur ain warhet Jechen.
Darczue in dem vaſchang
piſtu offt ain gancze nacht lang
Pey mir in dem peth gelegen
vnd kurczbeill mit nander phlegen.

Rumpolt ad illam:

O mareth, mareth,
waſſ lugn dir auff deinem maul get!

Pedellus ad illum:

Schbeig, das dich der hencker reyt!
nun[a]) iſt doch noch nit redn zeyt,
thueſtu So uill vnder klaffn,
vnd wir habm woll anders zu ſchaffn.

Officialis ad maretam:

Ich ſag dir warlich mareth, [Bl. 8b.]
das es alſo geſchriben ſtet,
Ein yede zeucknus ſoll ſein
zu zbaer mund oder drein.
So piſtu nur allain,
vnd der ſpricht darczue nain;
haſtu aber icht zeugn mer,
die zeuch herfur, das iſt mein ger.

a) nun *corrig. aus* noch.

Mareth ad officialem:

herr, mein mueter was auch dapei
vnd ain Junckfrau, haiſt rueley.

Officialis ad matrem:

Sag an dy warhet, du altz beib,
oder du verdampſt ſell vnd leib!

Mater ad officialem:

Herr, ich ſchber pey meinem leben,
ich will ein rechte zeucknus geben.
Es geſchach an dem neuen iar,
do geng ich von kirchn dar
Vnd kam haim in mein hauſß;
da hueb ſich auff der dilln ein ſtraus,
Ich hort auch das petlen krachn
vnd gedacht, waſſ wirt ſich da machn.
Do ſchaut ich zu einem lochlen ein,
ich ſach die liebſte tochter mein
Nachkund in dem peth lign;
Ich wer haldt ſchier nider geſigen, [Bl. 9a.]
Alſo war ich erſchrockhen.
herr, da ſag ich erſt den rechtn prockhen:
Vnd rumpolt lag oben auff yer.
Her, das ſolt ir gelauben mir.

Rumpoldt ad illam:

Du leugſt, du alte ſlech reyſchn!
du wirſt mich nit alſo teuſchn.

Primus procüratür dicit:

So red ich pey des rechtn krafft,
das vater vnd mueter noch frointſchaft
Kain rechte zeucknus mugen geben,
ſich wellen dan neue recht anheben.

Secundus procurator dicit:

Es mag halt in folichn fachen
vater vnd mueter zeugkhnus machen,
Schbefter vnd prueder, weib vnd kind
vnd das gancz hauffgefind.

Primus procurator:

In ifto cafu non eft verum,
nec eft teftimonium merum.

Secundus procuratur in ira dicit ad illum:

Voß nefcitis[a])
neque caufam litis.

Primus procuratur iracunde ad illum: [Bl. 9b.]

Hee fund vobis paufe,
intelligo caufam caufe.

Mater dicit:

Ja, ia er ift ein rechter laufer!

Pater rumpoldi dicit ad circumftantes demonftrans procuratores:

Secht, dye daygen ton fich kriegn,
das fy vns vmb das gelt petriegn,
Vnd wan Sy vns dy peytll fchellen,
So werden fy dan guet gefellen.

Officialis ad rüeley:

Nun fag an, Junckfrau rueley,
ob den fachn alfo fey,
Als dy mareth hat geredt.
haftus icht gefechn in dem peth?

a) *V. 371 f. an übertünchter Stelle.*

Rueley ad officialem:

Herr, ich khan euchs ſagn woll,
als ain frumme Junckfra ſoll.
Es iſt nun woll ain halbes iar,
da ich ſein erſt innen war,
Vnd habs mit meinen augen geſechn.
herr, es iſt halt offt geſchechn,
Im wimmet vnd in dem heyrechen
vnd in dem winter thet wir zechen; [Bl. 10a.]
Wan wir pey dem rockhn ſaſſn,
wie oft wir der ſpindl vergaſſn
Vnd eyltn auff dy dylln dratt,
do man woll drew pett hat,
Vnd wen wir ſew geruglt hetten,
So lag er pey der marethn,
Rumpoldt der daſig knecht.
darumb mag man ſprechn recht.

Rumpold ad illam:

Ja, du lagſt auch ſeltn allain,
du piſt gar ain peß huerrn pain!
Ich ken woll zechn knaben,
die dich vberhoblärſt haben.

Rueley ad illum:

Rumpolt, red mir nicht auff mein er,
oder ich will dir ſagn mer!
Du piſt mir die zeyt lange
vmb meinen magtum nach gangen,
Du haſt mir offt nach pfiffn
vnd darczue in den pueſn griffen.

Rumpold ad illam:

Rueley, du piſt nit frumm.
Sjeckles ſun im nider drumm

Der nam dir den mayttam
dortn in dem peth, des mich bol zam.

Rueley ad illum: [Bl. 10b.]

Nun, wo ift das gefchechn,
oder wo haftus gefechn?

Rumpold refpondit:

Es gefchach ott an dem felbigen tag,
do ich pey der marethn lag.

Secundus procurator:

Jam ipfe confitetur.

Primus procuratur refpondit:

ex hoc verbo non fequetur.

Officialis dicit:

Vere eft fufpectus.

Mater dicit:

Ja freylech, herr, ift er ain leckher.

Secundus procuratur ad notarium:

Werder fchreiber, offnbar
fchreibt vns[a]) dife zeucknus gar,
Als die diern hewt hie klagt
vnd die mueter auch das fagt,
Vnd als rueley hat genendt
vnd der paur felber hat peckhent.
Das recht will ich gebinnen fchier.

Primus procuratur refpondit:

ia ift[b]), das ich nicht appellier. [Bl. 11a.]

---

a) vns *corrig. aus* vnd. b) ift *übergeschrieben.*

Notarius dicit:

Nun, wer mocht das alles erfchreiben,
wafß fy hewt klaffn vnd fpeyben,
Nun ftuendz nicht auff ainer roffhaut!
fy fchelltn vaft vnd fchreien laut,
Do mit thuend fy vns petörn,
das ich der warchayt nicht mag horn;
Sy mainent etlich zeytt vnd ftundt,
vnd hat doch weder end noch grund;
Aber ain yeder weyfer man,
der dife fach erckhennen kan,
Der merckht zbairle fürgab,
die ich am erftn vmfangen hab,
Vnd dy ee vnd irs fchaden,
darumb der paur hat gefchbaren[a])
Vnd laugnet ir paider fandt.
nun hat er felber das ain peckhant,
Darumb ift im ain aid todt.
darzue andre zeuckhnufß gat
Von der mueter vnd von der maydt;
fo merckht man, wafß die diern fait,
Das hat vaft ain gleichn fin.
nun fragt, wer zewcht das recht hin?

Secundus procurator ad officialem:

Pater reuerende,
Jufte et metuende,
Poftulo fentenciam, [Bl. 11 b.]
proceffus et decenciam.

Mater ad officialem:

Ja, herr, vnfer nachper der lencz.
Nun woy, ir kent in auch woll,
dan er ift aller puebrey vnd pofhet voll.

---

a) *in* gefchwaren *das zweite* e *übergeschrieben.*

Er hat mir mein kint verſchnitn,
das hiet ich lieber ſelb gelitn,
Vnd hat mirs pracht in laſter vnd ſchant.
das er[a]) durch dy zend werd geprandt!
Er hat es vor oft pedacht
vnd hat woll zechn vmb ir eer gepracht
Vnd hat ir yeder verhaiſſn dy ee.
nun we, nun we, nun we!

Subiungit ad rumpolt:

das dich als vngeluckh angee!

Pater ad officialem:

O lieber herr, mocht es geſein,
geren geb ich euch zechn guldein,
Das mein ſun mocht ledig werdn
vnd auſſ dem rechtn kem mit ern.
Ey, das er da von käm
vnd ain ander weib näm,
Wan das iſt ain pöſſ geſchlecht.
gebt daruber pann vnd ächt!
Alſo hört ich all mein tag,
das gelt vnd gab vill vermag [Bl. 12a.]
In dem rechtn vnd an dem Ring,
das oft ainem woll geling,
Der halt ſunſt hiet verlorn,
dem wirt der peſt tayll erckhorn.
Darumb wolt ich ewch die hand ſchmieren,
das er khäm von diſer diern.

Officialis ad illum:

Schmier an galgn, das iſt mein radt!
paũr, ich will dĩr ſagn dratt,
Du ſolt mich das nimmer lernen,
das ich tue rechte recht verckeren.

a) er *übergeschrieben.*

Ja, ich lies dich woll erſtinken
vnd in deinem pluet ertrincken,
Solt ich nun nemen gelt;
nun nem ich nit al diſß welt,
Das ich wolt rechte recht zuprechn
vnd ain valſch vrtl ſprechn.
Als pauren ich will dich pegabn:
dein ſun mues die diern haben,
Es ſey im lieb oder laidt,
das rat die recht gerechtikait.

Pedellus ad populum:

Nun Schbeygt, ir menſchn, in dem fall!
ſecht, mein herr der officiall
[Vnd] will ſein gbiſſn peſichtn
vnd gar ain recht vrtl tichtn.

[Bl. 12b.]

Tunc omnes perſone et magis ſimul clamant ſe inuicem vituperando, ne quis pre clamore et confuſione poſſit percipere verbum. Iterum officialis loquens notarius ſcribenti, quaſi dictaret ſentenciam, pedellus adclamans:

Nun ſchweigt vnd laſt eur geſchray!
der khrieg[a]) iſt nun entzbay,
Man wiert nun das vrtl leſen,
ſo hort man, wer da iſt gebeſn.

Tunc omnes attendunt; officialis inchoat[b]) legere litteras dicens:

In nomini domini et cetera.

Pedellus dicit:

hec verba tangunt ethera.

---

a) e *in* khrieg *übergeschrieben.* b) *Hs.* incheat (?).

Officialis legit:

Preſentem cauſam matrimony,
e finibus orta poſony,
Procuratoribus electis
et teſtimonys bene inſpettis
Diſcernendo Judicamus
hys ſcriptis, que ſententiam damus,
Vt rumpolt margaretam
recipiat vxorem letam
Anathematis ſub[a]) pena, [Bl 13a.]
auctoritate noſtra plena.

Notarius recipit litteram ſentencie e manu, officialis dicit ad rump(o)lt:

Rumpold, haſtu die red vernumen?
es iſt nun zu dem vrtl kumen,
Aber du haſt das recht verlorn,
es ſey dir lieb oder zorn.

Et ſubiungit ad mareth:

Frey dich, mareth,
das vrtl haſtu zu diſer ſtett!
Nun gib dar für ain guldein,
der rumpolt mueſß dein aigen ſein;
Deinem redner thue auch darumb[b]) genueg,
das iſt als des rechtn ſueg.
Wildu darnach ſcheden klagn,
das magſtu deinem vorſprech ſagn.

Mareth reſpondit:

Herr, den gulden gib ich gern,
ich will auch meinen vorſprech ern
Mit ainem gulden gelt,
das er mir ſcheden vnd zerung meld.

---

a) ſub *corrig. aus* ſup. b) darumb *übergeschrieben.*

Mareth dat illis pecuniam, recipiens litteram ad manus, et procuratur dicit ad maretham:

Mareth, ich thuen dir danckh ſagn; [Bl. 13b.]
nun well wir vmb dy zerung klagn.

Subiungit ad officialem:

Herr, nun klag ich noch ſur die diern.
den rumpolt ſoll man condempniern,
Dan er das recht verlorn hat,
die zerung mues er gebn dradt.

Officialis dicit:

So ſprich ich hie zu diſer ſtundt
ſur dy zerung iiij pſundt;
Ob aber diſer rumpolt
die diern gern nemen wolt
Vnd thet ſich nit verrer dringenn,
So ſolt es im paß gelingen,
Ja, ich wolt mich kurcz pedencken
vnd diſe zerung alle ſchencken.

Secundus procurator:

Nun han ich das recht gebunnen.
zbar, es wer mir ſchier entrunen,
Aber ich Han[a]) groſſer weyſſet gepflegt
vnd vill mue darauff gelegt.
Mit wiczn vnd mit ſinnen
thuen ich vill recht gebinnen,
Ich kan die warchet an den tag pringen
vnd manlich kempſen in den dingen,
Ich merckh auch dy anckhlag [Bl. 14a.]
vnd auff aller zeugn ſag,
Mit antburt ſo pin ich pehendt,
dem Rechtn gib ich pald ain end,

a) Han *übergeschrieben.*

Mit fleis verdien ich mein lon
vnd trag hewt des fig ain kron.
Ift iemant hie mit rechtn vmfangn,
dem foll auch nach mir pelangn,
Oder wolt emancz rechtn vachn an,
dem will ich gern pey fton.

Rumpold dicit:

Nun woy, nun woy, ich armer knecht!
hab ich nun verlorn das recht,
Da ift mein Redner fchuldig an.
Sy zbar, ich gib im kainen lan.

Primus procuratur dicit ad illum:

Paur, du follt dich nit vergeffn,
wolftu mier dy fchuld zue meffn.
Dein maull fich verploderet hat,
das hort man woll an difer ftat;
Du haft es felber als peckhendt,
wie dy daygn zue ergendt,
Das du pift bey der marethn gelegen.
was bedorftu nun vill rechten phlegen,
So du beckhenft, du hefts getan?
darumb, paur, gib mir mein lan
Vnd nim fye[a]) zu der ee,
das nit mer mue darauſſ gee.
Wildu aber appelliern
vnd lenger rechtn mit der diern.
Darczue So kan ich ratten woll,
als ain weifer redner foll.

Rumpold dat ei pecuniam dicens:

O herr, feth euch noch ain pfund,
fo ich nur ledig wern kund.

---

a) e *in* fye *übergeschrieben.*

Ich will appoliern geren
vnd die ſach gen Rom kheren.

Primus procuratur:

Ein appellacian khan ich machen,
als ſich gepurd zu ſolhen ſachen,
Von meinem herren officiall
pis hin in des piſchoffs ſall
Vnd zu dem erczpiſchoff zu handt;
ein primas wirt vns auch peckant
Vnd darnach der heylig ſtuell,
der iſt aller criſtn ſchůll.

Secundus procuratur:

Man appoliert zu kainem mall
zum piſchoff vom officiall,
Nur es ſey ein verdackhte chaus,
dan das iſt ain gerechtz rechthaus.

[Bl. 15a.]

Et ſubiungit primus[a]) ad populum de ſecundo procuratore:

Nun ſecht, ich hab den daign geſelt;
er hat mir vaſt nach geſtellt
Vnd ſich geruempt auf diſem plan,
er hab mir recht gewunnen an.
Nun hab ich nun appoliert,
Secht, waß nun darauß wiert.
Ich main, ich bell es noch gebinnen,
oder mir müeßß dy kunſt zurinnen,
Dan ich hab in zechn Jarn
kain recht nie verlorn.
Soll ich gen rom hin ziechn,
der warchet will ich nit empfliechen.

a) primus *übergeschrieben.*

Secundus procüratur:

Appelliern thue ich nit raten,
dan es thuet vill pfenning ſchrotn,
Das die armen den nit vermugn.
ich wollt, das ſy ſich nider ſchmügn;
Nun hellfen doch nit hundert pfund,
ee das recht kem zum grundt.

Pater dicit:

Ja, Ja, nun verſte ich woll den ſin!
der ſach ich gar zu arm pin,
Ich will ott nit verrer dringen.

Subiungit ad officialem:

Herr officialem, thuet in den dingen [Bl. 15b.]
Vnd thuet ſew zä ſamen geben,
das ſy fuern ain eeleichs leben.

Mareth ad rumpold:

Rumpolt, man will vns zuſamen geben.
ſag mir vor, was du mir zu einem heiret guet bild geben.

Rumpolt ad mareth:

Ich gib dir ott zbay lot vnd ain laugen pfeffer.

Mareth:

Ja, du piſt halt woll ain ginleffel[a]).

Rumpold ad mareth:

Mareth, ſag an, was verbilligeſtu myr zu geben,
das du ymmer mit ſeld mueſt lebem?

Mareth:

Thuttn vnd mundt
fur zechn pfundt,

a) *Zweites* e *in* leffel *übergeschrieben.*

fud vnd ars gering — vel krueg vnd magen drin
  fur zbelf ſchilling
Vnd mein prundl wiſn dapey,
  das ſoll als dein aign ſein.

Officialis ſurgens dicit:

Kumpt herr, rumpolt vnd mareth,
  leicht mir her eur hend pedt!

Et recipiens ambas manus dicens: [Bl. 16a.]

Welt ir tretn in die ee
  willickleich vnd ane we,
So ſprecht alle payde Ja.

Dicunt ambo ia. Officialis dicit:

So gib ich ewch zu ein ander da.

Tunc occurrens vnus laicus nomine Jans et infeſtat anczillam dicens:

Ja, Ja, herr, Ja,
  Ich pin eurſß[a]) auffrueffn gar fro.
Ir nempt warlich ain groſchn oder drey
  vnd gabt ainem altag ain beib
Vnd erfraget ewch nicht der mer,
  ob halt die diern nit[b]) ledig wär.
Da verpeut ich ſy auff diſem plan,
  ich hab auch ain roting helbling dran.

Officialis ad illum:

Geſell, wie laufftu ſo herr fůr?
  hat ſie etbas verſprochn dier?

Jans dicit:

Sim, herr, es iſt noch kawm 6 bochen,
  do hat ſy miers verſprochen.

a) eurſß *corrig. aus* euch. b) nit *übergeschrieben.*

Do kham ich in ier haus,
do hert ich auff der dilln ain ſaus, [Bl. 16b.]
Ich wolt mich wider vmkert habm,
ſy ſprach zu mir: ,ſteig herr auff, du mueſt ruebn grabn!'
Do grueb ich ain guete beill,
ſy ſprach ſtäcz: ,aeyll, eyll!'
Damit kamen ander knaben,
dy woltn auch ruebn grabn.
Do grueb ich an allen haſſ,
do ſprach ſy ſtäcz: ,pas, pas!'
Ich ſprach: ,pas hin oder herr,
ich mag wärlich nit mer.'

Mareth ad illum:

Jans, ich thue dir veriechen,
ich hab dich all mein tag nie geſechen.
Das red ich woll auff meinen aid,
oder ich ſey nicht ain frume maidt.

Jans dicit:

Lieb, was thueſtu nur ſagn?
mainſt, ich mocht ſolich ding gedicht habm?

Officialis dicit:

Jans, ich ſag dir an allen zoren,
du haſt die dieren verlorn,
Wann du mueſeſt ee ſein khommen,
ee ich recht het auff genommen.
Darumb ge fur dich, du junger leib,
etbo pereth dich got aines andern beib.

Jans dicit ad officialem: [Bl. 17a.]

Ewr wort, mein lieber herr,
der danckh ich ewch gar ſer.

Ich will ſey mit nicht vaſt ierrn[a]).
auß an galgn mit der hueren!
Iſſy ain huerr, die pleibs;
etbo peret mich got ains andern beibs.

Rumpold dicit:

So, geſell, was darſtu ſey ſchentten?
huet dich vor meinen hentten
Vnd thue dich vom plan heben,
oder du kumpſt vmb dein leben,
Dan ich wils zu ainem weib habn,
vnd ſoltn dich eſſn kran vnd dy rabm,
Vnd werſtu nur vor ainer ſtund komen,
ich hiet nit geacht, hieſtus genommen.

Officialis dicit:

Schbeigt, laſt ewch geben zu der ee!
ir ſeydt payde frum als ee.
Mit den henden gib ich euch zu hauffn,
mit den fueſſn migt ier von nander lauffn.

Et ſubiungit: Rumpold, ſprich mir nach:
Ich rumpold nim dich mareth
mir zu vnderzug meinem ſtolczn leib.

Et ſubiungit ad mareth:

Ich mareth nim dich rumpolt; [Bl. 17 b.]
ich pin dir von herczen holdt,
Ich will heint ſein pey dir
vnd morgn, wo es geſelt mir.

Tunc anplexantur ſe inuicem. Mareth dicit:

O mein lieber rumpold,
nun pin ich dier von herzen holldt!
hab ich icht wider dich getan,

a) e *in* ierrn *übergeschrieben.*

da ſoltu nicht me gedenckhn an;
Ich will dich habn lieb vnd ſchon.
o, du piſt ain frumer man!

Rumpold reſpondit:

O mein liebe mareth,
dein ſchon mir durch das hercz get!
Du piſt frum, das waiſſ ich woll,
Ja, du piſt aller ern voll.
Nun iſt heut der freydn tag
vnd iſt verſchbunden all mein klag.

Mater ad rumpold:

O mein lieber, hercziger aidn,
niemant mag enckh nun geſchaiden;
hayl, geluckh vnd ſelickayt
Sey enckh hie vnd dort perayt!

Pedellus clamans ad populum: [Bl. 18a.]

Nun hert, ir herrn, vnd laſt von eurem geſchray ab,
merckht, was ains dem andern vermorgngabt hab!

Pedellus vel notarius legens litteram:

Ich Jockhl von Jocklenſtorff vnd ich kronſchnabl von eckhndorff, Auch ſchlucken prein mit ſampt dem lern pecher vnd ſein nachpaur der ſturzen tegl, die zeit geſeſſn zum arſleckhn pader, In pranttſteter pfarr, In feiſtnecker gericht, in dreckhſchlindiger herſchafft, Beckhennen mit diſer gegenwirdign gampl vnd thuen kund allen den daſigen, dy den gegenwurtigen prieff heren, Schmecken oder greyffn, ſingn, fidln oder pfeyffn, das der edl vnd Erlos fridl hainfffſtumpf krumpkragn, Etban geſeſſn zu kropling im ſaich veld auf dem nolpuchl,

geben hat fein aufgedräte vnd wolverfuechte tochter mit namen mareth olhuet, zu zeytten fchayff vnluft, zu luft vnferem pharer vnd den gefanckherrn, [Bl. 18b.] zu nucz vnd zu vnderzug dem taütfchn rumpold feinem wollgecziertem leib, darczue fy im vermacht hat zu rechter vnd redlicher verlorner morgn gab ain tagwerckh wiffmaid, drey nadl leng ackher, iiij valb hennen, 1 weyffn han vnd ain grabe merchn; auch hat fy im mer zu rechten, redlichn vnd freyen heyret guet vermacht die verprant hofftat an der arfleütn, dy dan ligt vnder dem nollpuchl, mit namen die vinfter luckhn; den felbigen fchbarczn fleckh mit fampt dem prunn vnd der laim ftetn, alfo zu folicher angedräter mainung, das er den oft verfuechtn fleckh mit fampt feiner zuegehorung nüczn vnd prauchn mag an des ob gemeltn pfarrer vnd gefanckherrn vnd all feiner ftudentn irrung vnd hindernuß, vnd das felbig tagberch wifmaydt, das fy im dan vermacht hat, hayft die pründl wifn, ligt in der wafferluckhn vnd weffert fich [Bl. 19a.] felber; auch hat fy im vermacht tuttn vnd mund fur x t. krueg vnd magn drin fur xii fchilling. Daentgegen hat er ir vermacht zu Minnern, verlornem guet, in zu nemen trewlas vnd erlos mit allem gefer. Item von erft 72 gueter hodn fchleg mit feinem glacz an dem töldrian, Item ain Joch ackher, hayft im fcheifgrabm; bers tungt, des yss; Item 12 gueter pechamifch groffchn vnd 22 pairifcher harrmpfen vnd 62 ftös vber dy ftiegn hinab vnd 2 eln tuechs des plabm pey den augn vnd 4 aicher vnd puecher fchleg vngeuerlich gueter landzwerung alle tag nuecht zu geben, auch 2 lot vnd ain laugn pfeffer.

Darumb hat er fleyſſig zu czeug gepettn, das der prieff in antreffenlicher mainung gancz beleib, des Sein geczeugn vnd lieb nagſt nachpern vnd froint Jans Im tropſtall, peter [Bl. 19b.] Jopſues ſun, lippl mader, criſtan pader, hanſl im lettn, gangl in der gſtettn, veitl krinnagl, ſteffl ſchbalbmzagl, haincz fridnzaun, olhart ſchittnbaum, fricz von zeytnpach mit dem geſchlicztn or hat auch darczue geratn, kuſt praut vnder zottn. Sy hat dier vill denſt empotn vnd dy pfifferling hat ſy in dem ars verpratn vnd den iern ſoltu mit den zenden ſchrotn, den ſelben ſchbemen pratn, damit die wurſt deſſt pas geratn, vnd die all mit irem auffgedruckhtem pedſchafft, dar vnder er ſich verhudlwadlt hat, verplodert vnd verknipft. das alles ſtet zu haltn, ſam es nie geſchriben wer, treulos vnd erloſß mit allem gefer, vnd der prieff iſt gebm worden, do man zalt taufn air, funff hundert pratwurſt auff ainem altn nuſſpaum, vnd in dem ailſten ſchbein vand man dy [Bl. 20a.] pffynen an ſand Jagckn tag des andechtign ſpilers, der do raſt zu porlaffnickh, do man dye arſlocher drät, iij meill von ollviſt, do die paurn auff den paumen waxſen, do zu zeytn gloderificus der wirdig ſawuerſchneider gemartert bart an ars, herr domine, pis auf dy knepf in ars griffn vncz an ellenpogn.

Pater dicit:

Aller erſt woll wir frolich ſein,
darum richt du dy lautn dein.
Hept an ſpringen vnd tanczn
vnd thuet[a]) waidlech vmhin ſchbanczn!

a) thuet *unter der Zeile nachgetragen.*

Perfone huius ludj:[a])

Precurfor jd eft pedellus
Rumpold
notarius
primus procuratur
fecundus procuratur
Officialis
mareth
mater ancille
pater rumpoldi
puella Ruelej
Seruus Janns
Lutifigulus.

a) *Dies Verzeichniss befindet sich auf der Innenseite des Vorderdeckels.*

IX.

Das recken ſpil.

V. 1511 R.

[Bl. 2a.]

Ain vaſnacht ſpill von den riſn oder reckhn etc.

Precurſor:

Nun Merckht, ir herrn, all geleich,
frauenn vnd man, arem vnd reich,
Waß ich euch verckhunden will!
gar ain kurczbeyligs vaſnacht ſpill,
Wies vor zeyten iſt geſchechen,
das wert ir hie gern horen vnd ſechen.
Dort an dem rein da ligt ain ſtat,
wurms ſy den namenn hat,
Dar[a]) in da ſaß ain herr vnd der was beit erkant,
kinig gibich war er genant,
Der het ain tochter, die hies krimhild.
mit hoffart traib ſy groſß vnpild,
Sy pflanczt ainenn roſngarten,
des mueſten 6[b]) ſtarcker riſn warten;
Dye riſn dientenn der kinigein,
vnd waß ſy wolt, vnd das mueſt ſein.

a) Dar *corrig. aus* Das. b) 6 *übergeschrieben.*

Das kam ir zu groſſm vnſtat.
nun merckht, wie es weyter gat!
Die kunigin ain poten gen pern Sandt
dem perner vnd dem altn hileprant,
Vnd das ſy kemen an den rein
vnd vechten vmb ain krenczelein.
Da ward manicher riſß erſchlagen;
darumb ſolt ir ſtille tagn,
Ir frauen ſollet auch nit erſchrickn, [Bl. 2b.]
wan ir dy ſchbert wert ſechn plickhen,
Dan es gar ſchimpflichn zuegat,
wie woll es yederman ernſtlich anſtat.
Darumb, ir herren, all geleich,
wir pittenn ewch gar tugentleich,
Das irs in gueten auff thuet nemen,
das mir zu euch her ein ſein khemen!
Darumb ſo hert gar ebm zue
vnd ſchafft vns ain klaine weill rue,
Ruckht auß dem weg ſtuell vnd penckh,
der hirnen ſeyfrid iſt gar vngelenckh,
So wellen wir den ſchimpf ſachen an.
hie ſecht ir dy edl kinigin ſtan!

Des kinigs tochter:

Ich pin kinigin krimhild genant,
mein lob das iſt gar weyt erckant;
So hab ich ain liechten roſngartn,
den hab ich erczogn alſo zarten,
Der iſt alſo woll pehuet
von Sex ſtarckher riſn guet,
Vnd dy da zu aller zeyt
des garten hueten mit groſſem ſtreit,
Vnd wer die riſn mocht peſtonn,
dem gib ich ain Roſn krancz zu lon.
So hab ich oft hern ſagn die mer [Bl. 3a.]
woll von her dietrich dem perner

Vnd von dem alten hilepranntt
  vnd von wolſart dem weigant;
Den will ich empieten auf der fart,
  das ſy komenn in meinen roſn gart,
Vnd ob ſy mochten preys erberbenn
  vnd von den riſn nit verderbenn,
Den will ich gebenn ain krenczlein,
  das ſy das tragen durch den willen mein.
Darumb, lieber her hoch genant,
  ain edler furſt auß prabandt,
Vill getreuer diener mein,
  ir ſolt mein gtreuer pote ſein!
Nun ziecht gen pern in das landt,
  da ſelbſt euch die helden werden bekant,
Vnd ſagt in allen den willenn meinn,
  ob ſy wellen fechten vmb ain krenzlein.

Herzog Aus brabant:

Vill edle kunigin hochgeporn,
  ſeidt das ir mich hapt auſerkorn,
So will ich dy potſchafft werbem,
  vnd ſoldt ich halt darumb ſterbm,
So will[a]) ich euch gehorſam ſein,
  das wiſſet auff die treue mein,
Vnd will ziechn gen pern in die land,
  da mir die helden werden peckhant. [Bl. 3b.]

Da get er nun zinnenn vnd ſpricht zum perner:

Vill edler furſt gar hoch geporen,
  ir ſolt ſein an allen zorn,
Ich pin in potſchafft her geſandt
  zu euch her in das landt
Von krimhilden der liebſten frauen mein,
  ein gebaltige kunigin an dem rein.

a) will *corrig. aus* wich.

Ir vater iſt gar weytt erckhandt,
kinig gibich iſt er genandt.
Die ſelb hat erzogen ain roſngartn,
des thuenn allczet 6[a]) ſtarkher riſn bartn,
Vnd wer ir ainenn will peſtonn
vnd kumenn wolt zu in auff den plan,
Der pring mit im funff helden gůt,
vnd den zu vechten ſey zu muet,
Vnd welicher das peſt thet in der not,
dem will ſy pieten ir mundlen rot
Vnd auch ain roſn krenczelein[b]);
darumb ir kumen ſolt an den rein.

Der perner:

Ach, waß zeichen mich dy frauenn,
das ich mit ſtechn vnd mit hauen
Soll erberben ain roſn krenczelein
von krimhilden der edlen kinigein!
Solt ich darumb werden erſchlagenn, [Bl. 4a.]
ich mueſt den ſpot zum ſchaden habem;
Darumb, hilprant lieber maeſter mein,
nun ratt vns auff die treue dein,
Was vns das peſt ſey zu tonn.
oder welln wir habm frid vnd ſon?

Der hilprant:

Herr dieterich, lieber herre mein,
wier wollenn ziechn an den rein
Zu dem ſchonenn roſſn garten
vnd wellen da der riſn warten,
Wan es wer vns gar ain groſſe zagckhait,
wo man das von vns paiden ſait;
Darumb, wittich, dietlieb, vnd bolſhart,

a) 6 *übergeschrieben.* b) *Zweites* e *in* krenczel. *übergeschrieben.*

prueder ilſam, macht euch auff di ſart
Vnd laſt vns ziechn An den rein,
da den die reckhn all verſamlet ſein.

Der wolfhart:

Seidt dem alſo ſoll ſein,
das ain roſn garten an dem rein
Alſo ſchon geczieret iſt,
als ich her das[a]) zu diſer friſt,
Das er von den riſn woll iſt[b]) pehuett,
ey, ſo iſt mir alſo woll zu muet[c]),
Das ich die roſn ſechn ſoll;
mein hercz das iſt gancz freiden voll.
Ich will in des mein treu gebm, [Bl. 4 b.]
es mueß ainem gelten das lebm,
Vnd wird ich ainenn ſichtig an,
er ſoll ſechn, das ich in will peſtan.

Der wittich:

So wir die roſn ſullenn ſechn,
fur war ich das woll darff[d]) Jechn,
Wird ich ain riſn ſichtig an,
ich will zu im treten auf den plan
Vnd gib im des mein trew zu pfand,
ich renn mit im durch ain wand
Vnd ſchlach im darczue wunden tieff;
es wer den, das er mier entlieff,
Sunſt mueß er mir laſſn das lebn.
wir wellen nit mer darvon redn
Vnd laſt vns ziechn zu dem gartn,
da pey die ſtarckhen riſn wartn!

a) das *übergeschrieben.* b) *Hs.* iſt woll *mit Transpositionszeichen.* c) u *in* muet *übergeschrieben.* d) *Hs.* darff w. *mit Transpositionszeichen.*

Der dietlieb:

Ier herrn, laſt nun von euren ſorgen,
pedenckht euch paß pis auf den morgn,
So wir dy leut mit augen anſechen!
darnach wir frolich zu inen wolln nechen
Vnd ſchautt, was ir hapt zu ſchaffn,
das ir nit thyet wie dy affn;
Vnd wan es an ein treffn kem,
ich wolt gern ſechn, wer mir mein ſchbert nem.

Der perner: [Bl. 5a.]

Herr, edler furſt auß prabant,
ziecht frolich widerumb haim zu land
Vnd ſagt krimhild der kinigin ſein,
wir wollen ziechn an den rein
Zu iremm roſn garten;
Schlagen vnd ſtechn wollenn wier erbarten,
Wir wollenn auch preiß erberbenn,
vnd ſoltenn wir darumb ſterben.

Der herczog:

Got danckh euch, edler furſt vnd herr,
eur groſſn zucht vnd er,
Dy mir von euch peſchechn iſt.
got pehuet euch zu aller friſt!

Der herczog get widerumb zu des kinigs toch(ter):

Genedigiſte kinigein,
die wulfing wellenn her kumen an den rein
Vnd wellenn preis hie erberbenn,
vnd ſolten ſy darumen ſterben.

Vnd alſo tretten ſy auch hinzue. der perner ſprich(t):

Sagt an, genedigiſte kinigin krimhilt,
warumb hapt ir her dietrich von pern her geczilt?

Die kinigin: [Bl. 5b.]

Her dietrich von pern vnd ir alter hileprant,
das thue ich euch ieczvnd peckhandt,
Der frid hat yeczund gleich ain endt,
fchaut auff, das ir nit werdt gefchendt!
Ir mueft euren leib daran ftreckhen
zu difn fraiffamenn reckhenn,
Die hie in difm garten
in meinem dienft der rofn wartn.
Wolt ir die mit kampf peftan,
ein frointlich halfn folt ir von mir han,
Darzue ain rofn krenczelein,
das folt ewr er vnd lon fein;
Aber ich peforg, ir hapt kain fo ftolczen man,
der meiner rifn ain dorft peftan.

Der hilliprant:

Genedige kinigin krimhild,
eur hochfardt dunckht mich ain vnpild,
Das ir vns alfo verachtn thüet.
furbar, Es[a]) zimpt mich nit guet.
Nempt eur rifn vnd fliecht zuhant,
ee das ir wert von vns gefchant.

Die tochter zum vater:

O mein lieber herr vnd vater,
hort ir nit dife mer,
Wie mich der hillprant thuet fchelten? [Bl. 6a.]
ich pit euch, ir wolt im widergelten,
Im vnd allen feynn mann;
ich hab im doch nie kain laed getan.

Der kinig:

Liebe tochter, da thuet er gar vbl an
vnd ift gegen ainer frauen vnrecht getan.

a) Es *aus Correctur.*

Ich will dich felber rechenn,
das fy darnach mueffn fprechenn:
Vnfall hat vns her getragn.
woll furher, pufolt! du mueft den erftn fchlagn
Vnd fpring in den gartn pehend vnd tradt,
den es dier gar ritterlichn anftat.

Pufolt der fpringt in den gartn:

Genedigifter kynig vnd her mein,
das mueß warlich gerochn fein!
Den von Pern will ich peftan,
des gleichn auch hiltprant vnd all fein man;
Ich will auch fein gancz vnuerczagt[a]).
welher ift der, ders mit mir wagt?

Der hillprant:

Herftu nit, du edler wolfhart?
nun mach dych pald auff dy fart
Vnd fpring zu im ein den garten
vnd laß in nit lenger warten
Vnd thue als ain redlich man, [Bl. 6b.]
das ftett dier ritterlichn an.

Wolfhart:

Herr von pern vnd auch maefter hilliprant,
die verachtung thuet mir im herz[b]) ant;
Sy treibm fo groffn vbermuett,
furbar, es tunckhet[c]) mich nit guet.
So will ich fein der erft auf dy fart
vnd will in wenden ir groffe hoffart,
Das fy vnfer hinfur nimmer pegern,
des glob ich euch pey meinen ern.
Darumb, pufoldt, fich auff gar eben,

a) a *in* vnuerz. *übergeschrieben.* b) *In der Hs.* herz *gezeichnet.* c) *Hs.* tuckhet *und anlautendes* t *corrig. aus* d.

ich will dier nemenn leib vnd leben;
Piſtu zu vechten her pejagt,
ſo wer dich mein gar vnuerzagt!

Vnd ſchlagent die zben anander vnd puſolt leyt darnider vnd von dannen getragn: kinig:

O we meiner groſſn nott,
mein lieber puſolt iſt mir todt!
Es was ſo gar ain redlich man.
wol ſurher, riß aſpryan!
Nun hilff mir deinenn prueder cklagen,
der hie da ligt vnd iſt erſchlagen,
Vnd gedenckh[a] in deinem herczen,
wie du wolſt rechn ſeinen ſchmerczn,
Den er dein prueder gebeſn iſt [Bl. 7a.]
vnd dein geleich mit manhayt gebeſn iſt.

Aſprian ſpringt in den gartn vnd ſpricht:

O we meins groſſn hercznlaid!
verfluecht ſeyeſtu, wolfart, zu aller zeit,
Das du mein prueder haſt erſchlagen!
ſurbar, ich mags kainem nit vertragen,
Furſtn vnd herrn mueſſn darumb ſterben,
auch ritter vnd knecht mueſſn verderbm:
Es mueſſ noch koſtn manhen man,
ich ſich kain ſo friſchn, der mich dirff peſtan.

Hilprant zum wittich:

Horſtu nit, du edler wittich?
der riß aſprian thuet verachtn dich!
Nun ſpring zu im in den gartn
vnd haub im in den leib ſcharten
Vnd erjag an im ritterliche tat.
das ſelb deiner manhet gar woll anſtat.

---

a) nckh *in* ged. *an übertünchter Stelle.*

Wittich ſpricht:

Lieber maeſter hileprant,
darumb pin ich komen in das land,
Das ich well manlich ſtreiten,
vnd will auch hie nit lenger peyten;
Vnd wan er haldt noch wer ſo groß, [Bl. 7b.]
der teufl wer den ſein genoß,
Durch got vnd ſchoner frauenn
will ich den riſn zu tode hauenn.

Aſprian zum wittich:

Sag an, du klainer mann,
nimſtu dich den auch ſtreittns an
Vmb roſn in diſem gartn?
ſleich, ich ſchlach in dich ain ſchartn!
Nun piſtu doch ſo gar klain,
furbar, ich peſte dich nit allain;
Ich gtrau deiner zechn woll zu pſtan.
grauſt dir, du magſt woll dannen gan.

Wittich antburt:

Ich gib nicht vmb die trobort dein,
dir iſt verporgn die manhat mein:
Du haſt nit aufgenommen, wils got,
des haſtu vergeſſn, das iſt dein ſpot;
Darumb ſchau gar ebm auf mich!
velſtu mein, ſo triff ich dich.

Wittich ſchlegt Aſprian nider auf die knie:
der kinig ſpricht:

Ach got, waß ſoll ich heben an!
meiner riſn mag kainer nit pſtan,
Sy wern derſchlagn vnd lign ernider. [Bl. 8a.]
noch hoff ich, es kum gluckh her wider.

Vill ſtarckher riſ[a]) ſtaudenfueſ vom rein,
laß dir mein laed in treuer klag ſein!

Staudnſues:

Genediger kinig, ich ſoll pillich der (erſt) ſein gebeſn,
ſo wern vnſer riſn vor ſchad geneſn.
Noch will ich durch eurn willn
gar pald ir hochſart ſtilln,
Daran wag ich leib vnd lebm.
den ſegen will ich in gebm
Mit meiner ſtechlenn ſtangenn;
wo ich ſy darmit mag erlangenn,
So mueß es ir ende ſein
von wegn meiner frauen der kinigein.

Hilprant zum Minich:

Hort ir nit, prueder ilſam?
das iſt der aller peſiſt man,
Er maint, das im niemant gleicht.
nun get pald vnd hort in peicht!
Er iſt gehaiſſn ſtaudenſueß vom rein,
ir ſolt ſein peicht uater ſein.

Prueder ilſam:

Ich will im ton pald pegegnenn [Bl. 8b.]
vnd ich gib im ſand Johans ſegen,
Das er mueß laſſn hinſur ſein ſchbaczen;
er mueß ſich noch hinter den orn kraczn.

Die kinigin zum minich:

Lieber herr munich, ir ſeyt gar friſch,
ich maen, ir ſeyt halber nerriſſch.
Nach wem thuet ir hie ringen?
plipt ir da haim und hulſt metten ſingen,

a) riſ *übergeschrieben.*

Das wer woll geiſtlich getan,
den das ir die helden welt peſtan.

Prueder ilſam zu der kinigin:

Hochgeporne kinigin ſein,
achtet nur nit, das ich ain munich pin,
Vnd laſſt mich nit entgelten meiner kappen,
darinn ich da herumb mueß gnappen.
Ich will auch der roſn han,
vnd ſolt ich mein gugl darumb lan;
Mit roſn will ich ſy peſteckn,
vnd hiet ir noch ſo vill ſtarckher reckhn,
Mit im will ichs gar friſchlich wagen
vmb dy roſn, ſo vill ich ier mag getragen.

Staudnfues:

Ach, du lieber thor mein,
nun mueß ich doch nur lachen dein!
Waß iſt doch nur dein pegeren? [Bl. 9a.]
ich main, das der von peren
Sein narren hab her geſandt;
furbar, hiet er vns recht erckhant,
Er hiet es gar woll vermittn.
pait, ich will dier dy gugl ſchuten
Vnd dar zue ſchlachen auff den grindt,
das dier die veſper zum ars außrindt!

Der Minich ilſam:

Du piſt ain ſchelm vnd darczue faul,
vnd iſt an dier nicht den ain peſes maul.
Piſtu friſch, ſo tritt herr zue;
ſchau auff, ob ich als ain nar thue!

Staudenfueß ligt darnider. Der kinig ſpricht:

Ach got, wie ſoll ich das verſten!
meiner riſn der mag kainer pſten.

Noch wayß ich ain riſn,
der iſt alczet hoch gepriſn,
Er laſtz ſich auch nit erſchreckhen.
woll furher, walther, ob allen recken
Geporner furſt von wexenſtain!
du furgſt weder groß noch klain.

Walther:

Genediger kinig, ich hab euchs vor geſait;
da mainet ir, ich redecz auß zaghat. [Bl. 9b.]
Ich weſt woll, das der von pern
alle zeit thet vechten gern
Vnd hat auch vill redlicher tatn getan.
noch will ich auch ainenn pſtan.
Maint ir nit, das ander leut [leut] auch habm kraft?
vnſer hoffart macht vns offt vnſigehaft,
Vnd der[a]) vbermuet, den wir treibm,
der mag nit vngerochn pleibm;
Doch will ichs nit lenger laſſn ſtan
vnd will auch mit ainem auff den plan.

Hilprant zu dietlieb:

Dietlieb, ſtolczer vnd kuener,
horſtu nit diſe mär?
Richt dich pald auff diſm man
vnd dthue, als dy andern haben gtan.

Dietlieb:

Herr, ich hab mirs langſt fur genommen
vnd pin auch darumb her kumen,
Das ich woll manlich ſtreitn,
wie woll walther pey ſeinen zeitn
Vill ritterlicher tatn hat getan;
darumb will ich in auch peſtan

a) *Hs.* den *für* der.

Vnd will durch in wagn mein ſtolczen leib;
zu gefallen aller ſchonen weib
Vnd zu lieb[a]) dem liebſtn puelen mein [Bl. 10a.]
mueß es gar ritterlich geſtritn ſein;
Darumb, riß, du groſſer man,
wer dich mein, du mueſt darann!

Die zben ſchlagen annander nit nider. die kinigin ſchaydt vnd gibt yedem ain krenzl vnd ſpricht zu inen:

Hort auff, ir zben geſellen guet,
laſt von eurem ſtreitn vnd ſeyt wol gemůt!
Ich gib euch paeden gebunnen.
kainer iſt dem andern entrunnen
Vnd ſeyt ped zben redlich mann,
im gartn hapt ir noch das poſt getan.
Ain Roſn krenczl taill ich euch mit.
rech mich der hurnen ſeyfrid!

Hurnen ſeyfrid trit in den gartn, ſprich(t):

Hew, wo iſt nun der mann,
der mich alhie will pſtan?
Ich wolt doch alſo gern,
das es wer her dieterich von peren.
Man lopt in doch alſo ſer;
furbar, es iſt im ain klaine er
Von Junckhfran vnd von frauenn,
das er ſich nit darff laſſn ſchauenn.

Hilprant zum perner: [Bl. 10b.]

Herr von pern, hort ir nit,
wie euch veracht der hurnen ſeyfridt?
Er treipt[b]) ſein geſpötz ſo vill.
get pald vnd haltet im fueß zum zil,

---

a) *In der Hs. ist nach* zu lieb den *durchgestrichen.* b) treipt *corrig. aus* treipſt.

Gedenckht an alle ſchone weib,
ſpart nit den euren ſtolczen leib!

Der perner:

Hilprant, lieber maeſter mein,
mein wappm maiſter ſolt ir ſeyn,
Wan ſeine ſtraich gend ſo geſchbind.
maria mit irm lieben kind
Die wolle mir da pey peſtan,
mir vill klainen, ſchbachen man,
Vnd wer er noch hurnen oder ſtechlen,
wils got, ſo will ich ſein nit välen.

Seyfrid zum perner:

Hew, wie lang thueſtu verziechen!
du mainſt villeicht, ich ſoll dich fliehn;
Du treibſt ſo gar ain groſſn praus
vnd piſt doch ain klaine vilczlaus
Vnd thueſt auch ainem knabn gleichen.
ich gtrau dich woll mit ruetn ſtreichn.
Es iſt doch nur ain ſchand,
das du ſolt ſein ein furſt genant,
Den du der man darnach nit piſt,
der einem furſtn geleich iſt. [Bl. 11a.]

Der perner:

Du lieſſeſt woll dein hoffart ſein,
du vnd die kunigin dein;
Es kundt der valſchn liſt ſo vill,
der ich nit lenger leiden will.
Nun hiet dich ebm vor mier!
dein hurnene haut die will ich dier[a])
Mit meinemm ſchbert zerhauenn,
des walt got vnd vnſer frauen!

---

a) e *in* dier *übergeschrieben.*

Seyfrid fleucht vnd ligt auch nider. Der kinig ſpricht:

Owe heut vnd jmer mer
der meinen groſſn er!
Nun ſich ich erſt woll,
das ich kain gluckh nit habn ſoll
In diſem verfluechten garten,
den ſtich vnd ſtraich der mues ich erwartn.
Des ſcham ich mich alſo hart,
ſelber will ich auch auf die fart.
Wo piſtu, du alter hileprandt?
dein valſche tuckh die thuenn mir ant.
Ich will mich yeczund an dir rechn,
das du ſelbſt mueſt ſprechn,
Dir ſey von mir gar recht geſchechn.
darumb thue gar ebn auff mich fechen, [Bl. 11 b.]
Ich will dir nemenn leib vnd leben
vnd mueſt dich deines altn palckh verbegen.

Hilprant:

Ja, ich pin der alt hileprandt.
ich thet dir nie weder laſter noch ſchandt;
Wie wol du mier haſt abgeſait,
wils got, ſo wirſtu nit erfraet.
Soll ich den hie vechten in lieb der tochter dein,
ſo mueß furbar dein ende ſein.

Der kinig wirt nider gſchlagen vnd die tochter lauft zue zu ſchaiden vnd ſprich(t):

O nit, lieber maiſter hilleprant!
ich gib euch fur mein vater ain gancz land,
Vnd laſt mir in leben,
ich will euch ain roſnkrenzl gebn,
Den es wer euch vnfurſtlich getan,
wan ier erſchluegt ain ſolhen altn man.

Hilprant:

Frau krimhild, edle kinigein,
ich hab geſigt den vater dein.
Secz mir den krancz auff meinen graen kopf,
ich hab in gbunen mit des ſchbertes knopf.
[Bl. 12a.]

Die kinigin gibt im das krenczl vnd ſpricht:

Set hin, vill liebſter hillprant mein,
ain lieplich halſn ſoll eur aign Sein;
Darczue will ich euch er vnd preys Jechn,
das hab ich heut von euch geſechn.

Hilprannt:

Ich aht eurs halſn vnd kuſſn nit,
verfluecht ſey eur hofffit!
Das halſn will ich ſparn meiner fraen,
dy ſich in ern alleczeyt laſt ſchauen;
Aber ains thue ich pegern
von wegen meines herren:
Will eur vater von im lechen empfachen,
ſo will ich in nit zu tode ſchlachen.

Der kinig:

O gern, lieber hiltprandt!
ich gelob dier[a]) pey meiner hant,
Das ich will ſein dein geuangnen;
auff gib ich mein ſchbert vnd ſtangen,
Vnd thue dich weyter nit an mier vergachen,
gern will ich lechn von deinem herrn em-
pfahen.

Der perner: [Bl. 12b.]

Krimhild, edle kinigein,
eur vater mueß mein aigen ſein;

a) dier *aus Correctur.*

Sein land, leute ſchon
mues er von mier zu lechn han.
Hiet ir vns laſſn pleibm zu pern,
ſo wert hie an dem rein lang geſeſſn mit groſſn eren.

Precurſor pſchluiſtz ſpil:

Herr perner, ir ſolt von den dingen laſſn,
wir ſolltn tretn auff dy ſtraſſn,
Da wir den weiter zu ſchaffen han.
darumb ſtet all weit hin dan,
Seyt ir habt gehort vnd geſechn,
waß vor zeytn iſt geſchechn
Vnd wie ain yeder geſtritn hat,
wie es ein end genummen hat
Vnd wie her dieterich von pern
zu wurms iſt abgeſchiden mit ern
Vnd hat erborbm ain krenczelein
von krimhilden der edlen kinigein.
Vnd ob mir yemand geſtoſſn hettn,
ſo well wir euch iecz haben gepetn,
Das irs wolt auff nemen zu guet,
ſo pleipt ain yeder pey gueten můt, [Bl. 13a.]
Den wir ſend zogen perg vnd hohe Joch,
das vns gar hart durſtet noch.
Wer vns den zu trinckhn wolt ſchenckn,
der ſoll ſich nit lang pedenckhn;
Damit woll wir von hinnen farn,
der lieb got ſoll vns all bebarn!
Damit ſo ziechn wir daruon.
got pehuet euch frauen vnd man!

Ain endt des ſpills.

Perſon des ſpills 15: [Bl. 13b.]

Precurſor
kinig gibich
krimhild dj tochter
Herczog auf brabant der pott

perner hilprant wolfhart wittich Dietlieb Minich Ilſam	} di helden
Puſolt aſprian Staudenfues walther hurnen Seifrid	} di reckhn

X.

Eſopus.

V. 1511 R.

Der khaufman: [Bl. 7a.]

Si, lieber zena, ſchaw vnd lueg!
von wannen khumpt der eſſichkrůg?
Er ſicht gleich als ain rorewurcz,
er iſt nit lang vnd auch nit kurcz.
Secht nur, wie hat er ain pauch!
als ain trammetter hat er ain ſchlauch.
Zena, was piſtu fur ain man,
das du mich mit liſtn wolſt vbergan?
Er ſicht gleich wie ain vogl, haiſt eyl.

Eſopus:

nit, lieber kaufman; peyt ain weill!
Khauf mich, es ſoll dir gar woll frumen;
du piſt vmb ſunſt nit daher khumen.

Khaufman:

Nun warczue werſtu mir doch nucz?

Eſopus:

dein kinder hettn an mir ain ſaſnacht pucz,
Der wolt ich aller ſchuelmaeſter ſein;
es reut dich nit auf dy troie mein.

Kaufman:

Zena, wie wolſtu in doch gebm?

Zena:

vmb 30 pfenning iſt er dir ebm.
Ob es dich aber peuillt, [Bl. 7b.]
ſo gib mir 3 haller, oder was du wild.

Kaufman:

Se hin, hab dir 3 helbling dar;
gib mir den ackher trapm gar.

Precurſor:

Ir lieben hern all geleich
vnd auch ir frauen minykleich,
Hie wirt eſopus verckhauſt zbar
zum andern mall, das nemmet bar.
Es wirt auch ainer kumen auf dy pan,
der iſt mit kunſtn ain weiſer man
Vnd haiſt mit namen xanntus,
der wirt kauffn den eſopus.
Vmb klaines gelt wirt er imen geben,
da wirt ſich erſt vill vnrue hebn.

Hie mues der kaufman zben jung man mit ſampt eſopum ſaill haben vnd eſopum an yede ſeitn Ain ſtellen.

Khaufman[a]):

Nun merckhet, hie auf diſm plan
hie hab ich drey kunſtreiche man:
Der iſt ain rechter gramaticus,
diſer ain harpfer vnd[b]) der haiſt eſopus, [Bl. 8a.]
Vnd welicher mir dye wirt abkauffn,
der khan nicht peſſers hie erlauffn.

a) Khaufman *steht in der Hs. zwischen V. 35 u. 36, ist aber durch einen Strich an die Spitze gewiesen.* b) vnd *übergeschrieben.*

Da ſoll xantus fur ſy hin vnd her gan vnd ſprechen:

Zena, ich wen, du ſeieſt pehaſt;
du haſt ain ſelczame kaufmanſchaſt.
Wie woll die zben han guetn ſitt,
du fuerſt ain rechtes wunder mit.

Xantus ſpricht zum harpfer vnd zu dem gramaticus:

Was khundt ir zben oder was hand ir gelert?
ſeit ir mit eur kunſt pebert,
Das ſagt mir hie zu diſer ſtundt,
ſo khauff ich euch vmb 100 pfundt
Vnd will euch fuern von dannen ſchier,
da wiert[a]) erfult all eur pegier.

Der harpfer:

Ich khan auf meiner harpfn machn
gar mangerlay von hoſelichn ſachn,
Das man nit vindt den mein geleich:
von hupſchn frauen minikleich
Vnd auch mit mengem ſaitn ſpill
da khan ich kurcz beill alſo vill. [Bl. 8b.]
Die muſica mit ſueſſem ton
die hat mein hercz vmfangen ſchon,
Das ich darinn kainr ler pedarff;
mit diſer kunſt pin ich ſo ſcharſ,
Das niemancz paß gelernen mag,
den ich die kan auf diſn tag.

Gramaticus:

Lieber maiſter mit namen xantus,
ich pin ain ganczer gramaticus
Vnd pin mit groſſer kunſt pehaſt,
ich pin voll aller maiſterſchafft:
Ich hab gelernet alle ding,

a) e *in* wiert *übergeschrieben.*

in kainer kunſt mir nie miſling.
Kauft mich, ich ratz pey meinen treuen,
es kan euch nimmer mer gereuen.

Da ſoll eſopus lachn vnd ſein zen laſſn pleckhn.

Xantus ſchueler:

Lieber, weß haſtu iezund gelacht?

Eſopus:

gee an galgn, der iſt dir gmacht!

Xantus:

Du magſt woll ſein ain ackher trap,
du tregſt noch an ain narrn kapp. [Bl. 9a.]

Da ckhert ſich xantus gegen dem khaufman vnd ſpricht:

Kaufman, wie wild den harpfer geben?
den will ich kauffn, der wirt mir ebm.

Kaufman:

Vmb tauſnt pfenning gib ich diern,
den ich will nicht an im verliern.

Xantus ſchueler:

Lieber maiſter, er iſt vill zu teuer,
ier kauft in weder fert noch heuer.
Kauft vmb den weiſn gramaticus,
der iſt hoch gelert in amnibus.

Xantus:

Nun ſag mir, lieber kaufman,
wie ſoll ich den gramaticus han?

khaufman:

Vmb 3000[a]) pfennig will ich in gebn
vnd nicht leichter, das merckh gar ebn.

Xantus ſchueler:

Lieber maiſter, ich khan gar woll verſten,
ier kauft ir khain vnder den zben;
Khauft vmb den wueſtn rumpfshiern,
wir wollen nicht an im verliern. [Bl. 9b.]
Er thuet mir auch am paſtn guallen,
ich will euchn ſelbs hellfn zallen.

Xanntus get hin zue vnd redt mit eſopy alſo:

Lieber knab, ich grues dich.

Eſopus:

laß mich vmkheit, kyd[b]) ich.

Xanntus:

Von wann kumst? das wolt ich gern von dir vernemmen.

Eſopus:

von fleiſch, ſo pin ich da her khemen.

Xanntus:

Du antburteſt mir albeg auß zorn;
ſag mir, von wan du ſeiſt geporn.

Eſopus:

Meiner mueter leib hat mich tragn.

Xanntus:

das thue ich auch nit fragn;
ich frag, an welhn enden du geporn ſeiſt.

a) *Die letzte* o *in* 3000 *roth hinzugeschrieben.* b) kyd *corrig. aus* kud.

Eſopus:

Si, lieber, wie du mich als woll keiſt.
Mein mueter ſagt mirs nit gar,
in welicher kamer ſy mich gepar. [Bl. 10a.]

Xanntus:

Was haſtu glernt in deinen tagn,
oder was khanſtu? das ſolſtu mir ſagen.

Eſopus:

Ich kan nicht vnd thue nicht mer lern.

Xanntus:

nun, wie khäm das? das weſt ich gern.

Eſopus:

So diſe mein zben gſelln vnd knaben
von alle ding gelernt habn,
So pin ich kumen vill zu ſpat,
ſy haben mir nicht vberglatt.

Xanntus:

Soll ich dich kauffn? das ſag mir.

Eſopus:

willdu es thuen, es ſtet pey dir,
du ſigſt woll, das dich zbingt nieman.
wildu mich kauffn, So zuich dy riemmen;
Wildu den nit, ſo thue den peitl zreiffn
vnd thue halt gar in dy peutl (?) ſcheiffn.

Xanntus:

Eſopy, ſo ich dich wird khauffn,
wolſtu mir aber nit hinbeglaufen? [Bl. 10b.]

Eſopus:

Ob ich hin weg lauffn ſolt,
dein ratz ich doch nit pflegen wolt.

Xanntus:

Kauffman, wie wolft efopy gebn?

Kaufman:

vmb 60 pfenning ift er euch ebem.

Xanntus:

Se hin vnd nim das gelt zu dier,
den vngeftaldtn den gib du mier.

Da fuert xanntus efopum Mit im weg vnd efopus get im nach piß zum haus.

Xanntus:

Efopy, ich will dir gebn ain ratt,
ain klaine zeit dich hie vor verfpat.
Ich will vor gan zu meiner frauen,
damit fy dich nit vor mug fchauen.

Da get xantus zu feinem weib vnd fpricht zun ier:

Ich grues dich, du liebfte frau mein,
ich fchaff dier aller forgn pein.
Du darft hinfuran (umb) deine[a] knabn
kain zanckh noch krieg mit mir mer habm.
[Bl. 11a.]
Ich hab dier kauft ain Jungling fch(on),[b]
der ift fo zart vnd wolgeton,
den ye gefach ain lebentig an,
Mit aller zier, die den ain menfch bedarff,
vnd ift mit finnen alfo fcharff,
Das man (nit fin)det[c] fein geleich.
der fey dir gefchenckht, frau.

---

a) *Vor* deine *ein Wort getilgt.* b) *Nach V. 133 ist eine Verszeile mit weisser Farbe überstrichen.* c) *In der Hs. steht* in halldet, *doch ist* in ha *durchgestrichen.*

Junckfra hiltgart:

Freid mir heut vnd alle zeit!
meins herrn potschafft mich erfreit.
Er hat mir pracht ain schonen man
vnd ain hupschn Jungling wolget(an),
Darauff ich lange zeit han gebart
vnd hab sein auch erpitn hart.
Der ist gleich iecz kumen dar,
got geb im tausent gueter Jar!

Junckhfra Salome:

Meinem herrn sag ich grossn danckh;
er hat mir gesungen ain suess gesan(g),
Das er mir hat ainen knabm pracht,
darnach ich mier lang hab pedacht.
Er kham mir heint im schlaff f(ur),
mich tunckht, ich sech in vor der tur. [Bl. 11 b.]

Nun sollen Sy payd zu Esopy[a]) lauffen vnd in zu sechn[b]):

Juncfra hiltgart:

Nun, welicher ist meins herczn trautt,
der trett herfur zu seiner prautt,
Den mir mein herr gekhauffet hat!
mein hercz sendt sich nach im frue vnd spat.

Esopus:

Den du suechest, das pin ich.
darumb du mich gleich ebn an sich!

Junckfra hiltgart:

Owe heut vnd jmmer mer!
wetter teuffl pringt dich da herr?
Du sigst gleich als ain riffiän.
wo hastu deinen schbancz hin getan?

a) zu E. *an übertünchter Stelle.* b) *Hs.* zu se sechn.

Eſopus:

Liebe, ob du pedarfft aines ſchbancz,
da wirt khain mangl, er wirt dir gancz,
Den ich hab ain, der dirs woll thuet;
darumb ſo pleib pey guetem muett!

Da ſoll eſopus hinein gan zu xantus frauen:

Xantuſin:

Sy, we heut mir vnd jmer acht!
waß haſtu mir fur ain merbunder pracht?
Treib diſn knecht von mir hin dan, [Bl. 12a.]
den ich mag in nit ſechn an.

Xanntuſ[a]):

Mein frau, nim dier ain guetten muett!
er wirt dier machn ain junges pluet.

Xanntuſyn:

Xantus, du haſt mich gar verſchmecht,
das du mir pringſt ain ſolichn knecht.
Er iſt ain rechter hundes kropf
vnd ſicht gleich als ain widhopf.
xantus, ich kan das woll verſtan,
das du mirs zu argem haſt getan,
Wan du mein gern gar an wurſt;
du achteſt nit, das du mich verlurſt,
Das du nur mogſt mit andern weiben
in woluſt dein zeit mit in vertreiben.

Xanntus:

Eſopy, mach dich auff mit mier
vnd laß vns gen von hinnen ſchier!
Wir wellen mit ain nander hin
in ainen gartn, da hin ſtet mir mein ſin.

a) Xanntus *corrig. aus* Xanntuſyn *und das nachfolgende* Xanntuſyn *aus* Xanntus.

Darinnen vill edler kreuter ſtan;
darumb ſo mach dich auff dy pan!

Xanntus:

Gartner, lieber fraind mein,
wir khumen zu dir in den gartn dein [Bl. 12b.]
Vnd wollen edle kreuter graben,
das ſoltu vn̦s nit fur vbl habn.

Da ſollen ſy etlich kreyter in ainen korb graben.

Gar(t)ner:

Lieber maiſter, ich wolt euch fragn,
wan ir mir wolt dy warchet ſagn,
Warumb all kreyter hie auf der erden
lenger hie nit zeytig werden,
Die man pelczt vnd heuet ſer,
den die von in ſelber waxn her.

Xanntus:

Das will ich dier ſagn, lieber pauman,
wie es vmb dye kreiter thuet ſtan:
Es khumpt als her auß gottes kraft,
der ſchopft diſn kreutern ſolhen ſafft,
Das ains e den das ander kumpt,
damit es vns auf erden frumpt.

Da ſoll eſopus ſer lachen vnd ſoll ſich geſegnen.

Xanntus:

Eſopy, ich will wiſſn von dier,
weß du gelacht haſt woll zbier.

Eſopus:

lieber maiſter, das will ich dier pald ſagen,
das du ſo woll außlegſt die fragen.
Du ſprichſt, es geſchech durch die ordnung
got; [Bl. 13a.]

das iſt diſem ain groſſer ſpott,
Der dich die frag gelernt hat.
ſein weiſhet im gar vbl aneſtat.

Xanntus:

Ich ſchaff mit dir, eſopy, ſag,
das du verantburſt diſe frag,
Die mich der paumann hat angelegt
vnd mich zu antburt hat pebegt.

Eſopus:

Das iſt mir ring vnd leicht zu thuen,
das ich die frag verantburt ſchoen.
hert, lieber fraind oder pauman,
ain gleichnus ſolt du hie verſtan.
Ain witib, vnd die kinder hat
vnd nimpt ain andern man drat,
Derſelb hat kinder vom erſtn beib,
das ſind nun ſchteuffkinder der frauen leib.
Darunder iſt groſß vnderſchaid:
der frauen iſt vmb dy ſteuffkinder nit laed,
Aber ire kinder zeucht ſy zertlich
vnd die ſteuffkinder gar hertiklich.
Noch waxn die ſteuffkinder fur,
als ich in allen landen ſpur;
Des gleich iſt[a]) hie die erdt
ain ſteufmueter aller kreuter werd
Vnd ain rechte mueter gancz [Bl. 13b.]
aller kreuter, die man pflanczt.

Gartner:

O lieber maiſter, ich danckh dier,
du haſt erfult all mein pegier,
Vnd khum her wider, als oft du bild,

a) *Hs.* ich *für* iſt.

du ſolſt mich vinden ſenft vnd milt.
Du haſt mir ain guete vnderichtun(g) geben.
got friſt dir hie dein langes leben!

Xanntus:

Eſopy, ge haim, das ſchaff ich mit dier,
vnd koch vns zue ain linſn ſchier,
Das wir ain Junge ſpeis han,
den ich will iecz in das pad gan
Vnd will auch geſt mit mir pringen;
darumb ſo la dier woll gelingen!

Da ſoll eſopus nit mer als ainn[a]) linſn kern zue kochn.

Xanntus:

Ir lieben herren, ſeczt euch da her!
wir wollen ain piſſen eſſen mer.
Es pringt eſopus ain linſen drat,
die iſt guet zu eſſen nach dem pad.

Xanntus:

Eſopy, pring ain hantuech dar,
ain peckh mit waſſer pring daruor, [Bl. 14a.]
Damit die herrn waſſer nemenn,
die mir zu geſtn da her ſeind komenn.

Da ſoll eſopus Ain ſtoczn mit ſpuelwaſſer vnd ain kotig ſirtuech auf den tiſch Seczn vnd legn:

Xanntus:

Du wueſter, vngſchaffner ſtumen,
ich main, du ſeyſt von ſinnen kumenn!
Was tregſtu da den herrn fur?
trag es pald wider weckh fur die tur,
Oder du wirſt von mir geſchlagn,
das du got dein laed mueſt klagen!

a) ainn *corrig. aus* aln.

Eſopus:

Sy, hab ich den alſo vnrecht getan?
  trags ſelber hin auß, wildus dauor han!

Xanntus:

Nun ſchaut, ir lieben herrn all,
  wie euch mein knecht eſopy geuall!
Ich main, er ſoll mein knecht ſein,
  ſo iſt er der maiſter mein.
Eſopy, ge hin vnd ſchau da pey,
  ob die linſn nun gnueg gſotn ſey,
Das wir die iecz nach dem pad hie eſſen.
  die herren ſind all zu tiſch geſeſſen.

Da ſoll eſopus das linſn ko[Bl. 14b.]ren auf ainer kell oder loffl fur xanntus tragen vnd x a n n t u s ſoll das zbiſchen den fingern zumiſchen vnd ſprechen:

Eſopy, trag die linſn dar!
  ſy iſt gancz gſotn zbar.

Nun ſoll eſopus die prue auf den tiſch fur die herrn ſeczn.

Xantus:

Eſopy, wo haſtu die linſn hin getan,
  das ich khaine in der ſchuſſl ſechn kan?

Eſopus:

We vmerdum, wie haſt ain lebm!
  nun han ich diers erſt in ainem loffl geben.

Xanntus:

Nun truegſtu doch nit mer herein
  den nur ain ainigs korndlein.

Eſopus:

Sy, lieber, du haſt gleich recht.
  nun pin ich doch dein kaufter knecht

Vnd thue pillich, was thu mich haeſt,
wan dus ſelber gar woll waeſt,
Das du mich nit mer hieſt zu kochn
den nun ain linſn. alſo haſtu geſprochen.

Xanntus:

Ir lieben herrn, ſchaut nur an, [Bl. 15a.]
was ſoll ich mit im heben an[a])!
Er mocht mich gleich tamiſch machen;
ich mueſſ ſein gleich ſelber lachn.

Da ſolln ſy ain weill etbas eſſn von pratnen vogl oder taubm.

Xanntus:

Se hin, eſopy, das wildprat,
prings meiner guetbilligiſtn drat!

Da ſoll eſopus hin gen zu der frauen, die ſoll ain hintl pey ir haben; dem ſoll das eſopus geben Ain perlein nach dem andern vnd ſprechn:

Frau, da ſicz ich her zu dier.
nach diſer ſpeis hab khain pegier,
Den ſy wirt nit zu taill;
du wurſt meim herrn vill zu gail.

Xanntuſyin:

Du ackher trapp, laſſ mich an nott
vnd treib auß mir hie kainen ſpott!

Da ſoll eſopus dem[b]) hundlen lockhn vnd ſprechn:

Khum her, du fraidigs wollfelein, [Bl. 15b.]
du guetwilligeſtz des herrn mein!
Mit diſer ſpeis erſetig deinen pauch
vnd full damit auch den ſchlauch

---

a) heben an *ist in der Hs. durchgestrichen.* b) eſop. dem *an übertünchter Stelle.*

Vnd ſe hin, nim das von mier!
mein her der hacz geſchickhet dier.

Da ſoll eſopus widerumb zu xanntus gan.

Xanntus:

Haſtu geantburt diſe ſpeis
meiner guetbilligiſtn mit ganczem fle(is)?

Eſopus:

Ja, lieber her, ſy hatz als geſſn,
dy weill ich noch pey ir pin gſeſſn.

Xanntus:

Nun, waß retz ſy, die weill ſy aß?

Eſopus:

nicht, her! aber groß ir verlangen was
Nach diſer ſpeis vnd auch nach dier,
Das du nur pald haim kemſt zu ir.

Da ſoll xanntus zu der frawen gan, ier die hendt pietten vnd ſprechen:

Ich grueß dich, allerliebſte frau meins herczn.

Xanntuſynn: [Bl. 16a.]

Du ſchmaichler, du ſolſt nix mit mier ſcherczn.
Du piſt mir ain vngetreuer man,
darumb ſo ge von mir hin dan!
Ich will furbas pey dir nit pleiben,
du ſolt dein zeit mit dem hund vertreiben,
Dem du die guetn piſſl haſt geſendt;
dem ſelben peut furpas dein hendt.

Xanntus:

Sy nit, du liebſte meins gemuetz;
nun, was hat doch eſopy pracht iecz,

Das du ſo ſer traurig piſt worn
vnd gegem mir haſt ain ſolchen zorn?

Xanntuſyn:

Eſopus hat mir gar nicht pracht,
aber deins huntlens hat er groſſe acht,
Dem du haſt geſchickht die ſpeiss.
dem gabs eſopy mit ganczm fleis.

Xanntus:

Eſopy, wem gabſtu das eſſn?

Eſopus:

Deiner guetbilligiſtn, das hab ich nit vergeſſn,
Als du mir potſch, deinem knecht.
ſchau, liebe frau, noch hab ich recht.

Xanntuſyn: [Bl. 16b.]

Ja, du vnd dein knecht ſeit woll ſo beis,
das mir nicht war von diſer ſpeis.

Xanntus:

Wo piſtu eſopy? gee zu mir her!
wem gabſt du das pſchaideſſn, du galgn trager?

Eſopus:

Als du mich hieſſeſt, der hab ichs geben,
deiner guetbilligiſtn; das merckht gar eben.

Xanntus:

Nun, wer iſt, die guetbilligit mier,
die diſe ſpeis empfieng von dier?

Da ſoll Eſopus dem[a]) hundtlen lockhn vnd zu im Sprechn:

Ge her, du klaines hundlein!
du guetbilligiſt dem herren dein.

a) Eſop. d. *an übertünchter Stelle.*

Schlueg er dich ain tag zechn mall
oder iagt dich von im perg vnd tall,
So er dir widerumb rueffn thueet,
ſo piſtu gen im wolgemuett
Vnd ſchmuckheſt dich im zu ſeinen fueſſn,
vnd was du heſt geſund, das teſtu pueſſn,
Vnd ſo er dir ruefft, ſo lauffeſt du zu im her.
das thuet dir dein weib nimmer mer. [Bl. 17a.]
Vnd wan ain man ſein will ſtraffn,
ſo ſchreit ſy vber in laut waffn
Vnd ſchend vnd leſtert den irren man.
das ſelb du meinem herren nie haſt getan,
Vnd darumb, lieber herr mein,
ſo gab ich die ſpeis der guetbilligiſtn dein.

Xanntus:

Mein liebe frau, nun herſtu woll,
das ich daran khain ſchuld habn ſoll;
Darumb ſo nim dir khainen grauſß
vnd peleib pey mir in dem haus.
Ich will eſopum, den poſn ſchalckh,
mit gertn ſchlagn den ſeinen palckh,
Das er dir ſolichs nimmer thuet;
darumb nim dir ain guetn mût!

Xanntuſyn:

Ich wolt, das es pede legt in ainem ſee!
Zu dir ſo kum ich nimer mer.
Die weill du diſn khnecht bild han,
will ich haim zu meinem vatern gan,
Den er iſt dir lieber, den ich dier pin.
darumb pehaltn, ich far dahin.

Da ſoll die frau abeg gan.

Xanntus: [Bl. 17b.]

Awe heut vnd jmer! was ſoll ich ſagn?
trauriger was ich nie pey meinen tagen.

Ich hab verlorn mein herczn liebes beib,
  das krenckht mir ſer den meinen leib.
Da iſt eſopus ſchuldig an.
  wie ſoll ich nun meinn dingen tan,
Das ich ſy wider precht zu mir?
  darczue helft all vnd ratent ſchier,
Oder ich mueſt vor groſſn angſtn ſterbn
  vnd in traurikhet verderbm.

Eſopus:

Lieber herr, nim dir ain guetn mût!
  ich hoff, dein ſach ſoll werden guet.
Dein vmmuet laß dich ninndert merckn,
  dein weib thet ſich in poſchet ſterckn.
Schbeig du ſtill vnd laſſ mich ſchaffn.
  du ſolt in zbain nechtn pey ir ſchlaffn
Vnd gib mir yetz her etlich pfenning
  vnd khumer dich nit ſer vmb diſe ding!

Da ſoll ainer vogl, hennen vnd huenner ſayl habm; da ſoll eſopus zue gan vnd mit im drumb kauffen:

Lieber, ſag, was haſtu faill? [Bl. 18a.]
  ich bedorft des dinges ain michell taill:
Hennen, vogl, huener vnd wilprät,
  das wolt ich dier peczaln drat
Mit parm gelt nach allem deim pegeren.
  haſtu mir ainer die gattung zgbern?

Der knecht, der das ſayl hat:

Sy, lieber froind, nun thue mir ſagn,
  wo wild ſoſill zeug hin tragn,
Das du vnderainſt ſo vill willd kauffn,
  gens, hennen, huenr ain ſolichn hauffn?
Ich main, es ſey ain herſchafft im land.

Efopus:

das will ich dier thuen pald pekant,
Warum ich da her pin khomenn:
mein herr der hat ain weib genommen;
Mit namen xantus der maifter weis
will habm ain hochczet mit groffn fleis.
Es kumpt fein praut heint gritten dar
mit herren vill ain groffe fchar,
Vnd man wirt dy hoczet morgn anhebm;
darumb du mir pald zu khauffn folft gebm.

Der knecht fol xanntus frauen das fagen vnd fprechn alfo:

Liebe frau, ich kum zu euch da her [Bl. 18b.]
vnd will euch fagen neue mer:
Eurs haußwirtz knecht ift zu mir kumen
vnd fagt, xantus hab ain anders weib ge-
genommen
Vnd will als morgn hoczet han;
darumb fchaut, ob iers mocht vnderftan!

Da foll die frau vaft zurnen vnd alfo zu xantus Hin lauffn vnd fprechn:

Du fchalckhaftiger vnd pefer man,
waß wolftu doch nur fachen an?
haftu mich tribn vmb das von dier
durch dein fchalkhaftigen knecht boll zbier[a]),
Der den fpott auß mir thuet treiben,
damit du kummeft zu andern weiben?
Das foll dier nimmer fo guetz gefchechn,
das follen alle menfchn von mir fechn:
Khain andre foll khumen herein,
dy weill ich leb, vber das turgfchbell dein!
Ich wollt fy wider hinaus peyffn,
vnd folld ich fy mit den zennen zreiffen.

a) e *in* zbier *übergeschrieben.*

Xanntus:

Liebe frau, piß nur guecz muecz! [Bl. 19a.]
eſopy ſolls nimmer haben guecz.
Ich will ain vrſach an im finden,
das ich in an ain ſaill will pinden
Vnd will In darnach mit ruetn ſchlachen;
er ſoll vill lieber an ainem paum hachen.

Xanntus zu eſopus:

Eſopy, ge hin von mir hin dan
vnd lad mir ain vnhofflichn man,
Der mit mir eſſ diſe ſpeyſſs
vnd nicht ſey ein philoſſophus weis.

Da ſoll eſopus hin vnd her gan vnd ain ſolichn ſuechn; dan ſoll ain paur ſiczn mit ainem ſtab.

Eſopus:

Mein lieber Nachper, nun merckh mich!
mein herr der laſt perueffen dich,
Das du ſolt gen pald mit im eſſn.

Der paur:

Gern, ich war erſt da nider gſeſſn.

Da ſoll der paur von ſtund an gen vnd alſo zum tiſch ſiczn. xantus ſpricht:

Eſopy, das hab ich mir woll gedacht. [Bl. 19b.]
waß haſtu fur ain menſchn pracht?

Eſopus:

Es iſt ain vnhofflicher man,
der nit vill gramatickhn kan.

Da redt xantus mit ſeinem weib vnd ſpricht alſo:

Liebe frau, du ſolt mich verſtan
vnd ſolt mir nicht fur vbl han;
Waß ich da ſchaffn wird mit dier,
das geſchicht zu argm eſopy ſchier.

Ich hab in heut peſolchn ſer,
ain vnhoflichn laden zue her[a]).
Dem will ich vaſt vill er derpietten,
So wiert er ſich vaſt thuen hiettn
Vnd wirt ſich ſolicher ern wern
mit vill wortn vnd auch mit ſchbern.
Wirt er ſich ſtelln hoflich vnd klueg,
So hab ich vrſach zu eſopy gnueg,
Das ich in rechtlich müg geſchlachn;
darumb woll wirs mit im anfachen.

Xantus zu ſeim weib:

Frau, nim das pechkh, thue mer waſſer drein,
waſch diſem pilgram die fueſſe ſein!

[Bl. 20a.]

Da ſoll die frau mit dem pekh fur des paurn fueß nider huckhen zu waſchen, vnd der paur ſoll die fueß dar piettn vnd im waſchn laſſen.

Xantus ſchueler:

So, gugl fricz in der grabm kapp,
du magſt woll ſein ain ackhertrapp,
Das dier die frau dein fueß ſoll baſchn.

Der paur:

Waſ tarſtu in vnſer ſach zu naſchn?
Wan mirs der man nit zu ern tät,
ſein weib ers nit gehaiſſn hätt.
Nun hat er woll diern vnd knecht,
mit den ers woll geſchaffn mocht;
Er will aber, das ſein weib ſelber thue,
darumb ſo ſchbeig vnd hab dein maul zue!

Xantus:

Liebe frau, ge her zu mier
vnd thue, was ich ſchaffn wir mit dier[b]):

a) zue *übergeschrieben.* b) e *in* dier *übergeschrieben.*

Peut diſm paurn zu trinckhn dar,
ſo trinckht er nit, er gibt dir vor;
So hab ich darnach guet vrſach,
damit ich eſopy rechtlich ſchlach,
So pald der paur hofflichn thuet. [Bl. 20b.]
trag im zu trinckhn hin, es tunckht mich guett.

Die xantuſin:

Si, lieber nachpaur, trinckh von mier!

Der paur:

gern, liebes weibl[a]), ain mall oder 4.

Da ſoll der paur ain groſß trunckh thuen; darnach ſoll man kuechl auf den tiſch ſeczn vnd der paur ſoll vaſt eſſn.

Xantus:

Ge, ſchueler, hayß den koch kumen herein!
mich tunckht die ſpeis als vngeſalczn ſein.

Der koch:

Herr, was pricht euch an diſer ſpeis?
wan ſy iſt kocht von mandl vnd reiß
Vnd auch von andren guetn dingen,
die ich zubegn han mugen pringen.

Xantus:

Du wieſchter ſchelm vnd arger wicht,
du leugſt vnd retſcht khain warhet nicht!
Du haſt da khocht ain groſſe menig
vnd darein tan weder pfeffer noch henig;
Darumb will ich dich laſſn ſchlagn, [Bl. 21a.]
das du acht tag dein laid muſt klagn.

Da ſoll der koch die ſpeis koſtn vnd a(l)ſo ſprechen:

Diſe ſpeis hab ich nit gemacht,
Sunder ſy hat ewr weib her pracht.

---

a) *Hs.* weilb.

Das ſchmeckh ich woll an diſer ſpeiss,
Den ſy hat ſeltn guetn fleiss,
Vnd ob ſy die nit khochet hat,
ſo ſcheiſt mir ins maul an diſer ſtat.

Xantus:

Vnd iſt mein weib ſchuldig dran,
ſo will ich ſy verprenen auf diſm plan;
Darumb, eſopy, trag holcz daher
ain groſſn hauffn, iſt mein peger,
Vnd zundt darnach ain ſuir darein
vnd wurff darein dy ſraue mein
Vnd laſſy lebentig verprinnenn!

Der paur:

Si, lieber herr, wie piſtu ſo ſcharpſer ſinnen,
das du dein weib wolſt laſſn verprinen!
Wie, wan du ain weill verzugeſt mit dem dinge[a])?
ſo wolt ich mein weib vom ackher (pringen)
[Vnd wolt, das ſy payd mit nander verprinnenn]
[Bl. 21 b.]
vnd woltn ſy payd mittenander verprenen.

Xanntus:

Nun khan ich warlich woll erckhennen,
das mich eſopy vberwunden hat
mit der ſtatikhet[b]) des paurn drat;
den er doch gancz vnhoſlichn iſt.
er laſt erſcheinen khainen liſt.

Aber xanntus zue eſopus:

Eſopy, nim ain emerlein
vnd thue ain wenig waſſer drein!

a) dinge *steht im folgenden Verse neben* ackher *statt* pringen, *das von mir ergänzt ist. In Folge dieser Confusion wurde V. 509 interpoliert.* b) ſtatiket *aus Correctur.*

Den ich iecz rainig meinen pauch,
ſo waſch ich mich mit waſſer auch.

Da ſoll ſich **xanntus** ſtellen, als well er ſcheyſſn, und ſpricht:

Eſopy, ſag mir, wie das khum her,
wan ſich die menſchn rainign ſer,
Das ſy allbeg irn ſtuelgang ſchauen,
ſam hab er in gar hart gerauenn.

Eſopus:

Das will ich dich pald laſſn verſton:
vor zeitn ſaß ain weiſer man
Von luſtz wegn lang auf der pruet,
verlor damit dy ſinn, wie er im thet, [Bl. 22a.]
Vnd ſeyt der ſelbigen zeyt piſ her
peſorgen ſich die menſchn ſer,
In wer auch alſo geſchechen.
aber du pdarſt dein ſtuelgan darumb nit ſechn:
Wer nicht hat, der kan nicht verliern,
damit dthue ich dyr die frag probiern.

Xanntus:

Eſopy, lauff hin perg vnd tall
vnd richt vns zue ain koſtlich (mal)
Mit hennen, huener vnd wilprat.
meine[a]) ſchueler wern kummen drat
Vnd wern heint mit mir eſſn;
darumb ſoltu das nit vergeſſn.

Da (get) eſopy vnd kauft ſpeis vnd feczt die zu der frauen aufn tiſch ſprechent:

Frau, ich pit dich mit ganczem fleis,
das du wolſt huetn diſer ſpeis,

a) *Hs.* meine.

Das es die hund vom tiſch nit nemen;
den ich will pald her wider komen.

Xanntuſynn:

Hab khain ſorg vnd ge nur fur dich an;
im arßpackhn ich augen han. [Bl. 22b.]
Damit will ich aufs eſſn ſechn,
das da khain ſchad nit ſoll geſchechn.

Da ſoll ſich die fraw neben den tiſch legen auf ain panck vnd eſopus ſoll khumen vnd ir den rockh vorm ars aufdeckhn vnd wider fuder gen vnd xantus ſoll mit den geſtn kumen[a]):

Eſopy, was hat dich pewegt,
das du meinr ſrauen ain ſolichn ſpot haſt angelegt?
Das mag ich dier nimer vertragn;
darumb thue mir dy warhet ſagn.

(Eſopus[b]):

Mein herr, das ſoltu wiſſn ſchier.
da du mich hin ſchickheſt von dier,
Da kauft ich wilprat vnd viſch,
truegs haim vnd ſeczt das auf den tiſch
Vnd pat die frau gar ſchon mit gueten,
ſy ſoll mir diſer ſpeis da hueten.
Do ſprach ſy, ſi het im ars 2 augen,

---

a) *In der Hs. sind zwei Zettel eingelegt, welche dieselben scenischen Anweisungen enthalten. Auf dem grösseren steht:* Da ſoll ſich die fraw neben den tiſch ſeczen auf ain panckh vnd eſopus ſoll khumen vnd ir den rokh vorm ars auf teckhen vnd wider fuder gen vnd xantus ſoll mit den geſten kū, *auf dem kleineren:* vnd eſopus ſoll khumen vnd ier den rockh vorm ars auf teckhen vnd wider weckh gen vnd xantus ſoll mit den geſtn kumen ſprechn. b) *An Stelle des fehlenden* Eſopus *ist* Xanntus *getilgt.*

das khan ſy nimmer gelaugnen,
Damit ſy auf die ſpeis wolt ſechn,
das dem khain ſchad wurd geſchechn.
Do ich wider haim kham zuhandt, [Bl. 23a.]
die frau ich da ſchlaffn ſand;
Da weckht ichs auf am ſelben endt,
da ir die augn ſtendt,
damit ſy nicht da vberſäch,
das da khain ſchad dem eſſen gſchach.

Xanntus:

Eſopy, du poſer, arger wicht,
dein ſchalkait ſoll dich helfn nich(t).
Ich will noch vrſach an dir vinden,
das ich dich will mit ſtrickhn pinden,
Vnd will dich laſſn zu tod ſchlach(n)
vnd darna an ain paum auf hachn;
Du mueſt aines peſn tods erſterbn
vnd leſterlich alſo verderbm.
Du haſt mein frau geſeczt in ſpot,
des pin ich worden ſcham rot,
Des finſtu pey mir khain genad;
darum weich von mier an diſer ſtat.

Da ſoll eſopus fliechn.

Precurſor:

Herr wirt, wolt ir der geſt abkomen,
ſo gebt ain mall zu trincken herume
Vnd laſt vns vrlab von euch nemenn, [Bl. 23b.]
wir wollen pald herwider khemenn.

Da ſoll man trinckhn.

Alde, herr wirt, wir farn dahin,
auf ander merckht ſtett vnſer ſinn.

Wir khumenn herwider nit in kyrcz;
Biß iar pedurfft ir ander gburcz,
So pring wir euch Venedigiſch guett.
got hab vns all in ſeiner huett,
Das wir piß Jar auch khumen dar;
got geb euch tauſnt gueter Jar!

finis huius ludy

V. 1511 R.

XI.

Rex Viole cum filia ſua.

V. 1511 R.

[Bl. 2a.]

Ludus Carnis briui de rege viole etc.

precurſor[a]) incipit:

Nun hort, ir herrn, vnd ſchbeigent ſtill
vnd merckht, was ich euch verckhunden will!
Mit gunſt ſoll man alle ding anheben
oder gar laſſn vnderwegn;
Das ſelbig wolln wir auch thain.
got grueß die herren vnd dy gancz gemain[b]),
Arm vnd reich, frauen vnd man,
wie[c]) ir verſamlet ſeyt auf diſer pan!
Mit eurem gunſt vnd willen,
ſo man wolt ſchbeigen ſtille
Vnd vns nicht verubl wolt haben
vnd weder neid noch haß darumb tragen,
So wolten wir habn ain faſnachtſpill,
das iſt hupſch zu diſem zill;
Darumb, ir herren gar woll getan,

a) *Hs.* p̄curſit. b) *Nach V. 6 ist eine Zeile getilgt.* c) wie *corrig. aus* die.

merckht vnd thuet mich recht verſtan:
Jecz iſt nun dy faſnacht zeytt,
darin ſich manig menſch erfreyt
Vnd kurczweill pfligt zu aller ſtundt.
ſolichs iſt vns auch worden khunt
Vnd habn ain khurczweill aufgericht;
darumb merckht, was hie geſchicht!
Ir werd da ſechn vill mangerlay leutt,
die da khumen zu diſer zeytt: [Bl. 2b.]
Kunig, ritter vnd grafn guet,
die kument her mit guetm muedt,
Purger, pauren vnd Junckfrauenn
die werdet ir hie anſchauen.
Auch wert ir ſechn an
Kinig vnd kinigin mit ir tochter woll gethon;
Darumb ſchbeigt ſtill zuhandt,
ſo wiert euch diſe abnteur peckant.

Famulus regis ad populum:

Nun hort, ir Man vnd auch ir frauen,
mein herrn kunig den ſolt ir Anſchauen!
Er iſt ſo gar ain Adelicher man
vnd ain mechtiger kunig lobeſam;
Khain man iſt im nit ebm gleich
in alln landen auff ertreich,
Er iſt gar hochgeporn vnd ſchon,
auff ſeinem haupt tregt er pillich ain kron:
Kinig veyell oder khalichat iſt er genant,
in diſn landen iſt er vnpeckhandt.
Er hat ain tochter woll getan
vnd die het gern ainen man;
Sy iſt ſo ſchen vnd ſo reich,
das man hart findt irn gleich.
Si will gar nicht lenger peutten, [Bl. 3a.]
ſy will ainen haben, der ir gen hoffkhin reuten;
Darumb, graffn, ritter vnd paursman,

iſt indert ainer auff dem plan,
Der da wolt nemenn dy Junckſra gmait,
dem wolt der kinig her gebm praytt
Paide ſilber vnd auch gold
vnd auch darczue reichn ſoldt
Vnd nach ſeinem tod zbar
ſein landt gancz vnd gar.
Doch thue ich kund euch allen,
der mueſß der tochter auch gefallenn.

rex ad populum:

Ain kinig pin ich genant gar reich,
hie findt man hart mein geleich:
Ich hab guet vnd gelt ſo vill,
dar von ich iecz nit vill ſagn will.
Furſtn, grafn vnd auch ritter guet
reytn mir gen hoff mit guetm muet,
Purger vnd paurn, layen vnd pfaffn
die habm mit mir vill zu ſchaffn,
Vnd etlich hundert man
die mueſſn mir allczet zu hoff gan.
Ich hab ain Tochter[a]) woll gethon,
die hiet gern ainen man;
So hab ich ier erlaupt, vnder in alln [Bl. 3b.]
das ſy nemb, der ir ſelb thüe gefalln.
Darumb, wan ſy ier ain auſerwelt
vnd ir zu ainem man geſelt,
Dem will ich gebn zu diſer ſtundt
mer den dreiſſig tauſnt pfundt,
Vnd welicher nun das gelt will han,
der nem ſich vmb mein tochter an.

Ruſticus Audit et vocat ſeruum:

Knecht gumpl, nun wo piſt?
du ligſt ſtetz An der ſunenn als ain fauler miſt.

a) Tochter *corrig. aus* docht.

Seruus Ruſtici reſpondit:

Herr paur, da hie pin ich;
was du mir gipeuteſt, das tue ich billig als
ain vich.

Ruſticus:

Nun her, gumpl, trauter knecht!
wie thet wir vnſern ſachn recht?
Ich han geheart neue mär,
wie aens kiniges tochter wär
Sey kemen auf den plan
vnd doy hiet gern aenen man;
Darumb lauff pald hin zue:
erbirbſtu mirs, ich gib dir mein pluemte kue.

Seruus reſponditt:

Lieber her, das will ich gern thaen; [Bl. 4a.]
ich pring diers zu wegn vmb ein haen,
Woll gſchbeygn vmb[a]) ain khue.
laß mich machn vnd trag du waſſer zue.

Et ſic vertit ſe ad filiam regis dicens:

Ich grues enckh, Junckfra hüpſch[b]) und zart!
kain ſchonere von mir nie geſechn wart.
Woltet es mein herren habm?
wen er hat gar guet roß vnd bagn
Vnd äch ain hulczen pſhlueg,
darczue ſtro vnd heyß genueg
Vnd äch kleäczn auff der dilln vill;
darin wurd es habm freiden ſpill.

Virgo reſpondit:

Si, lieber, du ſolt mir recht ſagn,
darumb ich dich thue fragen.

---

a) vmb *übergeschrieben.* b) hüpſch *corrig. aus* hüſch?

Sag mir, was mans er ift,
das du fo fraiffam pift.

Seruus ruftici:

Junckfrä, ich will enckh fagn recht,
ich pin meins herrn pfhluegknecht;
Den mein herr ift ain reicher paur[a]),
vmb fein kamer hat er ain hu(l)czene mauer.
Er hiet enckh auf der maffn gern;
fy, fchone Junckfrä, thuet in gebern!
Er hat mir darumb verfprochn ain kue, [Bl. 4b.]
fo ir den ewring gebt darczue.

Virgo ad feruum:

Gefell, ich will dier fagn mer:
hin haem dich wider kher
Vnd fag deinem herren, das
er felbs kem vnd puell pas.

Seruus vertendo fe ad dominum fuum:

Herr, ich will dier guete neue mer fagn,
die wern dir woll fchmeckhn in deinem kragen.
Du folt felb zu ir khemen,
den fy wolt dich leich(t) nun gern kennen.
Das hat fy zu mir gefprochn
gleich iez dy dafig wochn;
Darumb thue dich nit fparn,
lueg, ob fy dier mocht widerfarn.

Rufticus:

Knecht gumpl, ich will volgen dier
vnd will felber gen zu ier,

a) *In der Hs. ist* richter (rechter?) paur *durchgestrichen.*

Vnd foll es mich geften roff vnd bagn,
fo will ich ier mein dieft felber fagn.

Et fic rufticus cum feruo venit ad regis filiam dicens:

Ich grueß euch, Junckfra ernreich! [Bl. 5a.]
mich dunckhet woll, ich fey eur geleich,
Wan ich pin hupfch vnd gemait
vnd hab an ain rupfene pfait;
Darumb waiß ich, das ier mich wert nemen zu der ee,
es thue mir gleich woll oder we.

Virgo:

So, mair, vergech dich nit in difer frift!
fag an von erft, wer du pift,
Das du fo gar pift freiden reich
vnd vmb mich puelft fo gbaltikleich.

Rufticus:

O Junckfra, ich pin Ain reicher paur wolgethon,
ich main, ir fecht mirs freilich woll an;
Darzue ich euch das veld woll ackern kan
vnd das fodreft, das da thuet an dem pauch ftan.
Korn, waicz vnd habern guet
wern euch gebm ain lachenden muet,
Darczu hab ich khue, kas vnd fchmalcz,
prot, milch, grues, mell und falcz,
Rueben, ckhleczn, linfn vnd kraut,
die mueft ir effn, mein liebe praut.
Ich will auch gar frointlich mit och leben
vnd will euch guete milch topfn geben,
Darzue geiflicz vnd tapanicz,
die habn gar ain guetn glicz; [Bl. 5b.]
Ich kan euch nit vill daruon fagen:
fy machn euch gar ain fchon liechtn magn.

Darczue ſuppem von ſaurm ſchotten,
daruon waxn im ars lang zottn;
Auch pin ich der mäczn ſun genant.
ain pheiffn han ich in meiner hant,
Darmit pfheiff ich der liebm An dem tancz,
ſo geit ſy mir den ain puxpamen krancz,
Vnd wan ich den khum auf den kirichtag,
ſo iſt mein lieb puſchl, dy luczey, vorhin da;
So tancz ich den mit ir,
ſo khauft ſy ain leczeltn mir.
Junckfra, gefelt euch das,
ſo nempt mich an allen haß;
Darumb thuet nur nit lang prangen
vnd ſprecht, ich will dich habn zu ainem mannen.

Virgo:

Zbar, eckhl, du piſt ain heldt!
dein ſchbanczn mir nit vaſt gefelt.
Du ſchilchſt mich vber die zend an
als ain hund, der vor im peyſt hin dan;
Du piſt ain rechter ackher gaull,
darumb heb dich von mir, du giemaull!
Ich will dein wiſſn noch habm,
das thue ich dier kurcz zue ſagen. [Bl. 6a.]

Ruſticus clamat ad populum:

Nun heut vnd jmmer mer,
das ich pin ſo verr gezogn her
Vnd han wolln er eriagn
vnd des kinigs tochter zu ainem beib habm!
Nun hat ſy mir gancz vrlab gebm,
das get mir ſchir an mein lebem.
Ich hiet gepuelt vmb mein geleichn,
ſo torſt ich mit ſchanden nit von hinnen weichn.

Seruus ruſtici:

Sy, lueg, herr, thue nur nit verzagn!
wir wolln deiner mueter rat habm
Vnd die ſelb mit vns her pringen,
es gelt ain fl., vns wer gelingen.

Ruſticus reſpondit ſeruo:

Zbar, du gibſt mir ain guetn radt;
darumb laß vns nur gen zu ir pald drat.

Et ſubiungit ad matrem:

O traute mueter vnd liebe äm,
wie gern ich des kinigs tochter nam!
Nun hat ſy mier vrlab gebm.
o liebe ämm, pring mirs zubegn,
Oder ich ſtirb auff mein aid;
das wär dir den äch laid. [Bl. 6 b.]

Mater reſpondit:

Sy, fridl, du piſt ain nariſcher man!
du kanſt mit ir nit vmbgan.
Du mueſt ir hauß vnd hoff vorgehaltn habn
vnd darzue roſſ vnd wagn
Vnd dein gancz haußsgerädt,
ſo hiet ſy dich villeicht genommen an der ſtat;
Darumben woll auff mit mier
vnd nim auch den knecht mit dier
Vnd laſß vns dahin ſchauenn,
ob mir erlangn mochten dy Junckſrauen!

Et veniunt ad regis filiam: Mater dicit:

Sim, holczelige Junckſra, laſt euch ſagn,
mich thuet mein ſun woll 6 meill her Jagn.
Er hiet euch gern zu ainem weib;
er hat gar ain ſchon, ſtolczn leib.
Nun pin ich wittib vnuerdorbm

vnd pin auch nit gar arem,
So iſt das mein aign liebſtz kind,
vnd hab dahaim woll iiij rind,
Darczue hauſſ vnd hoff wolgeton,
da hangen guet thuer vnd gatter an,
Mit eiſne raiffn woll peſchlagn,
kain dieb der mag hin ein nit grabm.
So wolt ich im gebn An der ſtund, [Bl. 7a.]
wan ir in[a]) nämpt, (das ſey) euch kundt,
Hundert gulden alſo par,
haimlich vor meinem man ich das tuen tar,
Vnd tegliche hilff darczue
ain plaimecz kalb vnd ain tſchecete khue,
Khes vnd ſchmalcz vnd ander ding,
die den in ainem hauß noturſtig ſin,
Vnd darczue ain Junges ſchbein
vnd 4 ſter griſchn vnd ain ſackh mit prein
Vnd Ain vochiczn vnd zben air zeltn
vnd ain wagn volln zaunſpeltn,
Schuffl vnd taler, kelln vnd pſannen,
zentring fleiſch, pratwurſt vnd hammen
Vnd Ain ſackh volln dir piern,
damit will ich euch ſchon hofiern;
Auch gib ich im alt reyff von altn ſaſſn,
des ſoll er euch genieſſn laſſn.
Noch mer will ich im gebn:
anderthalbe egn, laſt vns got lebem,
Vnd ain phlueg redl dar zue
vn̄d zben praitling auf meiner kue[b])
Vnd ain hackhn, dy hat an zechn zentn,
die hang dahaim An den wentn;
So hat mein ſun ain knecht darzue,
der ſoll euch dienen ſpat vnd frue, [Bl. 7b.]

a) *Vor* in *ist* in (?) *und vor* euch das (?) *durchgestrichen.*
b) *Hs.* meier.

Vnd auf ſoles thuet ims noch zueſagn,
ſo wirt er ſich den vaſt woll gehabn.

Virgo reſpondit:

Horſtu, altz weib, es hilft dafür kain pit,
ich will weder dein noch deyns ſuns nit.

Mater ruſtici:

Ey, ſo laſſ aber vnder wegn!
Ich will im leicht denaſt noch ain ſchone gebm.
Darumb traur nicht, mein lieber ſun!
ge mit mir vnd khum,
Wier wolen gen hin haim,
du mueſt dennocht nit lign alain.

Et ſic venit amaſia ipſius ruſtici dicens:

Sy, du verheyter pueb vnd ſchalkh,
ich dorſt dier woll pern dein langen palk
Vnd wolt dich werfn auf dy erd,
den du werſtzn gar woll werdt.
Du piſt vnendlich vnd nit frum,
ich dorſt dier woll abſchneiden dein vnder drum.
Wolſtu dich vmb ain Andre nemen an,
als vngluckh mueſt dich peſtan!
Waiſt nit, das ich dein elich weib pin?
nun, wo in henckher[a]) thueſtu dein ver-nu(n)ſt hin?
Ich main, der teufl hab dich pfeſſn.
haſtu es den ye ſach vergeſſen, [Bl. 8a.]
Das du mir verſprochn haſt die eä?
das dich als vngluchk mueſ Angen!
Du haſt dich zbar nit lang pedach(t)
vnd haſt mir das khind gmacht.

a) *In der Hs. steht hier* teufl *und im folgenden V.* henckher, *doch sind beide Worte mit Transpositionszeichen versehen.*

Das ich nit lueg[a]) zbar,
fo iftz iecz an zbo xx wochn ain Jar.
Da felbm du mich gar fchon haft gpeten,
ich folt nur von dier nit atretn
Vnd folt das khind fchon ziechn,
fo wolftu äch von mir nit fliechn,
Vnd graiffft mir an mein ftolczen leib
vnd fpragft: ‚lueg, lucey, du pift mein weib!'
Vnd haft mir äch oft zu denft gfiffen,
aber iecz hab ich dich an der vnent pgriffn;
Darumb will ich mit aller treu von dir beichn;
ich ließ dich woll mit ruetn aṷßftreichen.
Se hin, hab dir das huerrnkind,
ich dorft dirs woll werffen an den grind!
Ich will dich darzue vor dem official vercklagn.
du mueft mich zu ainem beib habm,
Oder ich will dich in mue vnd arbet pringen;
dier mueß all dein guet zurinnen,
Das fey ain ftarckher aid gefchborn.
es thuet mir[b]) woll fo zorn,
Das du vmb ain Andre wolft puelln. [Bl. 8b.]
ich bolt, das du ir in ars muefeft kueln;
Sy fech dich aber nit an, du wilder achker troll,
das fag ich dier woll, du fpanczoll!
Darumb thue nit anders gedenckhn,
den ich woll diers woll eintrenckhn.
Ey, du wolft gar gern mit ir tanczn,
du mueft mir fur das khorgricht fchbanczn.

Mater ruftici:

Sym, du fchone lucey,
oder das ich nit ain frume maem fey,
So will ich dich als deins leidz ergeczen

a) u *in* luĕg *übergeschrieben.* b) mir *unter der Zeile nachgetragen.*

vnd dich in ain ſchene hoffſtat feczn;
Nur laß mir mein ſun iecz mit rue!
ſchau, ob ich dir nit ain genuegn drumb thue.
Hat er dier dein er genommenn,
ſo hayß dein ſroind morgn zu mir kumen,
So will ich diern zun ainem man geben,
das merckh ſchon vnd ebm,
Vnd gee dan mit vns haim,
wir wolln den ſachn woll rechtz thuen.

Et ſic recedit[a]) ruſticus et venit domicellus cum ſeruo; manent ſtare in medio loco.

Seruus dicit:

Junckher, wie ratt ier? ſoll ich gan, [Bl. 9a.]
ob ſy euch wollt habn zu ainem man?

Domicellus reſpondit:

Ja, ge hin, vill getreuer knecht!
erbirbſtu[b]) miers, ſo haſtu recht.
Ain gnedign Junckhern ſolſt an mir (habn)
vnd Ain hofklaid ſolſtu tragn;
Das ſelb ich dier drumb gebn will,
erbirſtu miers zu diſm zill.

Seruus vertens ſe ad filiam regis dicens:

Ich grueß euch, Junckſra tugent reich!
ich pit euch gar ſeuberleich
Mit ganczem fleis, ir ſchone maidt,
das ir meinem Junckher nicht verſait
Vnd wolt in nemen zu der[c]) ee,
ſo vergieng im den all ſein wee.

Virgo reſpondit:

Sag an, geſell ſo guet,
wer iſt dein herr ſo wolgemůt,

---

a) reced. *corrig. aus* recedüdt? b) *zweites* b *in* erbirbſtu *übergeschrieben.* c) der *aus Correctur.*

Oder was mans mag er geſein,
das er mich nit ſelber ſuechet hain?
Iſt im etbas zmuet oder im ſinne,
ſo wirt er mich ſelbſt wol finden.

Seruus tranſiens ad domicellum:

[Bl. 9b.]

Junckher, liebſter herre mein,
ir mueſt ſelb pey der Junckfran ſein.

Tunc domicellus tranſiens ad virginem:

Ich grueß euch, edle khünigin!
tag vnd nacht ligt ir in meinem ſin.
Wolt got, ir wuret mein,
wie mocht mir den pas geſein!
Mein hercz wurd an freyden ſra.
edle Junckfra, nun ſprecht Ja.

Virgo reſpondit:

Ja ſprich ich nit zu diſer friſt;
du mueſt mir e ſagn, wer du piſt.
Du magſt woll ſein ain ſtolczer man,
ich dorſt dir ſchir laſſn gan;
Darumb Sag an recht,
piſtu ain herr oder ain knecht,
Oder von waß ſtam piſtu geporn?
ſag an, oder du haſt verlorn.

Domicellus:

Junckfra, ich pin ains purgers ſun genant.
ſprecht ia, ſo wird ich euch pekant.
Ich ſprich pey meiner warhet, das
kaine mir nie lieber was,
Den ir, zarte Junckfra rain,
ſeyt mir dy liebſt ſurbar alain. [Bl. 10a.]
Ier ſolt pey mir nit verderbm,

ich wolt ee ſelbs fur euch ſterben.
Mein vater hat mir gelaſſn groß gůt,
da pey wir habm woltn ain gueten (muet).
Welt ir mich, So ſprecht Ja,
ſchone Junckfra, ſo wurd ich fro.

Virgo dicit:

Sy, peut! magſt nit harren?
mainſt, wir ſein da als dy narrn?
Solt ich als pald nach ains purgers ſun
von ſtunden ſeinen willen thuenn?
Das glaubet, lieber, nur nicht!
mir werden ritter vnd graffn entbicht,
Den du magſt hie nit er vnd freid erben;
darumb thue dich nur von dannen keren,
Vnd ſey dir geſagt das:
Suech deinen frumen furbas

Domicellus ad populum:

Vor pin ich in ſorgn geſtanden,
iecz khum ich zu groſſn ſchanden,
Das mir dy kinigin ſo gmaytt
hat alſo pald abgeſaytt.

Seruus domicelly:

Junckher, es iſt mir ſicher laid,
das ſy euch alſo hat zuegeſait; [Bl. 10b.]
Doch, ob euch Ain edle khumpt,
eurn gleichn ir noch woll findt.
Darumb get nur daruon,
das nicht ....[a]) werd yederman.

Et ſic recedunt illi. Tunc Miles cum ſeruus venit et ſeruus ad domicellum:

Herr, eur ſtrengikhayt
ſoll ſich machn zu der Junckfra gmait;

a) *Nach* nicht *ist ein Wort getilgt.*

Darumb, liebſter herre mein,
ich will gern eur getreuer pott ſein
Vnd euch vmb ſy werbenn,
vnd ſolt ich darumb verderben.

Et ſeruus vertendo ſe ad virginem:

Ich grueß euch, edle Junckfra zart!
ir ſeyt geporn von edler art
Vnd ſeyt ſo ſchon vnd klar,
darczue hupſch vnd ſein, das iſt war.
Ich hab ain herren von edlem ſtamm,
rittermeſſig iſt er ain mann,
Der wirbt vmb euch zu diſer ſtund,
er lobt vaſt euren roſnfarben mund;
Wolt ir in zu ainem manne nemenn,
ſo will er ſelber zu euch her kemenn.

Virgo reſponditt:

Ge pald vnd dthue das ſchier [Bl. 11a.]
vnd hayſß in ſelbs kumen zu mier.

Seruus ad Militem:

Her, eur ſtrenckhait ſag ich ſurbar,
das ir kumpt ſelb zu der Junckfra cklar.

Miles ad virgo:

Ich grueß eur weibliche natur!
jer ſeyt ain kinikliche figur
Vnd geporn von kinicklichm ſtamm;
wolt ir mich habn zu ainem mann,
Ich wolt ſtet eur aygen ſein
gancz auff das ende mein.
So hab ich dorffer vnd guetes vill,
mer den ich iecz ſagn will;
Darumb, khiniklicher anefanckh,
wolt ir mich, ſo machtz nit langk.

Virgo reſponditt:

Eya, ritter, ſagt an mit eur krafft,
wo habt ir pewerdt eur ritterſchaſt?
vnd[a]) Sagt mir, von wannen ir ſeytt,
oder eur ſach dy wirt verheüt.

Miles:

Junckſra, mein ritterſchaſt iſt bebert,
das ſicht man woll an meinem ſchbert;
Darumb, edle Junckſrau, ſchautt,
mein ſchilt hat man mir oſt zerhaut[b]). [Bl. 11 b.]
Ich ſprich auch das auff meinen aidt,
mein dienſt ſend euch Allczet prait.

Virgo ad militem:

Ach, ſchbeig ſtill, du ritter klueg!
deiner tading der hab ich ſchon genueg.
Du geſelſt mir nit zu ainem mann,
vnd ich will dich auch ſchlecht nit (han);
Das du ſolichs nun von mir wiſſt:
mich bedunckhet woll, du ſteckeſt vol arger liſt.

Miles ad populum:

Ach, mein ellend iſt ſo groſß!
nun pin ich An freiden plos,
Chaine hie auſ diſer erden
ſolt mir zu diſer zeit werden;
So mein die khinigin nit will
ſo iſt verlorn als mein ſpill.
Nun pin ich ain petruebter man
vnd mueß mit ſchanden von hinnen gan.

Seruus ad dominum:

Herr, es iſt mir ſelb an eur ſtat laid.
ich hiet geſchborn x aidt,

a) vnd *nachträglich vorgeschrieben.* b) u *in* zerhaut *übergeschrieben.*

Das ſy het euch ir auſerkhoren;
nun ſind all vnſer denſt verlorn,
Darumb woll wir ziechen haim [Bl. 12a.]
vn̄d wollen ſy hie laſſn allain.

Et ſic recedunt. Nunc venit comes et ſeruus ſuus dicit ad dominum:

Herr, ir ſeit ain mechtiger man,
Ier ſolt euch vmb dy ſach nemen an;
So will ich dahin gen,
ob ich die ſach mocht verſten,
Damit euch diſe Junckfra mocht werden.
kain ſchonre iſt iecz auff erden.

Comes:

So thue ich das, lieber knecht mein.
erbirbſtu[a]) mirs, ſo mocht ich froli ſein
Vnd Ain ſchanckhub haſtu pey mir,
auffs minſt ain gulden oder vier;
Vnd ge, grues mirs zu aller ſtundt,
den ſy hat mein hercz verwundt.

Seruus vertit ſe ad virginem:

Ich grueß euch, Junckfra zichtikleich,
von hochem ſtam gar adeleich;
Eur gleich nit vill geporn bard,
ir vill edle Junckfra zart.

Virgo reſpondit:

Ich danckhe dir, Jungling, alſo ſer;
nun ſag an, was iſt dein peger?

Seruus idem: [Bl. 12b.]

Mein herr der iſt An dem hoff
vnd iſt genent ain mechtiger graff

a) *Das zweite* b *in* erbirbſtu *übergeschrieben.*

Vnd iſt auch allſo reich,
  das man hart findt ſein gleich,
Vnd hat im auch fur genomen,
  er woll zue euch her khumen.

Virgo:

Dein red hab ich vernummen woll,
  darumb dein herr zu mir kumen ſol.

Seruus ad dominum:

Edler herr gar hoch geporen,
  die edl kinigin außerkhorn
Hat alſo inniklichn geſchafft,
  das ir zu ir kumpt vnd das nit laſt.

Comes ad virginem:

Ich grueß euch, Junckfra, zu diſer ſtundt,
  ich grues auch eurn roſn varbm mundt,
Ich grues auch euren zartn leib offnbar,
  darczue eur euglen klar;
Khain ſchoner iſt geporn auf der erd.
  ich grueß euch, Ju(n)ckfra aller ern berd.
Si, ſchone Junckfra von hoher art,
  khain menſch mir nie lieber (ward);
Ir ſeit die, der ich mein hertz gunn,
  von varbm Ain lilgen pluemm. [Bl. 13a.]
In ſtetn treuen yr gruenn thuet;
  zu euch ſtet[a]) all mein ſin vnd muet
Vnd mein hercz ſich gegn euch erfreit,
  hercz aller lie(b)ſte Junckfra gmait.

Virgo reſponditt:

Ich danchk euch, edler herr;
  ich ſag euch noch iecz mer:

a) zu euch ſtet *an übertünchter Stelle.*

Wo ſeyt ir auſs kunigs hoff gebeſn,
ir machtiger graff hoch geneſn,
Das ir ſo ſchone wort khindt?
mich wundert, wo ir ſy vindt.
Sagt mir, was iſt Eur pegern?
das will ich gern hern.

Comes:

Schone Junckſra, das iſt mein peger,
ich pit, das man mich geber.
Ich hab gehort vnd vernumenn,
wie eur vater her ſey kumenn,
Euch zu pringen in groſſe eer.
O Junge kunigin, nun horet mer
Vnd merckht mich auch gar ebm!
eur vater will euch ain man geben;
So pit ich euch gar vnverzait,
mir werd von euch nicht verſait
Vnd wölt thuen den willen main, [Bl. 13b.]
So vergiſſ ich aller meinr pein.

Virgo reſpondit:

Edler graff vnd furſt,
nach groſſn ern euch dürſt.
Sagt mir vor zu diſer zeit,
was ir hapt, oder wer ier ſeit,
Ier mocht ſagen mier,
ich ſaget euch zue[a]) oder ab ſchir.

Comes ad eam:

Junckhfra, ich pin ain mechtiger graff
vnd pin gbeſn an mangn kinigs hoff.
Da hab ich gerent vnd gſtochen
vnd manngen ſchilt vnd ſchbert zerprochen;

a) zue *an übertünchter Stelle.*

Darum pin ich ain mechtiger man.
anderſt niempt von mir ſag(n) khan.
Ich rent nur groſſn hofn nach,
nach groſſn ern iſt mir gach;
So pin ich furgnemſt in meinem land
da ſelbſt alln herrn woll erkant.

Virgo reſpondit:

Ich vernim, ir dient nur groſſn herrn
vnd khund eur lob gar woll mern;
Noch zimpt mich, ir ſeit gar ſchlech(t).
nun, wo ſind den eure knecht?

Comes reſpondit: [Bl. 14a.]

Junckfra, das will ich euch ſagenn.
Ich mueſt groſſe zerung habenn,
All wochen auf wenigiſt lx. gulden,
wolt ich anderſt mit ern pſten;
So dunckhet mich in meinem ſin,
es wurd in leng gar klain mein gbin.
Ich vermecht auch fur vnd fur alſo;
darumb hab ichs gelaſſn anderſwo.
Edle Junckfra, ich will daruon lan
vnd will zu eurm vattern gan.

Et ſic eat ad regem dicens:

Ich grues euch, aller genedigiſter her,
vnd darzue eur kinikliche er.

rex reſpondit:

Ich danckh euch, graff von hocher art.
was pegert ir auf diſer fart?

rex ad ſeruum ſuum in medietate[a]):

Heerſtus, wie lang ſoll ich dier winnckn!
ſchenckh ein vnd gib dem grafn zu trinkn.

a) a *Hs.* mediā.

Et ſic comes bibit et dicit:

Genediger kinig hochgeporn,
got hat euch ſelber auſerkorn.
Euer Maieſtat hat gefraget mich, [Bl. 14b.]
was mein pegern ſey; das ſag ich.
Mein ſach iſt alſo getan,
nun merckht mich, kiniklicher mann!
Ich pitt ain pett, wo das mocht gſein,
ich wolt gern eur aiden ſein,
Vnd wolt ir mir eur tochter gebm,
mit ir wolt ich gar frointlich leben.

rex ad comitem:

Herr graff, die red thue ich verſtan;
ir mueſt zu meiner tochter gan,
Den ich hab ir den willen geben[a]),
das ſy nem, wer ir ſei ebem.

Comes[b]):

Gnediger her kinig, das hor ich woll.
ich will thon, was ich ſoll;
So das ſoll ſein mein widerganckh,
gnediger her, ſo ſag ich euch danckh[c]).

Et ſic vertendo ad veram reginam:

Ich grues euch, kinigin vnd frau,
das euch die gancz gemain anſchau;
Ich pit euch, ir wolt mein hellferin (ſein)
gegen eur tochter hupſch vnd fein[d]),
Wolt ir mit worten haben an, [Bl. 15a.]
das ſy mich nem zun ainem mann.

---

a) *V. 553 an übertünchter Stelle.* b) *Unter* Comes *ist eine rothe Ueberschrift getilgt.* c) *V. 558 an übertünchter Stelle.* d) eur *corrig. aus* euch.

Et ſic comes in medietate[a]) ad virginem:

Auch pitt ich euch, junge kinigin,
bedenckht euch recht in eurem ſin!
Ich hab vernumenn gar eben,
wie euch eur vater den willen hab gegeben,
Das ir ſolt nemen, wen ir wolt;
darumb nempt mich fraidign held.

Virgo ad comitem:

Ir kundt furbar vill geſpay;
ich main, ir gebt gar vill vmb ain ay.
Das pringt Euch gar ain kleine er,
vnd wellt doch ſein ain groſſer herr.
Ir kundt[b]) des klaffns alſo vill,
als man hort an diſm ſpill;
Darumenn zu eurem leib
fuegt euch wol ain altes weib.
Die ſelbigen khunen auch vill cklaffn
als die ander geypfaffn.

Mater ad filiam:

Tochter, liebſte tochter mein,
als lieb ich dein mueter mag geſein,
Volg meinem radt, des pit ich dich,
vnd als ich verhoff, du gbereſt mich
Woll vmb den edlen grauen guet, [Bl. 15b.]
der chan dir gebn freid vnd muett.

Prima virgo ad filiam regis:

Ir edle khinigin ſo ſchon,
ir ſolt das pillichn thon
Vnd vollget eur getreuen, lieben mueter;
Sy rattet euch nur das guete.

---

a) *Hs.* mediå. b) kundt *in der Hs. durchgestrichen.*

Secunda virgo ad ſociam:

Ich ſchbeig woll vnd red nit vill.
ſy ſoll nemmen, wen ſy will,
Seyt ſy nun den willen hat
von ires vatern maieſtat

Mater ad filiam:

Tochter, nun volg meiner ler!
ich will dir ſagen ſicher[a]),
Nim den graffn; daran thueſtu recht,
er dunckhet mich nit ſein zu ſch(l)echt.

Prima virgo ad reginam et ad filiam:

Ja, edle khinigin, das iſt mein radt
vnd hiet es auch langſt geren geſagt,
Den es wer auch woll mein ſin
vnd villeicht äch mein gebin:
Tanczn vnd ſpringen das tet ich gern,
darumb, edle Junckfra, thuet in gebern.

Secunda virgo ad primam:

Schbeig ſtill, was redeſt du! [Bl. 16a.]
du ſolt deinen mund haben zue
Vnd zu den ſachn ſchbeigenn;
ſy wirt dennoch an khain man peleibenn.

Filia regis ad comitem:

Furbar ſag ich euch das
vnd red es woll an allen haſs,
Das ich ſein nicht will thain,
vnd ſolt ich haldt pleiben allain.

Mater ad comitem:

Edler graff, ich hab ier geſagt vill,
vnd ſy mir aber nicht volgen will,

a) *Nach* e *in* ſich. *ein Buchstabe getilgt.*

Der ſach will ich frey ſein,
das ſy nit ſprech, dy ſchuld ſey mein.
Ich thett[a]), als ain mueter ſoldt,
wan ſy mir nur volgen wolt;
So hert ir, das ſis nit will thain,
ſy well ee pleiben alain.

Comes ad ſiliam:

Nun, Junckſra, Sagt an zu handt,
welt ir mich nun? ich pin euch nun woll peckhant,
Vnd Sagt mir zue oder ab,
ain Antburt ich beger entlich auf diſe frag.

Virgo reſpondit:

Edler graff, das will ich thain; [Bl. 16b.]
das hort iecz dy gancz gemain.
Mit weu ich euch auffſchlag,
das ſelbig ich euch iecz ſag:
Ir rennt von ainem hoff zu dem andern.
ſo gefelt mir nicht ſolichs wandern;
Wan ir den nit wert dahaim,
So mueſt ich lign allain.
Das wer mir den nit ebm,
darumb ich euch tue vrlab gebem.

Comes:

Junckſra, ſo ir mir hapt abgeſagt
vnd ſaſt vber mich geklagt,
So will ich gern ſchauenn[b]) an,
wen ir den wolt nemen zun ainem mann.
Edle Junckſra hupſch und ſein,
ir maint villeicht, er mueſſ ains kinigs ſun ſein.

a) thett *aus Correctur.* b) *Hs.* ſchauenn gern *mit Transpositionszeichen.*

Das wort mocht woll ſein entbicht,
kains kunigs ſun der nimpt euch nicht.

Seruus comitis ad dominum:

Warlich, her, ich hiet ain aid geſchborn,
ſy ſolt euch nemlich ſein worn;
Sy wirt gar hart ſrum peleiben,
ſy wiert etba ain puebm auffſtreibm.
Ich was ir an eur ſtat hold, aber es tůt mir ant,
das ſy euch pracht hat jn[a]) ſolhe ſchant;
Dy ſchandt ſoll ſy nun ſelber tragenn,
ſeid ſy euch nit will haben. [Bl. 17 a.]
Noch well wir peleibm pey diſm ſpill
vnd ſechn, wer ſy zu leczt von hinnen fuern bil;
Der mues von im ſchlachn vnd ſtechen,
ich will meinen herren ſelbſt rechn,
Es ſey paur, purger oder ritter,
Sei wer das woll, ich mach im zittern.
Der mues durch irn willn laſſn ain phant,
den rechtn ſues vnd die linckhe handt.

Comes ad ſeruum:

Knecht, nim dier ain guetn muett!
vnſer ſach die wiert noch alle guet.
Wir wolln gern ſechn vnd heärn,
wer ſy daruon will ſueern.
Iſt indert ainer auff dem plan,
mit ſechtn mueſt er mich pſtann.

Et ſic ſtans comes[b]) modicum de illo loco,
venit Studens, dicit:

Zu dienſt Ainer Junckſraen zart
pin ich khomen zu diſer ſart;

a) jn *corrig. aus* an. b) comes *übergeschrieben.*

Von groſſer lieb ich nit peiten khann,
zu grueſſn heb ich an ſchonen Juncfran an.
Ich grueß euch Junckſra ſeuberleich
vnd darczue gar tugentleich.
Woll mir zu diſn ſtunden,
das ich eur klarchet hab geſunden;
Woll mir, das mir von euch kund ward e! [Bl. 17b]
eur mund der iſt roſn varbe;
Ir roſn rott vnd khinigin weiſs,
ich will euch dienen mit ganczem fl(eiſs),
Eur kinikhlichen zier,
das ir thuet zuſagn mier.

Virgo reſponditt:

Die wort ſend ſueſs, die red iſt guet,
wo irs hapt gelernet in guetem můtt;
Ir khindt der hipſchn wort ſo vill,
auff morgen ſecz ich euch ain zill.

Studens idemm:

O veiell[a]) praun vnd gruener ckhlee,
nach euch iſt mir ſo wee!
Solt ich euch alczeit nur an ſechn,
auf diſer erd mocht mir nit pas geſchechen;
So ir mein thet pegern,
khain groſſere freid het ich auff erden.
Mein hercz vor laed(?)[b]) leidt groſſe not,
es mocht vor layd[c]) khumen in den todt.
Ich khan eur nit vergeſſn ſein,
alczett ligt[d]) ir in dem ſinne mein.
O ſunenſchein vnd ſpiegl glancz,
kumpt her zu mir an den tancz!
Eya, Junckſra der ern vill,
ſeczt mir, herczlieb, Ain kurczes zill!

---

a) *Zweites* e *in* veiell *übergeschrieben.* b) laed(?) *aus Correctur.* c) layd *corrig. aus* lieb. d) ligt *corrig. aus* ſigt.

Gnadt mir, Junckfra, an alln has, [Bl. 18a.]
ſo wiert den meinem herczn paſs;
Auch peger ich euch zu mir her ſpringen,
So wolt ich mit ſreiden ſingen.

Virgo reſpondit:

Springen vnd tanczn mit allen den meinn
wirt dir iecz verſagt ſein,
Den du ſagſt mir an alln zoren,
von waß ſtamen du ſeieſt geporen,
Oder wer du doch piſt.
ich (kenn) dein vill ſelczam liſt[a]).

Studens:

Leichtunder ſtern vnd Junckfra rain,
euch lobet dy gancz gemain,
Vnd[b]) ir thuet mir ſo woll gefallen
auf diſer welt ob andern allen.
Auff eur lieplich wort vnd ſrag
ich euch antburt hin wider ſag:
Mein vater iſt ain ritter hoch genannt
vnd ſiczt dort in engellandt,
Er iſt reich, mechtig vnd darzue klueg,
von im hab ich gelt vnd guez genueg;
Er hat mich gen paris verlegt,
da ſelb hab ich der hohn ſchůl vnd vij
freyen kunſt gepflegt.
Der ſelbign pin ich ain vnderrichter man,
darumb ſolt ir mich gern han.
[Bl. 18b.]
Ich wolt euch auch von herzn gern haben,
vnd ſolt ich leib vnd lebm darumb bagen.

---

a) *Nach* ich *ist ein Wort ausgefallen.* b) Vnd *corrig. aus* Snd.

Comes venit dicens ſtudenti:

Geſell, willdu die Junckfra han,
ſo mueſtu mich mit fechtn pſtan.

Studens reſpondit:

Her graff vnd edler held,
ich will euch pſten, vmb bew ir bolt;
Vnd ſolt es mich ckhoſtn leib vnd lebm,
ſo will ich euch nit gewunen gebm.
Mit ſtreitn will ich euch peſtan
Ja hie auff diſem plan,
Damit mir dy zart kunginn wert mit ern;
ſo mueß ſich laid oder freid vmb mich mern.

Et in medietate vertendo ſe ad virgine dicit

O ſchenes, kinikliches weib,
ich bill wagn durch eurn willn meinen leib;
Das laſt euch, Junckfra, zu herczn gan
vnd nempt mich zu ainem mann.
Ich will eur nicht vergeſſen,
den ir hapt mein hercz peſeſſn;
Ich will euch dienen auß herczen grund.
nun thuet auff eurn roſn varben mund
Vnd ſprecht zu mir ain frointlich bort,
ir gar ſchone Junckfra zart.

Virgo reſpondit:

Dein red hab ich vernumen woll. [Bl. 19a.]
gueter wort piſtu voll,
Du magſt woll ain petrieger ſein
woll mit den ſueſſn wortn dein.
Du darffſt fur mich fechtn nicht,
den es iſt als entbicht:
Ich hab deiner wort ſo klueg
gleich ieczund ſchon genueg.

Studenns:

O Junckfra clar, diet ir mir abſagen,
ſo wurd mein hercz verczagn.
Ich hoff, ſo ich wurd gebinnenn,
ſo wurd mir gegen euch gelingen;
Darumb will ich es ſeczn auf gluckes rad,
ir Junckfra von kiniklicher gnad.
Darumb, Junckfra auſerwelt,
ich will ſtreitn als ain held,
Als den meinem ſtand zuegehort,
ich hab mich auch vormals oft gebert,
Damit der graff nit mog ſagn
vnd ſprechn, ir wert ſein aigen.
Darumb, Junckfra woll geſtalt,
mein wort vnd die ſind manigfald;
Merckht, Junckfra, wie ich das main!
ich ſprich das czu euch alain:
ſcheiden iſt ain ſendlich pein,
das krenckht mir ſer das herze mein. [Bl. 19b.]
Eur weiblich er ſo guet
gibt mir alczeit freid vnd muet.
Junckfra, das ſey in eurem namen!
wunſcht mir gluckh, ſo wirt es mir wolgan.

Comes ad ſtudens:

Geſell, du ſagſt, ſy ſey dein aigen.
das mueſtu ieczund an mier erzaign,
Du mueſt hie mit mir drumb ſtreiten
Hie vor alln guetn leutn;
Gebinſtu mir ſy den mit ſtreitn an,
ſo will ich dier ſy gern lan.

Studens cum nudo gladio dicit ad comitem:

Woll her, woll her, iſt es euch nott!
greift mich an, ſchlacht mich zu tod,

So hapt irs mit haut vnd mit har.
den erſtn hab[a]) ich peſor;
So iſt das der erſt ſchlag,
der ander kumpt auch pald hernach.

Et ſic comes cadit et dicit (ad) ſeruum:

Knecht, wie haſtu auf geſchaut!
ſchau, wie hat er mich nidergehaut.
Der ſtudent mich nider[b]) geſchlagn hat
gleich an diſer ſtat;
Nun pin ich worden Ain lamer man.
hilff mir auf vnd fuer mich hin dan [Bl. 20a.]
Vnd haiß mir den parbierer zu haus kumen;
das pluet iſt mir ſchir verrunenn.

Seruus tollit eum et vocat barbitunſorem, et quando venit, ducunt eum ex populo. Seruus dicit:

So, Maiſter[c]) lieber, nempt euch drum an
vnd fuert in ein[d]) zu der guldin kron;
Da ſelbſt iſt ſein herberg.
hapt fleis, das er nit lam werd,
Des pit ich euch vnd ſeit ermant;
eur mue ſoll euch werden gnueg pelont.
Ich will widrumb gen vnd bil den ſoſſn fragen,
was er im darczue getan hat, das er in alſo hat geſchlagen.
[Ich will gen bidrumb hinder ſich vmb das ſchbert[e]),
das mein her empfaln auf die erd,

a) *Vor* hab *ist* ſchlag *durchgestrichen.* b) *Hs.* neder *übergeschrieben.* c) *Nach* Maiſter *ist in der Hs. leerer Raum gelassen.* d) ein *übergeschrieben.* e) *801 bis incl. 805 sind auf einem eingelegten Zettel geschrieben; in der Hs. selbst steht nach V. 800* ich han *und daneben das Zeichen* ×, *das den Nachtrag hieher weist.*

das ligt noch alſo an der erd,
Vnd will alſo den voſſn fragen,
warumb er den herrn hab geſchlagen.]

Seruus querit gladium et dicit ad ſtudent(em):

Ey, das dich pox ader ſchend!
du mueſt ſterbm von meiner hend,
Dir khan auch niemant gehelfn zbar,
ich das woll reden tar,
Ich woll meinen herrn rechn;
ich dorfft dich vmb leichte ſchuld erſtechn,
Das du mein herrn ſo hart haſt gſchlagen.
kumpt er auff, es wiert dir hart vertragen.

Studens reſpondit: [Bl. 20b.]

Ey, lieber, was will ich dein?
ich hab geton das mein,
Er hat es nur wolln habn.
ich wer es lieber gebeſn vertragen;
Darumb miſch dich nit darein,
den die Junckfrau iſt nun mein.

Seruus comitis:

So ers den hat wollen haben,
ſo hab er im auch den ſchaden;
Hiet er ſein puelln lan,
e hab er im die weill das daran.

Studens ad virginem:

Ich grueß euch, Junckfra rain,
vnd all eur junckfrauen in gemain!
Eur mundt der leichtet ſein
als der edl rubein,
Meins herczen ain freiden ſpill;
es get recht, wie ich will:
Mit ſtreittn hab ich euch gebunnen,

mir iſt auch daran nit miſſelungen;
Darumb, Junckfrau wol gethon,
ir ſeit mein hauſſrau ſchon.

Prima virgo ad filiam:

Eya, Junckfra in kinicklicher khron,
Laſt euch das zu herczn gan, [Bl. 21a.]
Das der Jungling alſo guet
hat geſtritn mit freiem muet
Vnd hie an diſer ſtat
Durch euren willn geſiget hat.

Filia reſponditt:

Nun, was get es dich an?[a])
ich will in ſchlecht nit han.

Idem prima virgo:

Merckht, Junckfra, ir ſolt euch nit verſchbern.
verſchborne ſpeis die iſt man gern.
Ich hab von im horn ſagn vill,
wie er gericht ſey zu allem ſpill;
Ich will mich ſein nicht ſchamen,
ich will in ſelbſt haben zu ainem manne.

Filia regis:

Mich dunckht auch woll an diſn ſachen,
es wolt euch zu im machen
Vnd wolt mich pringen auf ſeinem gbalt;
das geſchicht nit alſo pald,
Den es wer mir nit vaſt wol geton,
das ich die wall hat gehept vnder[b])
Vnd ir mir den nun wolt nemen;
des mueſt ich mich doch ſchemen,

---

a) *V. 841 f. an übertünchter Stelle.* b) *Das Reimwort fehlt in der Hs.*

Das[a]) ich zu lest khain precht dauon:
erst will ich nemen Ainen man. [Bl. 21 b.]
Darumb, lieber student vnd Jungling jung,
ckher dich zu mir herumb
Vnd verhaiss, das du pey mir wolst peleiben
vnd mich mit nicht vermeyden,
Vnd ob mein her vater vnd frau mueter darwider retten (n)icht,
so pin ich dein vnd kains andern nicht;
Darumb nim den ring von mier
vnd gib mir dein handt schier,
So schenckh ich dier den krancz,
das thu thuest mit mir den erstn tancz.

Et sic regina accedit ad regem dicens:

Nun hor, khinig vnd edler her mein,
was hat vnser tochter sein
Pegangen vnd gethon.
sy hat genommen ainen man
Vnd hat nit wollen volgn mir;
darumb pin ich her komen schier,
Ob es doch eur willen sey.

Rex respônditt:

Ja, mein will ist woll dar pey.
Den willen hab ich ier gebn,
das sy nem, wer ir sey ebm;
Den wan man ains nettn soll,
so gerett es seltn woll. [Bl. 22a.]
Seidt es den nun ist geschechn,
so thue ich auf dy warhet Jechn,
Das wir solln sein freiden reich
und tanczen all gemainikleich.

a) Das *aus Correctur.*

Et fic feruus regis vocat lutiftam:

Khum her, hofierer guet!
Mein herr will habn ain guetn muett
Vnd darczue freiden fpill;
richt die lautn zue, das ift fein will.

Interrea filia dicit ftudenty:

Jungling allfo gmaytt,
ich hab mich dier gancz zue gefait
Vnd will dich gar gern nemenn,
wan ich dich nur thet erckhennenn;
Darumben thue ich dich fragen,
wie du haiffeft, das thue mir fagen.

Studens dicit:

Junckfrau, ir feyt mein aigen,
darumb ich euch meinen namen will erczaigen:
Ich hais ye lenger ye lieber
vnd der fchonn Junckfrauen petrieger.
Nun fagt auch her wider mier,
Schene Junckfrau, wie haiffet ier?

Virgo refpondit: [Bl. 22 b.]

Du haft woll an der geftaldt dein,
fam magftu ain petrieger fein;
Du haft mir mit fueffn wortn vor gelogn
vnd haft mich alfo petrogn.
So hais ich Junckfra langkragen
vnd hab ritter vnd graffn auß gefchlagn
Vnd hab genommen ain petrieger
vnd ain valfchn lieger.

rexf ad fponfus et fponfam:

Gluckh vnd hayll wunfch wir euch paiden!
vnd du, mein vill lieber aiden,

Waß ich der tochter verhaiſſn han,
das ſoll dir werden pey meiner kron.
Dauon ich iecz nit me ſagn will,
wir[a]) wollen von hinnen zu diſm zill
Vnd hin haim reuten vnd farn,
da hin wir dy hoeczet wolln ſparn
Vnd all khurczweill des geleichn;
Stechn, turniern, ſingen vnd pfeiffn
Vnd aller gueter muet vnd freiden lebm
ſoll ſich an vnſerm hoff erheben.
Damit woll wir von hinnen gen,
doch thuet vor ain tancz oder zben
Vnd hayſſ darczue auff machn!
[Bl. 23a.]
ain gulden thue ich dem hofierrer ſchaffen.

Seruus regis:

Nun, wie lang ſoll ich dier ſagn!
nim die lautn pey dem kragn
Vnd machs vns[b]) zu tanz gar ſchon,
ain gulden gibt man dir zu lon.

Et ſic fit corea, poſt hoc precurſor concludit ludum:

Nun ſchbeigt, ir herren, ſeit ſtill behent!
das ſpill vnd das hat nun ain endt;
Darumb, ir herren wol geton
vnd all, dy da hie ſton,
Wir pitten euch gar fleiſſikleich,
ſy ſind arm oder reich,
Darczue hat man euch vor gepetten,
ob wir etbas hieten vbertretten
Alhie auf diſem plan,
ir wolt vns das nicht verubl han;

a) wir *corrig. aus* wil. b) vns *corrig. aus* vnd, tanz *corrig. aus* tans.

Auch piten wir euch gar vaſt,
das ier euch das nit verſchmachn laſt,
Wan ier das nur gern hiet gehert
vnd euch zu freiden der khurczbeil hiet gemert.
Wolt ier vns aber ain tringelt ſchenkn,
wier woltn euch vber ain Jar dran gedenckn
Vnd darumb ſagn groſſn danckh. [Bl. 23b.]
nun wolauft, ir geſelln, vnd machtz nit lanckh!
Ich waiſß noch ain oder zben,
darzue wellen wir auch gen;
Doch thuet nit weichenn von hinnenn
vnd thuet vor ain hofrecht ſingen!
Das red ich ſicher an allen ſpott,
damit geſegen euch der ewig gott!

Et ſic eſt finis.

Ordo proceſſionis: primo procedunt comes et miles, deinde duos Juuenes pòſt portantes duos gladios, poſt modum ſeruus regis cum precurſore habentes baculos, et poſt modum Juuenis poſt regentem portans in manibus ſuis gladium nudum, deinde rex et poſt regem ſeruus comitis et militis, deinde filia regis, quam ducit ſtudens, deinde regina, quam domicellus ducit, deinde due virgines, ſeruus domicelli et ſtudentis ducentes, Tandem ruſticus cum amaſia ſua, ſimiliter ſeruus ruſtici cum Matre ruſticy et ante filiam regis lutifigulus.

Perſone illius ludi 23: [Bl. 24b.]

Precurſor
Rex Viole
famulus regis
Regina
Virgo regine
filia regis
Virgo filie

Juuenis regis portans nudum gladium
Comes
famulus comitis
miles
famulus[a]) militis
duos Juuenes portans illis gladium
Domicellus
famulus domicelli
Studens
discipulus Studentis
Rusticus
seruus Rustici
Mater rustici
amasia Rustici
Lutifigulus.

---

a) famul. *aus Correctur.*

XII.

Vaſchang.

V. 1511 R.

Judex dicit ad pedellum: [Bl. 1b.]

N., mein lieber diener guett,
vernimm gar eben meinen muett!
Ich hab dich geſtern geſchickht allein
zu den nachpawren der ganczen gmain,
Den ſoltu ton kund,
das ſy hewt auff diſe ſtund
Hie zu gericht ſſeſſn
vnd ſich des maleficz rechten vermeſſn.

pedellus ad iudicem:

Her richter, ier ſolt mich verſtan,
ich hab geſtern nach ewrem gepot than,
Ich hab der ganczen nachperſchafft getan kund
pey der pen funff phundt,
Das er hewt zu dem rechten käm
vnd im kain auffred darin näm.
So hab ich woll etlich pey der ſchrannen
geſechn her vber[a]) zanen.

---

a) *Hs.* vber her *mit Transpositionszeichen,* zanen *mit blasser Tinte an übertünchter Stelle.*

Judex ad pedellum:

N., es iſt noch frue genueg,
aber ſigſtu ain, rueff in denocht herzue.

pedellus clamat:

Hänſl lindner!

Lindner reſpondit:

waſß mär? [Bl. 2a.]

pedellus dicit[a]):

Waiſt nit, das ich dier nechtn zum rechten pot?

h. lindner reſpondit pedello[b]):

Ich hiet ſein ſchier vergeſſn, das wiſß got.

pedellus clamat:

Teml von der län!

Toml reſpondit pedello[c]):

hään?

pedellus dicit:

Kumm du auch her czue!

Töml reſpondit:

peyt lieber, es iſt noch frue.

pedellus clamat:

Ruepl ochſnfras;

Ochſnfras reſpondit:

was?

---

a) *Für* dicit *bietet die Hs.* oc . t.; *die zwei fehlenden Buchstaben sind übertüncht.* b) reſp. pedello *in kleinerer Schrift.* c) pedello *in kl. Schrift.*

pedellus dicit:

Kum her zue vnd nit lang peyt!

Ochſngras r.:

ſy we, lieber gſell, ich han noch guete zeyt.

pedellus c.: [Bl. 2b.]

Jäckl Schbeinſknie!

J. reſpondit:

wye?

pedellus d.:

Kum her zue meinem herren richter!

ſchbeinſknie r.:

das ſen ſelczam mer.

pedellus c.:

Zencz ſtiglmair!

zencz r.:

mich dunckht an der ſprach, du ſeyſt ain pair.

pedellus d.:

Kum auch her zu mier!

zencz r.:

halt, halt, ich kum ſchier.

pedellus c.:

ſo, änderll riſß![a]

Änderl r.:

Ich kum, ich kum gebis.

---

a) *V. 39 an übertünchter Stelle.*

pedellus[a]) c.:
fridl milichſchlundt!

fridl r.:
Ich will kemenn in diſer ſtund. [Bl. 3a.]

pedellus c.:
Pärtl enchlſpach!

pärtl r.:
waſſ iſt die ſach?

pedellus d.:
ge pald, du willder viencz!

pärtl r.:
Sprich zum richter, ich kum yecz.

pedellus c.:
lipp von dem gruenen waſſn!

Lipp r.:
Ja, man tueter auf dnaſen.

pedellus d.:
Ey, ge her, das dich der hagl ſchlach!

Lipp r.:
ey, der ſchlach dier am erſtn in dein dach!

pedellus c.:
lencz truckn polſchter!

Lencz r.:
Du techlſt gleich wie ain andre alſter.

a) *Nach* ped. *ist* r (?) *übertüncht.*

pedellus d.:
Kum her oder ich ſecz dich in den ſtockh! [Bl. 3 b.]

lencz r.:
we, wie haſt ä lebm; das dich der donder klochh!

pedellus c.:
Kuenczl prundl mair!

Küenczl r.:
halt, lieber! ich hab noch ain wenig air.

pedellus d.:
So kum pald vnd eyll[a])!

Künczl r.:
peyt, lieber, la mier der weill!

pedellus c.:
Nickl kofler ab der albm!

nickl r.:
ha, ich mueſß vor verkauffn dye hinket kalbm.

pedellus d.:
Kum vnd laſſ dein käſſen!

nickl r.:
halt, halt, ich will mit dier läſſen!

Judex ad vicinos dicit:
Ier liebm nachperen vnd froind meinn, [Bl. 4 a.]
warumb ich ewch hab laſſn pieten herein,
Das ſolt ier recht von mier vernemmenn.
vmb deſ willen ir hie her ſeyt kemenn,

a) *V. 57 an übertünchter Stelle.*

Das iſt von wegen der zbaer gegenwurtigen perſonn,
die aneynander tond klagen an.
Sy habent ſich payd annander geſchent
vnd leib vnd guet zuſamen verpfendt;
Ein yede des rechtens von mir pegern iſt,
darumb ich zu gericht ſicz In[a]) diſer friſt.
Des nem ain yeder war vnd ſchaw:
die faſtn die heilig frau
Die hat ſich zw mir gefuegt vnd kert
vnd hat das recht an mich pegert
Wider dy faſnacht den ſchedlichn man,
der ir vill vnglüchs thuet an
Mit manigerlay weyſſ vnd abenteur,
vnd klagt, er ſey gar vngeheur;
Doch hab ich der faſtn ſo gar nicht glaubm wellen,
er hat mier ſein vbl tat ſelber mueſſn erczellen.
Dy hat er an alle marter peckhent
vnd hat miers als erczelt vnnd gnent,
Als man woll hern wirt zu diſer friſt,
wie es in der vrgicht pegriffn iſt;
Darumb, ir lieben nachpern vnd froind mein,
frag ich ewr yedn auff dy frumket ſein,
Ob yecz zu diſer friſt [Bl. 4 b.]
an dem tag oder an der[b]) zeit vnd weill iſt,
Daß man vber das pluet richtn ſoll.
darumb, ſtigl mair, thue ſo woll
Vnd ſag nach deiner verſtendikayt,
des frag ich dichs rechtn auff deinen aidt.

Stiglmaer ad Judicem:

Her richter, ich ſag euch woll,
als ain frummer nachper ſoll,

a) In *corrig. aus* zu. b) an der *und* vnd *nachgetragen.*

Es ſey an der rechtn zeyt;
  ich rat nit, das ir lenger peyt.
Lat das recht nur fur ſich gien
  vnd latz nit lenger ane ſtien,
Dan[a]) es von allter alſo herkumen iſt,
  das red ich zu diſer friſt,
Das man gewondlich zu diſer zeyt zum maleficz iſt geſſeſſen;
  des habn halt mein nachpern nit vergeſſn.
Ich ſchber woll pei meinem leben,
  kain peſſer vrtl ich nit kan geben.

Judex ad Teml:

Teml von der län, nach deiner gerechtikeit
  ſprichs recht drum auff dein va(l)ſchn aid.

Teml reſpondit:

Herr richter, mein nachper ſtiglmaer hacz geret,
  dem volg ich des rechten an diſer ſtet;
Es iſt auch freylich kainr hie pey, [Bl. 5a.]
  ders dem ſtiglmaer nit volgen ſey.

Judex ad vicinos:

Ir nachpern, ir ſolt mich vernemmenn,
  damit wir pald daruon kemenn,
Welher dem ſtiglmair volgen iſt,
  der reckh ain finger auff zu diſer friſt.

Tunc erigunt ſinguli digitos preter ſtiglmår.

Judex ad pedellum:

N., lieber dener mein,
  gar eben ſoltu mich vernemen ſein,
Vnd du ſelb des[b]) vndericht piſt,

---

a) *Oder* Den? b) *Über* des *ist* woll *(als Variante?) geschrieben.*

waſſ diſer ſchrann recht vnd gebonhet iſt.
Du ſolt auf ſten[a]) vnd ſchreyen nach der zal
zum erſtn, zum andern vnd zum drittn mall,
Ob yemant gegenwurtig wer
vnd hie wer an geffer,
Der den armen menſchn wolt klagen an;
der ſol her fur gericht gan.
Ob aber niempt her kem,
der ſich der klag an nem,
So ſolt du ſelb zu diſer friſt,
als von alter herkumen iſt,
Den gegenwurtigen armen man
anſtat der herſchafft klagen an.

pedellus alltius dicit: [Bl. 5b.]

Merckht, ir herrn, all gemain,
arm vnd reich, groß vnd klain,
Hert zue all gemain vberall
zum erſtn, zum andern, zum drittn mall,
Ob yemandt gegenwurdtig wer,
der doch[b]) hie wer an gefer,
Der den armen menſchn wolt klagen an,
der ſoll her fur gericht gan.

Tunc pauſat parum, poſtea dicit iterum:

Her richter, ich ſich nemant kümen;
darumb ich mich kurcz hab peſſunen,
Das ich den gegenwurtigen armen man
ſoll yeczund ſelber klagen an

Judex ad pedellum:

Seyt das niempt her kumen iſt,
vnd du des gerichtz fran pott piſt,
So Soltu ſelber den armen man,
als gebonhayt iſt, klagen an.

a) *Hs.* ſtem. b) doch *übergeschrieben.*

pedellus ad Judicem:

Herr lantrichter, ſo mercket mich!
ich pit ewr weyſſheyt fleyſſiklich,
Ir wolt dy vrgicht laſſn leſſn,
So hort man, was er ſur ain man iſt geweſn.

Scriba legit delicta ex libro dicens: [Bl. 6a.]

Vermercht, ir herren, an der ſtat,
waß der ſaſchang[a]) bechent hat.
Er hat veriechn vnd ich habs geſchribn,
er hat valſche kauſmanſchaſt getriben;
Nun hort vnd merckht mich gar eben,
er hat ſchne gedert vnd das fur ſalcz hin geben
Vnd hat den leutn allſo vor gelogn
vnd ſy vmb das ir petrogen,
Auch, wo die leut ſend gbeſſn trunckn vnd vol,
hat er darczue kunnen helffn wol,
Das Sy nit an ain vngelückh
von nander kumen ſein noch an tuckh;
Dieberey hat er auch pechkent
vnd das ſelb mundlich genent,
Er hab zu nechtlicher zeyt vnd weyll
behend vnd mit groſſer eyll
Einer frauen gezuckht vnd enttragen,
das ſy gern lenger wolt gehabt habn.

a) ſaſchang *corrig. aus* ſaſchanch.

XIII.

Von der pöſen ee.

V. 1511 R.

[Bl. 1 a.]

Von der peſen ee iſt das.

Der erſt paur, precurſo(r):
Got grueß enckh all mittenander!
euch wundert, das ich herein wander.
Nun thuet gar ebm auß ſechn,
ain groſſer kampf wirt hin geſchechen,
Wan ich kain frau erſchreckht
vnd kain kind auß dem ſchlaff wekt
Vnd das ieder mann ſicher vor mier wer,
der gieng in der ſtubn hin oder her,
Vnd das man den ofn auß hin tryeg,
das ich darzue kain venſter zſchlyeg.
Vnd das mich nit irret ſtuell noch penckh,
Ich pin mit ſchirmen woll ſo glenckh,
Vnd das ich ainem ſeyn part verhyb,
das im kain wein Im pecher plib.

Der payrin man:
Sim, lieber her wiert, ich khumm zu eich,
ir wiſt woll, das ich mein weib vaſt ſcheich,

Den yederman pey euch nit laſſt auß vnd ein,
pey euch hinn maint ich woll ſicher zſein
Vor meinem poſn weib, das mir nach ſchleicht.
lieber wirt, wo ſy mich peim wein ergreift,
Ich ſpill, ich kart oder tancz, [Bl. 1b.]
ſo hab ich albeg än verlorne ſchancz
Vnd laſt mich nindert pey kaim gueten muett.
pin ich aber hinn pey euch pehuett?

Der dritt paur zum mann:

Sy, lieber nachper, du ſolſt nit ſorgn,
vnd ſolt wir halt trinckhn piß morgn,
So well wir doch gar guecz muetz ſein,
das ſprich ich auf die treue mein;
Darumb piß gar nun pey gueter rue,
dein weib kumpt nemlich nit darzů.

Der vierd paur:

Sy, liebn nachparn, ſeczt euch nider!
wir wollen erfreyen vnſre glider,
Mit eſſn, trinckn, ſpilln vnd kartn
ſoll ainer von dem andern gbartn.
Her wirt, pringt vns ain gueten bein,
vnd iij wurſſ ſollen auch da ſein,
Damit wir welln dy zeit vertreibm.
ich hoff, wir ſeien ſicher hinn vor vnſern weibm.

Der ander paur, der peirin man:

So treib ich mit euch alle ſpill,
vnden vnd obm, wie man will.
[Bl. 2a.]
Nun tragt her ſpilpret, wurffl vnd karten,
ain yeder ſoll ſeinr taſchn warten,
Damit man alle kurczbeill treib.
ich han kain ſorg auf mein weib.

Der erſt paur:

Schau, nachper, da hab ich gueter burſl drey,
die ſeind yedermann frey,
Darmit wir wolln ſpiln vmb wein.
vor deim weib wöll wir hin woll ſicher ſein.

Der man:

So ſchlacht es mier ainß in ain ſchancz;
darumb trag ich ein ſchenen krancz.
Auf mein weib will ich nimer ſorgen,
vnd ſolt ich halt ſiczen huncz auf morgn.

Der dritt paur:

Sy, nachper, ich will dier kains nit halten,
ein Mall hat mich dein weib ſo vbel gſcholtn,
Aber ſunſt will ich habm mit dir guete rue.
ich furcht, dein weib kem[a]) mer darzue;
So trib ſy woll drumb ſo vill klaffn,
das wier all mit ier hietten zſchaffen.

Der vierd paur:

Sim, nachper, mit ſpilln welln wir vnuerborn ſein [Bl. 2b.]
vnd welln darffur trinckhn ain guetn bein,
Den käm dein weib zu ſolichn ſachn,
ſy wur ain groſſe aufruer machen.

Der erſt paur:

So ſchlach ich dier ain dickhs darein,
vnd welhers[b]) gebint, der gebs vmb.
Ich furcht dein weib nicht darumben,
vnd wan ſy ſchon darzue tet kumenn.

---

a) kem *corrig. aus* kum. b) *Hs.* welhels.

Der ander p., der man:

So leich mir dy wurffl her!
wan dein weib fo wild noch ainftn wer,
So trau ich mier zu berfen vber drey.
mein weib tuet mir nix, fy ift[a]) daus aufm gey.

Des paurn weib fchleicht hin zue vnd fpricht zorniklichn zum man:

Vind ich dich da, du fchalckh!
das dich der teufl in die helle walkh!
Wan du alle wircz heufer auß laufft
vnd vberall das dein verfaufft,
So[b]) nimft du dir den ain fchlieffbinckl fur
vnd mainft, niempt dich darynne fpur.
Du figft von dem tifch herfur fo fchiech;
ge her, e ich dich furher ziech,
Du vnfelger, znichter loters pefwicht! [Bl. 3a.]
ich torft dier woll werffn in dein gefi(cht),
Waß ich nur erwifchn kan;
du verluechter, amechtiger mann,
Wie laftu mich hunger leiden!
ich will dier ain mall das gfchir außfchneiden;
Des hab dier mein weibliche treu,
es wirt dich das außlotern ä mal[c]) gereun.

Der man antburt ir:

O weib, du pift worden vnbicz!
wo ich pey guettn gfelln ficz,
So kumpft du albeg vnd treibft nun poffe wort;
vnd hiet ich halt gftoln oder gmort,
So wer ich von anderft niemant verfagt,
den von dier wurd ich vercklagt,
Vnd wo der teuffl nit hin mag,
da kumftu felb auff difn tag;

a) ift *übergeschrieben.* b) So *aus Correctur.* c) ä mal *unter der Zeile nachgetragen.*

Da ſchickht er dich, du ſchälckhin, hin,
dan[a]) ich durch dich vberall verraten vnd verkauft pin.

Das weib:

Sy, du vnendlicher pueb vnd loter,
dir wer nur woll mit ſes, zink, koter.
Du fuller, du freſſer, du ſauffer,
du haimlicher vnd tikhiſcher laucher,
Solt ich dein poſhet nur halbe von dir ſagn:
es iſt ſchad, das dich die erd auf ir ſol tragn! [Bl. 3b.]

Der man zum beib:

Vnd ſoll ich ſein ain ſolher ſchalckh,
ſo piſtu ein vnendlicher laſter palckh.
Dein ſchand will ich auch legn an tagkh,
du huer, du lodix, du puebmſackh!
Nun ſag an, waß piſtu peſſers tuech
den ain hantſchuech vnd zriſſne pruech?
Du Iltus, du merch[b]), du fraſ,
du lorget puxen vnd rolfaß,
Du ſtinckhender emer, du milichflaſchn,
du leſchhorn vnd lere taſchn,
Das greſcht mueß ich vor leuten verſchbeign!
ich torft dir woll ain tancz maß geigen,
Das man dier an ſackh an hals tet kauffn
vnd lieſſ dych in dem waſſer tauffn
Nit mer den ain ſtund oder vier;
Ich wolt darnach wetten, es wurd vmb dich peſſer ſchier.

Der dritt paur:

O liebm herren, redt äch zun ſachn!
vnd ob wier die ee mechten peſſer machen,

a) dan *unter durchgestrich.* vnd. b) *Vor* merch *ist* roſß . . ß *durchgestrichen.*

Sim, frau, ir mueſt eur weiſe laſſn;
So mueſſe er ſein wein gen äch Maſſn
Vnd dy haimlichn ſchliefflocher meiden. [Bl. 4 a.]
frau, ſecht, ob[a]) wir in mocht verſchneiden.
Wolt ir mir das paide an rueren,
So will ich euch zu demm peſten wein ſuern
Vnd will euch dapey dy zech ſchenckn.
des nempt, dy[b]) all zue gedenckhn.
Wir wellenn äch dapey gar freäle ſein;
drumb laſtz von[c]) enckern zorn vnd grein
Vnd pittet eßs paid anander ab ä,
vnd nit[d]) das man enchkh in zenden, aß weit ſtat iſt, vmher tragä.

Der man ſpricht:

Sim, lieber nachper, waß iſt darmit aufgerich(t)?
ich han mich vor enckh alln zu ir verpflicht.
Wan wir ſchon kemen in das nagſte wirczhaus,
ſo richt mich dy amechtig huer aber auß;
es iſt peſſer, wir ſein der mye vberhabem[e]).
Ich dorſt dier woll auf dein grindt ſchlagn.

Das weib:

O liebem herren, iſt das nit zu erparmen?
wie verderbt er mich ſo gar vill armen!
Er laſt mier auch gar kein gbalt
weder zu truchn, kamern noch anderm phalt
Oder ſchrein, des gleichn ä[f]) in keller.
Ich mag auch nit nur vber ſchüſſl vnd teller [Bl. 4 b.]
Vnd pſunder zmeinn gbäntl vnd ſeder bat[g]),
woll gſchbeign zu[h]) andern hauſradt;

a) ob *corrig. aus* in. b) dy *corrig. aus* Sy. c) von *übergeschrieben.* d) nit *unter der Zeile nachgetragen.* e) vber *vor* vberh. *durchgestrichen.* f) ä *unter der Zeile nachgetragen.* g) *V. 145 nach 146 geschrieben, beide Verse aber mit Transpositionszeichen versehen.* h) zu *übergeschrieben.*

er acht äch nit, das mir der pauch vnd pueſn pleckh.
ſy, lieben herrn, waß ich dy gancz wochn am rockhn leckh,
Das verſauft mir der verheit pueb als auf[a]) ain tag,
das ich halt nimmer gſchbeygn mag;
Vnd will er ſichſn nit abe ton,
er ſoll ſechn, waß ich will hebn an,
Vnd obs mich darna ſchon wurd gereuen
vnd das er mich darumb thet pleuen,
So will ich mich vnder dy puebn ſtreckn.
vmb än wunder ich will mich pedeckn,
Vnd ſoll der lotter den rittn habm[b]),
So mueß er zu ſampt ſeim ſchaden
Die ſcheißpütling ſelber ziechn.
des mag er mit nicht empfliechn.

Der vierd paur:

Sim, frau, ir ſolt eurn zorn laſſn
vnd ſolt euch der peaſn rede maſſn.
Ir mueſt dem mann vntertanig ſein,
wir welln äch all das peſt reden drein.
So, nachper, gib vns nach die ſachn,
wir welln an guete aenigung da machen.
Du mueſt dich wiſ got des ſpillen vnd kartn abe toen [Bl. 5a.]
vnd dye vnendlichn winckl vnderbegn lan,
Den ſi gebm dir doch kain nucz inß haus,
du mueſeſt auch pald aufß feld hinauß.
Leich her dein hant vnd glob mers an!
frau, ir ſolt äch laſſn daruon,
Ich ſprich enckh hie zu gueten freunten,
vnd getz haim zu enckher peunten[c])
Vnd haltet enckher weſn furpas ſchon vnd ſtill!

a) auf *unter der Zeile nachgetragen.* b) habm *corrig. aus* han. c) *V. 174 steht auf Rasur.*

Der man oders weib:
ei, zben ploſß ärs verrichtn vill.

Der erſt paur pſchleuſtz:
Lieber her wirt, ſein iſt genueg;
ſchimpf vnd maſſ hat albeg fueg.
Wir pitten euch all mit ganczn treuenn,
das ier euch vnſer kurczbeill nit laſt gereuen;
Ier ſolt vns äch nicht ferubl habm.
wier wellen hie von danen trabm.
Lieber her wirt, thuet vns abrayten,
aber die zech wert ir vnß lenger paiten,
Vnd ſeczt vns auf hin in ain feld,
dan vnſer kainer hat khain gelt.
Damit raumen wir diſn plan,
Got geſegn euch all, frauen vnd man!

15 finis 11
V R

XIV. XV.

Von den 7 varben.

V. 1511 R.

Venus.

[Bl. 2 a.]

Der maruſchgatancz mit frau venus vnd der 7 varbn vnd hantberchern.

XIV. Precurſor:

Nun ſchbeigt, ob es euch anderß gfall!
  hie her khumt gar mit reichm ſchal
Frau Venus mit irn Junckhfrauen;
  dy ſollent ir gar ebn anſchauen,
Wie es vmb dy ſibn varben ſtett,
  die man durch hercz lieb willn tret,
Oder waß ſy den pedeutn all,
  des fraget man ſy ain michl zal,
Wan ſy woll vernummenn hat,
  das man ſich darin ſechn lat.
Darumb ſo merckht ebm, frau vnd man,
  das ir Auch kundt ſagn daruon,
Vnd lat euch verdrieſſn nicht,
  den es gar[a]) kurczlichn geſchicht.

---

a) gar *unter der Zeile nachgetragen.*

Der diener frau venus:

Got grues euch hie alle ſampt!
merckht, was euch hie wirt pekant
Von frau venus minikleich,
die dan der lieb iſt ſo reich
Vnd kumen iſt her in diſes land,
vnd ſy hat mich vor her geſandt,
Vnd alle, die yr diener wollen ſein, [Bl. 2 b.]
dy ſollen gar an alle ſorg vnd pein
Zu der frauen venus reytten
vnd ſullen hie nit lenger peyten.
Ir wert darnach woll gefragt,
warumbmen ir die varb tragt;
Den ir ſeyet Minner genant,
das ſicht man woll an eurem gbant.

Der in gruen:

Gern reytten wir mit dir dan,
nur das wir ſechn frau venus an,
Dy vns ſo gar verrirret hat,
das wir des nachtes ſpat
Nicht mit rue mugen geſchlaffn,
ſunder als dy Andern affn.
Nun wellen wir vns hebn auf dy pan,
ob wir ſy mochtn ſechn an.

Venus dicit:

Seyt willckhumen, ir Jungling!
was mainet ir mit diſm ding?
Seyt ir pueler da genant?
oder was pedeutet ewr gebant,
Das ainr tregt gruen, der ander plab,
der dritt ſchbarcz, der 4de grab, [Bl. 3a.]
Der funſt rot, der ſexte weyß,
der ſibend gell mit ganczem fleyß?

Das ſolt ir mich nun wiſſn lan;
am gruen ſo will ich hebn an.

Venus:

Darumb ſag an, Jungling kuenn,
was pedeutet an dir gruen?

Der in gruen:

Gnad, frau venus, ob ich es recht verſtan,
ſo will ich euch das wiſſn lan.
Gruen iſt der lieb ain anefang;
wan hercznlieb noch nie peczbang
Vnd dienen will den frauenn,
der ſoll ſich laſſn ſchauenn
In gruener varb, als ich erſchein,
das iſt nun der wille mein.

Hoffmaiſter:

Hab danckh, ain Jungling woll gemût!
der ſin iſt klueg vnd darzue gut.
Diſe mär hor wir doch vaſt gern,
du ſolt meiner frauen diener wern.

Der in gruen:

genad, venus, edle frau mein!
ich will gern ewr diener ſein [Bl. 3b.]
Auf genad, ob mir eur mindlen rott
hulf auß diſer groſſn nott.

Der widerſpruch:

Frau venus, ich will euch ſagn,
der will gruene klaider tragn,
Der ſoll haben guetn wan,
der den von lieb ſey auf getan;
Doch iſt oft ainer, der gruen antrait,
der denocht nit erckhent liebe noch laidt.

Dem ſoll es verpottn ſein,
frau, das iſt der rate mein.

Venus:

Geſell, fleug in die heche nit zu vaſt,
das dich nit des feures glaſt
Verprenne das dein gefider,
das du nit valleſt wider nider.
Das iſt woll der rate mein,
doch hab ich ſtolcze megetlein,
Will dich vnder in aine gbern,
das gunn ich dier von herczn gern.

Der in grüen zu der Junckfra:

Mein grueß vnd darczue alles guet
wunſch ich dier, Junckfra wolgemuet!
Zu dier weiſt mich das hercze mein,
gern will ich dein diener ſein;
An deiner varb ich woll verſtan, [Bl. 4a.]
das dein hercz tregt guetn wan,
Daran du mir den woll geleicheſt.
ich hoff, das du von mir nit beicheſt.

Die Junckfra in gruen:

Traut geſell, khum her zu mier,
ich will des immer danckhn dier,
Das du zu mir geſelſchafft thueſt tragen;
darumb darftu nit furpas fragn.
Seyt wir nun tragn gueten wann,
als vnſer gbant pedeutn khan,
So well wir nun an ſorges pein
alczeyt peyenander ſein.

Hoffmaiſter zu dem in rott:

Die varb ſoll nun erſchbign ſein.
guet gſell vnd darczue ſein,

das dich got phuet vor aller not,
ſag meiner frauen, waß pedeutet rot?

Der in rott:

Venus, edle fraw vein,
ich ſag euch auf dy treue mein
Vnd als ich mich doch recht peſinn,
rot das prindt in der minn.
Den ain roſn varber mundt
in rechter lieb ſich pald entzund,
Das es prennt nacht vnd den tag [Bl. 4b.]
vnd das niemand erlöſchn mag,
Der mag woll an argen wan
rote klaider tragn an;
Doch ſicht man vill an rotm klaid,
die nit verſuecht hand lieb noch laid.
Dem ſoll das verpotten ſein,
das wer woll der rate mein.

Hoffmayſter:

Hab danckh, lieber geſelle mein,
du ſolt auch meinr frauen diener ſein.

Der in rott:

Gern, venus, edle frau, an allen ſchercz.
Mein ſynn, gedenckh vnd hercz
ligent auf der liebe roſt;
ich hoff, ich werd von euch erloſt.

Widerſpruch:

Edle frau venus,
ich ſag euch nach meins herczn luſt
Von denen, die in rot ſend peckhlaidt
vnd rot tragen in yppykait.
Die ſeind an ſinnen gancz plindt,
das ſy mainn, ſy ſein in lieb erczundt;

Ich fprich, fy feyen all thorn
vnd habn ir finn all zumall verlorn.
Darum foll es vermittn fein,
das gefelt woll dem herczn mein. [Bl. 5a.]

Venus:

Gefell guet, du fchafft da nicht,
dein pueln ift mir gar entbicht.
Deines gleichn foltu pegern,
wildu anderft erlofet wern;
Den vindeftu hie an difm ring.
darumb verfuech, ob dir geling,
Damit du wurdeft freiden voll.
das gunt ich dier von herczn woll.

Der in rot zu der Junckfra:

Got grueß dich, edle Junckfra zart,
du magft woll fein von rainer art.
Sag mir, was du pefinneft;
ich fich woll, das du prinneft
Von rechter lieb nacht vnd tag.
nun ift es mein aller grefte klag,
Wie ich es darczue precht[a]),
das ich die prunft erlofchn mocht,
So lept ich nie liebern tag.
edle Junckfra, du mir nun fag,
Das ich dein huld kund erlangen,
darnach ich hab fo groß pelangen.

Die Junckfra in rott:

Du vill edler, ftolczer degn,
feyt du nun rechter lieb wild pflegn,
So magftu woll erlefchn mich. [Bl. 5b.]
fur ander all will ich lieb habn dich,

---

a) *Vor* precht *ein Wort getilgt.*

Das ſoltu von mir gancz gebiſſß ſein,
. mein hercz ſoll alczeyt weſn dein;
Wir wellen auch an argen wan
rotte klaider tragn an,
Das ieder man erckhenn darpey,
das vnſer[a]) paider lieb inprunſtig ſey?

Hoffmayſter:

Der farb ſoll verſchbign ſein.
geſell guet vnd darzue vein,
Zu meiner frauen ge herab[b])
vnd ſag an, was pedeytet plab?

Der in plab:

Frau venus, des pin ich loß;
furbar ich will euch ſagn das,
Das plab pedeytet ſtatikayt.
wer ſolhe lieb im herczn trayt,
Der wirt in lieb noch in laiden
von ſeinem zarten pueln gſchaiden,
Vnd nit pegyndt[c]) furbaß zu fragn,
der ſoll plabe cklaider ane tragn.
Wo ſindt man, dy da den frauen guett
tragen rechtn ſtaten vnd holden muett?
Wie gar ſy nun verſchbigen ſind!
ach got, wie ſeltn man ſy vindt! [Bl. 6a.]
Doch ſicht man ir vill in plabem klaidt,
den vaſt lieben jſt vnſtatikhait.

Hoffmaiſter:

Hab danckh, du Edler heldt,
zu ainem diener meiner frauen ſolſtu werden
zuegeſelt.

---

a) das vnſer *an übertünchter Stelle.* b) ge herab *an übertünchter Stelle.* c) begyndt *corrig. aus* begundt.

Der in plab:

Eur diener will ich gern ſein,
ich hoff, ir thuet mir gnaden ſchein;
Wie ier nun welt, ſo pin ich gerecht,
ich will alczet ſein eur ſteter knecht.

Widerſpruch:

Edle frau venus mindickleich,
ich ſag euch gar tugentleich,
Das maniger in plab iſt pecklaid,
dem denocht liept vnſtetikhayt.
Dem ſoll plab verpottn ſein,
das ſprich ich auf dy troye mein.

Venus:

Dein ſtatiket hilft dich nicht
gegen mir, dar zue du dich haſt verpflicht,
Vnd verſuech, ob man dich da gebert,
da man den deiner dienſt pegert.
Das iſt woll der rate mein,
darumb ſoltu nit lenger hie ſein.

Der in plab zu der Junckfra: [Bl. 6b.]

Got grueß euch, Junckfra wolgemůt!
ich will euch tragen ſtäten muet
In rechter lieb vnd ſtetikayt,
mich ſoll auch weder lieb noch laid
Von euch nimmer ſchaiden.
nun ſchaft, das vns paiden
In ſtetikat woll gelinng,
darauff ich ſecz all mein geding.

Dy Junckfra in plab:

Seyt du nun ſuecheſt ſtaten muet,
ſo mag dein geding wol werden guet.
Auf ſolhes kum her, traut gſell, zu mir,

nach ſtetikat ſtet auch all mein pegir;
Ich han ier lange zeyt pegert,
ſeltn hat man mich gebert,
Doch hoff ich, du wenckheſt nit ab von mir,
des geleichn will ich auch nit ton von dier.

Hoffmaiſter:

Der varb ſoll auch nun gſchbign ſein.
Sag an, traut geſelle mein,
gegn meiner frauen hie her trab,
waß diſe varb grab.

Der in grab ſpricht:

Frau venus, Ich ſag vnd euch[a]) ſprich,
grab pedeutet vber ſich,
Welhes gemuet ſo hoch prangt,
das in ſo ſer pelangt [Bl. 7a.]
Nach ainer frauen minnicklich,
die jn den von gepurd iſt geleich,
Vnd will doch ier diener ſein.
der ſoll ſich an arge pein
Zu dienſt der zartn frauenn
in graber varb laſſn ſchauenn,
Als ich den heut in grab erſchein,
daz iſt woll der rate mein.

Hoffmaiſter:

Hab danckh, geſell mein, peyt!
meiner frauen diener ſolſtu ſein in diſer zeit.

Der in gra antburt:

Ich will volgen eurem ratt,
den all mein hoffnung zu euch ſtat;
Darumb ich den trag grabe klaid
euch zu dienſt an vnderſchaidt.

a) euch *übergeschrieben.*

Widerſpruch:

Edle frau venus lobeſan,
ich ſag euch an allen wan,
Das grab vber ſich pegert,
das maniger nit dardurch wirt geberdt
Zu zartn minniklichn frauen[a]),
dy wir von tag zu tag anſchauenn.
Darumb iſt das[b]) der rate mein,
das die darumb vermittn ſein, [Bl. 7b.]
Die nit verſtenn, was pedeuten iſt grab;
darumb ſollen ſy ſein ſchabab.

Venus:

Geſell, du magſt mir nit in mein hercz.
ich radt das an allen ſchercz,
Das du dein haill verſuecheſt da,
vnd do man deiner dienſt iſt fro.

Der in gra zu der Junckfra:

Got grueß euch, Junckfra lobeſam!
ich hoff, ir ſeyt von edlem ſtam
gar adelichn geporn;
darumb hat euch erckhoren
Mein hercz vnd anderſt niempt mer
vnd pin auch darumb kumen her,
Das ich euch ſicher dienen will,
dy weill ich lebe an endes zill,
vnd getrau auch eur guet woll,
ir machet mich vill freiden voll.

Die Junckfra in gra:

Hercz traut geſell mein,
mein herz ſoll dein luſt ſein,

a) frauen *an übertünchter Stelle.* b) das *übergeschrieben.*

Darumb du zu diſer friſt
auſ meinenn troſt her kumenn piſt;
Wie mocht ich den gar verlan!
ich mueſt das doch ſechn an. [Bl. 8a.]
So[a]) du mir nun frolich frointſchaft haſt[b])
vnd dich in grab erſcheinen laſt,
Des ſoll ich pillichn danckhn dier;
darum, geſell, khum her zu mier!

Hofmaiſter:

Der varb ſoll nun auch geſchbign ſein.
geſelle guet vnd darzue vein,
Meiner frauen du Sag zu handt,
was thuet vns ſchbarcz varb pekant?

Der in ſchbarcz:

Das will ich euch zu diſer ſtundt
nach meinem verſten machn kůndt.
Schbarcz pedeut klag oder zorn:
wer ſeinen puelln hat verlorn,
Das er vor traurn vnd vor klag
des nachtes nit geſchlaffn mag
Vnd hinfur mueß ſein ellend,
das er nit wayß, wo oder well end
Er ſich nun hin kern ſoll,
damit ſein hercz wurde freiden voll,
Der ſoll tragn ſchbarcze klaid,
dar pey man khen ſein herczn laid.

Hoffmaiſter:

Hab danckh, geſell, deinr guetn mär;
du ſolt auch ſein meiner frauen dener.

---

a) So *aus Correctur.* b) haſt *an übertünchter Stelle.*

Der in fchbarcz: [Bl. 8b.]

Mir wer not, das etbar kem[a]),
der mich zun ainemm knecht auffnem;
Den ich pin ellend vnd arem
vnd hab niemant, der fich vmb mich erparem.

Widerfpruch:

Frau venus gar lobefan,
ich fprich, als ichs thue verftan,
Nach meinem verften thue ich euch kund,
ich widerfprich fchbarcz zu aller ftund,
Das ir fchbarcz nit gebern feyt,
den es euch vbel zimpt zu aller zeyt;
Darumb hayft in verrer fragen
vnd thued[b]) im alfo abefagen.

Venus:

Gefell, du pift ellend vnd ain,
du mueft noch von mier lenger fein alain,
e[c]) das ich dich geber;
darum dein fin nur von mir kher!
Aber doch verfuech an difm rinng,
ob dir etbo da gelinng.

Der in fchbarcz zu der Junckfra:

Got grueß euch, Junckfrau gmaidt!
ich klag euch mein· fendlich laid,
Das ich an meinenn herczn trag.
troft mich, e vnd ich verczag,
Den ich hab meinen puelln verlorn, [Bl. 9a.]
vnd das thuet mir in meinem herczn zorn
Vnd pin vor[d]) kummer fchier geftorbn,
das ich fo gar pin verdorben,

---

a) kem *an übertünchter Stelle.* b) thued *corrig. aus* thuet. c) e *an übertünchter Stelle.* d) vor *corrig. aus* von.

Den mein gar niemancz achtn will.
ich hab vngeluckh me den zvill;
Das iſt mir in meinem herczn laidt,
darumb ich an[a]) trag ſchbarcze klaidt.

Die Junckhfra in ſchbarz:

Geſell, dein hercz iſt traurns voll,
das khen ich pey mir ſelber woll.
Mein puell der hat mich auß geſchlagen,
darumb ich auch thue ſchbarcz antragen;
Ich hab auch vngeluckhs alſo vill,
dauon ich niemancz ſagn will.
Vnd will es ſich nit pald verckhern,
ſo laſſ ich mich als ain munch pſchern
Und wollt auch noch vor oſtern gen
in Ain kloſter, vnd ſoltz mir halt nit bol anſten.
Darumb, geſell, kum her zu diſer ſtundt,
ich wayſſ noch ain peſſern ſundt:
Wan wir den nun weren pſchorn,
ſo ſtiſte(n)t wir vns ſelbs ain oren,
Als wir den tragn ſchbarcze klaid;
ſo hil(f)ſtu mein hercznlaid
treulich darinn tragn
vnd[b]) ich hilf dier auch damit klagn.

Hoffmaiſter: [Bl. 9b.]

Der varb ſoll auch nun gſchbign ſein.
ich pitt dich, lieber geſelle mein,
Mit ganczem fleiß, thue mir ſagn,
was pedeutn, die da weiß an tragn,
Das es frau venus here an;
darumb thue hie her zu paß ſtan.

a) an *übergeschrieben.* b) vnd *aus Correctur.*

Der in weyſß:

O hochgeporne, edle kinigin,
frau venus der lieb ain göttinn,
Weiſſe varb auß freiemm muett
in diemuetikhet ſy ſich erczaign thuet
Den frauen ſtolcz mit ganczm fleyß,
dar durch ich den thue auch antragn weyſß.

Hoffmaiſter:

Hab danckh, geſell mein, vill groſſ;
meiner frauen diener ſoltu ſein genoſſ.

Der in weyſß:

O venus, edle kinigein,
wie gern wyll ich eur diener ſein!
Wolt nun[a]) ewr kinikliche guete mich,
Ich pelib pey Euch ebickhlich,
Das gelaubet mir an allen ſpot.
ich pit. euch, loſent mich auß diſer not.

Widerſpruch:

Edle frau venus, mit gunſt, [Bl. 10a.]
es iſt alles vmb ſunſt,
Weiſſer varb zu gebm euren troſt,
das ſy vor laid werd erloſt;
Wan ſy gar vnmär iſt
zbar an allen valſchenn liſt.

Venus:

Der gebern kaines peſchicht,
deyne wort ſend gen mir gar entbicht,
Das ſag ich dier gancz vnd gar;
darumb du nur furpas far!

a) *V. 351 bis incl. 354 an übertünchter Stelle*; nun *übergeschrieben.*

Der in weiß zu der Junckfra:

Got grueß dich, edles mundelein!
zu dir naigt ſich das hercze mein.
Auf beyſſe varb du das erckhenn,
das ich mich dier fur aign nenn
Mit ganczem fleyſſ, gleich wie du wildt;
in diemuetikhet mich nicht pevillt
gegn deiner guet auß herczn gier,
das ſoltu ſicher gelaubm mier.

Die Junckfra in weiß:

Hercz traut geſelle guet,
mein hercz in freiden nimmer ruett,
huncz das es erbirbt, das ich peginn, [Bl. 10b.]
darnach mir ſtet hercz vnd muet vnd ſinn.
Nach weiſſer varb thuet mich pelangen,
in demuet pin ich gefangenn
Mit ganczem fleyß, als ich erſchein
in weiſſm klaid, geſſelle mein;
Ich will mich dir gancz ergebem,
du fuegſt mir auß der maſſn ebm.

Hoffmaiſter:

Der varb ſoll auch geſchbign ſein.
geſelle guet vnd darczue vein,
Meiner frauen ſag gar ſchnell,
was du pedeuteſt mit dem gell.

Der in gell:

Venus, das ſolt in kurcz werden inn,
Ob ich mich recht darinn peſinn.
gel iſt gebert an diſer vart,
wer ſeinem liebſtn pueln zart
Lange zeyt gedienet hat
in lieb vnd laid an aller ſtat

Vnd hat das ſelb nie vermitten,
wie woll er offt haimlich hat geliten.
Der mag ſich woll den frauenn
in geler varb laſſn ſchauenn.

Hoffmaiſter:

Hab danckh, geſell geſchbind, [Bl. 11a.]
meiner frauen dienſt dir peuor ſind.

Der in gell:

Venus, du edl, klar ſteren,
wolt mich eur tugent da geberen,
So wyll ich ſein eur vndertan,
dy weill nun das lebn han.

Widerſpruch:

Edle frau wollgetan,
venus, als ich iecz vor euch ſtan,
Es zimpt woll den eurn erenn,
der gelbenn varb da nit zu gberen,
Den ſy gar vnmär iſt;
zbar gar truglich an zu tragn piſt.

Venus:

Als geberen ich das nicht thue
mit deinem puelln, das du mir tuſt zue;
Darumb dich pald von mir wend,
damit du kumſt auf ellend.
So magſtu dich anderſbo verſechn,
da dir den paß mug geſchechn.

Der in gell zu der Junckfra:

Got grueß dich, edle maget!
mein hercz als guetz von dir ſaget. [Bl. 11b.]
Dein varb thuet mich lerenn,
das du ainenn wild geberenn;

Darumb ſo will ich pitten dich,
das du wolleſt gebern mich,
Wan ich dich nur mit treuen mein,
das ſolt war ſein vnd nit nain.

Die Junckfra in gell:

Herczn trauter geſell ſo guet,
mein hercz iſt alſo gmuet,
Das ich ain puelln mueß han,
vnd mag auch anderſt nit ergan.
Darczue geſelſtu mir woll,
das ich gebern dich da ſoll,
Vnd das es ſey alſo getan,
des trag wir gele klaider an.

Der diener venus pſchliuſtz:

Nun merckht, ich mueſ euch wiſſn lan,
paide frauen vnd auch mann:
Die ſiben varb ſind alſo penent
vnd habn damit ain endt,
Doch wollen mir nit abelan,
mein frau dy mueſ ain puelen han.
Iſt yndert hie ain guet geſell,
der puelſchafft mit ir pflegn bell, [Bl. 12a.]
Es ſey ritter oder knecht,
pfaffn, purger, ſy ſind all gerecht,
Schreiber oder paurn guet,
dy ſollen ſein ſo wolgemuet,
Dy laſſn ſich hie ſchauenn
vnd dienet meiner frauenn;
etbo kumpt ainer, der ir geſelt
vnd den ſy ir da auſerbelt.

XV. Hie enden ſich die Siben[a]) farbm vnd hept ſich an das ander taill von venus mit den hantberhern. zum erſtn kumpt dar

Der ritter: [Bl. 12b.]

Genad, frau venus wolgemuet,
ich pin ain freier ritter guet,
Ich hab mannes hercz vnd kraft,
Lange zeit geſuecht dy ritterſchafft
In peham, polan vnd preyſſn,
In oſterreich, merchern vnd reyſſn,
In pairn, ſchbabn vnd an dem rein;
wo ich hin kam, do waß der ſig mein.
In ſachſn, turingn vnd in hiſpania
ſelb hab ich geturnierrt vill da,
In tennmarckh, ſaffoy vnd prabant,
in heſſn, zu galiczia vnd holand.
Kain ort der welt waß mir zu ver,
ich hab zuprochn da mein ſper.
Ich pin auch jn kriechn vnd engelland
den helden alln woll erckhant;
Enhalb vnd her diſhalb auf dem mer
hab ich (mit) mannes muet vnd ritterliche ber
Oft vnd dickh auf den kieln geſtriten
vnd ich hab auch nie vermitten
ſturem, vechtn, ſtreittn vnd turniern
mandlich vnder den paniern.
Ich hab auch alles das getan,
was ainem frumen ritter gehert an
Zu dienſt den werden frauenn, [Bl. 13a.]
in deren willn ich mich alczet laſſe ſchauenn,
tag vnd nacht, frue vnd ſpat[b]),
darumb mein leib vill erlitn hat;

---

a) e *in* Siben *übergeschrieben.* b) *Hs.* ſpat vnd frue; *im folgenden Verse sind* vill *und* hat *mit Transpositionszeichen versehen.*

Doch kund ich nie werden gepar,
waß zu rechter liebe gar
gehort, das ich das ye empfund.
yedoch iſt mein hercz in lieb entzundt,
darum ich den pin komenn her,
das ich empfach weiſhet vnd ler,
Vnd wie ich eur huld gebynn;
darnach ich ſeczn pin all mein ſin,
Den ir gar ſchon ſeyt vnd gemait.
von euch hat man mir gar vill geſait;
Das iſt alles war, den ich es ſelber ſich
mit meinen augn. erſt frey ich mich
Vnd reut mich nit, waß ich yee
ritterſchafft durch frauen willn pegie.
Das mugt ir mich ergeczn allain
eur ſchone; venus, ich euch main,
Den ir der lieb ſeyt ain gottin,
darzue aller lieb ain kinigin.
Ich wolt euch dienen nach eurem willen
offenlich vnd auch gar ſtille,
Wie eur werde lieb gepeut ſchier,
das wer nit vnmuglich mier; [Bl. 13b.]
Das wert ir alles woll wert
zu verpringen, was eur hercz pegert,
Es wer in vechten oder in raienn
oder ſunſt die ſper entzbaienn.
Das wer mir alles gancz ebm.
in euremm dienſt wagt ich mein lebn,
Was ir nur pegeret, das thet ich treibm;
darum ich euch nur thet peleibem.

Venus antburt:

Hoch geporner ritter gancz tugnt voll,
dein ritterſchafft geuiell mir woll;
Es khan vnd mag aber nit geſein.
das du kumpſt in das hercze mein.

Ich will ainn nach meines herczn gier,
den ich allczet hab pey mir.
Wan, ſo du auff riteſt zu turniern
vnd andern ſrauenn theſt hofiern,
Die weill wurd mein den vergeſſn
vnd ainer andren wurd gemeſſn.
Ich gläb nit, das du mych lieb damit tueſt (haben),
darumb, ritter, du magſt woll weiter fragen;
Nit me will dier ſagn,
du ſolſt mier auch nit weiter anhabn.

Der purger:

Genad, frau venus minnikleich[a]),
ich pin ain purger alſo reich,
Das man hart in ainer ſtat [Bl. 14a.]
mein geleichn geſechn hat:
Ich hab guet vnd gelt alſo vill.
furbar ich das ſprechn will,
Das ich kain ſchoner weib geſechn;
wolt ier mier puelſchafft da verjechn,
So wolt ich mich euch fur aign gebm,
mein leib vnd guet, darczue das lebm
Vnd wolt gancz ſein eur vntertan,
die weill ich nur das lebm han.

Venus:

Ey, ich pedarff nicht deines guecz.
ich darff nur guetes muecz;
Mein hercz kains guecz nicht pegert,
darumb piſtu vor mier vnberdt.
Schickh tich nun von hinnenn pald,
mein lieb kumpt nit in dein gebaldt.

---

a) e *in* minnikleich *übergeschrieben.*

Der krieger:

Got grueß euch, hupſche maget rain!
venus, edle kinigin vein,
Secht, ich pin ain freyer kriegſman[a]
Ich will euch ſagn, was ich kann:
mein hantberckh das hat vill mue vnd nott,
ich ſchlach mein feind pehend zu tod,
Damit ich hilff pſchirmen land vnd leut;
ich lauff ach ſchnell hinauß auf peuth[b]),
Spat vnd frue, nacht vnd tag, [Bl. 14b.]
damit ich gelt vnd guet vberkumen mag,
Das ich zu trinckhn hab den guetn weinn,
den peſtn, ſo er mag ſein,
Rumanier, muſcatell, rainfall,
kan ichs anderſt gehabm an der ball,
Welſch, veltliner, Malmaſier.
darumb, edle venus, khert euch zu mir!

Venus:

Pfuy mir dein, du krieger!
du magſt woll ſein ain petrieger.
Solt ich mich erſt vmb dich annemmen!
du nimſt den paurn gens vnd hennenn,
vnd was du nur erſtreichn magſt,
das ſelb du in hin weg tragſt,
Vnd iſt auch niemantz ſicher vor dier.
du teſt auch kain guet an mier,
Darumb ich dein mit nichtn mag,
noch ains mit dier hin wege trag.
Die krieger den nichtz den praſſn, verſauffn
vnd mueſn allſo nakent lauffn,
Sy habn ach oft nit ain beckl prot zkauffn,
je ſeit ir reich, dy merrer weill arm[c]),
Das mocht aim pluetign ſtain erparmen!

---

a) g *in* kriegſman *nachträglich eingefügt.* b) *Hs.* peuckh.
c) V. 120 f. *am unteren Rande des Blattes nachgetragen.*

Arczknapp[a]):

Got grueß euch, venus tugentleich!
ich pin ain arczknab waidenleich;
Ich trag auch gar ain freyenn muet [Bl. 15a.]
vnd kan woll gebinnenn guet,
Ich khan erpauen ſilber vnd gold,
darum ſolt ir mir weſn hold.
Vnd wer ich nun eur fueg,
ſo wolt ich vns[b]) des gbinnen gnueg
Vnd wolt mich auch deß nit weren,
das ichs gar ſchon mit euch wolt verzern.

Venus:

Geſell guet, ich hab vernumenn woll,
ich her, ir ſeyt altag trunckn vnd voll
Vnd welt den alle welt nur ſchlagn,
als ichs han hern ſagn,
Vnd mueſt euch[c]) in den pergn ſchmiegn,
das ir kam auf migt gen ain ſtiegn.
Vber die wochn ſeit ir nit dahaim,
ſo mueſt ich den lign allain;
Den ich mueß habn ain petle warm
vnd lign an liebes arem,
Darum ich kain knappm habm will.
heb dich hin weg von diſm ſpill!

Hueffchmidt:

Junckhfrau, ier kent mich alſo nit,
ſchaut mich an, ich pin ain ſtolczer hueff Schmidt.
Wan ich mich zu euch leg,
ſo gib ich euch guet hamerſchleg
Vnd der vill auff eurn anpoß,
darczue vill manigen ſtoß. [Bl. 15b.]

---

a) Arczknapp *an übertünchter Stelle.* b) vns *corrig. aus* vnd. c) euch *übergeschrieben.*

Ich will euch pſchlachn ſanft vnd woll,
das ier werdt aller freiden voll.

Venus:

O ſchbeig, du piſt ain rechter tor!
du piſt ſchberczer den ain mor.
Wer mainſt, der dych[a]) gern thue nemenn?
du piſt ſo pſchiſſn, das man dich kaum thuet erckhennen,
Vnd hieſtu dich nit ain ſchmidt gemelt,
ich hiet gemaint, du werſt der teufl ſelb.

Redermacher:

Sy, Junckfra, ich wer nit eur ſchad!
ich mach aufs wenigiſt alltag j rad
Mit porn vnd mit zbickhn woll,
darczue mit flickhn vnd peſſern, als ich ſoll,
Alte wägn vnd karren;
darumb haltet mich nit fur ain narrn!
Ich gebinn euch damit fleiſch vnd prot,
das machet alain eur mundlen rot.

Venus:

Nun bolan, laſſ dein ſchnarren!
waß ſageſtu mir [mir] von wagn vnd karren
Vnd von altn redern[b]) zu flickhn?
das dich ich wais wer můß ſchlickhn,
Dich mit ſampt dein mitgenoſſn
deins hantber(k)s klain vnd groſſn!
Du piſt mir ſo gar vmär, [Bl. 16a.]
mich gedunckht woll, du feiſt ain trugner,
Das du mir wolſt kauffn fleiſch vnd prot.
mir geczu von dier kain not,

---

a) dych *übergeschrieben.* b) redern *corrig. aus* reders.

Darumb heb dich nur pald von danen,
das dich ain altz roff mueß anczannenn!

Schueſter:

Nun, Junckfra hupſch vnd woll getan,
wiſt ir nit, was ich khan?
Ich pin ain ſchuechmacher reich,
auf pfunderm furm findt man nit mein geleich.
Wan ich arbet mit dem dratt,
ſo kum ich auß meiner nott;
Die aufgeſchnitnen ſchuech vnd ſtiual
die helfen mir auf maniger fall.
Kundt ir mir nur dret darzue ſpinnenn,
ſo wolt ich vns paiden gnueg gebinen.

Venus:

Pfui dich, du ſchneder zanckhnfleckh!
verr von mir ge du hin weckh,
Du piſt mir gar vill ſchlecht.
ſolt ich erſt ſein dein knecht,
Ich mueſt mich ſchmirbm pey dem feur
vnd ſchberczn, das burd mir zu teur;
Ich mueſt auch altag in laden lauffn
vnd die altn ſchuechfleckh verkauffn.
Ich will dier auch ſpinnen kainen drat.
[Bl. 16b.]
pey ſo uill werbern hab ich dein wol radt;
Ich hab ain praune, warme foczen,
kain kubl kuenczn laß ich darin nit moczen.

Schneider:

Ich pin ein ſtolczer Jungeling,
gancz woll ſtett vnd mag all mein ding;
Ich khan ſchneiden mit der ſchär,
das ſag ich euch an als geuär,

Hoſn, wames, rockh vnd mäntl.
ach, zbar ir hapt ſo hupſche häntl!
Die fuegten gar woll zu neien;
doch torft ir nit ton aller laye
Vnd lernet nur kneuflemachn,
ſo woltn wirs den gar woll ſchaffn.

Venus:

Ge fur dich, du znichter knoden peiſſer
vnd du eder vaden reiſſer!
Du ſagſt, du kund vill ſchneiden mit ſcher;
dapey ſtet dir der ſeckl lär.
Von weu wolſtu mir ſchneiden mäntl?
du haſt ſelb an ain poſß gbäntl.
Du ſiczeſt woll an gottz ſtat,
ainem nimbſtu[a]), dem andern prichſtu ab
Vnd nimſt ſo vill der abſchrotten,
die weiſſn, plaen, gell vnd dy rottn,
Es ſey von varbm, was das iſt, [Bl. 17a.]
an allefancz du nimer piſt;
Darumb piſtu ain rechter pſcheyſſer
vnd ain huerren teyſcher.
Ich mueß ſen ach gleich lachn.
Er ſagt, ich ſoll im kneuffl machen;
So han[b]) ich albeg hern ſagn,
wo dy wachtl ſiczt, da thue ſy ſchlagn.
Het ich in nur pſchaiden in ainn geyſtall,
da fund er ir genueg ane zall.

Wewer:

Ich grueß euch, Junckfra wolgetan!
nempt mich zu einemm mann
Durch eur weibliche guet.
ich hoff, das irs mitten pedachtem muet

a) nimbſtu *corrig. aus* gibſtu. b) So han *corrig. aus* wo di.

Vnd guetbillig wert an mir zu volpringen,
des hab ich gar guet gedingen,
Den all mein hoffnung an euch leytt,
das gelaubet mir zu aller zeit.
Vnd welt ir wiſſen, wer ich ſey,
ſo nenn ich mich dar pey:
Ich pin ain weber, gnandt der ruczgarn.
ſolt ich mich legn an eurn arm[a]),
So wolt ich in der orgl werckhn[b]) fein;
darumb gebert mich, zart freyelein.

Venus:

Auß mit dir, du poſer rudz gaden!
du ſtilſt manign guetn faden, [Bl. 17b.]
Damit du dich den ernerſt
vnd dich des galgn käm erberſt,
Das du das in ain truchn laſt varn.
mit dem ſchuczn du ach[c]) verderbſt gutes garn;
Darumb thue dich nun von mir kern,
von mir ſoll dir nit paß wern.

Kurſchner:

Mich gedunckht woll, ier[d]) welt mich habn,
mich ſtolczen kurſchner knabm.
Ich mach euch ain kurſchn von vech
vnd ain pelcz von ainem rech
vnd ain kropfens goller,
das war euch auch nit gar vnmar,
Vnd anders gfull, als ir pegert,
fuxen, merdren, nur das ir mich gebert.
Die all gebn vns willprat vnd fiſch,
die tetn vns gar woll an dem tiſch.

a) *Hs.* an eurn a. legn. b) werckhn *corrig. aus* wurckhn. c) ach *übergeschrieben.* d) ier *auf Rasur.*

Venus:

Schaut zu an den kacznſchinter!
er ſagt vns von dem winter
Vnd ſagt vns dapey von polczn vnd kürſchn;
ſeiner red mag ich luſſnen.
Mit deinen kurſchnerfleckhn
das dich aß vnglugkh mueß reckhn!
Nun iſt der winter erſt kam vergangen,
vnd du wolt mit im wider herfur prangen;
[Bl. 18a.]
Ich mag dein den ſumer woll empern,
vnd thue dich nur furpas kern!

Peckh:

Junckfra, Ich pin ain pecknknecht,
als ir miers den woll ane ſecht,
Vnd wolt ir eure guete teg mern,
ſo thuet euch freilich zu mir kern;
Den ich ton euch, waß ich ſoll.
ich kan mein hantberckh maiſterlichn woll,
Maln, pachn, in dem han ich nit vnderſchaid;
dauon laſt euch nit ſein laid,
Ir hapt pey mir gar guet ratt
von ſeml, weckn vnd waiczein prot.
Auch pach ich euch vnder weiln ain ſpicz,
fur traurn vnder der deckhn j hicz
Vnd will euch ain heſſl ſeczn,
damit ich mug eurs laids ergeczn.
Ich pach euch ach vill gueter zeltn,
das ſelbig ir mir woll mugt vergeltn,
Des geleichn auch vill gueter[a]) weckh,
ſo ich khem fur rauchn eckh.

Venus:

So, wie pechſtu fur traurn ſpicz?
du redeſt gleich, ſam ſeiſt vnwicz.

a) gueter *übergeschrieben.*

Du kalleſt vill von den protſemln dein
vnd miſcht doch vnder weilln rockes drein.
Far nur hin, du poſer peckhn ſtrudl! [Bl. 18b.]
du magſt mich nit zu ainem hudl,
Als du vor maniger haſt getan;
Ich mag dein nit, nur verr von mier hin dan!

Meczger:

Junckfra, kert euch zu mir her!
Ich pin ain ſtarckher Meczger.
Ich will euch in der barhet ſagn,
das ich han guet wampm vnd magn,
Des geleichn guet fleiſch vnd wurſt
als woll als ain pehamiſcher furſt;
Das ſetiget vns paiden vnſern leib.
darumb nempt mich[a]), tugent reiches weib;
Ier kund nit paß geuarn.
wie lang wolt ir es ſparen?

Venus:

Ey, wie du mich ſo woll geheiſt!
ich main, dir ſey, als ob du auf ainer ſchelmign kue leiſt.
Waß ſagſtu mir von ſparn,
ich kun nit paß geuarn?
Du klafſt vnd ſchbaczeſt an j kerben.
ich mueſt vor gſtanckh bey dir verderben,
Den ich pin zart vnd ſeuberleich;
ich hoff, mir kum noch mein geleich.
Ich will mich vor deinen kutlfleckn hietn,
vnd[b]) ſolſtu darumb als ain ochß wuetn.

Maurer oder ſtaimecz: [Bl. 19a.]

Edle frau, ich kan gar woll verſten,
ier nempt mich vill lieber den den;

a) mich *übergeschrieben.* b) vnd *aus Correctur.*

Darauf ich gancz mein hoffnung ſecz.
ich pin ain maurer vnd ſtaimecz;
Ain hupſches haus wolt ich euch pauen,
das glaub mir in vertrauen,
Darinnen auch ain luſtign ſall
gancz kunſtlich nach der wall,
Darinn ir herlich wonenn migt
gar nach kinickhlichm[a]) ſitt.
Darum thuet euch zu mir kern,
ich will euch aller freid gebern,
Den nach euch ſtet all mein gedanckh.
ich pit euch, helft mir auß diſm[b]) zbanckh.

Venus:

Secht zue an den merter ruerer!
er maint, er ſey auch ain hofierer.
Wie dunckht er ſich nur ſo guet ſein,
ich ſoll mich woll[c]) ergebn drein!
Waß wolſtu mir heuſer vnd ſäll pauen?
nun mueſtu ſelber altag auß ſchauen[d])
Durch ain hulczene wand
in aim hauß, iſt[e]) die ſtain huttn genant.
Dein puelſchafft, ſo du in der huttn pfligſt,
das iſt der ſtaubig kalch, den du ſchligſt.
[Bl. 19b.]
Du ſageſt auch vor von pauen guete mär:
wanß ſchon perait wurd vnd darnach nix
drinnen wer,
Waß hulfs mich den darnach
noch dennig, hetz kain dach?
Darumb will ich dein noch deines pauens nit habn,
ich mueſt etbo dy ſtain ſelber and maurn
(tragn)

a) *Hs.* kinickhichm. b) diſm *unter der Zeile nachgetragen.* c) woll *übergeschrieben.* d) *Hs.* ſchauen auß *mit Transpositionszeichen.* e) iſt *corrig. aus* haiſt.

Vnd villeicht den merter auch darzue ruern.
  nain, du ſolſt mich nit verfueren!

Zimmerman:

Junckfra, laſt mich das dach auf machn,
  den mir geuelt eur lieplich lachn.
Ich pin ain ſtolczer zimermann,
  darumb ſecht mich gar ebn an;
Mein werchzeug ich[a] ſchon pey mir hon.
  ich riet euch, ir nempt euch vmb mich an
Ich pin gerecht zu aller arbet;
  des laſſ mich genieſſn eur klarhet,
Das mir der euren lieb wurd zu taill,
  darczue wynſcht ich vns gluck vnd hayll.

Venus:

Sy, mich nimpt wunder deiner wort,
  dy ich von dier hab gehort,
Das du mir ain dach wolſt machen,
  ich mueſſn auf meyn treu lachn,
Vnd iſt doch das hauß noch nicht gepaut.
  ge haim vnd iß darfur ain kraut!
Ich pedarff deins werchzeugß nicht, [Bl. 20a.]
  du piſt mir auch gancz entbicht;
Darumb ge hin vnd zimer dahaim,
  du ligſt dennoch kaum allain.

Pader:

Ich kumm da her auß freiemm muet
  vnd pin ain ſtolczer padknecht guet.
O venus, Tugentliches weib[b],
  Ir ſeit ſo zart an eurem leib,
Darzue woll dienet mein hantberckh.
  ir pederſt nit prauchn groſſe ſterckh,

---

a) ich ſchon p. m. h. *an übertünchter Stelle.* b) Tug. w. *u. V. 373 an übertünchter Stelle.*

Ir mugt albeg ain gueten muet haben,
  es ſey gelt ein zu nemen vnd zu paden;
Ir pedorffet ſunſt kain arbet zu tonn,
  nur[a]) voll paden in ainer wann,
Darnach ich euch den ader laſſn bolt;
  darumb, venus, habt mich hold.

Venus:

Ach, du piſt ain eder ſchbaczer!
  mainſt, ich woll ain arſchkraczer?
Das deicht[b]) mich ſein woll ſo gſchmecht.
  du piſt vnder allem andern hantberckh ver-
ſchmech(t).
Wan ich ſchon lang voll paden thet
  vnd ſunſt kain ſundre freid darzue het, [Bl. 20 b.]
Und ſo ich nun[c]) ſchon geld ein wurd nemen
  vnd darnach ſtet dy gelter tetn kemen,
So mueſt ichs den widrumb außgeben;
  dauon thue dich mein verbegn
Vnd heb dich wider in das pad
  vnd zeuch aim oder zbain j vell ab.

Pindter:

Zart venus, ich kum auch herfur;
  eur weiblich ſchon ich an euch ſpur.
Ich hoff, ir werde kinigin vein,
  ir leſet mich auß ſenes pein,
Mich Jungen pinders knaben,
  das ich nit ler von hinn mies trabn.
Den wein khan ich verſorgn woll
  Mit reiffn, pöden, als ich ſoll,
Damit man zu trinckn hab das gancz Jar.
  edle frau, nun ſchlacht mirs dar!

---

a) nur *an übertünchter Stelle.* b) deicht *an übertünchter Stelle.* c) nun *steht über* ich.

Venus:

Ich her von dier ſenliche pein
vnd künſt woll[a]) verſorgn den bein.
Da leit mir gar nix an,
ich nem dich an den zkainem man;
Den der wein iſt vor auch gfäſt gebeſn,
e du von deiner mueter wareſt geneſn.
Darum hab kain pelangen nach mier,
den es wirt nit geholfn dier.

Satler: [Bl. 21 a.]

Edle kinigin, ich pit euch vnd peger,
ich verhoff, eur gnad mich geber;
Ier hapt ander vill auß geſchlagn.
merckht, wer ich pin, ich will euchs ſagn:
Ain ſatler pin ichs genandt,
manigm furſtn vnd herrn pin ich bol pekant;
Mit meiner arbet fuer ich den preiß,
darauff ich leg gar groſſn fleis.
Des wirt mir den gar ſchon pelont.
ach, edle frau, nun ſeyt ermant
Vnd geberet mich meiner pet,
den al mein hoffnung an euch ſtet.

Venus:

Du geydenſch dich gar groſſer kunſt;
ich main, es ſey ain plaber tunſt,
Das du alln furſtn ſo peckant piſt.
ich ſag dier zu diſer friſt,
Es iſt nit ſite heur
ain ſtro in kumat, dy woll iſt teur,
Vnd nit ſecz in mich dein pegier!
damit ſey geantburt dier.

---

a) woll *corrig. aus wolh.*

Tiſchler:

Hert, raine frau hochgeporn,
ich hab euch vor den allen außerckhorn
Vnd dapey gedacht ich in meinem ſin, [Bl. 21 b.]
wurd mir die edl kunigin,.
Ich wolt ier machn truchn vnd petſchſtat,
was nur pegeret eur genadt,
Käſchtn vnd tiſch von raidem holcz,
das wolt ich machn tiſchler ſtolcz,
Es ſey von hobl, gſchnitn oder verſchlagn.
edle venus, thuet mir zue ſagn!

Venus:

Der holczwurm macht ſeine wort ſo ſues,
der ſich nur daran lieſß.
Waß mainſt, das ich deinr kiſtn well,
des geleichn petſchſtat[a]) vnd tiſchgeſtell?
Maynſt, ich het an demſelbn gnůg?
du piſt gar nicht mein fueg;
Das verſten ich an den gſchmirbtn bortn dein,
du magſt woll ein himpler ſein.

Viſcher:

Ich lauff da her in ſchneller watt.
edle frau, ich pitt eur genadt,
laſt mich euch viſcher angnem ſein.
Ich pring euch viſch, groſſ vnd klein,
Mit meinem zeug, den ich den[b]) han,
das mugt ir gern hern an:
Karpſn, aſchn, verchn vnd hechtn, [Bl. 22 a.]
ſo wir dy nur eſſn mochtn;
Krebß, pfrilln vnd ſchleichn
will ich euch nicht verczeichn,

---

a) *erstes* t *in* petſchſtat *übergeschrieben.* b) den *übergeschrieben.*

Grundl, tolbm vnd alln
die pring ich euch ane zall.
Darumb, fraue, ſeyt ermant!
eur trew ſoll werden mit viſchn pelont.

Venus:

Mainſt, das ich woll ain fiſcherin ſein?
das nim dir nur nit in ſine dein!
Du ſagſt von ſouill viſchn:
ich wolt bettn, ob du in viij tagn ain teſt erwiſchn,
Das ainer j mall gnueg daran hiet!
ich pedarff nit deiner gab noch miedt,
Der viſch hab ich albeg gnueg vorhin;
nur ſchbancz ſtuckh ligen mir im ſinn,
Die ſelbign will ich an dich woll vberkumen;
darum ſuech furpaß deinen frumen!

Ain paur:

Grueß got, frau venuß ier!
ich kum aäch da heäre zu dier.
Ich her ſo vill von dein ſchoen, [Bl. 22b.]
das ich geleich äch han mueſn zueher gen.
Wan ich wär dein fueg,
darumb geb ich meinen pflueg,
Äch roſß vnd wagn, kue vnd kelber
vnd mich zu voran äch ſelber;
Des wolt ich mich verwegn gar,
das ich nur deiner lieb wurd gbar.

Der hoffmaiſter zum p.:

So, ruebm wolff, von wannen her?
vnd wildu volgn meiner ler,
Hab miers auch nit verubl,
ſchau dahaim zu deinem ruerkubl,

Das dier der puter nit daraus rinn;
da selbm pfleg du der minn!

Die peyrinn:

Sim, Jans, waß hastu in deinem sinn?
pegerestu Auch der venusinn?
Sy gab wiß got nit ruebem vmb dich!
du pragst vns woll all vmb vnser vich;
Das war vns[a]) alln ain spot.
sy, pfuy du dich, du pose krott,
Das du mainst, du kunst den ribmtancz[b])!
du hast dar zue an zbaechn schbancz. [Bl. 23a.]
Du kanst nicht pfunders kurzweill[c]) treiben,
du tuest noch woll mich auf reibm.
Kim, laſß vns[d]) mit nander haim gen!
wie lang wildu da gin mauln sten[e])?
Du hast da haim ach zarbetn gnůg.
dy dayg frä ist dir wärle zklueg.

Der paur:

Sy, weib, das dir got loen!
du hast mir geratn schoen.
Ich pin hie gancz vnwerdt gar,
darumb ich nit äch han ain krumpes har,
Da thuet sy mein nit achten;
so will ich äch weiter trachten,
Den frä venus mit willn an gefär
sicht stacz auf den dortign schreiber,
auf den verheitn ffuelvenczer; er[f]) dunckht sich so glancz.
er tet mir zu nagstn äch[g]) etbas am tancz,
Ich will ims noch kaum vergessn[h]).

---

a) *Nach* vns *ist* den *durchgestrichen.* b) ribm *aus Correctur.* c) weill *übergeschrieben.* d) kim l. v. *an übertünchter Stelle.* e) *V. 501 an übertünchter Stelle.* f) *Hs.* e *für* er. g) äch *übergeschrieben.* h) *V. 514 an übertünchter Stelle und ebenso die folgende Ueberschrift.*

Die pairinn:

Sy, ſo well wir gen zum eſſn.
Wolauff, mein man, kim dan!
Ich han vns zuegſeczt ain guete fiſlpan.

Der paur:

Lieb kyndl, ich pit dich das,
laß mich noch verſuechn paß
An frau venus, ob ich ſy[a]) kundt [Bl. 23b.]
erpitten zu diſer ſtundt.

Die peyrin:

Sy, was mainſtu, daz ſy dein well?
ſy vindt woll ain andern geſell,
Vnd der ir paß khan den du pflegen;
darumb thue dich ier nur verbegn.

Der paur zu venus:

Sym, Junckfra, ir nempt mich zu der ee?
ich pin der mair von iglſſe
Vnd hayſſ mit namenn ſteffl;
ich khan äch machn guetä koch leffel.
Schſau, lue, wie han ich ſo ain hu(p)ſchen rockh
darin ſpring ich am tancz wie j pockh,
Vnd mein har iſt krum als j äntnſchnabl,
es iſt äch gel als j rabmzagl
Vnd darzue han ich zben gut prait ſchuech,
da im pueſn han ich ä ſchene, plae průch.
Ich geb euch äch kloczn durr vnd grůn,
das thet ich von wegn eur ſchien;
Vnd wolt ir mein nur nit ſpotten,
ich gäb euch äch darzue milch vnd ſchotten,
Ruebm, air, kaß vnd äch ſchmalcz
vnd j fiertl des weiſſn ſalcz;

a) ſy *übergeschrieben.*

noch mer: gſotn linſn vnd pratn ſchlechn;
[Bl. 24a.]
mein vich das ſolt ier äch halt gern ſechn,
Das mocht ier warle lachen.
das prot wolt ich äch ſelbs fur euch pachen.
Noch wolt ich mer gebm dier,
ſo du dich kern wolſt zu mir:
Ich wolt dir gebm ain valbe khue
vnd ain neuen ſtroſackh darczue;
Darauff wurt dir der ars gar dickh,
das man dich nit leicht darin zbick.
Auch mugn wir auff der albm
vnſer wampm mit ſchleglmilch ſalm;
Des[a]) puters mugn wir auch wol gehabn,
der khan vns paiden gar nicht ſchaden
Vnd ſchmirbt vns den druſl auf vnd ab.
nun ſchau der koſtlichn gab,
Die ich mit dier tailn wolt,
ſo du mich wolſt anderſt habn hold!
Wir woltn vns mit nander gar ſchon nern;
das mecht vns niemant wern.
Nun ſe hin, mein lieber ſchacz,
hab dir von ſand Johans des ſueſſn praz
Vnd laſſ diers nit ſein vnmär,
es gſtet mich im ſchercz denacht ij ſl,
Vnd nim alſo von mier verguet,
den dein gäſtalt mich gar oft erfreien tuet.

Venus zum paurn: [Bl. 24b.]

Schbeig vnd ge fur dich, du ackhertrapp!
du piſt ain feinczelger, wilder kopp,
gar grob und vngeſueg;
du mueſt dich nern mit dem pflueg
Vnd tueſt in dem kott vmbknetn,
niemant dich darzue hat gepetn.

a) *Hs.* das *corrig. aus* den.

Du ſagſt von kleczn durr vnd gruen,
damit piſtu gar kuen,
Vnd haſt ir doch ſelber kaine nit.
du vngſchaffner narr nit zue her trit!
So iſſt dein prot als häbrein,
darczu trinckhſtu nimer kainen bein;
Das maul henckhſtu ins waſſer ſchaff,
du prichſt dier auch[a]) ab den ſchlaf.
So haſtu der grobm ſpeis gbant,
das ſelbig tet mir gar ant;
Darumb her auff von deinem klafft!
du kanſt gar vill mäczn gſchafft.
Das ſelb thue mich an ſpott vberhebn,
oder ich will dich in dhalſſcheiſſn laſſn legn!

Die peirin:

Sy, pfui du dich, du vnſeliger man,
das du dich nur vmb fremde weiber wild nemen an!
Ich han diers vor äch geſagt daus in der labm, [Bl. 25a.]
du haſt miers aber nit wollen glaben.
Ich will dier noch heint der minn gebn,
das du got klagn wirſt dein lebm.
Du verhuerreſt, das ſich ich wol, zu leſt;
was du nur im hauß ſunſt oder weſt,
Das wer mit huerrn vertann.
ſtet das ſelb aim als[b]) frumen paurn woll an?
Zbar, wurds der gruntherr Innenn,
du mueſeſt im äch ain liedl ſingn.
Mochſtu doch deiner kinder dran ſchoen!
wen ich aber[c]) weſcht, das dus nimer wolſt toen[d]),
ſo wolt ich dier das gleich äch verzeichn.

---

a) auch *corrig. aus* aub. b) als *übergeschrieben.* c) aber *übergeschrieben.* d) wolſt toen *an übertünchter Stelle.*

han ich dier doch woll äch[a] aene zleichn,
Dy[b] woll als geng iſt als dy irig
vnd die äch nit leicht wirt ſirig[c];
Darumb, willdu volgn mier,
ſo ge wir haim mit nander ſchier.

Der paur:

Sy, kungundt, erſt gläb ich dier;
waß du vor ſageſt mier,
Das pin ich erſt worden inn
von der daſign kinigin.
Sy iſt mit irm weſn ſo hoech getan,
das ſy mich nit ſäch durch ain zaun an;
Darumb ſeindt noch war deine bort, [Bl. 25b.]
die du mir ſageſt dort.
Nun will ich erſt habm gmach.

Die peirin:

Jä, ſchau, ich weſtz woll, ee ichs zu dir ſprach.

Der paur:

Nun well wir gen haim vnd ſchauen zu vnſern kalbm,
das mann ſy trib in dy albm.
So, haſt nit än guetn ſchottn?

Die peirin:

ay, ſchbeig! ſigſt nit, das man dein tuet ſpottn?

Der paur:

Nun, waß leit mier dran,
wenn ich ſchon den ſpot zum ſchaden han!
Noch deneſt laſſ ich nit mein gſchpeib,
vnd wers halt etlichn[d] meinr nachpern laid.

---

a) woll äch *aus Correctur.* b) Dy *aus Correctur.* c) ſirig *an übertünchter Stelle.* d) etlichn *unter der Zeile nachgetragen.*

Der paur pauſiert und ſpricht wider:

Nun will ich ye gern hern,
wollen die kinegin wirt gebern,
Vnd will gleich als dy weill feirn;
ich ge doch oft im tag vmbleirn.

Der ſchreiber[a]) zu venus:

Mit ganczer treuen vnd ſtetikait,
meins herczn gancz diemuetikait [Bl. 26a.]
Pitt euch, zart venus ſchon,
verleicht mir eur gnaden lon,
Zu reden mit euch ain ainigs wort,
alls di andern all getan habn dort.
An vrlab ich nit von hinnen khum,
es wurd den mit mir geſchaffn ztůn;
So wolt ich wie dy andren habm getan,
alſo auch ſchaiden ab diſm plan.

Venus antburt:

Ey, lieber ſchreiber, ſag, was du bild!
deiner red mich nicht pefildt.
Der wort hab ich geheret vill,
ich thue denocht, waß ich will,
Vnd wildu von mier habn danckh,
ſo mach es kurcz vnd red nit lanckh.

Schreiber:

Freiden reiche venus von genaden,
Ich pin ſo ſer vberladen
In meinem herczn der ſenen plag,
die ich an meinem herczn trag.
Ich pin ain Junger, ſtolczer ſchreiber,
laſt mich euch nit ſein vnmär!

a) Der ſchreib. *an übertünchter Stelle.*

Ich kum daher fur euch gerant [Bl. 26b.]
auf genad, ob mir eur lieb wurd beckant;
Doch kan ich nit vill hoſiern,
weder ſtechn noch turniern.
Mir pedarff auch kaine weſn hold,
das ich ier geb ſilber noch gold,
Den ich ſen ſelber nicht vill han.
wolt ir aber ſechn an
Rechte lieb, dy ich zu euch hab
in meinem herczn nacht vnd tag,
So mugt ir woll gewern mich,
des ich mich den gegn euch verſich.

Venus antburt:

Geſell, ich will nit ſechn an
gelt noch guet auf diſer pan,
Ich peger nur frointlich ſcherczn
vnd grechte lieb auß getroyem herczn.
Willdu mir dy tragn recht,
ſo iſt es ſchon gericht vnd ſchlecht,
Vnd wildu dich den in ſolher lieb erzaign,
ſo mueſtu vor ee ſein mein aign.

Schreiber:

Ewig vnd ſtät pin ich perait [Bl. 27a.]
euch zu dienen, das glaubt in der barhait;
Mich ſoll auch darin kumen kain reu.
des hapt euch ſicherlich mein treu,
Das ich die lieb woll kern nit[a]) in laid,
vnd das nim ich auff meinen aid;
Den das ich alczet eur diener will ſein,
das laſt auch der mas[b]) an mir erſchein.

a) nit *übergeschrieben.* b) der mas *unter der Zeile nachgetragen.*

Venus:

Dein ſoll ſein vnuergeſſn[a]),
den dein hercz hat mich peſeſſn
Durch dein vill ſueſſe wort;
das[b]) ſchbern, das ich von dier hab gehort,
Das ſchopſt mir erſt den glaubn.
ſo ſag ich dier ane laugn,
Das du an mir auch ſolſt habn,
was ich dir hie thue zue ſagn,
Vnd will dich des genieſſn lan.
wie woll ich aufgeſchlagn han
Manichn khuenen degn,
die mein gern hietn pflegn,
Vnd gehept han vnder in dy bal.
ſeyt ich dir den ſo woll geffall,
So kum frolichn her zu mier
nach luſt deines herczn gier[c]).

Schreiber: [Bl. 27b.]

Dein holdſelign lieb frey ich mich ſer.
edle frau, ſo pin nun der,
Der ſoliche lieb vor andern erborbn hat;
des ſoll ich[d]) mich freienn frue vnd ſpat.
gnad mir, hochſte kinigin,
den du piſt aller lieb ain göttinn.
Nun laſſ mich dier empfolhn ſein,
deß geleich auch dier von mier ſoll berden ſchein
Her wider gancz auß meins herczn gier;
fur alle welt ſo liebſtu mier,
Das ſolt du mir gelaubm zbar,
ich hab mich dier ergebm gancz vnd gar

---

a) *V. 680 an übertünchter Stelle.* b) das *aus Correctur.* c) e *in* gier *übergeschrieben.* d) ich *übergeschrieben.*

Durch lieb vnd laid, gancz, wie du bilt,
durch deinen willenn mich nicht pefilt.
Mein hochſter hort, das tunckht mich guet,
ſchaff vnd peut nach deinem muet!
Des will ich alczet willig ſein
zu verpringen in dem namen dein;
Waß ir nur an mich pegern ſeit,
das geber ich euch zu aller zeit,
Vnd damit ſey der red ain end.
zart venus, reckht mir eur ſchneweiſſe hend!

Venus:

Woll mir zu diſn ſtunden! [Bl. 28a.]
ich hab doch ainenn gefunden
Nach meines herczn gier;
fur ander all liebet er mier.
Ich will auch mit im von hinnen,
den dy ſchreiber oft gar vill kinenn,
guet ſiten vnd auch weiß vnd perd;
nix iſt vor, den An[a]) ſchreiber (werd)
Der khan frauen freid gebm:
alle andren freilenn ſollen nach in ſtrebm.
Peut[b]) mir auch her dein handt,
damit die lieb nit werdt zertrant.
Got hat mich mit dier furſechn[c]);
was du wild, das ſey geſchechn.

Schreiber:

Hapt danckh, herczige kinigin fein!
das ir ſo gern pey mir welt ſein,
Des will ich dich[d]) genieſſn lan
vnd alles des farn lan[e]),

---

a) *Die Lesung* An *ist unsicher; ursprünglich war* den *geschrieben.* b) Peut *an übertünchter Stelle.* c) furſechn *aus Correctur.* d) dich *corrig. aus* euch. e) *V. 735 an übertünchter Stelle.*

Des ich mier ſur genommen het.
auf den hohn ſchueln der vniſerſitet
Solt ich zu pfaff ſein worn;
nun, das ſelbig iſt verloren!
So Seyt ir des von mir gebiſſ, [Bl. 28 b.]
ich ſchreib oder liß,
So gedenckh ich doch alle ſtund
an deinen roſn varben mund,
Der mir den vill froid khan gebn,
des ich verhoff, die weill wir lebn.
Des will[a]) ich auch der gleichn
nit von euch ab weichen;
Darumb laſt vns von hinnen ſchier,
damit erfult wer vnſer pegier
Vnd die ſelb nit lenger werd geſchpart.
zart, edle kinigin vnd hochſter hart,
Ruſtet euch auf zu haim auff dy fart!

Der ritter kumpt widerumb vnd ſpricht zum ſchreiber:

Nain, gſell, das ſoll nit ſein,
das diſe frau ſoll werden dein!
Ee will ich mit dir darum ſtreiten
vnd dich pern in paid ſeyten,
Das es gar ritterlichn ercklingt.
darczüe mich not zbingt;
Daſ[b]) tu die kinigin fuereſt[c]) pey der hant,
das duet mir in meinem herczn ant,
Den mein pitten, das ich auf han glegt;
wie woll ſy dardurch nit ward pewegt[d]), [Bl. 29 a.]
Noch dennoch ſolſtus von dan nit fuern,
e mueſt vnſer ainr das lebn verliern.

---

a) will *an übertünchter Stelle.* b) Daſ *aus Correctur.* c) *Zweites* e *in* fuereſt *übergeschrieben.* d) *V. 762 mit Ausnahme des letzten Wortes an übertünchter Stelle.*

Vnd acht auff ſy nit mer!
  gluſt dich ier, ſo trit zu mier her;
Vor aller welt will ich mit dier
  auſ grimmign zorn von begn ier
Vechten auff diſem offnen plan,
  vnd laſß darna ſechn, wer ſy pring daruon.

Der ſchreiber:

Deiner hochn wort verdreuſt mich Ser.
  Seit du mich[a]) vorderſt, ſo ſaum dich nit mer,
Dan es mier auch gar ebm iſt,
  das ich hie zu diſer friſt
Durch willn meiner aller liebſtn frauen
  will ich gar tapfer mit dir hauen[b])
Vnd will dein warlich nit ſchon.
  So wir das nun huebn an,
Ob ſy mir das nur anderß vergund,
  ſo pin ich perait zu aller ſtund;
Den ſy hat ir lieb verhaiſſn mier,
  des geleichn hab ich auch gelobet ir.
Darum ſoll es mich nicht gereuen,
  ob ich dier auff deinen grind wir pleuenn.
Du pedarfft nit ſorgn, das ich dich boll fliechn: [Bl. 29b.]
  ich khan auch von leder ziechn.
Piſt friſch, ſo ge her zue;
  la ſechn, wer den das peſt thue!

Venus zum ſchreiber:

Mein werder gſell, nun thue ſo bol!
  ains dings ich dich erpittn ſoll:
Dein ſtreiten ſoltu vnderwegn laſſn.

---

a) Seit du mich *an übertünchter Stelle.* b) *V. 776 mit Ausnahme der zwei letzten Worte an übertünchter Stelle.*

Darnach zum ritter:

Her ritter, nun fart eur ſtraffn
Vnd ſtreitent anderſwo, wo ir welt,
dan es mir hie von euch nit gfelt.
Suecht auch furbas euren frumen,
wo man euch den pitt darumben,
Da ir ſein den wol ſtat mugt haben;
von mir ſeit ir ſein woll vertragn.
Damyt[a]) ir dy mainung nun wol verſtet:
eur red mir nur fur orn get.

Der paur zum ritter:

Sim, ſo laſt euch ſagn, lieber herr,
vnd das nix arx darauf wer,
Hapt ir geheart dy mär
von dem hoeferting ſchreibär?
Der hat vns alln vor getann,
das ſicht yederman auf diſm plan. [Bl. 30a.]
Mich daucht ſein wol von erſt gar dick,
da ſy in als oft an plickht,
Sy hiet auf in gelegt ir hercz;
des gleichn tet er äch her wider wercz.
Es thuet mir geleich äch zorn,
das ich der kinegin huld han verlorn.
Ich maenet, ſy werſn käm ze froe.
da ich ir ſagät vom pet ſtroe
Vnd von andern dingänn zu reden kam,
als ichs den ee vor genennet han,
We, da warff ſis hoech vber ain dach!
darauß mir kam der[b]) vngemach.
Ir waß yeder man ze nicht,
aber der verheyt peäßwicht
hat ſy vberredt gancz vnd gar,
das ſy mein nimmer will nemen bar;

a) Damyt *aus Correctur.* b) der *corrig. aus* den.

Das thuet mir ſo annt auf ſy ſo ſer.
ich gätrau kaim ſchreiber nimmer mer,
Den ſy kunen vill vinczer wort,
damit er mich vertraib auch dort,
Do ich frau venus ſagt von den ruebn.
ich wills zbar dem verheitn pueben
Nit ſchenckn noch abe lan [Bl. 30b.]
vmb die pueberey, die er vns alln hat getan.

Ain ander paur zu dem[a]):

Sy, lieber nachper, es hilft dich nicht,
dein zorn iſt hie gar entbicht.
Waß wolteſtu in doch zeichn?
mainſt, das er dich darum wur ſcheichn?
Red von im hin oder her,
frau venus liebt der ſchreiber;
Das macht, das er ſo ſchon mit ir hat geſchbäczt,
damit er dich yeczund träczt.

Der precurſor pſchleuſtz:

Ir nachperen, thuet nun auf hearn!
es wolt ſchir zu lanckh wern,
Den, wo man ains dings zu vill macht,
ſo wiert[b]) zu leſtz nit drauff geacht.
Darum, ir frauen vnd ir man,
ir hapt gehort vnd gſechn auf diſm plan,
Waß die lieb nur wurckhn thuet[c]),
die da prennet als ain gluet,
Von mannen vnd fon frauenn;
das mag man wol an denen ſchauen,
Das vmb ain ainige ſtelln[d]) als vill,

a) *Die Ueberschrift an übertünchter Stelle.* b) wiert *corrig. aus* wierz. c) thuet *corrig. aus* kan. d) ſtelln *unter der Zeile nachgetragen.*

als ir dan gſechn hapt in diſm ſpill, [Bl. 31 a.]
Das venus die kinigin,
die nun iſt worden ain ſchreiberin,
Mit irer lieb hat auß geſchlagn
manichn ſtolczn hantberckhs knabn,
Vnd ſo uill werber hat gehapt,
piß das ſy doch ain hat erſchnapt,
Mit dem ſy nun kurczbeil vermaint zu habn.
darumb ſoll noch kain armer gſell nit verzagn,
Den das gluckh iſt ſinibell,
es khumpt ye gar phend vnd ſchnel.
Niempt wais, wem es iſt beſchirt,
dan dem es zu taill wirt,
Als irs den iecz woll hapt vernummen.
dardurch dem ſchreiber iſt gelungen;
So hoff ich doch zu aller friſt,
es kum aim yeden auch, in woy ers pegern iſt.
Damit ich den pſchluß ſchier volend,
ſo pit euch all, dye hye[a]) vmſtend,
Anſtat der kinigin venus,
wellet nit habn ain verdrus
An irn wortn, die ſy hat getan
mit grober antburt gegn yeden man,
Beſunder an dy hantberckhen.
bellet vns das nit vermerckhenn,
Dan es an alls args vnd ſchimpf, [Bl. 31 b.]
auch nieman zlaed noch zu vngelimpf,
Sunder zu kurczbeill allain iſt pſchechn.
das will ich fur dy warchet Jechn;
Ich will auch ain yedlichn habn gepetn,
ob aim auf ain fueſß wer getretn,
Der welle mit vns haben geduldt,

a) hye *übergeschrieben.*

So mug wir pleibm pey eur huld,
Vnd nempt euch dy fafnacht ain geringen muet
vnd hapt alfo von vns ferguet.
Damit will ich von dannen fcheiden[a]),
got pehuet all, dy hie da pleiben!

Alfo endet fich das fpill.

MDXI.

V. R.

Scriptum eft a me Virgilio räber fub Anno vndecimo jn boczano.

Perfone huius ludus 41: [Bl. 32a.]

venus
precurfor
famulus
hofmaifter
der in { gruen, rott, plab, grab, fchbarcz, weis, gell } die in
Ritter
purger
krieger
arczknapp

fchmid
rader
fchufter
fchneider
weber

a) fcheiden *corrig. aus* fchaid.

kurfchner
peckh
metzger
maurer
zimmerman
pader
pindter
fatler
tifchler
vifcher
ain pau(r)
fein w(eib)
ain ander p(aur)
fchreiber.

STERZINGER SPIELE

NACH AUFZEICHNUNGEN

DES

VIGIL RABER

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. OSWALD ZINGERLE.

II. BÄNDCHEN.

WIEN.
VERLAG VON CARL KONEGEN.
1886.

EILF
FASTNACHTS-SPIELE

AUS DEN JAHREN 1512—1535

NACH AUFZEICHNUNGEN

DES

VIGIL RABER.

WIEN.
VERLAG VON CARL KONEGEN.
1886.

Inhalt.

Druck von Friedrich Jasper in Wien.

XVI.

May vnd herbſt.

V. 1512 R.

[Bl. 1 a.]

Ain ſpill vom May vnd dem herbſt; yetbeder tail mit funf knechtn.

Precurſor:

Nun hert, ir herrn, all gemain,
paide groſſ vnd auch klain,
Jung vnd alt, arm vnd reich,
frauen vnd man, all geleich,
Wir wellen hier habn ain ſpill;
darumb merckht, waß ich euch ſagen will,
Vnd will euch das zu wiſſn ton:
hie kumpt her auff diſn plan
Der liechte maienn gruenen
mit ſeinen rittern kuenen,
Das iſt der edl roſn platt
vnd ſein geſell der waſn ſchmackh
Vnd der lieb frauen luſt
vnd der ſchon lilgn puſch,
Vnd der[a]) wunnig Sumer auch kumpt,

a) der *aus Correctur.*

der dem Maien dient zu aller ſtundt,
Vnd der zart frauen lob,
der dem herpſt liget ob.
Ir wert auch woll vernemmen, [Bl. 1b.]
wer mit dem herbſt wir dar kommen,
Gar ritteriſch, fraidig mann
mit namen ſchlauch vnd der ſchlemprian
Vnd der wueſte Schmoll
vnd ſein geſſell der trunckn poll
Vnd der groſſ fuller
vnd ſein prueder lern pecher,
Dj da ſign dem herbſt pey ſtan,
dan ſy dj full von im han.
Darum ſchbeigt all vnd thuet gedagen,
was ich euch will weiter ſagn
Von dem herpſt vnd dem maien:
dj wellen ſich hie zbaien
Vnd wern fuern ainen ſtreitt;
den welln ſy enden zu diſer zeitt.
Yder maint, er ſey der erberiſt,
darczue der peſt vnd der weriſt.
Vmb den neid ſind ſy kummen her,
das ſy es mit wortn, ſchbert vnd ſper
Wolln peweiſn auf diſer pan;
welicher obleit, damit wollen wirs auch han.
Darum ſchbeigt ſtill vnd hapt rue
vnd herent diſm ſtreit zue!

Der herbſt ſpricht zum Sumer:

Woll vmb, her May, trett ab der pan! [Bl. 2a.]
ich haiſß der herbſt vnd pin der man,
Der der teuriſt iſt vnder euch allen.
Darum, her May, latt von eurm kallen
Wider mich vnd meiner ritterſchafft;
an vns da leut der fulle krafft.
Wan ir den ſumer vnd winter macht ſtillenn,

des pin ichs wider[a]) alles derfullen.
Das zeuch ich mich[b]) an mein ritter guet,
das dj full gibt hohm muet,
Mer den ir, geſchander may,
mit eur varb maniger lay.

Der may hinwider:

So ſchbeiga, herbſt, du poſer ſchlauh!
ich haiſſ der may vnd mache rauch
Dy ploſſn veld, haid, holcz, perg vnd tall;
ich mach gruen dj[c]) wiſn vall
Mit meiner varb gar wunnikleich.
von plue mach ich dy paume reich,
Darob von gruenem laub ain dach,
darunder ich hort vnd ſach
galander, troſchln vnd nachtigall
Singen, das haid, holcz, perg vnd tall
Mit dem gedön woll diſcantierent. [Bl. 2b.]
ſchau, herbſt, das die paß ſolmiſierent,
Den ſo du vor ffullen thueſt ſpeien.
dein art gleich ich woll den ſeien;
Die paden ſich e in ainer pſchiſſnen hůll
dan in ainem lautern prunnen kůll.
Dauon du vnd dein ritterſchafft
gegen mir maien hapt kain krafft.

Der herbſt zum mai:

Schbeig, may, du trugner!
Du vnd dein knecht ſind recht lugner.
Ir ſagt vns von ſchonen varbm.
Dy fullen mir nit das gedarm[d]),
Dan der full, die ich han,

a) wider *übergeschrieben.* b) mich *übergeschrieben.* c) dj *aus Correctur.* d) *V. 76 steht auf einem übergeklebten Papierstreifen.*

ain faiftn, woll geprattnen cappan[a])
Vnd guet geprattn kittn drein;
da mag ich paſß pey fein,
Vnd guetz weins drey maß,
Die ich den trinckh an vnderlaſß,
dan fo mir der pauch war lär.
Auch mach ich manign fudler
Auf dem veld vnd full den kafftn;
Do pey fo mag ich paß geuaften
Dan pey deiner vogl Singen.
Ich hillf den wein In keller pringen,
Davon den leutn woll gefchicht.
Schbeig, may! dein geidn ift gen mir entbicht.

Der May antburt: [Bl. 3a.]

Nun, herbft, laſß von deinem klaffen!
du haft nur mit der ffull zu fchaffn.
Die ift dein wunn vnd dein freid,
nimmer ler ift dein geig.
Das ift mir nicht; ich laſß dich fchauen,
das ich auf veldern vnd in auenn
Mach geczierd manichs geczelt
mit veiell varb in gruenem veldt,
Darczu zbay lieb verholn Springen,
darob dj klainen vogl fingen,
Das es in des waldes tron auf gat;
das kumpt von meiner maieftat,
Dj mit fruchtn in fueffer weife
schmelczt laid als dy fun das eife.
Manigen dj lieb ye verftet,
das im mayen wider kert
Vnd widrumb kumpt in rechter gir.
Douon, herbft, du můft weichn mir

---

a) *In der Hs. folgt auf diesen Vers 81, 82, 79, 80, doch ist die Umstellung durch einen Strich angedeutet.*

Vnd ſchlauch, dein knecht, ain ritter poß,
der von der vill treibt manig ſteſſ.

Der ſchlauch:

Ich laugn ſein nit. Ich haiſſ der ſchla(uch).
Wan mir voll iſt der pauch,
So iſt mein ding amaſſn ſchlecht[a] [Bl. 3b.]
ich pin des miltn herbſtz knecht.
Dem will ich auch pey peſtan,
darumb, das ich die full han
Pey im durch das gancz Jar;
dauon lob ich in offn war,
Wan er manign faiſtn praten
vnd manig henn woll geſoten
Vnd manigen groſſn, feuchtn trunckh
mir pſchert in meinen mundt.
Dauon, du May! es iſt mein rat.
Du weicheſt dem herbſt mit dem ritter roſn platt.

Roſnplatt:

Ich roſn platt pin auch alhie.
Meinen herren ich nie verlie,
Den Maien, vmb ſein edle art,
der manign ſchon veiell zart
Pringt vnd pluemenn manigerlay
vnd roſn rott, der edle may,
Darunder ich ſich zu tancz gan
manig Junckfrau hupſch, wolgetan,
Mit ſchenem har, gar woll gepflanczt
pey den offt wirt in freiden gtanczt. [Bl. 4a.]
Vnd So ich ſpaczieren in den mayen gan,
So vind ich den meinen puelln ſtann,
Ain vill ſtolcze graferin;

a) *Davor ist ein Vers mit weisser Farbe überstrichen.*

mit der pfleg ich haimliche ding.
Damit iſt mir vill paſß,
den das ich Seſſ in ainem wein vaſß.
Dauon, du herbſt vnd ritter ſchlemprian,
Sollt ſein dem maien vndertan!

Schlemprian:

So woll mier! Ich haiß ſchlemprian,
meinem herren ich auch guecz gan;
Den[a]) er mir das offt hat erczaigt,
das mir ſein milt den pecher naigt
gen meinem mund, als ich woll bais;
den kraut, mueß, Suppm vnd flaiſch
Vnd tempfte pretl pey dem feur
lob ich fur das mayen ſteur,
Das er mit ſeiner kunſt kan pringen
mit pluemen vnd vogl ſingen.
Darfur nem ich ain napf mit ſchottn
vnd ain groſß kar mit putren.
Dauon, her May vnd frauen lob!
Der herbſt leit euch mit gbalte ob.

Frauen lob: [Bl. 4b.]

Ich frauen lob, ain ritter guet,
lob den maien hochgemuet,
Dan er mir tailt offt[b]) mite.
Der may hat ain edlen ſitte,
Das er[c]) mit taw macht naß
haiden, velder, laub vnd das gruene graß,
Das an ydem hangt ain tropflein
cklar, lauter als waſſer perlein,
Das es ſich darunder pucket;
Das lob ich mer, den das ainer ſchlicket

a) Den *aus Correctur.* b) offt *aus Correctur.* c) er *aus Correctur.*

Drey maſſ wains voll auſß
  vnd voller lept in dem fauß.
Dauon, als verr vnd ich mich verſtan,
  ſo ſoll der herbſt mit ſeim knecht ſchmol hin weg gan!

Schmoll:

Wolauff! ich haiſß ritter Schmoll.
  an dem herpſt pin ich gar woll,
Das mir vor viol mein ſtarcker kopf
  vmb get als ain gedreter topf;
Das macht mich dickh ellend
  torcln vmb des kellers wend. [Bl. 5a.]
Villeicht ich den miſſe gee,
  das ich des morgens im keller auff ſte
Mit zeruallem kopf vnd glider;
  So kumpt der herbſt vnd pringt mich wider,
Mit wein ſauffn vnd kalbes kreſß
  aber hept ſich mein gefreſß.
Das wer ich von dem Mayen woll entlan.
  drum ſoll im der herbſt vor gan
Vnd geſign mit ſampt dem Sumer wunn,
  der alczet plinczlet gen der ſunn.

Sumer wunn:

Ich haiſſ ritter ſumer wunn.
  wan ich des morgens vor der ſunn
ge in mein roſn garten
  vnd da thue meines liebes wartn,
So her ich vogln, klain vnd groſß,
  Singen vnd machen ain gedoſß,
Das es im wald thuet erklingen.
  Das mag mir mer freiden pringen,
Dan das ich hiet ain khranckes haupt
  vnd mir mein har zu perg ſtraupt,

Wan es mir geſchwollenn wär.
Dauon, du herbſt vnd dein knecht fuller!

Füller: [Bl. 5b.]

Woll vmb! Ich haiſß der fuller.
Tieffe gleſer vnd ſchuſſln mach ich lär,
Die mir an fullen meinen ſchlauch
vnd mir erſetign meinen pauch
Mit eſſn vnd trinckhn manigerlay.
das wer ich vberhept von dem May.
Ich iſs vnd trinckh mir gottn gnueg[a]),
den mirs der herbſt gunt, ſchaw, lůg,
Das ich ye lig auff ainer panckh.
ye hept ſich vm mich ain geſtanckh,
Das man priet ain wider dapey;
lueg, may, ob das nicht ain luſt ſey,
Und walſnſchmackh, ain ritter kranckh!
der herpſt geſigt euch ab vber danckh.

Walſnſchmack:

Ich haiß walſnſchmackh, ain ritter gůt,
vnd dtrag dem Mayen heldenmuet
Vmb das, das er der full iſt gram;
den ſy macht mangen geraden lam
Vnd offt ain greiſn petloſs
vnd an Sinn vnd wicz gar ploß, [Bl. 6a.]
Der vor alter khaum gat,
wan er auff ain trunckh getreten hat
Vnd in das kot gar vnbeſſinnt
velt vnd ſpeibm da verpringet
Vnd ligt da als ain arm man,
So Sicht man mich in dem maien gan,
Veiell ſuechen durch den tag.
von pluemen Schmeckh ich ſueſſn ſchmag,

a) gnueg *aus Correctur.*

Die di paum ſchon habn geczieret
vnd in den awen geflorieret.
Das iſt dem herbſt gar vnerkent,
vnd lern pecher ſoll ſein geſchent!

Lernpecher:

Ich haiſs ritter lernpecher.
Der vogl gſang iſt mir unmar,
Das den der may gar ſer lobt;
aber mein gmuet nur nach wein tobt.
Der gibt mir vill mer ſreid,
den das der may die pluemen geid.
Dj wern noch heur all vall;
So ſicht man mich an zall
Tragn Scheffer[a]) mit wein
zum . N . auß vnd ein [Bl. 6b.]
Vnd wurſt pey ainer gluet gepratn;
man ſicht mich deß auch nit geratn,
Ain prot, wolgeribm mit ſalcz,
das ein gedunckht in ain ſchmalz,
Das ſluiſſet mir in den hals zutal,
das nam ich vir das gſang der nachtigal,
Dauon der may ſo vill Schbäczet;
das er ſich gegen dem herbſt ſchäczet,
Das iſt ain groſſe vppikait,
das ſich ſrauenluſt dunckht ſo gmait,
Das er den Mayen gleicht dem herbſt,
der der wurſiſcht iſt vnd der dörbſt.

Frauenluſt:

Frauen luſt pin ich genant.
das iſt dem Mayen woll erkant,
Wan der May mit ſeinem luſt
pringt den ſrauenn guetn gnuſt,

a) *Vor* Scheffer *ist* ſtetn (?) *durchgestrichen.*

Das ir herczer nach der lieb tunt ſenen.
Das ſelb im herbſt iſt entbenen
Vor groſſer mue vnd arbeit,
die da iſt zu der ſelbn zeit.
Das ſich im Mayen nit alſo gibt;
den wo verholne lieb peynander ligt, [Bl. 7a.]
Sj Seyen Jung oder alt,
So geyt der May dj ſtat darzue[a]) manigfalt
Vnd wider pringtz mit ganczer macht,
das ſy gebinnent ir gancze krafft,
Vnd prennt von gir als feuer[b]) (?) flam.
das ſcheuſtz durch hercz den ſenen man,
Das ſy vor ſenen werden kranckh;
des hab du[c]), May, ymmer danckh,
Das dir dj frauen ſind ſo hold,
·mer den dem herbſt vnd dem trunckn poldt.

Truncknpolt:

Ich haiſß ritter trunckn poldt.
Dem Maien pin ich nit gar hold,
Des mag er an mir woll ſechn;
ich laſß dem herbſt von im nicht geſchechn,
Das im der May geſige an;
es mueſt e an ain ſtreitn gan,
Das man auf klaubte fueſſ vnd hende.
er hat mir auff mein ende
Vill vnd offt gelappt das hercze mein
auß ainer flaſchn mit guetm wein
Vnd Mueſß auſß ainer pfannenn.
Zbar, ich kum nit von dannenn,
Wann (man) macht huczln vnd pirn taig [Bl. 7b.]
in dem herbſt; dauon ich naig,
May vnd herr lilgnpuſch,

a) darzue *übergeschrieben*. b) feuer (?) *aus Correctur*. c) du *corrig. aus* der (?).

dan es iſt euch gar vmb ſunſt
gegm herbſt, meinem rechten[a]) herrenn:
Er mueß geſign nach groſſen erenn.

Lilgn puſch:

Lillgn puſch pin ich genannt;
Der May iſt mir gar woll peckant.
Sich freyt alles, das da lebt,
das auff erden get vnd in den lufftn ſchbebt;
Die frucht, die Auch verporgn leit,
die wartet ſer des maien zeit
Vnd der veiell groſß vnd klain,
gar verdrucket vnder dj ſtain,
Der entſprinnget im gar ſchon entgegen.
Man ſicht auch den anger legn
An ſich varbm manigerlay.
Des hab danckh, vill werder May,
Das ir dy lilgn klaidet da
mit ſtätm anfang gruen vnd pla!
Das iſt ir pecklaidung tagleich.
Dj paum machet er von pluen reich
Vnd von gruenem laub ain dach. [Bl. 8a.]
Du kanſt auch wenden vngemach
An maniger wollgeczognen frauen,
dj ſych in zuchtn an lon ſchauenn
gen euch, May, vnd ſich zierendt
vnd ir heublein gar florierent;
Vor rött ſicht man ir wengle prechen,
darob zbay ſpilende auge ſechen
Vnd ſchieſſen ſam die rechtn valckhn;
Sy mochtn woll ye ain minich peſchal(ckhn)
In ainer zell vnd machen wundt
mit irn roſn varbm mundt,
Den ſy dem Mayen tregt zu lob.

a) rechten *übergeschrieben*.

Das iſt dem herbſt als zu grob,
Das er nicht thuet erckhennen das,
das im der May drumb tregt ſo groſſn haſs.

Der May:

Schbeig, herbſt, du weinſch ſchlauch!
gſchaw, wie voll iſt dir dein pauch.
So pegerſtu ander freyden nicht,
Du piſt mit geſechnden augn entbicht
Vnd weiſt nicht, das der winter kallt
tottet frucht vnd wurczn manigfalt.
Das pring ich may als herwider [Bl. 8b.]
vnd erckhuckhe dy toten gelider,
Darauß die ffulle wexet dier.
Des ſoltu, herbſt, dancken mier;
Dan ich will den ſige han
vnd will dich ſtreites nicht entlan.

Der herbſt:

Schbeig, May! es iſt nicht lang,
das ich hert der vogl gſang
Vnd ain tag zu walde ſas,
das ich weder tranckh noch aſs.
Ich hert woll vill der voglen ſingen,
doch pegund mich der hunger zbingen,
Das ich mueſt von dannen gan.
Do pey ich das erckhennen kan,
Das magn freyd iſt uber alle freiden.
Dauon, her, laſt von eurem geyden
Vnd weichet mit den eurign ab der pfadt!
Das Iſt mein mainung vnd getreuer rat!

Perſon 15: [Bl. 9a.]

Precurſor
May
Roſnplatt
Waſnſchmackh

frauen luſt
gilgn puſch
Sumer wunn
frauen lob.

Herbſt
Schlauch
Schlemprian
Schmoll
Truncknpoll
fuller
Lernpecher

XVII.

Der verſtoſſen Rumpold.

V. 1512 R.

Perſonn 14: [Bl. 1 a.]

	Precurſor	
	franpott	
	Rumpold	Breitgam
1	Schedlmair	paurn
2	peterman	
3	hans toll	
4	Ewerl von der wiſn	
5	Schlachinhauſſn	
	Adlhaytt	Braut
1	gredt leitnerin	peirinn
2	Els kreglerin	
3	geterl hueberin	
4	kundl ſchbaigerin	
	Srumpoltz mueter	

Precurſor etc. [Bl. 2 a.]

Schbeigt, ir herren, vnd haben rwe
vnd merckht, was ich ewch ſagn thwe
Ain abentewr zu diſm zill,
darumb ſich hebn wirt ain ſpill!
Darinn wert ir den woll vernemmenn,
darumb Seyn wir zw ewch her kemenn,

Ewch das ſelbig zu bedeuten,
wie rumpolt deß hänſlas ſun von der leyten
Kan leichnum woll hoffieren
adlhaitn des Teml prugls dieren,
Die er den zu ainem weib begert
vnd wirt der pett von ir gebert;
Dan ſy iſt lieb vnd raincklich gſtalt.
mit im treibt ſy gar groſſn gbalt.
Wan er ir den nimmer pflegn mag,
So fuert ſy den ain groſſe klag
Vber in gegn irn nachpeyrin,
daran er hat gar klainen gbin.
Das habm dy frauen Bald gemerckht
vnd habm ſich darauff geſterckht,
Wie ſy die menner prechtn zſchmach,
vnd das ſy kemen in vngemach; [Bl. 2b.]
Darumb ſtet ſtill! ſo wert ir ſechen,
was mit diſer hozet iſt geſchechen.

Rumpold preitgam:

Ich ge herein mit frolichm ſchall.
got grueſ enckh, ir nachpern all!
Waſ ſeidt ir hie peyenander alſo[a]) ſten?
will kainer mit mier an den hamgartn gen?
Ich waeß än haengartn nit weit von hinnen;
da will ich ſchauen, ob mir mocht gelin(gen),
Ob ich erwurb än friſchn puelln,
damit ich mocht mein hercz erkueln
Vnd mein zeit mit in vertreibm.
ich mag ye nit lenger an ain beib peleiben;
Ich han mich gancz darzue geſchickht,
vnd ſoll darzue nimer ſchlagn vngeluckh
So hilfft darſur kain pitt.

a) alſo *steht auf einem übergeklebten Papierstreifen.*

Schedlmaer:

Verczeuch, rumpolt, vergä dich nit!
Seyt du ye ains weibs nit magſt geratn,
So will ich dir gar treulich ratten.
Ich waeß än diern, iſt ſtolcz vnd achper, [Bl. 3a.]
kenſt nit des teml prugls tochter?
Wie mainſt, wer ſy auſſ der weiſe?
Sy fuert in vnſerm dorff den preiſe,
als weit man ſy erckennen iſt,
das ſag ich dier zu diſer friſt.
Iſt dier nun etbas muet zu ſinn,
du ſigſt woll, dy faſenacht dj get dahinn,
So thue dar zue nur peczeyt.
ich wais, in diſer malgreyt weit
Sy kaine, die paſſ fur dich wär.

Rumpold:

Sy, nachper ſchedlmaer, ſy iſt mir ach nit vmmär.
Wie maiſt, ſolt ich mit ir redn?

Schedlmaer:

Du ſolcz halt nit laſſn vnder wegen.

Rumpold:

So will ich mich gleich auff der fart zu ir machen
vnd will ſelb mit ir reden auß den ſachen;
So will ich den woll verſten an ir[a]),
Ob ſy hab ain gunſt zu mier
. . [Bl. 3b.]
Vnd ob ſy mich wolt nemen zu einem man;
dan ich kain menſch nie lieber gban
Den nur diſelb ſchon Adlhayt.

a) 57 *f. u.* 59 *f. hat die Handschrift in verkehrter Folge, doch ist durch AW (AB) die Umstellung angezeigt.*

Schedlmaer:

ge, haw hin vnd nit lenger paytt
Vnd ſchaw, waß du haſt zu ſchaffn!
lieber, thue vns än faeſtz kraut machen,
So well wir habm gar än leichnum guetn muet.
Trucz! der vns darum neiden thuet,
Der mueſt vnſer veind drumb erſterbn.
haw hin, thue vmb ſy werbem!
Nun piſtu doch ain fraidiger, tapfhrer knecht.
ſchau, thue den ſachn recht!
Damit wunſch ich dier vill geluckh.

Rumpold:

zu ir iſt gleich mein hercz erckhuckht.
Wen ich gedenckh An die liebſten mein,
So kan ich Nimmer traurig ſein;
Zu ir ſtett all mein gedanckh vnd ſin.
allde, liebm Nachpaurn, ich var dehin!
Ich hoff, ich woll es friſſchlich wagen.

Peterman: [Bl. 4a.]

Verczewch, Rumpolt, lader ſagn!
Thue dich nit zu[a]) weit verſarn,
dan du piſt nit ſo Alt noch[b]) an den Jaren;
Du mochteſt ain weib nemmen gering.
du ſolſt wolln, ſy wer in der vaſtn än Tunnen hering.
Diſelb mogſtu verkaffn vnd hin gebem.
ich rat, du laſt dein heireten noch lenger vnder wegen
Vnd pitteſt hinauß auf den ſummer.
iſt das nit an groſſes wunder,
Das dir dj adlhaidt iſt gfalln ein?

---

a) zu *corrig. aus* ſo. b) Alt *aus Correctur*; noch *übergeschrieben.*

lieber, laſſ noch dein heiretn ſein
Vnd thue dich vor noch paſſ recht peſinnenn.

Rumpold:

Lieber, mir thuet das hercz ſo vaſt in lieb prinnen
gegn der diern ſtolcz vnd gayll,
vnd wurd ſy mir nit zu taill,
Das ich mit ir ſcherczt nach meines herczn pgir,
ſo pricht eczeit das hercz in mier
Vor groſſer lieb, die ſich doch täglich mert.
ich hett[a]) kain greſſre freid auf erd.
[Bl. 4 b.]
Wolt got, ſolt ich ier mein hercz entecken.

Hans toll:

Rumpold, la dich nit erſchreckn;
Da ich am erſtn mein weib thet nemmen,
da tetn di nachpern äch zu mir kemen.
We, ſy ſagetn mir groſß ſchtraech vor
vnd machetn mich ſchir zu einem tor:
Ainer Rietz, der ander nit.
Ich gedacht, was hilſtz, das ich lang pit?
Ich myeſt[b]) doch zuleſcht än weib haben.
das kan ich dir pey mein treu gſagn,
Ich hab fier Jar gehabt mein frauen;
es hat mich halt noch nie gerauenn.
Darumb ſoltu die adlhaitn nit meiden
vnd la dich in kaen weg nit abtreiben,
thue freala nach ier ſtellen!

Rumpold:

Nachper toll, alle, di mirs nit ratn woll(en),
Di ſen mir veind, des mich pedunckht.

---

a) hett *aus Correctur.* b) myeſt *corrig. aus* mueſt.

Sy iſt mir gar ins hercz geplumpſt,
Das ich kain rue hab[a]) weder tag noch nacht.

Ewerl von der wiſn: [Bl. 5a.]

So hab ich mier ains andern pedacht.
mir gfelt ſo woll der puelſchafft ſpill,
das ich noch lenger verczieehn will;
Ich hab noch nach kainem weib verlangen.
hort, liebm nachperm, wies mir iſt ergangen!
Es geng mir auf der půlſchafft alſo bild.
mir het des ſtiglmaers diern ains mals geczild
In ainen ſtadl auff ain heupinn,
darauff nam ich gar klainen gbin;
Von derſelbn diern ward ich ſo ſer betrogn:
ſy het mir ain deckhn vber ain prentn mit waſſer zogen,
Ich viel hinein, Bis man mich Nimmer Sach.
auß dem ſtadl war mir gach,
Ich lieff äch alſo ſchnell dahin.
ain ſoller pueller ich da pin.
Darum ich dy diern lob vnd preiſs.

Schlachinhauffn:

Rumpold, das gſchech dir auch ſolleche narrnweiſß,
Wie es dem eberlen gſchechn iſt. [Bl. 5b.]
es kent kainer der weiber liſt.
Ich wolt äch vaſt nach puelſchafft ringen,
es wolt mir aber nit gelingenn,
Darum nam ich mir ain weib.
far hin, Rumpold, vnd nit lenger pleib,
Nit ker dich an ains yeden ſchbaczen
vnd laſſ dich nicht nit kraczen!
Ich waes, es wirt dier woll ergen.

---

a) hab *unter der Zeile nachgetragen.*

darum ſoltu nit lenger hie ſten
Vnd laſſ das nit vnder wegen,
thue freala mit Adlhaitn redn.
Das ratt ich dir mit ganczn treuen.

Rumpold:

Schlachinhauffn, ſo will ichs wagen, vnd ſoll es mich greuen.
Ich ſtreich dahin vber das veldt,
mir gſchech recht, was es geldt.
mir iſt mein hercz ſo gar gering,
das ich gleich von rechtn freiden ſing.

Da get er ſingund [Bl. 6a.] zu den weibern vnd Spricht zu in:

Got mer enckh den haingartn, ir frau(en) hold!

Adlhayt:

Danckh dir got, mein Rumpoldt!
Rumpold, wie gecz auff in der faſnach(t),
waſſ hat dich allain her pracht?
ich mueſſ dich halt gleich darum fragn.

Rumpold:

das will ich dier äch ſagn.
ich pin von deinentwegn her kemen;
wolſtu das von mir zu guet nemen,
ich wolt dir gleich ſagn, was mir vmb das hercz iſt.

adlhayt:

Sy, ſag her[a]) zu diſer friſt!
ich her es von herczn geren.

---

a) her *corrig. aus* ſer.

Rumpold:

Sy, hab danckh, du liechtermorgnſtern! [Bl. 6 b.]
Wildu den das von mir verſten,
So laſß vns mit nander auf ain ort gen,
Den ich treib da Nit[a]) gern vill wort dachin.
Se hin, mein ſchacz, ſchau zue, ich pring
Dir da ain pfeffer proet[b]);
das nim von mier alſo verguet,
Den du liebeſt[c]) mir fur all auff erdt.
mein hercz dein albegn pegerdt,
Ich hab dich mier gar auferkorn;
ich pin von deinen wegn offt erfroren
Vnd maniche Nacht vmher trappt
vnd in dem koet vmher gſapt.
Es hab geregenet, gſchneibt, mich hatz nit geyert[d]),
Ich hab dir nicht deſt minder ghofiert;
Das wolſtu von mir nie nemen bar.
es iſt noch kaum ain fiertl Jar,
Da war ich äch pey dir auff ainem kirtag.
das ichs darumb nit main oder ſag?
Du Maineſt leicht, ich wolt dich petriegen
oder ſunſt vill vor liegen.
Das wer mir doch von herczen laidt. [Bl. 7 a.]
du, mein ſchene adlhayt,
ich han dich warle von ganczem herczn holdt.

Adlhaydt:

Sy, her auff, lieber Rumpoldt!
Darum ich dich doch frointlich pitt.
Es iſt doch wärle dein ernſt nit,
das du alſo vmb mich Tueſt[e]) tringen;

a) Nit *aus Correctur*. b) *Neben* proet *ist später* Si behut *(corrig. aus* behent?) *geschrieben worden*. c) lieb. *aus Correctur*. d) *Zweites* e *in* geyert *übergeschrieben*. e) Tueſt *corrig. aus* mueſt.

du wolſt mich leicht geren vmb mein eer pringen
Mit deinem vill valſchn Schbacz.

Rumpolt:

Sy, Nain ich! du mein guldener ſchacz,
Laſſ mich dich doch recht anſchauen,
Ich hoff, du ſolt mier getrauenn.
Ich han dich hold in frumket vnd in ern;
mocht mir Nur deiner ſrointſchafft berden,
So wurd erfreit das hercze mein.
ich pitt dich, du wolſt mein aign ſein
Vnd welſt mich nemen zu der ee.

Adlhaydt:

Sy, rumpold, das dich der zieckl angee! [Bl. 7b.]
Waß geſtu mir vmb ſpeibem?
du wolſt mich gern vmtreibem
Vnd treibſt auf mir den ſpot.
wie tuet es dir nur ſo nott?
Du kanſt woll hofieren vnd pfeiffn.
du wirſt woll zu ainer andern greiffn
Vnd dein trew zu ir ſeczen,
vnd ſolt dich halt der regn neczenn,
Ich glaub dir ſchir nit ain wort.

Rumpold:

Sy, adlhaidt, du mein hochſter hort,
Wags vnd ſchlach mirs friſchly dar!
was ich dir ſag, vnd das iſt bar,
mir zablt nach dir ſo vaſt mein hercz,
ich treib auß dir kain ſchercz,
Ich hab dich hold in ſtetiket der eren
vnd hoff, du ſolt kaim andern bern.
Wie mechteſtu mir den lieber gſein?
ſy, gib mir her dj treue dein!

Adlhaydt:

Se hin, Rumpold, das ſoll ſein
Vnd hab dir hin mein trew! [Bl. 8a.]
ge her, leich mir dein khew
vnd la mich daran greiffen,
Damit du alſ woll kanſt pfeiffen.
Ich gtraw woll deiner ſtatikait,
Du ſeiſt alle zeit gegn mir perait
Vnd welleſt mir nichtz verſagen.
So will ich diers friſchlich[a]) dar ſchlagen.

Rumpold:

Sy, we hewt vnd all tag,
was pdarffs der frag?
Sy, ſteter mein troſt, Ich tue es geren,
Ich will dich alles das geberen,
Darumb du mich nur pittn piſt,
Das ſag ich dier zu diſer friſſt.
du liebeſt mir von ganczen herczen.
ge her vnd la mich mit dir ſcherczen!
du piſt mir So gancz frointloch.
halt hert dein treu, des pitt ich dich[b]);
Drauff reckh mir di hande dein[c]).
wild Anderſt mein Aign ſein,
So ſchlag mirs vor den leutn dar! [Bl. 8b.]
iſtz dein mainigung, So ſprich Ja.

Adlhayd ſpricht ia.

Rumpold:

Se hin, ich will dich vermechln zu der ee.
got woll, das es vns auch woll dergee!
Wir wolln leben in alln freiden

a) *Ursprüngl.* friſchlichs *corrig.* b) *Darnach ist* gar lieb vnd ſchon will ich dy haben *getilgt.* c) *V. 238 steht auf einem übergeklebten Papierstreifen.*

vnd wollen pald von hinnenn ſchayden,
Wir wolln äch hie habm kain hoeczet.
das macht, das ich dein ſo hart erpaet.
Wir wolln än weänig zamen ruckenn
vnd will dich frointli zu mir ſchmuken;
gar lieb[a]) vnd ſchon will ich dych habm.
ge her, thue mich vmb ſachen!

da vmſachtt ſy in. Rumpold wider:

Nun wlan! Vnd ſoll man mirs gleich verargen,
ſo will ich än nandern laſſn ſargn
Woll vmb än weib gen diſer vaſnacht,
ſo ich nur die mein daruon han pracht. [Bl. 9a.]
mit der ſtreich ich woll [woll] vbers veld vnd enger.
behyet enckh got! es Siczt leicht lenger.

da gend sy Ain wenig abeg.

Gredt leitnerinn:

Sy, nummer dum, man ſaget mir nechten zu nacht,
da hab ich iecz gleich andtacht[b]),
Wie rumpold und temls prugls tochter
habem anander woll in der vierden bochen,
Das ichs nit inn pin woren.
zbar, er wirt ſy an ir nit ſparen,
er wirt ir äch gar ebem pflegen,
des han ich mich ſchonn verbegen.

gredt leytnerinn:

Sy, liebem gſpilen, ſolt ich enckh nit klagen?
ich main, das mein man der ſchaur hat gſch(lagen),

a) lieb *aus Correctur.* b) *Erstes* t *in* andtacht *übergeschrieben.*

Das er ſo faull vnd treg iſt
vnd ſtinckht veſter den än miſcht.
Beym iſt mir dy weill ſo lanckh, [Bl. 9b.]
ich mag ſchir nimmer leiden ſein geſtanckh;
Er kumpt woll ſo ſeltn indz pad.

Els kreglerin:

Sy, liebe, wen es nur ſunſtn iſt gerad,
Damit man die kinder macht
pey tag vnd Auch nacht,
So halt im nur troſtlichen an,
Biſ er ſchier Nimmer zapplen khan;
So Soltu den pillich ain mitleiden mit im habm.

geterl hueberinn:

Sy, weder mainſt, er mug ſtecz ruebem grabem?
Nun mueß ich mit meinem man habm verguet,
der mirs än nacht nur iij mal thůt.
Es iſt äch druber kainen ſchrit[a]).
kem er offter, ich achteczn äch nit;
aber[b]) Es ſeyt als verzbunczn vnd ſo zadl.

kindl schbaigerinn: [Bl. 10a.]

Sy we, wie habt es nur So manign tadl!
Nun hert es mich doch klagen nicht,
waß mir von meinem man geſchicht.
Was mir mein man zu laide thuet,
das nim ich als gern verguet,
Vnd thuet mir es nimmer, dan wen ich in pitt.

Adlhayt zu denen[c]) kumpt, spricht:

Mein Narr thuet ach alſo; das in der ritt ſchitt!
Es zimet aber mier nit,

a) kainen ſchr. *steht unter durchgestrichenem* ſein gbonhet nit.
b) aber *nachgetragen.* c) denen *corrig. aus* inen.

das ich folichs foll von im leiden[a]).
Er het än merft ain folichs geyden
mein fchelm, den ich han,
ich gdacht, er woldt albeg dran,
Als er thet dy erften wochen.
es ift im nun fchon auffgerochen.
Er faget mir vor guete mar,
es wurd hin ein paß peffer.
Deß hab ich mich welln[b]) halten; [Bl. 10b.]
So hat er mir mein magen laffn erkaltn
Vnd kan mir den nimmer erhiczenn.
es will im ye lenger ye vefter auß Schbiczen.
Mit fexn hat er fich vor betragn,
fo ift er heint nur 4 mall auff geflogen
Und will alfo klain nemen zue.
So mueß ich rat fuechen, wie ichm thue;
Ich will auch nit me pey im peleiben.

gredt leytnerinn:

Sy, liebe, waß darffftu treiben!
will er dich fexer nit geberen,
du pdarfft fein darum nit emperen.
Du vindeft woll än Andern, der im ye dar leicht,
So im dein kummer wirt gepeicht.
Du pdarffft darumb von im nit zlauffn.

Els kreglerin:

Wan er dier nur thuet ein kauffn
In das hauß, waß den nott ift,
So vindt man dem woll än lift.
Nun ift mein vilcz fo karg vnd grimm, [Bl. 11a.]
er geit mir nix, den was ich im haimilich nim,
Vnd mueß habn denofcht mitleiden.

---

a) *V. 293 f. stehen in verkehrter Ordnung, sind aber mit Transpositionszeichen versehen.* b) *Hs.* weltn.

geterl hueberin:

So will ich mich ach nit dauon geidn.
geit mir mein man nit, waß ich bill,
ey, ſo vind ich etbo ain geſpill,
Die mier thuet enthleichen.
So ich das widerumb mues gedeüchn,
So laſſ ich mich nur ſtraffn an dem leib.

kuntl ſchbaigerin:

Sy, das wer vnsfer mannen[a]) ain rechtes beib!
Sy hat vns gebn ain guetn radt.
ain yetlicher ſich nur nit verſpatt
Vnd ſchawenn, waß wir habm zſchaffen.
vnſere menner wolln wir hubſch(l)ich affen,
nur[b]) laſt vns recht an greiffn.

adlhayt:

Vnd kund mein man Noch ſo woll pfeiffn,
will er mich nit ſexe gbern,
So will ich in Ain Anders lerenn; [Bl. 11 b.]
Den er mir ſolichs vergbiſſt hat,
Waß ich pegeret, das wolt er dratt
alles ſampt gebern mich.
Nun mag er nit. pfuy er ſich!
Vnd darumb ratend alle zue,
Wie ich diſn ſachn thue.

gredt leytnerin:

Schbeig, adlhaydt, vnd hab rue!
Seit er dir ſolichs hat verſprochen,
es ſolt nit peleiben vngerochen.
Wir wollenn im ſolichs fur halten,
vnd mag er ſolichs nimmer walden,
So iſt er darumb zu ſtraffen,

a) vnsfer *corrig. aus* vns ſo; mannen *unter der Zeile nachgetragen.* b) nur *unter durchgestrich.* yedoch ſo.

das er folichs nit mer thue fchaffen,
Der geheind, wueft vnfladt!

Els kreglerinn zu Adlhait[a]):
Ich will dir gebm ain guetn Radt,
Vnd wildu volgn meiner ler,
So ge vnd pring in vnß furher;
So welln wir vrtl vber In fprechen
vnd wellen vns all iiiij an im Rechen, [Bl. 12a.]
Das andre mann ebepild ab im nemenn.
ge vnd hayfß in her kemmenn
Vnd thue das an der ftatt!
fo der göcz nit will ins lerles pad,
es mocht im woll not darauß entfpringen.

Adlhayt:
peitet, ich will fchauen, ob ich in mocht finnden,
Vnd will pald nach im lauffen.
O, wie woll wir den narrn rauffen!

da fuecht fy in, fprechend, so sy in findt:
Rumpolt, ich ge da her zu dier.
du folft pald gen mit mir
Dort an ain fchoen haengarten;
da toenn dein fchen frauen warten
Vnd woltn da mit dir reden.

Rumpold:
Sy woltn mir leicht dy preckm peden.
Du valfcher igl, ich kenn dich woll!
dein hercz ift aller vntroy voll,
Du haft Nix guecz im fynn. [Bl. 12b.]
Ich wolt, ich wer vber hundert meyl von hinn;

a) zu Adlht *in kleinerer Schrift.*

Mir thuet woll ſo ſer ab dir grauſn,
es ſolt mir pald mit kolbn lauſn.
ge hin fur dich, dich hilft kain pitt,
ich kum dir werlen zun weibern nit
Du ſolſt mier wol Jamer vnd vngluckh machen.

Adlhaydt:

Sy, Rumpold, ich mueß gleich dein lachen.

Rumpold:

Sy nun, was welt es mir ſagn[a])?

da get er mit ir zu den weybern.

geterl hueberin:

wie, Rumpold, magſt nimmer haſn Jagen?
Wie piſtu worden ſo gar entbicht!
herſtu, waſ di Adlhait ſpricht?
Du ſeiſt von ſexn kumen[b]) Auf ſier.
darum ſoll man zerpleiden dier
Deinen Ruckhn vnd deinen pauch.

kuntl schbaigerin: [Bl. 13a.]

kum her, du wilder gauch!
Waß darfſtu ainer zůſagn,
das du ſelber nit magſt ertragen?
Du warſt ämerſtn als geſchbindt,
als wer es dir fur ain tagberch an gedingt.
Ich dorfft dir woll ains gebn in dein flaſchn!
du hieſt dier woll mugn der weill laſſen,
Das du von mereren aufs weniger piſt kemenn;
vnd wolſt alſo ab nemmenn,
So wurd zu leſt gar nix darauß.

a) *Ursprünglich ist nach V. 379 geschrieben* ge dan vnd la dier ſagen, *wofür dann Rumpolds Worte eingefügt wurden.* b) kum. Auf ſ. *steht auf einem übergeklebten Papierstreifen.*

ich, ich blib dir nit än ſtund im hauß.
Wer mainſt, der dich ſolt habm hold?
du feinczelger, znichter kolb,
Wir welln dich gnůg darumb plagn [a]).

Rumpoltz mueter:

Ich pin erſchrocken, es mueß mir mein lebtag ſchadn,
Vmb meinen ſun Rumpold;
den hab ich von ganczem herczen hold,
Als ſich das woll mit der warhet ſindt: [Bl. 13b.]
ich hab nit mer den das ainig kindt.
O ir falſchn, vnendlichn püebin!
het ich ſo guecz in meinem ſinn,
Das wir anander peim har vmb zugn,
das die lockh daruon ſtubem!
Waß hilft mich aber mein fluechn vnd ſcheltn?
es mueſtz mein ſun Rumpold engelten.
Zbar, ich will euchs halt nit ſchenckn,
vnd mocht ich euch in ainem loffl ertrenken,
So thet ichs doch von herczn geren.
Ich will enckh Noch woll leren,
Vnd ſchaut Nur ebm auff mich!

Schedlmaer:

Sy, ladt daruon, küd ich.
Welt es den Rumpold darumb hennckn?
nun, wo thietz nur hingedennckhn!
Soll er die manhayt habem verlorn
allain auß ewrem neid vnd zoren?
Es welt all ſein als gar gefliſſen;
vns hat woll der ritt mit der hoczet pſchiſſen,
Mit dir vnd deiner adlhaiten. [Bl. 14a.]
du wolſt ie nit lenger payten

a) *V. 400 steht unter durchgestrich.* vnd du langer gens kragen.

Vnd wolſchtz ie zu aim weib habem;
des hab dier gleich ſelb den ſchaden.
Zbar, du wierſt in noch hart empfliechen,
Sy wern dich noch rain peym har vmb ziechen.
liebm weiber, laſt es in doch mit fridt!
ſchent es in vor den leuten nit,
Das es in ſo gar vernicht.
nun iſt er doch nit an ain ſtampf gericht.

Peterman:

Nachper toll, waſß ſen dy mär?
wie ſeufczt rumpold ſo ſchbär,
Oder waß hat er doch pegangenn,
das in die weiber habm gefangenn
Vnd in ſo gar habn vmbſeſſn?

hans toll:

Sy ſprechen, er mug nimmer opfl eſſen.
Das klagt von im ſein weib,
darum ſy Seinen leib
mit ſtraichn woll zerplewenn.

Ewerl von der wiſn: [Bl. 14b.]

Ich ſprich das meinen trewenn,
Das mir recht laid vmb in iſt.
mochtn wir im helffen zu diſer friſt,
Das teucht mich recht wolgetan.

Schedlmaer:

wolauff, nachper petermann,
laſß vns dj mär vor recht erfaren,
warum im die weiber neid tragen,
Oder wie ſy vmb in Alſo dringen.

Peterman:

halt, ſchedlmaer! ich wils vor an ſein mueter
pringen
Vnd will ſy darumbe fragen.
Nachperin, du ſolſt vns ſagn,
Was hat dein ſun Rumpold getan?

Rumpoltz mueter:

das will ich dich gleich wiſſn lan.
Sy ſprechen, er mug nimmer ſpringen
vnd hackhn mit der leder klingen; [Bl. 15a.]
Darum wolln ſy in habn todt
vnd ſtet dort ſo ſchamrodt.

hans toll:

Sy we, wir wollen im helfn auf der nott.
So, Rumpolt, magſtu nimmer ſchern,
ſollen wir dein purgen wern,
Damit du kemeſt auß dem vnrat?
Du ſigſt gleich als ain kue, dies fieber hat;
Ich main, ſy habn dir zerpleut dein ſeitn.
Zbar, ich bill des ſegns äch nit lang peitn,
es geäng leicht zu leſtn vber mich;
als ich dy poſn weiber anſich,
So Sind Sy woll ſo zörniklichn gſtalt.
mir iſt gleich mein hercz erkalt.
Rumpold, lieber gſell der mein,
ich radt, du geſt ainer Richtigung ein;
Darumb gib vns ain antburt drat.

Rumpoldt:

O lieber, hilf vnd radt!
Thue dich mit den nachperen pſinnen,
Ob es indert än weg mocht vinnenn, [Bl. 15b.]
Das es mir hulft von den weibenn.
Sy habm ain ſolichs pſhuchczn vnd auß
Speibm;

Mir wer vill lieber, das ich wer tod,
Den das ich leiden ſoll ſolhe not.
Drumb, liebm Nachperen, ſaumpt enckh nit,
eilt pald, den es hat kaen pitt,
Vnd thuet das peſte an mir zu diſer friſt!
Wer waiß, wens an enckher[a]) aim iſt.
Aine haiſt mich an widhopfen,
die ander än vngluckhafftigen troppfn
Vnd gebem myer ſtraich in meinen ruken;
mein weib thuet mich äch pein har zupfenn
Vnd gib mir äch an ſtrach oder zben,
Das mier dj fleckh in ain j Jar nit vergen,
Die mir dj weiben ſchlagen.
Sy tuenn mich woll ſo vmhar Jagen,
hin vnd her woll durch des kuntles wald.

die weyber ſprechen:

lauff, das dein der ritt waldt!

Rumpold: [Bl. 16 a.]

O liebm Nachpern, Sy habm mich gar zum gepaufſt
Vnd habn mir dj prockm[b]) gar vnſauber glaufſt.
helft mir zu diſer ſtund!
wer wais, wens an enckher ayn kumpt,
Das ir ewr weiber ach nit kundt ernern,
So tont ſy enckh ach den pukl pern.
Schaut, das zeucht ainr an den weiben,
Sy tyen[c]) icz mit mier ſo uill hoechmuet treibem,
Das ich ſchier nimmer reden khan.

Ewerl von der wiſn:

Sy, lieber, piß ä man!
Wir habm än antburt deiner ſachn.

---

a) enckh. *corrig. aus* anckh. b) prockm *corrig. aus* prollm.
c) tyen *corrig. aus* tuen.

Sy, wir[a]) wolln woll än frid machn
Zbischn dein vnd adlhaitn.

gredt leytnerinn:

Ich mag selb nit lenger payten,
Das ichs thue verschbeign,
So Rumpolt nit mag essn veign
Vnd ist von sexen auff iiij kemenn. [Bl. 16 b.]
Vnd wolstu noch vmb zbay abnemenn,
So wurstu kurczlich gar entbicht.

Peterman[b]):

Sy, liebe plodrerin, dunckht dich icht,
Solt mir An seiner stat sten[c]),
Es wurd vns villeicht der massn also[d]) gen[e])?
Es hapt ain solichs sagn[f]);
weder maintz, er meg steczn vber sich ragn?
Ich hab ims gleich gar nicht verubl.

Els kreglerin:

Weß dunckht dich, lieber fridl,
Was dorfft er sich den geuden
vnd habn än soles arsleiden?
Do er sich west zsein kain man,
So hiet ers woll vnder wegn lan
Sein fürnemmenn vnd valsches liegn[g]).

Hans Toll:

Ir habt ain solichs kriegn.
Ich waiſ woll ain guetn radt:
Wen Rumpolt nix mer im seckl hat, [Bl. 17 a.

a) wir *aus Correctur.* b) Peterman *und das folgende* Els kreg. *auf übergeklebten Papierstreifen geschrieben.* c) sten *corrig. aus* stan. d) der m. a. *unter durchgestrich.* gar vbl. e) gen *corrig. aus* gan. f) sagn *aus Correctur.* g) *V. 525 steht unter durchgestrich.* Vnd hiet lassn vnder wegn sein liegn.

Damit er dj adlhait peczall,
ſo Nem ſy ir ſelbs dj wall,
wern Rumpold ſoll vertreten.

geterl hueberinn:

Ja, khem ainer vngepeten
vnd thet den willen ier,
So hiet ich den ratt mit dier.
Erſt wurd die ſach den ſchlecht.

Ewerl von der wiſn:

Ich will geren ſein dein[a]) knecht,
So magſtu mich in troien erckhennen.
Ich will gleich gar kain lon von dir nemenn;
Drum ſchbeig vnd Biß frealich
vnd thue Nur nit ſparn dich!
So will ich gar troſtle rueben graben.

Kundtl ſchbaygerin:

Sy Myeſt[b]) aber noch ain habem,
Wan ier euch in die leng vermuet,
der ir erckhucket wider ir gepluet.
Des ſelb wurd adlhait erſt lachen.

Schedlmaer: [Bl. 17b.

Es kundt heint laſſn[c])
mit enckherm klippern vnd klapern,
Vnd habt än ſoles paperen.
Nem ſy, wie vill ſy well,
So piſtu des rumpoltz gmainer gſell;
So er doch nit mag haſn Jagn,
Sy findet woll aynen knaben,
Der ir friſſlich grebt dj haut.

a) dein *corrig. aus* ſein. b) Myeſt *corrig. aus* Mueſt. c) *Vor* laſſn *ist* von der tading *durchgestrich.*

Adlhaydt:

Ja, wen mir ainer zu im will hackn kraut,
Das mirs der Rumpold vergunen will,
So ſoll verricht[a]) weren das ſpill;
Doch das er den[b]) paw äch ſelber ackher,
ob es mir zu zeiten geng zu ſper,
Das er den Sein peſtes thue,
So will ich furan laſſn mit rue
Vnd will vmb ſolles nit mer mit im kriegn.

Peterman:

Des wirt Rumpolt habm än guet gnuegn
vnd ſoll äch nit weiter trachten.
Waß woltz weiter drauff prachtn[c])? [Bl. 18a.]
vnd ſeyt hin furan mit fridt
vnd ſchend kains das ander nit!

Schlaginhauffn:

habt es dy tadingk noch nit gricht?

Hans toll:

Schier. Obs ainer andern furan äch gſchicht,
Als der adlhait iſt geſchechen,
die mag ſich woll weiter verſechen,
Nur das die weiber laſſn[d]) ir ſpeiben.
Vnd das dy man pey frid peleibenn,
So pleib ain ydlicher in ſeinem hauff.
Sunſt machen ſy vill mer darauff,
Dan dy weiber ſind vnder gurtl geylig;
Sy weren annander Sunſt pald neidig.
Sy Send iecz aller arckliſtiket voll,
Das priefft man pey den daſign woll.
Damit laß ichs in Ruo ſtan.

a) verricht *corrig. aus* ger. b) den *corrig. aus* das. c) prachtn *corrig. aus* machn. d) laſſn *aus Correctur.*

Ewerl von der wifn:

Sy, lieber, nem fich ainer vmb dy Sach an
Vnd frage der felb rumpolden ach dapey, [Bl. 18 b.]
Obs äch fein Mainung fey,
Das ich feim weib paut das velt,
vnd das das felb nit pleib vngemeldt.
Nur[a]) laftz vngerichtet nit vonander kemen.

Schlaginhauffen:

Ich mueß mich leichter vmb dy fachn annemen.
Rumpold willd wiffn, was dj mainung wiert fein?
Du wierft mir gebm dy trewe dein
Vnd wirft haltn, wies nachper toll birt machen;
Wir kemen funft nimmer mer auff den fachn;
Darumb gibs auff vnd thue deins laids an taill vergeffn!
es mueß offt ye ainer än piffn vber nott effn,
Will er anderft nit wern zu fchand.

Rumpold:

Schlachinhauffn, ich gibs dahin auff der hand.
Seidt es nun alfo habt geftelt,
So machtz[b]) gleich, wyefs welt;
So will ich meins taills nach in fappen, [Bl. 19 a.]
Nur das mir dj weiber nimmer gebm Solich orkappm,
Dy ich heut mueß von inen leiden.
Sy wern mich noch in ain pochs horen treiben.

fchlachinhauffn:

Nun, ir nachperen, ir werdzn ach pey hans tolln pleiben,
Vnd globt euch, ir weiber, nit weiter zu rechen,

a) Nur *corrig. aus* Vnd *und nach* laftz *übergeschriebenes* nur *durchgestrich.* b) machtz *und* wyefs *aus Correctur.*

den Nachper toll ſſoll dy ſach auſſprechen.
Wir habm den darczue gebunnenn.

hans toll:

zbar, es hiet boll ain gſcheidern gſunnen,
Ders paſß fur dy leut hiet gepracht,
aber, als ich yecz pin pedacht,
Rumpold, tritt zu mir her,
ich will dir ſagn guete mer:
Der hader ſoll ſein verricht vnd ſchlecht;
eberl von der wiſn ſoll ſein dein pawknecht.
Das will er thuen von deinnent wegn.
du darfft im äch[a]) halt koen lon zu geben,
Nur das du hin fur feiſt mit fridt, [Bl. 19b.]
das dich dj poſn weiber nit
alſo ſchlachn, ſtoſſn vnd ſcheltn.
du wirſtz aber dy adlhaytn nit laſſn engelten
Der ſachen halbm, ſo ſich da verloſſn hat.
Seit guet froindt, das iſt mein radt.
Sy iſt ye dein weib vnd du ir man,
laß gleich in ainen ſchercz hin gann
Vnd thues furan nit weiter klagn.

Rumpold:

Nachper toll, ich will irs als vertragn.
Wan adlhayt etbas zu mir ſprech
vnd das ſy nit wer gen mir ſo frech,
So wolt ich irs Als vergebn vnd nach laſſn,
das ſy mich gberet derä[b]) maſſn.
Sy, du liebſtes lieb mein,
laſſ den zorn gen mir verrichtet ſein,
Darum ich dich treulichen pitt,
vnd Schmach Mich alſo vor den leutn nit.
Schaff hin furan, was du wild,

a) äch *unter der Zeile nachgetragen.* b) ä *übergeschrieben.*

nur das der krieg zu rue werd geſtildt. [Bl. 20a.]
Nun will ich Äch[a]) ton, was ich mag.
gläb mir werle, waß ich dir ſag:
Du[b]) haſt mich pracht in groſſe ſchand.
nun belan, pewt mir druber dein hand,
O adlhayt, du mein hochſter hort!
wan du mir gibſt an frointle bort,
So kan ich dier nit veindt ſein,
du herczn liebſte hauſſraw mein,
Biſſ mir nimmer ſo gram!

Adlhaydt:

Taſch, mein lieber man,
wie pin ich dier ſo holdt!
es iſt mein ſchercz, mein Rumpoldt.
Ich dienet dir gern, wo ich kundt.
wir habm mit dir gſpillt der tafl rundt;
iſt dir des ſchercz worden zu vill,
So Sey verricht zu diſm zill.
So will ich furbas nimmer vber dich klagen,
So ichs nun mit aim Andern darff wagen
Vnd meins willens mag mit im pflegn.

Rumpold: [Bl. 20b.]

Adlhayt, ich will dirs Als zue gebem;
Es ſoll nach deinem willen geſchechn,
das will ich dir vber laut verjechen,
Vnd hab dir gar dein freien ſin.

Schlaginhauffn:

Sy, welan ä! was hin iſt, das iſt hin.
Nun deucht mich ſein vaſt woll vnd gût,
das wir hietn Ainen gueten muet
Vnd theten frolich ains tanczen.

a) Äch *corrig. aus* doch; *vor* mag *ist* ſoll *durchgestrich.*
b) Du *corrig. aus* wa.

Rumpold:

So will ich ach vmher ſchbanczen
Vnd will haben den erſtn tancz,
So ſchenckht mir dy adlhait än krancz.
Das will ich ton von irn wegen,
das ſy nit main, ich ſey ſo gar erlegen,
Vnd will friſchlichn vmher ſpringen.

Schedlmaer:

So Soll der tancz an mir ach nit zurinnen
Vnd will ſein ain man als gueter [Bl. 21 a.]
Vnd will tanczn mit deiner mueter,
Nur das ſich der rayen ſchir tet machen.

Rumpoltz mueter:

Sy, Schedlmaer, ich mueß gleich dein lachn.
Wir wolln ſo friſſchlich vmher ſpringen.

Peterman:

halt, es mueß mir ach gelingen!
els kreglerin, ich hab nach dier gedingen.
Wlauff, laſß vns ach vmher trabm!

Eberl von der wiſn:

peyt, ich mueſs leicht äch aine habem!
Kundtl ſchbaigerin, ich ge daher zu dir,
ich gdraw dir woll, du geſt mit mir.
Ich thue Nach kainer Andern fragn,
dy weill ich dich mag gehabm.
Du geiſt mir fur ander fill freid vnd mů̊t.

hans toll: [Bl. 21 b.]

We, ich han gern verguet.
Ich nim dy negſt, dy ich mag vinnden.
gredt leitnerin, laſ mich dich äch vmher ſchbingenn;
Wir wollenn ach nit lenger harrenn.

ſchlaginhauffn:

Was pin ich den fur ain Narrenn,
Das ich auff die leſt mueſs peyten.
geterl hueberin Auß der leyten,
Ich will des tanczen darumb nit laſſn,
Vnd ſoll man mich haldt darumb haſſn,
Ich will gar friſchlichn vmher ſchbayffen.

Der franpot:

Spillmann, thue auff pheiffen!
Noch Ains, ir herren:
Das wert ir mercken weren,
Ob ainer Aim Auf ain fueſs tret,
Vnd ers doch nit geren thet,
So ſoll er darumb nit pochen, [Bl. 22a.]
Damit kainer werd erſtochen.
Dy pueſs dy ſtet pey lxij 𝔘.,
Das thuet euch die herſchafft kundt.
Welicher Ain vnrue am tancz thet machen,
Den ſelben wirt man mit diſer pueß Straffen.
Darauff wiſt euch zu richten
Vnd thuet euch zum tancz verpflichten,
Auch das kainer mit ſeiner[a]) inn winckl lauff.

Adlhaydt:

Nun, ſpillmann, pehend mach Auff
Vnd pfeiff mir Ain gueten tancz!
Se hin, Rumpolt, den krancz,
In rechter trew vnd ſtetikayt
alſo will ich ſein alczet perayt.

So Sy ain weyll getanczt habn, So ſtoſt schlaginhauffn den peterman.

a) ſein. *corrig. aus* ain.

Peterman: [Bl. 22b.]

Das dich dicz vnd jenr! wer ſtoſt mich hin[a]), han?
Mich gdunckht woll, du habſt gtan.

ſchlachinhauffn:

Ja, ich hans gtan, ich laugns nit dier.
haſt an luſt, ſo trit her zu mier!

Peterman:

Ich dorfft dich woll zerreiſſen.

ſchlachinhauffn:

Du, du torfteſt mich nit in än finger peiſſn,
Ich dorfft aber woll das flecz mit dir kern.

Rumpoltz mueter:

O liebm Nachpaurn, helft all retten vnd weren!
Ich pin erſchrokn, das ich kaum auff den fueſſn mag gſten;
Ich gdacht, es wurd aber vber mein Sun rumpolt gen,
Das dy poſn weiber alſo lieſſen zemenn[b]). [Bl. 23a.]

Rumpold:

Sy we, mir iſt nix, liebe Emene!
Erſchrickh nur nitt.

franpot:

Pey lxij pfund pewt ich euch fridt!
Darauff ſchlach kainer den andern nit.
Welher daruber den andern dtet ſch(l)achen,
dem wurd diſe pueſſ nit vertragn.
Ich hab euchs ach vor gſagt,
iſt, das der Richter Ain erſchnabt,

a) hin *corrig. aus* dä. b) zemenn *corrig. aus* zam.

Er wurd im Ain liedl mueſſn Singen;
  dapey wer auch mein gebinnenn,
Ain ſexer ein vnd ainn herauß,
  das gbingt es den mit enckherm ſtrauſs.

Rumpoldt:

Alſo, ir nachperen, das wer mein rat,
  So nun der tancz Ain Ende hat,
Vnd gdeucht mich vaſt das peſte ſein, [Bl. 23b.]
  wir giengen gleich hin zum wein
Vnd hietn dapey ain guetn muet.

Schedlmaer:

  dein Rat dunckht mich ſein[a]) vaſt guet.
Wir wolln dir gern zu willen bern,
  wod hin willd in ain tafern,
Vnd wolln ach trinckhn, das wir prechn.

Precurſor concludens:

Alſo hapt ir nun ghert vnd gſechen,
  Was Auff der hoeczet iſt geſchechen.
mit vnſer praut vnd preitigan
  Wollen[b]) wir raumen diſn plan;
Darumbe ſeit ſrelle vnd wolgemuet[c])
  Vnd habt vns vnſern ſchimpf vergût.
Damit hat diſer ſchercz ain end,
  Vnd e ich di ſach meinr wort volend,
So mueß ich den geydern noch ains Sagn,
  Das mag Ain ydlicher[d]) mit im haim tragen.
Ir wiſt nun, wieß rumpolden iſt ergangen. [Bl. 24a.]
  ir fraidign Jengling[e]), wolt ir nit ſchmach erlangenn,

a) ſein *unter der Zeile nachgetragen.* b) *Nach* Wollen *ist* wollen *durchgestrichen.* c) *V. 747 f. in verkehrter Ordnung mit Transpositionszeichen.* d) Das m. A. ydl. *auf Rasur.* e) Jengling *corrig. aus* Jenr ding.

So verhaiſß kainer nit[a]) zu vill,
Sunder nur, was ainr Ainer laiſtn will.
Verſprech kainer[b]), das er nit vermag,
Vnd ſey kainer nit ſeins weibes zag;
Nur er ſtell ſich Alſo frey,
Sam er mit denen dingen gar mandlich ſey.
Iſt, das ſein ſach darna ſtet
Vnd ob es im auch alſo get,
Das er dy kugl nit mag ſcheibenn,
So Sey er nur vmferborn mit den weiben,
Das im nit gſchech zu ſolicher friſt,
als rumpolden, heut geſchechn iſt.
Di ſach mugt ir nun woll verſtan.
Damit well wir von hinnen gan
Vnd euch[c]) nit lenger auff treiben.
got behuet All, die hie peleibenn!

Et ſic finitur.

[Bl. 25b u. 26a.]

Rumpold	tanczt mit der	adlhait
Schedlmair		Mueter des rumpltz
Peterman		els kreglerinn
Ewerl von der wiſn		kundl ſchwaigerinn
Hans toll		gret leitnerinn
Schlach in hauffn		geterl hueberinn

a) nit *über durchgestrich.* kainr. b) *Nach* kainer *ist* nit *durchgestrich.* c) Vnd euch *ist nachträglich überschrieben worden, die zwei eingesetzten Worte sind aber ganz verwischt.*

XVIII.

Pater cum quatuor filias.

V. 1514 R.

Perſone huius ludi 12: [Bl. 1a.]

Gumprecht
plebanus
pater filie
cliens
Mercator
Studens

Lutifigulus.

filie { hiltgart
erntraut
dorothea
kungund }
Mendicus.

Incipitur ludus carnis briui. [Bl. 2a.]

Precurſor (Gumbrecht):

Weicht vmb vnd tretet mir aufſm weg,
das ich mein ſach recht furleg!
Die genad des edlen, kueln wein
Soll albegn pey vns ſein,
Seit vns ſo gar hart dürſt
auf die geſalcznen pratwürſt;

Das vns das alles widerfar,
So geb vns got ein guetes jar.
Ir lieben herrn, Nun ſchweiget ſtill
vnd merckht, was ich euch ſagn will!
Wier wellen ain kurczweill vahn an,
darumb tretet ab dem plan.
Ich pin ain pot vor her geſendt,
drumb merckh vor das argument.
Ain mann[a]) her kumpt von gueter art,
der hat ein erberen, langen part
Vnd pringt mit Jm ſchönr töchter 4,
die all geren mannen heten ſchier,
Lieber heint den morgn. [Bl. 2 b.]
darumb will er ſy verſorgen
Vnd will ſy da verheiraten,
dan ſy wellen Menner nit lenger geratn.
Des kumpt dan her auf den plan
ain ſtolczer, Junger hoffman,
Der wirt werbn vmb das eltiſt tochterlein;
vileicht mag es woll werden ſein.
Darnach kumpt ain ſtudendt mit Namen Johans,
der Jagt ain ſtadl vmb ain gans,
Er warff ir zue vnd traff ir nit,
als noch iſt vnder den ſchreibern ſit.
Der wirt werben vmb [vmb] dy ander tochter;
darczue will ich auch ſein Ain vrſacher,
Villeicht wirt mir auch ain prockn jns bang,
den es ſſich iecz woll gibt im vaſchang.
Darnach kumpt ain kaufman klueg,
der ſagt, er hab der gulden gnueg.
Der will werbn vmb die drit maidt.
ich glaub nit, das ſy Im werd verſaidt,
Aber er wirt Ir den pheffer ein reibn

a) *Nach* mann *ist* der iſt *radirt, wofür vor Anfang des Verses* her kumpt *geschrieben ist.*

vnd die lang weill vertreiben.
Zum leſtn kumpt auch das Jungeſt tochterlein,
das will auch nit lenger maget ſein [Bl. 3a.]
Vnd will auch haben ainen mann.
So kumpt den ain petler auf dy pan,
Dem wircz der vater pald zue ſagen,
pey dem mues ſy partetn nagn.
Darumb ſeit ſtill[a]) vnd zuchtig,
dan es wirt zuegen gar andechtig.

Hic accedit pater dicens:

Nun merckht all, was ich euch pedeut!
es iſt nun laider khumenn die zeit,
Das ich pin worden kranckh vnd alt,
auch grab vnd darzue vngeſtalt
Vnd pin auch gar arm woren,
Seit ich mein hauſſraw han verlorn;
Da pey ich die vier töchter han,
die ir hie vor mein ſecht ſtan.
Nun ſind die drej manper waren
vnd kummenn zu Irn Jaren,
Das ich Sy ſolt heyreten auſs;
So pedorfft ich ier woll ſelbs im haus,
Doch petracht ich offt zu handt,
das ein zeytige maid iſt gar ain waglichs phand
in dem haus zu phaltn lange zeit, [Bl. 3b.]
So ir der furbitz nachnt leit.
Sy weren auch offt angfueçht von knaben,
darumb mann ſy in huet ſoll habn;
Wann ainer gewachſnen dieren
iſt gleich als ainer zeitign pieren:
Pricht man Sy nit pey zeitn ab,
So velt ſy auf dleczt ſelb herab

a) ſtill *unter durchgestrich.* andechtig *geschrieben.*

Von dem paum auf die erden
vnd mueſs e zeit faul werdn.
Alſo gſchicht auch ainr manpern maid,
die irn magtum ſoder traidt,
Vnd ſo ſy in nit lenger mag ertragen,
So thuet ſy es gar friſchlichn wagn
Vnd nimbt ſich vmb ain knabn an
vnd will ſein doch khain wort nit han,
Wers von ir redt, der můß es liegn,
biß das das kindt waint in der wiegn.
Darumb will ich nit lenger peytn
vnd will die 3 verheyreten pey zeitn.
Die vierd will ich pey mir khaltn alain,
wann ſy iſt noch ainemm man vill zu klain.
Darumb red ich hie offn war,
wer inderdt hie ain Junger thor,
Der meiner töchter aine wolt haben, [Bl. 4a.]
den wolt ich pald begaben;
Doch ſoll dj wall[a]) auch darpey ſein,
das er gefall der tochter meinn.

Hic venit cliens dicens ad patrem:
Seyt gegrüeſt, lieber vater mein!

Pater reſponditt:

Lieber ſun, got ſoll dein[b]) loner ſein.
Sag an, was iſt dein pegeren,
oder wes ſoll ich dich geweren,
Darumb du zu mir khummen piſt?
das ſag mier iez zu diſer friſt.

Cliens:

Lieber vater, ſecht mich recht an.
ich pin ain ſtolczer hoffmann;

a) wall *unter der Zeile nachgetragen.* b) dein *über durchgestrich.* euer (?).

Ier ſolt auch wiſſn ſicherleich,
das man zu kriegn kaum vindt meinn geleich.
Den in ſtirmenn vnd In ſtreytn
bin ich vermärt vaſt weitt
Vnd bin auch auſs fremden landen kumen
vnd hab von gueten leütn vernummenn,
Wie ir habt ſchöner tochter drey [Bl. 4 b.]
vnd iedj nun manper ſey,
Auch yede pedörfft ain man.
So pit ich euch an argen wan,
Ir wolt mir die eltiſt zu einem weib gebn,
das ich mit ier fier ain elich lebn.

Pater ad illum:

Lieber ſun, vernim mich recht.
du piſt ain hübſcher, redlicher knecht
Vnd gfelſt mir In allen dingen woll,
darumb ich diers nit verſagn ſoll.
Was du begerſt, das ſoll ſein;
doch frag auch die tochter meinn,
Ob ſy dich lieb wolt haben,
So thue Ich dirs meinthalb zueſagn.

Sic tranſit cliens ad filiam Salutans eam:
Got grueſs euch, ſchene Junckfrau zart!

Virgo reſpondit:

got danckh euch, Junckher, auf diſer fart.

Cliens:

Junckfraw ſchen vnd wollgeſtalt,
eur tugnt ſind ſo manigfalt, [Bl. 5a.]
Der man allnthalbn thuet von euch ſagn;
darumb thue ichs gar friſchlich wagn,
Ob ir mich wolt zu ainnem mann.
doch will ich vor auch euren willn hann,
Vnds auch eurs vateren wille wer.

Virgo:

Junckher, diſe frag iſt mir ſchwer
Zu verantburtn in diſer friſt,
doch ſo ewr begern alſo iſt,
Das ir zue eren mein begert,
So iſt pillich, das ir werd gewert.
Ich will auch geren eur gmachl ſein,
doch mit willen des vateren mein;
Darumb volgt meinem Rat
vnd get hin zu meim vatern trat
Vnd iſt, das er euchs zue ſagn thuet,
So habt ir auch meinen willn guet.

Cliens:

Liebe Junckfrau, got ſoll eur phlegn
vnd euch habn in ſeinenn ſegen!
Ewren guetn willn hab ich vernumen woll,
darumb ich euch pillich dancken ſoll;
Doch will ich nit lenger hie ſtan [Bl. 5b.]
vnd will zu eurem vatern gan.

Sic vadit cliens ad patrem dicens:

Lieber herr, ich khum nun her wider
vnd pin pey eur tochter gbeſn ſider
Vnd hab ſy vmb diſy ſach gefragt.
Sy hat mirs gar phend zuegeſagt,
Ich ſolt mich nun zu euch petragen,
euren willen will ſy verſagn,
Vnd ob ir miers zue ſagn thuet,
So hab ich irn willen guet.

Pater:

Lieber ſun, meinethalbn ſoll es richtig ſein.
ich will ſchickn vmb die tochter mein.

Idem pater ad ſeruum Gumbrecht:
gumprecht, mein getreuer diener,
ge vnd ſag meiner eltiſtn tochter,
Das ſy zu mir khumm her,
das ſey mein will vnd beger.

Gumprecht ad patrem:
Das will ich thuen, lieber herr[a]) mein,
zu eurem dienſt will ich allczet willig ſein.

Sic vadit ad filiam: [Bl. 6a.]
Junckfrau, eur vater geſchaffet hat,
ir ſolt zu Im kumen drat.

Virgo ad ſeruum:
Lieber gumprecht, das thue ich gern,
meinen vater ſoll ich allczeit gberen.

dum vadunt ambo ad patrem. pater ad filiam:
Liebe tochter, Nun ſag an,
wildu den gſelln habn zu ainem mann?

Virgo reſpondit:
Lieber vater, wann es dein will iſt,
So widerred ichs nit zu kainer friſt.
Gibſtu mir In zun ainem mann,
So will ich in habn lieb vnd ſchon.

pater ad clientem:
Seidt dich mein tochter zu ainem mann will habn,
So will ich dich mit ir begabm
Vnd will dier ain frummes kind geben;
das ſoll nach deinemm willen lebn

a) herr *corrig. aus* vater.

Vnd ſoll dir auch volgn ſein,
auch haltn Nach dem willen dein;
Du ſolt auch mit ir habn verguet. [Bl. 6b.]
So gib ich die(r) zu aim heiret guet
400 gulden par vnd perait
vnd alle Jar ain mut traidt;
Die ſolln Nach volgn dier,
lieber aiden, das verſprich ich dier.
Darumb ſoltu dich zu ir nachn
vnd thue ſich ſchon vmbfachen.
Damit wunſch ich dier vill gelückh.
nun iecz ich vmb den pharrer ſchickh.

pater ad Seruum gumprecht:

ge her, gumprecht, mein lieber knecht!

gumprecht reſpondit:

Herr, in eurenn dienſtn pin ich gerecht.

Pater idem:

Lauff hin vmb den pharrer drat
vnd pitt in, das er kum an der ſtat;
Auch ſag du Im auch dapey,
wie hilgart mein tochter verheirat ſey,
Vnd das er ſich auf den weg pald heb
vnd das velckl zuenander geb.

Sic vadit pro plebano et dicit ad illum:

Lieber her pharrer, get mit mir dan! [Bl. 7a.]
meins herrn tochter hat gnummen ain man,
Die ſolt ir zuſamenn gebn ſchier;
darumb wert dem herrn zu willn· auch ir.

Plebanus:

Das ſoll ſein, lieber gumprecht meinn.
deim herrn ich gern zu willn will erſcheinn.

Sic vadit ad patrem. pater ad ple(banum):
Seyt willikhum, lieber herr pharrer!
ir ſeit gancz recht kumenn her.
Nun thuet vns[a]) die paid zuſamen geben,
das ſy fuern ain eelichs leben.

Plebanus ad ſponſos:
Iſt das ewr paider will vnd beger,
So leich mir yedlichs die hand her.

Iterum ad [ad] ſponſum:
Sag an, wie iſt dein nam genant?

Sponſus cliens:
Herr, ich hais triſtannt.

Plebanus ad virginem:
Sagt auch euren Nam, Junckfrau zart. [Bl. 7b.]

Virgo:
lieber herr, ich pin genant hiltgart.

Plebanus:
So gib ich euch zamen zu diſer vart.
Got geb, das euch paiden woll geling!
nun, wo iſt aber der mechl ring?

Sponſus cliens:
Her, ich hab in in den ſeckl gtan.

Plebanus:
Steckh irn an den vinger ſchon.

---

a) *Hs.* vnd *für* vns.

Sponſa virgo ad clientem:

Nun, ſo yr ſeit der gemachl meinn,
So tragt von meinent wegn das krenczelein.

Pater ad lutiſi(gu)lum:

N., lieber diener meinn,
nun richt vns zu lieb die lautn dein,
Das ſy mügn tanczen vnd ſpringenn,
So mag In dan des pas gelingenn.

et ſic coriſant, poſt hoc dicit pater ad populum: [Bl. 8a.]

Aller erſt mein hercz In freüden ſchwebt,
ſeit ich den tag hab erlepbt,
Das ich mein tochter ſo woll verheyret han
vnd mit groſſn eren pin worden an.
Darumb ich got vill zu danckn hab,
vnd khemm noch etbar ein Junger knab,
Der die ander auch begert,
der ſoll gar pald werden gewerdt.

deinde accedit Studens:

Got grues euch, ir herrn all,
die da ſein in diſm fall,
Vnd euch, lieber her, zuoran!
ich pin fro, das ich euch gefunden han.

Pater dicit:

Lieber ſun, ſo ſag an ſchier,
was iſt dein pegeren von mier?
Dein mainung gib mir zu erkennen,
das ich dich des pas mug vernemmen.

Studens:

Her, das ſag ich euch behendt.
ich pin ain wolgelerter ſtudendt, [Bl. 8b.]

Johannes iſt mein Nam genant,
  ſchenenn frauenn pin ich auch woll peka(nt).
Ich khan auch woll leſn vnd ſcreibn
  vnd ſchenen frauenn ir weill vertreibn,
Ich pin auch zu pariß halber maiſter worden
  vnd wolt ſein getretn In ain geiſtlichn orden,
Das iſt der orden der prieſterſchaft;
  hiet man mir erlaubt auch die konſchaft,
So wer ich halt darinn pelibn
  vnd hiet mein zeit damit vertriben.
Do[a]) man mir aber die e nit darzue wolt gebn,
  do legt ich zuruckh das geiſtlich lebn
Vnd Nam mich wider vmb die welt an,
  wan ich mich ſchener frauenn nit verbegn kan.

Pater:

Sy, Nummer dum, lieber ſune mein,
  du magſt woll ain gueter gſell ſein.
Nun hab ich pey all mein tagen
  von ſtudenten vill hern ſagn,
Wie ſy in alln dingenn ſo frey ſein.
  das iſt an dier auch woll ſchein,
Wan du piſt ſo frey fur mich getreten [Bl. 9a.]
  vnd haſt mich vmb mein tochter gpeten.
Darumb ich dirs nit verſagn will,
  ob du ſchon nit haſt pfenning vill;
Wan ir ſtellet nit vaſt nach guet
  vnd nemenn in dennocht guetn muet.
Drumb will ich dir deſt mer heiret gůt geben,
  das du mogſt in freiden leben;
Doch ſoltu ſy auch vor darumb fragen,
  aber ich main nit, das ſy dirs werd verſagn,

a) Do *corrig. aus* So.

Wann die ſchen Jungklich geſtalt dein
wirt nit miſſvaln der tochter mein.

Sic vadit ad virginem:

Got grues euch, Junckfra hubſch vnd fein!

Virgo:

lieber Junckher, got ſoll eur loner ſein.

Studens:

Vermerckht mich, Junckfrau, an argn wan,
eur leib iſt alles tadls an,
Ir ſeit ain Junckfrau Innikleich,
mit tugent iſt euch kaine gleich;
In dem land vnden vnd oben
thuet man eur gſtalt vnd tugent loben.
Soliche lieb hat mir mein hercz erhebt, [Bl. 9b.]
das gegn euch in freidn ſtrebt,
Vnd pin darumb khumenn her,
das ich euch nemen will zu der ee.
gefall ich euch zu ainemm mann,
So Sagt mirs ieczund kurczlichn an,
Wan gegn mir eur vater gancz willig iſt,
das glaubet, Junckfrau, zu diſer friſt.

Virgo:

Lieber Junckher hupſch vnd fein,
was ir begert, vnd das ſoll ſein,
Wann eur ſchen vnd lieblich gſtalt
hat mein hercz pfeſſn mit gbalt.
Ich nim euch lieber den kainen mann,
den ich vnder tauſuntn mocht erwelet han;
Ich hab mein tag gar offt begerdt,
das mir ein freier ſtudent werdt.
So mich den mein vater euch zuegſagt hat,
So verſprich ich euchs auch an diſer ſtat.

Studens:

Schene Junckſrau, got ſoll euch bebaren!
ich will es nit lenger ſparen,
Ich will zu eurem vatern gan
vnd in eur antburt wiſſn lan.

Sic vadit iterum ad patrem: [Bl. 10a.]

Lieber herr, eur tochter hat mir zu antburt geben,
was ir mit ir ſchafft, das ſey ir ebm.
Welt ir ſy nun gebn mier,
So hoff ich, ich hab irn willen ſchier.

Pater:

Das hab ich mier vorhin wol gedacht,
e ir die potſchafft iſt gepracht,
Sy wurd in dem gar willig ſein,
alſo pald ſy nur verſtanden hat die mainung dein.

Pater ad Seruum:

lauff hin, gumprecht, vnd kum her wider ſchier
vnd pring mein tochter erntraut mit dier.

Sic vadit ſeruus ad filiam:

Ich wunſch euch gluckh, Juncfra traut!
ir werdt weren gar pald ain praut,
Darumb ſolt ir zu hand auff ſtan
vnd mit mir zu eurem vatern gan.

Virgo:

Dein red ſey glogen oder war,
mit dir ſo ge ich zu hande dar.

Sic vadit ad patrem.
Pater ad filiam: [Bl. 10b.]

Liebe tochter, ſag vns hie all,
ob dir diſer zu einemm man gefall.

Virgo:

Lieber vater, thuet er dir gefalln woll,
ſo iſt pillich, das er mir auch gefalln Soll.

Pater ad Studentem:

Seid ich vernummenn meiner tochter wart,
So verſprich ich dier ſy zu diſer vart
Vnd glob dir auch zu diſer ſtund ſtarckh
zu ainenn heiret guet 3[a]) hundert Marckh.
Da magſtu dich mit halten aus;
ich gib dir auch darzue ein haus.

ad plebanum:

Lieber her pharrer, ich pitt euch mer,
thüet vns peſtaten auch diſe ee.

Plebanus ad illos ſponſos:

Welt ir euch willicklich in die e gebn
vnd wellet fueren ain elichs lebn,
So ſprechet alle paide Ja,
wolan, So gib ich euch zu einander da.

Virgo ad ſtudentem ſponſus: [Bl. 11a.]

Aller liebſter gmachl mein,
wir ſollen friſch vnd frelich ſein;
Darumb nemett hin den krancz
vnd thüet mit mir den erſtn tancz.

a) 3 *übergeschrieben.*

idem virgo ad lutifigulum datur eum alcius crinile dicens:

N., den krancz ſoltu mir zu lieb tragen,
darumb thue auf der lauten ſchlagn.

lutifigulus dicit:

Junckfra, ir habt mich begabt nach eren,
darumb thue ich euch pillich gberen.
Was tancz ir bgert, das ſoll ſein;
darumb richt ich die lautn mein.

et ſic coriſant, poſt hoc dicit pater ad populum:

Groſſs laid mues ich emperen,
ſeid ich aber ain tochter hab peraten nach eren,
Vnd khem Noch etbar ain knab guet,
die weill ich pin ſo wolgemuet,
Der die dritt auch von mir begeret,
der mocht woll werden von mir geweret.

deinde accedit mercator dicens: [Bl. 11b.]

Herr vater, vernempt mich ſchan.
ich pin ain reicher kaufman,
Mit liſtn vnd mit ſinnenn
kann ich groſſ guet gewinnenn.
Ich treib kaufmanſchafft von aim land zu dem andren,
von venedig gen pruckh in flanderen,
Vnd zu franckfart verſaum ich kain marckh
vnd pin alczet klueg vnd karckh;
Wann welicher ſein guet nit kan ſparn,
der erybrigt wenig pey diſn Jarn,
Das offt an manigem woll ſchein iſt.
nun hab ich ghert zu diſer friſt,

Wie ir habt ain tochter lobeſan,
der wolt ir geren gebn ain mann;
So pin ich vmb anders nicht her kemen[a]),
den das ich eur tochter zu aim weib wolt nemenn.

Pater reſpondit:

Mein ſun, ich dierß nit verſagn ſol,
wann du kanſt Sy ernern woll
Vnd kanſt auch woll trachtn nach guet,
So mag ſy habm ain guetn muet, [Bl. 12a.]
Vnd haſt darczue der gulden vill;
darumb ich diers geren gebn will.
Es bedarff auch nun gar wenig wort:
Se hin, ich verſprich dirs auf diſer fart.

Idem ad Seruum:

gumprecht, thue mein red vernemmenn
vnd hayſß die drit tochter zu mir kemmen.

Tunc vadit ille pro filiam dicens:

Junckfrau, get pald mit mir dan!
ewr vater will euch gebn ein man.

Virgo:

Lieber gumprecht, des gangs mag ich nit empern,
zu meinenn vater ge ich geren.

ſic vadit ad patrem: pater:

thochter, wildu volgn dem Rate mein,
So ſoll der dein elicher hauſwirt ſein.

Virgo:

Vater, mit ghorſamikait pin ich dier verphlicht,
deim willen ſoll ich widerſprechn nicht.

a) kemen *corrig. aus* kum.

Pater ad mercatorem: [Bl. 12b.]

Lieber ſun, ſy ſoll diers frelich dar ſchlagen.
vmb das heiret guet well wir vns woll vertragn.

Pater ad plebanum:

Lieber herr pfarrer, ich pit euch aber ſchon,
gebt zuſamenn die zbo perſon.

Plebanus:

Das will ich thuen, lieber herre mein.
zu ſolichn ſachn man albeg hilflichn ſoll ſein.

Iterum ad ambos perſonas:

Welt ir paid treten in den elichn ſtandt,
So leich mir yetbeders her ſein hand;
Da gib ich euch zuſammen da,
darumb ſprechet payde Ja.

Virgo ad mercatorem:

Seit das wir[a]) Elich zunander gebn ſein,
So tragt den krancz durch den willn mein.

Pater:

Nun, wo iſt N., mein lieber knecht,
das er vns nit auf der lautn ſchlecht?

[Bl. 13a.]

reſpondens Gumprecht loco lutifiguli:

ich main, ir pſorgt, der tag well euch emphliechen;
nun mueß er doch ee die ſaiten ziechen.

et ſic coriſant, poſt hoc dicit pater ad populum gaudenter:

Erſt iſt mein hercz gancz freiden voll,
ſeyd ich di iij tochter verheiret han ſo woll

a) wir El. *aus Correctur.*

Vnd iede nach meim willen vnd begern
hab peraten nach groſſn eren.
Noch hab ich ain klaines töchterlein,
das wer noch ainem mann vill zu klain,
Wann es iſt noch kaum pey xij Jaren;
darumb will ichs noch lenger ſparen
Vnd wils Junger hait nit geben aus,
den ich bedarff ir ſelbs im haus,
So ich nun pin gar alt vnd kranck,
vnd mir wer an ſy die weill vaſt lankh.
Darumb ſag ich euch furbar,
ſy mues noch pey(tn) x jar.

deinde venit illa puella et dicit ad patrem:
[Bl. 13b.]

Lieber vater, Nun, was hab ich dier gethan,
das du mier nit auch wild gebn ain man
Als woll als den anderen dreien?
nun, wes ſoll ich mich erfreyen?
Nun lig ich auch nit geren allain.

Pater:

Schweig, du huerl! du piſt zu klain.
Ich wais noch woll die recht zeit.

Puella:

du waiſt aber nit, wie hart ich peit.
Du pedarfft vmb mein Jugnt nit ſorgn;
ich hiet heint lieber ain man als morgn.

Pater:

Du klainr vnflat, ſelhe red ſolſtu vermeydn.

Puella:

du ſagſt, ich mochtz nit erleiden.
Diſer ſorg thuet dir nit not,

ir ſeind noch wenig daruon glegn tod;
Darumb iſt dein ſorg gar vmbicht.
nun erſtickht kain maus vnder khaim heſchober nicht.

Pater:

Nun ſchweig, du peſer huernſackh, [Bl. 14a.]
oder ich gib dir ayns auf deinenn nackh!
Es ſtet kainer Junckfrauen woll an,
das ſy ſelbs begert ain mann,
Als du ſchentlicher flederwiſch thueſt;
darumb du ſein noch x Jar geraten mueſt.

Puella:

Vater, ſag mir nur nichtz von x Jaren!
ich will ſen furbar nit ſo lang ſparen,
Ich will iecz zu ſtund ain man haben,
vnd ſolt ich in aus der erden graben.

Pater:

Wildu mir den nicht mit red nach geben,
So will ich dier des manns geben,
Das dir ruckh vnd lend mueß krachen.
la ſchauenn, ob ich dier ain mann kund machen.
Ich will dier noch heint die huerren peren,
des ſoll mir halt niemantz weren!

Puella:

Lieber vater, laß den zoren deinn.
ich mag ye nit lenger maidt ſein,
Das thue ich dir ieczund zue ſagen,
vnd wann du mich ſchon von dier tueſt Jagen,
Ich las mich dich nit darumb matten.

Pater: [Bl. 14b.]

warlich, wildu fein nit geraten,
es mocht dier woll werden zu thayll,
das dir vergenn wurt die gayll;
Drumb laſſ nur von deinemm klaffn,
oder ich will mir fein ain end fchaffen.

Puella:

Seidt ich dich mit pitten nit mag vberwinden,
So will ich mier woll ein fin vinden,
Das ich vor fchlegn frift mein leib
vnd denocht noch ain maid pleib.
Ich will ee gen auf die fchuel
vnd trachtn vmb ain pueIln;
Ich traw den ftudentn woll mit fampt den fchüczn,
Sy weren mich alfamb woll nüczn
Vnd das ABC vor fchreiben
vnd darzue den maigtum vertreibn;
Wellenn Sy mich aber nit haben,
So will ich Sunft fchauenn vmb ain[a]) knabn,
Der mich nimpt pey der handt
vnd füert mich aufs dem landt
Vnd treibt mit mir der freiden fpill,
als offt ich es nur habn will.

[Bl. 15a.]

So thue ich mich fo frointlich zue Im fchmuckn
vnd an mein arem drucken,
Vnd ob wir fchon nit habm vill guet,
So hab wir funft ein guetn muet.
Alfo will ich dier emphliechen
vnd mit aim puebn im land vmb ziehn.

Pater:

Nun we, Nun wee mir armenn mann,
das ich ych ye folichs kind gewann!

a) ain *übergeschrieben*.

Soll ich erſt gwartn von dir ſoliche ſchand,
ich wolt, ich hiet dich nie erkandt;
Du machſt mir ſolichn vmuet vnd zorn.
ich wollt, du werſt im erſtn pad ertrunkn woren,
So wer ich doch der ſorg vertragn
vnd bedorfft nit in meinenn tagen
Soliche ſchand von dir gbarten ſein,
vnd pringſt mich e zeit vnder die erd hin ein.

Puella:

Vater, du piſt ſelb ſchuldig drann;
wan gebſt du mir ainen mann
Vnd theſt nach meinenn pegeren
vnd perüetſtz mich auch nach eren,
[Bl. 15b.]
So pehueteſtu mich vnd dich vor ſchanden
vnd torfft auch nit vmbzottn in andern landn.
Wildu mir aber kain man nit geben,
So lauff ich da hinn in das frey leben;
Darumb gedenckh zu kurczer friſt,
welhes dir ſelb das nuczer iſt.

Pater:

Sy, liebes kind, volg nach dem Rat mein,
So will ich noch der peſſer ſein,
Vnd thue dich noch pedencken,
ich will dir ain Roten rockh ſchenckn,
Vnd pleib noch ain Jar ain maid.

Puella:

Vater, das mueß mir Immer ſein laid.
Ich pait furbar als lang nicht,
wie mir halt darumb geſchicht.

Pater:

liebe tochter, wart doch nur ain j Jar!

Puella:

Vater, das thue ich nicht furbar.

Pater:

So peyt doch nur ain kotemmer!

Puella: [Bl. 16a.]

Vater, du piſt mir vill zu ſchwär,
Du wilſt mirs zu lang vercziechen.
e ich peit, e will ich von dier fliechen.

Pater:

Liebes kind, wart doch Nur ain Monat!

Puella:

vater, es wirt vill zu ſpatt
Vnd die pitt wirt mir zu lang,
wan es vergieng die weill der vaſchang;
Das wer mir ain groſſe pein,
das ich die vaſnacht an ain man ſoll ſein.

Pater:

liebe tochter, wart doch nur xiiij tag noch!

Puella:

Nain ich, vater, ich mueſt am eſchermitboch
ziechn im ploch;
So wurn den mein ſchweſtern mein ſpottn,
das ich im ploch mueſt vmher zotten.

Pater:

Mein kind, wardt doch nur ain wochen!

Puella:

vater, ich wolt, ich wer ieczund verſprochen.

Pater: [Bl. 16b.]
Schens mein kind, wart doch nur j tag!

Puella:
du figft woll, das ich nit peitn mag.

Pater:
So peit doch nur ain ftundt!

Puella:
ich hietn vill lieber ieczundt.

Pater:
Wlan, Seidt du ye ain man wild habn,
So will ich dich mit aim petler begaben.

Puella:
Lieber vater, gib mir Nur ain man,
ich frag nit, wie er fey gethan.
Es gilt mir als geleich,
er fey arm oder reich,
Er fey groſß oder klain,
nur das ich nit lig allain.
Es foll ften nach dem willen mein[a]),
doch das er Nur wollmannig fein
Vnd nit als ain ftokh pey mir lig,
den ich fein furbar nit verfchwig;
Ich wurd fein funft nit vaft achten [Bl. 17a.]
vnd wurd mir auch vmb ain andern trachten.
Auch nit vmb ain altn, der mir das pett pfchiss,
Sunder ain Jungen, der mir dy leylich zriss
Vnd mich all nacht 7 mall aufweckht
vnd gar frointlich zuedeckht.

a) mein *corrig. aus* dein.

Wan du mir theſt ain ſolhn geben,
So mocht erſt in freiden leben.

Pater ad populum:

Nun hert, ir herren, vberall zue!
die amechtig krot lat mir nit rue.
Iſt indert hie ain Man,
er ſey wie er well gethann,
krump, lam, arem oder reich,
es gillt ſchlechtz alls geleich,
Wie es ſich gibt an geuer,
vnd wer es halt ain petler,
Der das daſig tochterlein wolt nemen,
der mag woll her zu mir kemenn
Dem wolt ichs auf der vart zue ſagen,
den es den maigtumb nit mag lenger[a]) tragen.

Deinde accedit mendicus, dicit ad patrem:

Got grueſs euch, lieber herr mein! [Bl. 17b.]
ir habt freylich ein klaines tochterlein;
Das wolt ir geren peraten,
So ſy ains mans nit mer mag geraten;
So wer mir vaſt not ains weibs
zu aufenthaltung meines leibs.
Darumb thuet mir ſy geben!
ich will mit ir ſchon lebn,
Wann ich hab gueter ſtückl prot vill,
die mag ſy eſſn, wan Sy will.

Pater ad mendicum:

lieber prueder, es bedarff wenig bort.
Se hin, ich verſprich dirs auf diſer vart;
Darumb thue Nur auch zu ir fragen
vnd thue ir die potſchafft ſagen.

a) *Hs.* lenger.

ſich, das ſy dich gar ebm vor ſchaw,
vnd ſag ir, das ſy ſey dein hauffraw.
Das ſey der will vnd das geſchefft mein,
Seit ſy [nit] ye nit lenger will maget ſein.

Mendicus vertit ſe ad puellam dicens:

Grues dich got, du ſchens mein kind!
o, wie klar dir deine augn ſindt!
Du piſt ain hubſches tochterlein, [Bl. 18 a.]
darumb ich dir nit veint mag ſein.
Du haſt ein ſchenen roten mund,
der thuet gar vill ſreiden kundt;
Darumb ſchau mich gar eben an,
wan ich pin dein verſprochner man
Vnd mueſt mein elichs weib ſein,
das hat mir zuegſagt der vater mein.

Puella:

Sy, du alter ſcheiffer, gerat deinr wort,
oder ich zrauff dir deinenn part
Vnd zeuch dich nider zu der erden!
ich hoff mich nit dir[a]) taill zu werden.
Das dich halt als vngluckh reitt!
du ſolſt an mir nit weren erfreyt.

mendicus vadit ad patrem:

O lieber her, ich thue euch klagen,
eur tochter het mich ſchier geſchlagen;
Als ich ier von euch die potſchafft ſagt,
hat ſy mich mit zoren von ir giagt.

Pater reſpondens:

Prueder, wie[b]) thueſt ſo pald verczagen
vnd laſt dich ain klaines madlen Jagn! [Bl. 18 b.]

---

a) *Hs.* die *für* dir. b) wie *unter der Zeile nachgetragen.*

Das ift dir warlich ain groffe fchand;
doch will ich fy vodern iecz zu hand,
Das fy ieczund zu mir khemm,
damit ich ir antburt auch vernemm.

Mendicus:

lieber her, es macht vileicht mein langer part,
das ich der vngnemenn krotn verfchmach fo hart.

Pater ad filiam:

Khumm her zue, liebe tochter!

Puella:

das foll fein, mein lieber vater.
Sag an, was ift dein begeren?
das will ich ieczund vaft gern hern.

Pater:

Liebe tochter, das will ich dier fagn.
So du fein nit wild vertragn
Vnd willd nur habn ainenn man,
So mueftu den daygn petler han
oder du mueft dich ains andern Auch verbegen,
vnd folt ich dich an ain ketn legn;
Darumb hab dir noch die wall
vnd pfinn[a]), welichs dir am paftn gfall.

Puella refpondit: [Bl. 19a.]

Vater, ee ich will fein an ainen man,
e will ich difn petler han.
Darumb thue mir in Nur pald geben;
etbo vind ich ain Jungen auch darneben,

---

a) pfinn *unter der Zeile nachgetragen.*

Der mir die lange weill vertreibt
vnd mir[a]) zu der nacht den pfeffer ein reibt.

Pater ad plebanum:

Her der pharrer, Nempt die paide pey der hand
vnd gſegnet ſy auch in den elichn ſtanndt.

Plebanus:

Herr, das thue Ich gar pehendt.
Solichen ſachen gib ich pald endt.

iterum ad mendicum:

Thueſtu ſy zu ainenn weib begeren?

Mendicus:

Ja, herr, ich hetz von herczn geren.

Plebanus ad puellam:

Junckfrau, wolt ir gern ſein gmahl ſein?

Puella:

ich het vill lieber ain Jungen, trauter herr mein.

Plebanus ad mendicum: [Bl. 20b.]

Prueder, dein Namm ſolt du mir ſagn.

Mendicus:

Sy, herr, ich hais der villn kragn.

Plebanus ad puellam:

Ewren Namenn thuet mir auch kund.

---

a) mir *unter der Zeile nachgetragen.*

Puella:

herr, ich hais kunegund.

Plebanus:

So gib ich euch zunander auf diſer ſtund.

Puella ad mendicum:

Seit nun der heyret iſt peſchloſſn gancz,
So trag von meinentwegn diſn krancz.

Idem ad patrem:

Vater, lieber vater mein,
nun laſß mich haben die huld dein
Vnd deins zorns nit gedencken,
So will ich dier diſn krancz ſchenkn,
Vnd ſag mir zue dein frid vnd ſuen.
nach deinem will ich alczeit thuenn.

Pater reſpondit: [Bl. 21 a.]

Nun hin, ich will dirs alls vergebm,
vnd thue nur hin fur · nit wider mich ſtrebn,
So well wir friſch vnd frelich ſein;
darumb N. zeuch dy lautn dein
Vnd las die ſaitn frolich klingenn,
damit der petler mug vmher ſpringen.

et ſic coriſant, poſt hoc concluditur ludum per gumprecht dicens:

Wo hat ain man pey alln ſein tagn
Soliche wunder horn ſagn,
Wan ain maid iſt pey xij Jaren,
das ſy den magtum nit mer mag ſparn,
Das ſy will haben ainen man,
als diſes medlenn hat gethann,

Das difen petler hat genummenn?
doch follt ir im all auf dy hoeczet kumen
Vnd im ein erbers weifat geben,
damit er das klain tochterlein mug neren.

etc.

Scriptum per me Vigilio Räber pictor de fterczing.
25 et 26 die menfis Abrilis in Bolzano sub
anno 1514[a]) etc.

a) *Auf der Innenseite des vorderen Umschlagblattes.*

XIX.

der ſcheiſſennd.

V. 1516 R.

[Bl. 2a.]

Ain precurſor, paur, get ein mit ſambt aim kranckhen, ſcheyſſenden mann fuerund; des kranckhn weyb auch mit folgt.

Precurſor, paur, Spricht:

Sim, liewes volkh, ſeit all gegrueſt!
wo finden wier ain, der yns pueſſe(t)
Ain kranckheit an dem hieign man?
nun, wa iſt der maeſter, der ſolhes kan?
Man hat yns wunder von jm geiehen,
wie er ſo treulach zu kranckhn kynn pſehn.
O zaiget ynſn! wa mag er ſein?

Ain paur ſpricht zu dem, der vor in ainr ſtubn iſt, antwurtunt:

hat dich der tiufl gfyert[a]) herein?
Ich dörfft enckh woll alls vnglich fluechn,
das es ertzney hinn woltet ſuechen. [Bl. 2b.]
Gheitz auſſin aller henckher nammen!

---

a) gfyert *corrig. aus* gfuert.

Des kranckhn weib zum paurn:

fy, nit verfchmächt den krumpm vnnd lamenn!
Er ift ain vngefunter man.
heart nur, wie es in ift kemen an!
Er hat die plodern lannkh gehabt,
das hattn ftatz im ars genagt
Vnnd macht Im das loch fo frat,
nit anders, als doch ainer di fcheiffn hat,
Vnd pacht Im ftätz die phaitn drein.
fechtz wortzaichn, lieber nachper mein!
Is das nit ain groffer fchaden?
fchaut, wä rintz im yber die waden!
Noch hat ers erft hinden ain gficht,
als fey Im ain ros fchbanntz[a]) hinein gepicht;
Da hangen Im fouil wutzln dran,
das er weder geen noch lign kan.
fchaut, wä khlingltz Im vmb di paen!

Der paur:

ja freylachn, ift das nit nain,
Als er ain estrech daruor hat;
foll er ain furtz thuen in ainr nat,
Es mueffet Im ee der pauch zerreiffn.

Der kranckh: [Bl. 3a.]

o lieben fruind, ich wolt gern fcheiffn;
Hellft mir pald aufn kybl!

Der paur:

ey, nun gläb fein das falled ibl!
Als du ain pech haub haft vorm fpunt,
bedorfftu woll ain gantzi ftund;
Darumb fchweig, laff yns mit rue!

a) b *in* fchbanntz *übergeschrieben.*

Die fraw, des kranckhn weyb:
ſchaut, da iſt ain näbiger darzue!
Da mues man im ſtatz vor mit porn.

Der paur:
o liewe frau, ſeit vnuerboren!
Den wo die gyſs an wur gien[a]),
der tiufl mocht daruoer nit pſtien,
Sy wur vnns all danider reiſſn.

Der kranckh:
Ach, liebm froind, ich mues ye ſcheiſſn!
Tragt mich ee hinaus fur thur
oder laintz mir hintn ain filtz darfir,
Damit man mirs doch verſtell.

Der paur:
o hab veſt zue, lieber gſell, [Bl. 3b.]
Vnnd phalt pey dier den warmen gaſt!
ſchau, das du khain ſynckl dauon laſt:
Du derfrurſt, kamſt hin aus;
es iſt ietzund wol ſo kalt daus.

Das weib:
Ja woll muff[b]), es hilfft wärle nit.
nembt ee die kruckh, haltet fir darmit!
Denn heſt im die naſn an zu plyetn,
So wais ich kain piſn hie ſo guetn,
Wars halt ain gantze zipeteckn,
der dreckh wur fur is alles ſchmeken.

Hie ſtoſſn ſy den krankhen mit der kruckn von der panckh.

---

a) i *in* gien *übergeschrieben.* b) muff *übergeschrieben.*

Der kranckh:

Haltz fur, meine gſelln, es get dahin!

Der paur:

he, he, ich waes ain guetn ſin!
Legts im pald vnnder den ars ain kiſſ,
laſt ſchauenn, ob man ims mit piess.

Der kranckh:

O liebm froind[a]), ſecht mir vor zum lochh,
ee Ier mirs kiſſ hin vnter thiet ochh, [Bl. 4a.]
Damit es an kainem ort nit rinn.

Das weib:

O ſecht, ob nit ain[b]) artzt ſey hinn!

Der paur:

hoſchä, Sotz, der krännckh laſt enckh all[c]) da pittn ſer,
ob indert ain kelberartzt[d]) hinnen war,
Der Im ſein wetag möcht lindern,
is wer durhn prunn oder den hindern,
Vnnd was durch die zben weg gfalln ſoell,
das mag er zu luen[e]) nemen, ob er well;
Oder er[f]) laſſt Ims ee alls widerfaren,
nur das man Nix an Im thue ſparn.

Der artzt ſpricht vnnd hellt ſich auf welſch manier:

Bono ſchero, bono ſchero![g])

---

a) froind *auf Rasur und darüber* ſecht *geschrieben.* b) ain *übergeschrieben.* c) all *auf Rasur.* d) kelber *übergeschrieben.* e) zu luen *übergeschrieben.* f) er *und* ee *übergeschrieben.* g) 75 *nachgetragen.*

Das weib:

wier habm wärle khainr ſcherrruebn da.
Ier woltet den ſcheiblinng habem;
der[a]) wolt ich am nagſtn ſamztig ain ſtär her Ab[b]) tragn,
Damit ier nit gſaumpt ſollt Sein.

Der arczt: [Bl. 4b.]

Gj diaul! Ich ſchig, daſch mueſch der krang ſein,
Vnd aſch ier nit ſchein prunnen fangn,
So aſch ig glei vergebm mir ganngn.

Der paur:

Herr, hie man ennckh den zaign ſoll
vnnd ſeinns gmachs das hyetl vol.
Doch ee der huet ennckh werd enteckht,
ſo luegt, das ier die kachln vor beleckht;
Denn er iſſet när gerſt vnnd brey,
er acht ſich nit vaſt der ſpezerey,
Nur[c]) kraut vnd ruebm, milch vnnd ſchoten.
Ich mueſſet enckher dennocht ſpotten,
Wenn es enckh wurd ſtiebn ein die nas;
Darumb verſchoptz ennckh all deſ pas!

Der artzt pſchaut den prurin vnnd ſchmeckt zum huet:

Der prunn er iſch nit guetn.
wer der aey haſch auſch pruetn,
Dem pricht[d]) es in das hinter reighen.
daſch nim ig auſch, wels dem krankn man verzeyen;
Wer wolſch ain ſolig ae pizalln, [Bl. 5a.]
wer eſch nit kemen an aine ſchaln.

---

a) der *corrig. aus* die. b) Ab *aus Correctur.* c) Nur *aus Correctur.* d) pricht *aus Correctur.*

Der paur:

Sy, herr, ir habetz net Recht vernumen!
der dreckh der iſt vom kranckn kumenn.

Der arczt:

Ier haſch kain torat damit begangn,
daſch ier ain yedlegs haſch ſunder fangen.

Das weyb:

Schaut, herr, mir habms drum than e,
das ier deſ pas gebt zu verſten,
Ob es Im ab ſass Ein den magen,
das es in als ſer im ars thuet nagen.
Dar zue ſo klagt er ach die lenndt
vnnd pklannt vnns ſtatz dahaim die wenndt
Mit paidn henden, wie er den khan,
das wir vnns all verwunderen drann,
Wo er die kunſt des ſchreibms nimpt,
vnnd er doch in kain ſchuel nit kimpt.
Er macht an federen die rainiſtn ſchmitz,
das Im der tyufl auffs tintnfas ſitz!
Nur ains das gheit vnns alſo wol:
wenn er ain priefl ſigln ſoll,
So klaibt er eytlichs wax daran,
es hiet ain ſchreiber ain Jar gnueg dauon.

Der artzt: [Bl. 5b.]

Schagt, aſchter nit Schu ſeitn winndt?

Das weyb:

ſy, mein herr[a]), das ſaget etwar aim kinndt.
Als vnſer haus zerriſſn ſteät,
ſo wais ich, das winnds gnueg drein get;
Darumb thuet Im der lufft ſo weä.

a) herr *übergeschrieben.*

Der artzt:

ich fragn nur, obs er agh zſum ſtuel geä.

Die Frau:

Sy, mein herr, laſſt daruon en!
was ſöll er eärſt zu ſchuele gen?
Er iſt ſein lebtag nie kemmen drein.

Der artzt:

ey, ier verſchteß nit regkh, wie iſch maein!
Reiſt im nit der paugkh oder grimmpt,
dauonns jm der ſtuell ſchofil gkimpt?

Das weyb:

Nummerdum, was ſagt ier nur von den ſchwenkn!
er get weder an ſtuell noch an pänckn.

Der artzt:

o mein pfrau, ſags mir nog ainſchs:
geſch er nit ſcheins gemaghes ye kainſch?
Oder wie iſch er mit dem ſtalt?

Das weib: [Bl. 6a.]

Schaut, da get er weder gmach noch pald,
Mann mueſn nur ſtatz fuern vnnd tragen.

Der artzt:

an diaul, ig thue nit nag der ſelbn fragen!
Ich wolſchs gern wiſſn, wie in ſchein paugkh wär.
ſchagt mir, ſeiſſt oder fartzn er ſer?

Das weyb:

Ja, hän, hän, iſt das die ſach,
dem ier alacht heint ſtätz fraget nach!

ſecht, do dthet er heut frue ain ſchaes,
das gleich erſchrackhn vnſeri gaess,
Vnnd In aim druckh, ſo ichs doch ſagn ſoll.
ſchiff er den melchkubl ebm vol.
Die ybertuir vieng ich in ain huet,
obs halt ſchad ſei oder guet.
Das gib ich Ewr kunſt zu raten.

Der artzt zum kranckn:

än gumpäni, ig maen, dir ſchmecn der atn.
Oder ſchitzn du In der ſchais?
ſcha mir, Iſch dir kallt oder haiſch?
Wie halſtu Ine queſto mäl digch?

Der kranckh: [Bl. 6b.]

herr, het ich kinnen haltn mich,
So wer ich doch vor euch alln
nit ſo ſchantlich von pannckh gfalln.

Der artzt:

Scha mir, wie eſch dier gea.

Der kranckh:

herr, druckh ich vaſt, ſo getz deſt ea.

Der artzt:

Scha mir aber, wie maſtu?

Der kranckh:

da man mir mein weib legt zu,
Da mocht ich pas jm erſtn jar
den ſeid ye, das glaubt fir war.

Der artzt:

Waſch leit dier an? daſch ſcha mir.

Der kranckh:

mein herr, das ſchauet ſelber ier:
Ein alts Jöppl vnnd ein zuriſſni phait,
der die leys nie warn erlaydt.

Der artzt:

O ſchänta maria! än ſcha mir, wo piſt ier kranch? [Bl. 7a.]

Der kranckh:

gleich hie auf der daſign pannckh.

Der artzt:

Per che ſu queſto? warumb auf das panckh mainſt[a]) den?

Der kranckh:

herr, vmb den Meinn[b]) ars wellet verſten,
Denn Ich wolt ye gern ſcheiſſn.

Der artzt:

der ſelbe ſolſchtu vor der herrn all verpeiſſn.
Ig wolſch dier raten vor alln dingen vnd ſchagn,
ee daſch wir kain ertzney anfagn,
Daſch ſoltu Am erſtn ſoen paigchtn
vnnd dein hertzn vor aller ſchind leigh(tn);
Darnagh ſo leg dir der ertzney zue
vnn pleiſch aug vor der tiufl mit Rue.

Der kranckh:

Herr, er mues ſtarckh ſein, halt ich wol,
der den teufl ywerwinden ſoll;

a) meinſt *auf Rasur.* b) M *in* Meinn *aus Correctur.*

So bin ich ietzt in ſolichn nötn,
ich kinnet nit wol ain floech gtotn.

Der artzt:

Ä, nun darum wersch der[a]) peigchtn guet
darmit. [Bl. 7b.]

Der kranckh:

Lieber herr, ich kanſn warle nit;
Mier iſt nie woll darmit gweſn.

Der artzt:

Ghanſtu aber nit her leſn[b]),
Wasch du aſcht boeſch begangn ie?

Der kranckh:

Ich lernet doch kain buechſtabn nie.

Der artzt:

Eärſtu, ganſtu aber aim Ni ſchagen,
waſch du Aſch than In dein tagn?

Der kranck:

Nun, was entgult den der bey der nacht?

Der artzt:

venn du den ybls hieſt verpraght.

Der kranckh:

Da kan Ich nit vill ſinngen von.
ſächt iers daheim In aim zuber ſtan,
Nur was Ich gtan han ſeid geſtern[c]),

a) der *übergeschrieben.* b) *Vor* leſn *ist* ſchagn oder *durchgestrichen.* c) ſeid g. *auf Rasur.*

gross ſtuckh[a]) wie die wein troſtern,
Ich maen, ier ſolt nit weiter fragen.

Der artzt: [Bl. 8a.]

A portas laſaro, ſcholl ig nit mirabilia[b]) ſchagen!
alſch mir gut elf, kganſtu der pater noſter icht?

Der kranckh:

mein lieber herr, kain wörtle nicht.

Der artzt:

Dasch iſch wärlickh vnregt hie.

Der kranckh:

Darumb wollt ich es lernen nie.

Der artzt:

Gkanſtu auer der Aue maria?

Der kranckh:

mein lieber, trauter herr, ia.
Ich habs ob hundert mal geleüt,
obs anderſt etzwas guetz bedeüt.

Der Artzt:

Du ſcholt eſch kinnenn, daſch du eſch wiſcht.

Der kranckh:

ey, wenn den ain dinng ſo gmain iſt,
Wiſſt ier ſelbs wol, ſo veracht mans;
ſo iſt ietzt ſchier kain paur, er kanns.

Der artzt: [Bl. 8b.]

Ig wolſch ſir wettn, ob der glaub dir ſchei vermeint.

a) ſtuckh *aus Correctur.* b) mirabilia *übergeschrieben.*

Der kranck:
Nun, Iſt man den ketzern drum veint?

Der Artzt:
der gherß in ain fege hinein.

Der kranckh:
ſo will ich ach vmuerworn darmit ſein.

Der artzt:
Du furchtn nit gůt, als ig vernim.

Der kranckh:
nun tarff ich in kain kirch vor im.

Der artzt:
o go ſchanta, wi piſch nur ain man!

Der kranckh:
ich will michſn an all hauſdiern lan.

Das weyb:
Mein herr, Ir turfftn fragen nimmer.
er hat vorm arſs ain ſolichen wimmer
Vnnd iſt Im durch ainander gfloſſn, [Bl. 9 a.]
als hab man Im pech drein goſſn;
So kan er ſeltn ſtuell mer habn,
ich mues vor albeg mitm nabiger hin ein poren vnd[a]) grabn
Vnnd pin offt myed dauon worn,
Bis ich Im durch das neſt kund porn;
So ich den eylennd an mich zoech,
we, ſo gieng ain ſolener ſchwal hernach,
Es hiet ain Inn gem winckhl troffn.

a) *Hs.* vd *für* vnd.

ich pin äch woll vmgeloffn,
ee ich ain tampfhadern fand;
wenn Ich den lanng daran verpand,
Wolt ich, das es nit tropfet mer,
ſo nam Ich ain haiſſe ſchaufl her,
Die huelt ich Im ain gueti weil hinnan.
das hat mir ätie gar güetle than;
Darumb, mein herr, gebt Ynns ain raet,
den es thuet Ynns ſicher noet.

Der artzt:

Pfrau, ſcheid wir dogh hereinn ſchein kemen,
So Mueſch er ain purgatzn Nemenn,
Daſch im das miſt ämäl gar auſtrib,
daſch nit der gruntſupſh dinnen plib.
Vnnd, fraw, daſch wirt der ſchin ſchein,
gebt Im der pillull ein Mall 50 ein
Vnn walgert es In aim habre prei,
laſcht Inns ain mal verſchlinden frei, [Bl. 9b.]
Daſch wirt ain Jamer von jm treibm.
wer ſig[a]), der mueß daruon ſpeibn.

Der paur:

Sy, latz den ſchelm Nur verderbm!
In ſichtz weib net vngern ſterbm.
Er lebet wol ſo offt ybl mit ier.

Der kranckh:

Ich hiet erſt groſſe liebe zun Jer
Vnnd gheit mich ieczund nicht als wol,
als das ich von ier ſterbm ſoll,
Wann wir doch auff die treue mein
vnſer ſachn heur gar ainns ſein.
Wann wenn ich ſy erwiſch pein har,

a) wer ſig *auf Rasur.*

ſo raufft ſy mich alpot var.
Zeuch ich ſy den pey der wennd,
ſo matt ſy mich an das ander endt
Vnnd halt ydes das ander pey dem ſchopf;
wenn ich ier den ain guetz gib an den kopf,
So ſchlecht ſy mir die fauſt an grinnt,
das ich offt main, ich ſey derplinnt,
Vnnd ſcheinnt ir den das feur zun augn aus,
So gib ich Ir ains auffs redhaus
Vnnd wirff ir zue teller vnd ſchüſſl;
ſo geit ſy mir ains auff meinen drüſſl,
[Bl. 10a.]
das mir mein maull vaſt groß auf gſchwillt;
ob ich ſy denn ain wenig ſchilt,
ſo fluecht ſy, ſich möchtz ertrich piegn,
vnd wenn Ichs zwainzig mal hiess liegen,
ſprach ſy als offt, ich het nit war.

Der paur:

Ich hans ghert vor aim halben Jar,
wie ſy mit gueten ſtaenn ſeis zu dier.

Der kranckh:

lieber, ſo wirf ich hin wider zu ier,
Das es an der gaß erhillt.
wir haiſſns der ſibm freid geſpilt.
Wan ſy mich trifft, ſo iſt ſy fro;
triff ich, ſo iſt mir auch alſo.
Fell wir den, oder wie Im ſey,
ſo iſt albeg freud darpey.
Sprich Ich den zu ir ‚ſchweig du!‘
So ſpricht ſy ‚eſl, haltz maull zů‘!
Eas ich den etwas guets ie geren,
des will ſy voraus auch nit empern,
Ains reiſtz dem andern von dem taler
vnnd thuet yedes nit gern ain fäler.

Wiſch Ich das maul, ſy greift zum glas;
droe ich ier den vnd ſchlag auf dj naß,
So zaigt ſy mir pald zum ars darmit,
vnnd ſein ſo ainns als der hertzrit [Bl. 10b.]
Vnnd geydn vnns des peſtn lebnns.
es begert kains des andern mue vergebns,
Wir kunnen anander nit empern.

Der artzt:

Daſch ear ig, als mir gůt helfn, geren.
got pſtat ier in ain gutem willn.

Der paur:

Nun laſſt vnns ſchier der hauſtur zilln;
Es iſt zeit, wir welln daruon.

Das weib:

o ſchautz miern doch noch Nur[a]) ain Mal an!
Ich main, ich welln In die talſer ſetzn
vnnd im den ars die nacht ernetzn,
Ob im der eſtreich[b]) ain mall erwaichet,
vnnd ob er drein ſcheis oder ſaicht,
Nur das ichſn deſter ee kem ab.

Der kranckh:

ſchlachtz die huer, das ſyn ritn hab,
Oder leihet mir die kruckhn her!
laſt ſehn, wer dem andern ſcher!

Precurſor, paur[c]): [Bl. 11a.]

a) Nur *aus Correctur.* b) *Zweites* e *in* eſtreich *übergeschrieben.* c) *Bl. 11 ist sonst leer.*

XX. [Bl. 12a.]

Ain vnzucht recht. kurtz, Mit fünf perſonn.

der richter:

Got gruess euch, liewes volckh, als gemein[a])!
es iſt zu euch glegt herein
Ain recht, das wirt mann hinnen pſitzn.
wer yemant hinn, der prauchat witzn,
Es ſey vnrat, fräfl oder ſchaden thaen,
der gebs vor vnns hie zu verſtean.
Dem ſoll da vrtl gſprochn werden,
das noch nit gſchehn iſt heur noch verden;
Darumb loſt auff vnnd merckhet ebm,
wasieder furanzug vnnd antwurt thue gebem.

der erſt paur klagt:

Herr richter, ich klag yber meinn nachpern,
der zu nachtz loſn tuet an mein fenſtern
Vnnd hallt ſich ganntz gſchmuckht vnd ſtill
vnnd thuetz vmb zbaier ſachen willn:
Die erſt, ob ich ſo trunckhn wår
vnnd redt den[b]) an ier eer
Vnnd ſtraffet ſy an Ierm aid,

a) gemein *corrig. aus* gemain. b) *Nach* den *in der Hs. ein Raum gelassen.*

des es mir har(t) vertrueget baid;
Das ander, das ich herfure liefs
vnnd in ain gotz verrater hieß,
Das er den lannge zeit ift gewefen, [Bl. 12b.]
an das ich im funnft kinnd her lefn.
Das will ich von kirtz wegn da nit melden.
er wirt fur frumm gfchatzt gar felden.

Antwurt der ander paur fteunnd:

Herr richter, ains pfchaidet mich.
ift er ain klienerer fchalckh den ich,
Der ain groffn erckhennen khan,
was darff er fich vmb mich nemen an?
Er tarff mich leicht mit recht anglangen,
wir tragn woll waffer an ainr ftangn.

der richter:

Ier beyficzer, vrthailt vmb die fach,
das man das recht deft kurtzer mach.

der dritt paur fitzund:

Ich vrtael, wer alfo fteat lofn
vnnd fchmeckn thuet ander leut rofn,
Das man Im ein mach vnnd ftopf,
ain kubl voll[a]) dreckhs fchutt aufn kopf
Vnnd er den trei tag muefet tragn,
das er fich ee nit dorfft zwagn.

der viert paur fitzund:

Ier herrn, das war ain leckherey. [Bl. 13a.]
ain anders ich fprich mit recht darpey:
Wo wir am nägftn an ainer zech fein,
das fy vnns pringn ain fiertl wein
Vnnd das mit vnns verzechenn.
Nit peffer vrtl khan ich fprechen.

---

a) voll *aus Correctur.*

der ander paur ſtet auf vnnd klagt:

Herr richter, ich klag euch yber den folln,
wenn er zu nacht hin haim thuet knolln,
So ſchleicht er mir auf meinen miſt
vnnd ſchutt heraus, was in ſeim pauch iſt,
Vnnd macht mir Ain gſchmachen fur die thür,
das ichs zöbriſt aufm ſtadl ſpür.

der dritt paur antwurt auf ſteunnd:

Ier herrn, ich thue Ims zu diennſt vmb das,
das er ſeine eckhar tunng deſ pas
Oder ain ſaw darmit erner
vnnd mich den mit den wurſtn eer.

der richter:

Ier verwanten des gerichtz, ſagt pald aus,
das wir bey tag kumenn ins dorff hinaus.

der erſt paur vrtlt: [Bl. 13b.]

Ich ſprich, wer ſolh marckhſtain thuet ſetzn,
das man ſeine zennd darinn ſol netzn
Vnnd paide packn damit fülln,
damit ſy ſolles pueſſn ſülln.

der viert auch vrtlt:

Ain dreckh, was kenſtu von dem ding!
ain anders ich da pey fur pring
Vnnd vrtl alſo, wenn vnns hart durſt,
das ſy vnns paid ſchickhen ier wirſt
Vnd ieder auch prinng ain ſchweinen pratn,
So well wir guetz zun ſachn ratn.

der dritt paur klagt:

Her richter, ain ſach mich der da zeicht
vnnd ſpricht, ich ſey ſeim weib zu leicht,
Wann ich mug nimer opſl eſſn;

vnnd hab mich ier neulich als vol angfreſſn,
Das ich ain woltenn hauffn von mir legcht,
der ſur alln piſm ſchmeckht.

der ander antwurt:

Nain, ich hab es anderſt gmaint,
als ſich den an ſeim weib erſcheint. [Bl. 14a.]
Die vinndt man mer ins N. haus;
den ſuechet mans das gantz dorff aus,
Wie offt ſy zum N. thuet fliehn!
noch mues der narr die kinder ziehn.

der richter:

Ier redner, ſecht die ſachn recht an!
mich durſt, machtz kurtz vnnd lat vnns gan.

der erſt vrtayllt:

Ich ſprich, welher man ain ſchens weib het,
vnnd ſy zun aim andern get,
Der maint Im frointſchafft machn mitt,
der ich vill lieber lang geriet,
Den kurtz: ich vrtl vmb die ſtess[a]),
das man morgn nit vergeſſ
Vmb zbay zum N. hinauff,
daſelb man den daign krieg verſauf;
Da zallt ir zwen das trinckhn
ſo lanng, Biß wir von penckhn ſinckn.

der richter:

Blan, es ſoll auch pleybm darpey!
ſchaut vmb, wo der geiger ſey,
Das man wol pald ain raien pfeiſ.
darnach ain yeder zum weinglas greiff
Vnnd ſauff nit me, den drinn mug ſein, [Bl. 14 b.]
ſo ſchenckht man hinach wider ein.

a) ſtess *corrig. aus* ſtöss.

der vierd paur pſchloiſtz:

Nun gſegn euch got, als vil eur ſeint!
ob wir ain wenig vol ſein heint,
Das mugt ir woll ain wiſſn tragn[a]):
es iſt nit öll, das wir trunckn habm.
Habt ietz verguet, zum nagſtn mee!
es iſt zeit, das man haim wertz ge.

[Bl. 16b.]

Quinta die decembris factum eſt iſta ſcriptura In bozano A me Vigilio Räber pictori ſub Anno ·I·DXVI.

---

a) *Vor* tragn *ist* habn *durchgestrichen.*

XXI.

Artzt hännimann.

V. 1520 R.

[Bl. 1a.]

Ain vaſnacht ſpill von ainem artzt, Genant maiſter häniman.

Precurſor:

Got grues den wiert vnd all ſein geſt!
Seit frolich ietz, das iſt das peſſt,
Als man den In der vaſnacht thuet.
Wier khumen herein In guetm muet.
Als ain nachper zum andern get,
In gueter frointſchafft, das verſtet;
Darumb bin Ich geſchickht vor her,
Wann es nit wider euch hinn wer,
So wolt ich euch nun pringen an,
Warumb wir kumen ſind auf pan;
Den eur yeden woll wiſſt iſt,
Das man als ietz zu diſer friſſt
All kurtzweill anfecht vnd treibt
In diſer heylign vaſchang zeit.
Des ſelb wier kurtz auch habn pſunnen
Vnd han meinr nachpern etlich zu mir gnummen.

Darumb merckht eben all geleich,
Hie iſt ain maiſter von kunſtn reich,
Der ſich da nent hännimann.
Der ſibm freyenn kunſt er woll acht kan;
So gar mit maiſterlichn ſachenn
Kan er die plintn reden machen
Vnd ein ſtumenden gſehn drat, [Bl. 1 b.]
Iſt ſach, das er vorhin guet augn hat.
Damit ſag ich euch diſe mar,
Ob indert ain kranckher hie wär,
Der khem hie her zu diſer ſtund!
Will er Nimmer werden geſundt,
So mag er ſich her zue fuegn.
Er thuet aim yeden vmb Sein gelt ain gnuegn.
Kainer kunſt hat er vergeſſn,
Wer Mit kranckhaitn iſt peſeſſn,
Wer hoffret vnd krum wer,
Dem hillfft er mit groſſer ſchbar,
Vnd dartzue an ſtat nicht mag,
Den wetag mert ſich von tag zu tag.
Das hat er als bewaret wol,
Als ain maiſter pillich ſoll.

Der artzt zum knecht:

Leg auß, knecht, vnd la dier ſchlaunn
Die gelbn ſalbm vnd auch die praun,
Roſchſchlagg vnd mullipennt.
La ſchauen, wer die ſalb erchent.
Ob wir zu dem pfenning mochtn kumen,
Des hietn wir nutz vnd frumen;
Darumb, lieber Rubein meinn,
Du waiſt, das wier dem wiert vill ſchuldig ſein.

Der knecht rüefft auß:

Nun hert, Ir frauen vnd ir man, [Bl. 2 a.]
Was gueter ſalbm ich da han!

Die puchſn die ſind allſam vol,
die mein maiſter nutzn ſoll.
Weliche Junckfra den magtum hat verloren,
Die nem der ſalbm In ain horn
Vnd ſtreich Sy zwiſchn Ire pain,
Dann ſo wiert ſy kheuſch vnd rain.
So iſt das die ander,
Die hab ich gbracht von flandern.
Die iſt gemacht von ſchneggn plůt.
Wer ſich damit ſalbm tuet,
Die iſt guet fur den hurtze purtztl,
Vnd ſo ain maid thuet ain ſurtzl.
So iſt das die dritt,
Die hab ich gemacht auß ainr eſls ripp.
Wer ſich damit pſtreichn thuet,
Dem iſt Sy fur den gſundt guet.
So iſt das ſunſt ain edls ſtuckh.
Wenn Ichs aim auf ain auge druckh,
Dem wiert von ſtundan lutzl paß
Vnd gewinnt ain ſchein als ain kuchl glaß.

Der erſt paur, genennt Sappinskot:

Nun hert zue, Ir lieben nachpern mein!
[Bl. 2b.]
Mein vetter toldl leit dahaim groſſe pain,
Der wonet euch offt mit treuen mit,
Der iſt ſchwach vnd all ſein glid.
Nun han Ich dade vernumenn,
Wie das ain maiſter her ſey kumen;
Darumb ſo thuet mir rat gebm,
Ob er pleibm mocht pey lebm,
Vnd machet mir In der artz geſunt,
Ich geb im zu lon 10 h.

der chublmair zu dem:

Sy, lieber nachper Sapp Ins kot,
Schau, das dein der artzt nit ſpott!

Wenn ſy ſind gern betrogen,
Vnd das ich weſſt, das es nit wer gelogn,
Was der am erſt von im hat gſagt,
Dann Sy ſteckn voller valſchait.
Doch rat Ich nit gar vaſt daruon,
er tunckht mich ſunſt ain veiner man.

fridl auß der aw:

Als war ich fridl haiß auß der awen,
So thue Im frealachen vertrauenn.
Ich pin geweſn In der ſtat,
Da er ſein kunſt bewaret hat.
Ich wollt halt vngeren dapey ſein,
Das du gelaichn wurſt vmb das dein;
Sein ſach dunckht mich gantz guet,
er hat ſy vert bibart durch ainen altn viltz huet.

der paur ab eggkh: [Bl. 3a.]

Sapp Ins kot, volg der lere mein,
gib dein gellt vmb guetn wein!
gabſtu dem artzt noch ſo vil ꝛc.,
Dein vetter wurd von Im nit gſunt;
Wan Sy thuen ſich nicht anders fleiſſn,
Den das Sy di leut vmb das ir peſcheiſſn.
Darumb ſo gtrau Im nit zu vill,
du thaſſt mit Im ain waglachs ſpill.

haintz Im winckl:

Sy, mein Sappinskot, ker dich nit dran!
Dein vetter iſt gar ain ſchbacher man
Vnd iſt ſiech Biß an den grundt,
Vnd hieſtu hundert m. ꝛc.,
Du hulfeſſt dier auß pein.
Das ſelb thue auch dem vetter dein.
Ich ſich, das er ſo kranckh iſt;

hilſt mam nit pald, ſo ſtirbt er ſicher zu diſer friſt.
Er iſt mit kranckhat gar vmbgebn.
lieber nachper, nun rett ſein lebm!

der ſapinßkot:

treun, haintz, du radtſt mir recht.
Vmb das gellt wirt es woll ſchlecht.
Der gſund iſt peſſer den als guet.
Drumb nim Ich mir ein geringen muet,
Wir wellens gar friſchlich bagen[a]).
laß vns in zu dem artzt hin tragn!

Ruebm herbſt: [Bl. 3b.]

Ich rat das auf mein treu auch,
Das im ainſt geraumpt wur[b]) der pauch;
So mocht er villeicht den geneſn,
Dann er ſeid dem wimmat nie gſund iſt geweſn.
Vnd iſt mein greſſte ſorg an Im,
Wenn er ain mall zu ſtuel geng hin
Vnd es ain pruch gwunn In dem darm,
Das mit her gieng der rechte ſchbarm,
So kamen die wein treſtern heraus,
Das doch zu ſagn iſt ain graus.
Darumb thuets nur ſruetlich wagen!
thue dein vetter zum artzt tragen,
Das man In nit thue verkurtzn,
Das er ſein geiſſt auf thet ſturtzn.

Lehnhueber:

So ſag ich mein thaill ach dartzue.
Ich han dahaim ain plinte kue,

a) bagen *aus Correctur.* b) *Hs.* wurd g. w. *Nach* geraumpt *steht durchgestrichen* der.

Die will ich dem artzt zuepringen
Vnd ſehn, wie im thue gelinngen.
Macht er miers gſehnt vnd gſund,
So glaubt an In zu aller ſtund.

Trogman:

Ich kumm auch zun euch herann
Vnd will mich auch drumb nemen an.
Darumb volget meinr ler.
ainr ratt hin, der ander herr
Vnd Sagn gleich wie die toren.
Was du außgeiſſt, das iſt als verloren. [Bl. 4a.]
Die artzt ſind laicher vnd liegn geren,
er mocht deim vetern die kranckhat wol meren.

Reckhenhals:

ſappinſkott, du piſt ain kindiſch mann!
mainſt, er nam ſich vmb ertzney an,
Wenn er nit puecher het geleſn?
er iſt vor auch pey leutn gweſn,
er wais woll, wie er aim helfn[a]) ſoll,
wann er iſt aller kunſt voll.
Du ſolſt gen zu dem maiſter dar,
e dein veter kum auf par;
Nim In auf deinen kragn
oder pring In auf ainer miſt trag.

Sappinſkot:

Get dan, liebm nachpern, mit mier
Vnd helft mir tragn an Im ſchier,
Denn er Iſt[b]) ain[c]) ſchwarer mann.
Ich wais, der dreckh In jm hat allain ain zentn an.

a) *Vor* helfn *ist* ſol *durchgestrichen.* b) *Hs.* er Iſt iſt. c) ain *übergeschrieben.*

da tragen ſy den kranckhn dem artzt zue.

Sappinskott zum artzt:

Got thelf aich, lieber maiſter häniman!
Wier habm enckh hie gpracht ain krankhn mann.
Kunt ir In machen gſunt,
Ich gib euch zu lon etlich phund.[a])

der artzt zu den paurn: [Bl. 5b.]

Ier pauren, ir ſeit vmb ſunſt her kumen.
Ier hiet denn mit euch pracht den prunnen,
So mocht ich haben geſehn,
was kranckhat diſm menſchn war peſchehen.

Lentz Im gereyt:

Sy, maiſter, wir habms woll bedacht,
wir habn den ſaich mit vns gpracht.
Nun ſchaut, was dem pauren ſey,
vnd macht In ſeiner kranckhait frey.
Seth hin das glaß vnd ſchaut eben,
ob diſer menſch beleib pey lebm.

der artzt:

Ach, ir pauren vnd ier grobm ribling,
was maint ir mit diſm ding?
Wes habt ier euch gefliſſn,
das ier In harm habt geſchiſſn?
lieſſ ich euch der frumen leut nit gnieſſn,
Ich wolt enckhn allen vnder das maul gieſſn.

der artz ſchaut den trüebm harem paß:

Lieben nachpern, der menſch iſt kranckh,
das emphind Ich woll an dem gſtanckh.

---

a) *Bl. 4b und 5a sind unbeschrieben.*

Schmeckht halt, ſo wert Ier ſein Innenn.
mich tunkht pey all meinn ſinnenn,
Er ſey im pauch des kots voll; [Bl. 6a.]
das mag man an dem prieſn woll,
Das er Inwendig nit rechtuertig iſt,
vnd that not, das man Im raumpt den miſſt.
Sich yebt auch jn Im das hueribl,
das ſelb gheit In auch gar vbl;
Schotten der ligt In jm ain michl tail,
der lat In nicht ſchaffn an der gaill.
Darumb ſo lat In her zu mier,
So will Ich Im den helfn ſchier.

artzt zum knecht:

Mein lieber diener rubein,
laſs dier den kranckhn enpholhen ſein
Vnd mach im ain ſalbm von allerlay
Vnd miſch das mit ſchwabm gſchray;
Iſt ſach, das wier In machn gſundt,
So habn wier dauon etlich phund.

Rubein pſtreycht den kranckhn.

da fragt der küblmair den kranckhn vmb geſunt:

Sag an, nachper, zu diſer ſtund,
mainſt icht peſſrung zhabn vmb gſundt?
Ich ſech es zwar vaſt gern,
wenn du Nun gſundt thaſt weren.

der kranckh: [Bl. 6b.]

Ich kan mich nit geuden von dem gſunt.
mein kranckhait mert ſich veſſter zu diſer ſtund.
Het ſich mein vetter paſß gefliſſn,
Wer mit dem artzt gweſn vnpſchiſſn,

Vnd wur ich ainſtn ain mal gſunt,
ich ſchiſſ dem artzt vnd ſeim knecht In ſchlundt.

fridl auß der aw:

Sappinskot, lieber gfatter mein,
ein huerrnſun mag mir das ſein.
Wier ſein all vmb ſunſt her kumen,
das er vns hat das gelt ab gnummen.
In hulf ſein kranckhat nit vmb ain har,
er iſt krenckher den er vor ye war.
Mit meim rat ſo that man den artzt threnckn
oder an ain galgn hencken.

der artzt:

Knecht, herſtu die wort?
Die paurn ſchreien vber vns das mort.
Schau zum kranckhn ebm vnd wol,
oder ſy ſchlahn vns die haut voll.

rubein der knecht:

Ich wollt, In fraſſn die kran vnd dj rabm!
Ich han Im die peſt ſalbm gebm, ſo wier ſy habm,
Vnd han In damit peſtrichn.
Ich dach(t), Im wer gar entwichen [Bl. 7a.]
Sein ſiechtumb vnd kranckhait;
iſt es nit gſchehn, ſo hab ims hertzn laid.

der artzt:

Ach, du tummer vnd du thor,
ich gedacht, du weſſeſt woll vor,
geiſt Im ſo kluege ſalbn vnd ertzney,
Du mochſt In tottn, vnd warn ſeinr drei.
Wildu, das er werd geſundt,
So hab im ain roſſzurgg fur den mund

Vnd ſur die naſn einen miſſt,
So ſtet er auf zu diſer ſriſſt.
will er tarckln oder hinckn,
So ſchlach In vmb die ſchinckhn
mit ainem ſteckhn vmb Seine pain.
was gillts, er ge darnach haim?

der[a]) knecht thuet das, damit ſtet der ſiech auf.

der knecht:

Lieber maiſter, nun erckhenn Ich woll,
das ier ſeit aller kunſtn voll,
Seid der paur gſund worden iſt
von dem roſſdreckh vnd dem miſſt;
Wann all die ſalbn In vnſer kramm
hietten dem pauren nimmer mer ſo woll getann.
Darumb ſo ſeyt ier pillich lobes wert, [Bl. 7b.]
wo Ir reit oder get auf erdt.

der kranckh was:

Got dannckh euch, maiſter hännimann,
was ier mier guetz habt gethan.
Ier habt mich pehabt bey lebm,
darumb ſoll euch zu lon werden geben
Alles, das ich Nindert hann,
vnd dartzue ſein eur vnderthan.

der artzt:

Sicher, freund, du haſſt gar war.
wildu, das es dier nimmer widerfar,
So will ich dier ain regiment geben,
das du darnach halteſt dein lebm.
Du ſollt ſitzn dy ganntze nacht
vnd dartzue trinckhn vbermacht

a) der *auf Rasur.*

Vnd des morgens frue hin wider,
  das ſchwennt dier deine glider.
Das iſt dier alles Nutz vnd guet
  vnd macht dier gar ain friſches pluet.
Das iſt dier guet fur den gſunt.
  var hin vnd leb recht als ain hunt!

Precurſor pſchleuſts:

Nun hertt zue, Ir nachpern, alle ſam
  vnd auch ir, maiſſter hanniman!
All, die da gehern In das ſpill,
  merckh, was ich euch ſagn will, [Bl. 8a.]
ob euch mein ratt anders gefall.
  wier ſullen vnns hebn all,
Das man vns anders wo auch ſech
  vnd dem maiſter vill lobes iech.
Drumb gſegn euch got, Ir frauen vnd mann!
  maiſter tretet Ir vor an.

Perſon des ſpills 14:

precurſor
der artzt
Sein knecht
Sapp Inſ kot
ckhublmair
fridl auß der aw
paur ab egg
haintz Im winckl
Ruebmherbſt
lehnhueber
Trogman
Reckhnhals
lenntz Im gereutt
der kranckh.

Das ſpill hab ich vigili raber abgſchribm am Sextn tag martzi anno domini 1520 etc.[a])

a) *Steht auf der Innenseite des hinteren Umschlagblattes.*

XXII.

Ain zendprecherey.

1529.

[Bl. 2a.]

Ain vafnacht fpil von aim zanprecher vnd fein weib fpricht[a]):

Got grues dj Erfamenn herrn vnd frauen!
wir kumenn zun euch In guetm vertrauen
Vnd bringen vill gueter gattung.
wie wol mein maifter da ift Jung,
So Ift er doch wol erfarn,
das er In kurtzen Jarn
Allt vnd Jung, frauenn vnd mann hat
geholffn Behennd vnd drat
Mit feiner kunft gar maifterlich.
wir habn auch vil guetn anftrich,
Der den frauen wol an ftat;
man vindt auch Bey vns gueten rat,
Scharniggl kraut hab wier auch vil.
darumb macht euch her zue, wer kauffn wil;
Fur gfchwulft vnd befe gfchwer
hab wier bracht ain triaggus her.
mit zanprechn ift maifterlich mein Man,
negft foll er aim auf prochn habn ain zan,

a) *Hs.* fein fpr. w.

Dauon Im ain tail mifflanng.
da pfteckhet Im der zeug Im wanng,
Den rechtn kund er Im nit ergreiffn; [Bl. 2b.]
Im gfchwals maul auf wie ain fackhpfeiffn,
Er ift aber feid vill beffer worn.

Zanprecher:

Her auf! dein klaffn thuet mir auf dich zorn;
du fteffт gleich, fam welftu lorwer wegn.
kanft nit dj feckh auf pinden vnd auflegen?
du Steft gleich wie ain ander pfaffn zerß,
fchmutzig wie ain kubl fchmers.
wais nit, wye[a]) Ich mit dier foll leben.

Das weyb:

Sy, mein man, wefft Ich nur, wo Ich an folt heben.
Es ift wol als ain Irre kram.

Zanprecher:

Zeuh her fur das fackl mit dem wurbm fam,
dj buchfn vnd Scatln auch dar pey;
fchau, das ain ieds an feim rechtn ort fey!

Das weyb:

35 Sy, mein man, Ich wils doch gern thain.

Zanprecher:

So fchau, das Ja fey vnd nit nain, [Bl. 3a.]
oder Ich ghej dich mit famptn feckhn hinder thur.

Das weyb:

Sy, du wurft kam zfro, das Ich kam wider herfur.
Nun her auf deins greinn vnd kalln!

a) wye *aus Correctur.*

mainſt, es hab yederman darab ain gfalln?
Ste auf bannckh vnd thue dich fleiſſen,
ob du mochſt ain paurn vmbs geltl pſcheiſſn.
Sag Im ain mal von groſſn gſchichtn.

Zanprecher:

So thue mir ain ſtuel her zue richten.
woll her, wol her, Ir frauen vnd man!
welher hat ain peſn zan,
der aim Im maul thuet ſchwern,
der wetag thuet ſich ye lenger mern,
der kum zu mir her an der ſtund,
dem wil Ich ſchauen In ſein mund
vnd ſolh zend herauſ prechen,
das er dernach mues ſelber ſprechen,
Im ſey guetlich von mir pſchehn;
auch alle, dj das habn gſehn,
mich dapey erckhennenn [Bl. 3b.]
vnd altzeit fur ain maiſter nennen.
Ein heilas vnd ain kraftloſ man,
der Im laſſt ain peſn zan
riechn vnd gſchwelln In dem maul
vnd ſtinckhen wie aim altn gaul!
ain peſer zan ain peſer gaſt,
der laſt dem man weder rue noch raſt,
dj weil er In hat In ſeim nackh.

Das weib zu aim paurn ſpricht:

Sy, man, wolher mitm ſchnurf Sackh!
Ich ſich wol, du haſt ain mie.
da vindſtu gleich ain maiſter hie,
der dir den ſchmertzn wenden kan;
Laſſ auſſer prechn den peſn zan,
das kan der maiſter an alles we.

Wilwold der erſt paur:

Oho, lieber maiſter, werſtu kumen ee!
Ich pforg werla, es ſey ze ſpat,
denn es lanng vmb mich gewert hat.
Er Jagt mich offt dj gantz nacht vmb,
das Ich erſt gegm tag haim kum. [Bl. 4a.]
Schau, wie iſt mir gſchwolln das wang.

Zanprecher:

Sy, lieber nachper, Ich hab ain linde zang.
Nur thue keckhlich dar hebn,
Ich will dier ain kraut druber legen,
das haiſſt Indich vnd hat pleter nit vil,
ſehn gerad wie dj hackmeſſer Stil,
vnd Spitzign wegrich auch derzue.
Ich will dir Bald dran machn rue.
La ſehn, das Ich nit lang mit dir vmb gee.

der ander paur Grätz:

mein maiſter, das es nur nit vil gſte.
ge her, wilbolt, la ſehn, welhers ſey.

Wilbold:

O mein maiſter, ir ſein wol drej;
der ſchwartz In der mit iſt der recht.

Gredt ain peyrinn:

Ey, wie biſtu ſo ain verzagter knecht!
Ich bin ain weib vnd wolts wagn,
den der gratz thuet nämla recht ſagen.
Ich hann kennt, weil ich was ain Junge diern;
da thet er mir gar offt hofiern, [Bl. 4b.]
Er vnd der Jacl mit der ſchalmey,
vnd kamenn den ye zun yns[a]) aufs hey;

a) yns *corrig. aus* vns.

wenn der Jacl an hueb zu pfeiffn,
So wolt mir der vnmueſſig gratz nur vnders gwannd greiffn.
Es gſchach aber an alls vbl.

Gratz:

O gret, wie giengs aber mit den ſchantlen ſaichkubl,
den wir vmbkertn vndter der ſudlpanck,
der ſo leichnamiſchn vbl ſtanckh,
da wir yns zam Legtn Ins pett?

Lenntz:

Sy, hertz auf! es iſt gnueg von dem veſlwergkh gerett.
Es ſagt Nur von giffn vnd gaffen.
weder maintz, man hab nit anders zu ſchaffn?
der wilbold wirt von dem gſpaib lanng net gſundt.

Fridl:

Sy, du[a]) redeſt gleich ebm gerad auß mẹim ſchlundt.
Es mocht hallt wol den maiſter verdrieſſn,
das wir In da ſo lang ſten lieſſn; [Bl. 5 a.]
Drumb, maiſter, machtz nit zu lang
vnd zeuch herfur ain eiſn zang,
Es ge geleich, wie es well.

Wilbold:

Des danckh dir der toifl in der Hell!
du laſſeſt mich doj marter leyden,
du ſagſt zue, das man mir dj zend all auf that reiden,

a) du *übergeschrieben.*

Häſt Leicht nur a freud darob.
Sy, Lieber maiſter, ſeit nit zu grob
vnd thuet nit veintlach erſchreckhn
vnd nit ain Beſre kranckhait an mir erweckhn.
Ich will enckh zalln gar erwerlich.

Zanprecher:

Das kan Ich zwar gantz Maiſterlich.
iſt ſach, das Ich ain vnrechtn thue hebn,
So tarfſtu mir nicht zu lon gebn.
weder mainſt, es ſey der erſt, den Ich thue prechn?

Grätz:

Halt! wir welln von erſt di ſach auſſprechen
vnd dein vodrung vernemen,
Seit wir doch darumb ſein kemen. [Bl. 5b.]
Du Mochſt ſo vill auf dich haltn.
wir wolltns den liebm got laſſn walltn.
Sag, was du Nemen wellſt vber habt?

Zanprecher:

Sagt an zum erſtn, was Ir gern gabt.
Ich will mit enckh nit lanng krimmen.

Lenntz:

Sy, Lieber, thue vns doch ain gelt Stimmen,
dann dj muntz iſt vmb ynns nit woll geraten.

Zanprecher:

Ey. So gebt flux her ain par ducaten;
doch Ich nam ain par patzn vnd lieſſ ain ding ſein.

Fridl:

o ha, ha! du namſt noch gern ain par kr. ein.
Ich han nie mer ſehn gebn.

Ich lieſſ mir ain mal wol zwen auſheben,
gab nur 2 kr. von alln paiden.

Zanprecher:

Sy, lieben nachpern, Ich wil auch nit ſein
vnpſcheiden: [Bl. 6a.]
was ain ander nimpt, das wil ich auch nemen,
darmit wir nur dauon khemenn;
wil auch nit vill wunders da treiben.

Plabmtaler:

Nun, dapey well wirs auch laſſn pleiben,
vnnd nempt euch vmb dj ſach an.

Zanprecher:

Wolher, So kum̃enn wier daruon!
fuertn her vnd machtz nit lanckh.

Plabmtaler:

Ge hern gotz namm vnd ſetz dich auf dj
Banc̄kh!
greifft zue, Ir nachparn, hebt all,
das er Nit In amachtn vall;
Es ge dernach gleich, wie es well.

Wilbolldt:

Ich glab dier woll, lieber gſell.
dj ſach get dich am minſtn an,
Ich wirs aber wol enphinden an meim zan.
Er ſtet wol ſo verr da hinden.

Zandprecher: [Bl. 6b.]

Ey, lieber, du wierſtzn nit emphinden!
thue aufs maul vnd heb nur ſtat.

Wilbold:

Sy, mein maiſter, wen Ir mir nit ſo we tat,
So wolt Ichs gern thaen.

da pricht er den zannd:

Hie leit das groſſ pain!
Saug vnd ſpeib herauß das vnrain pluet,
dein ſach dj wirt noch alle gůt.
Es wer nit wunder, er het dich erplennt.

Wilbolld:

ach, das dich der teufl ſchennt,
wie thuet mir das ſo leichnam we!
vnd hat Ich das gewisset ee,
Ich wer herein wol nit gangen.

Zannprecher:

Si, lieber, laſſ dich das nit plangen.
Es mag ain yeder wol verſtan,
das ſolhs an ſchmertz Nit zue mag gan;
Es mues ainn ain wenig pitzln.

Wilbold: [Bl. 7a.]

Ja, Ja, freylach thuetz mich kitzln,
das Ich ſchier meinr ſinn all han vergeſſn;
Ich mocht Ietz nit guete nudln eſſn,
wen man mirs ſchon gab.

Lenntz:

Sy, wolauf, wilbold, mit mir aufm ſtab!
wier welln In ain ander hauſ gen.
Iſt peffer ain ſchad weder[a]) zwen.
Soll dirs vbl dartzue kemenn,
du mueſeſt pald ain peſn tôd nemen,
Soltn wir da lanng Im windt ſten.

a) we *bei* weder *übergeschrieben.*

Zannprecher:

Es mugt gleich woll dannen gen,
gebt es mir Nur vor mein gelt.
getz darnach, wo es wellt,
Ich thue Nach enckh nit vil ſragen.

wilbold:

wie, wie, Ich gtraut dir wol ain anders zu ſagen,
Ich ſchoen Nur frumer leit nit gern:
Ich wolt dir ſunſtn loter pern,
das dus namlach kaimm mer taſt.

Zannprecher: [Bl. 7b.]

Vnd wan du gleich noch als ain lange gnippm haſt,
Ich wollt dich darumb nit fliehn.

Fridl:

Sy, du wurſt Im dennochtn rockh nit abe ziehn
vnd ſolſt erſtickhn In deim palkh.

Plabmtaler:

So wer dich, du langer, eder ſchalkh!

da ſchlagens den zannprecher ſur thur auß.

Scherg:

Nun haltet ſrid pey dem groſſn wandl!
weder maintz, es ſey ain klainer handl
enckher ſchlahn vnd greinn?
mues den auf alln kirchtagn geſochtn ſein?
wie tunckhtz enckh nur ſo peß vnd ſo keckh!
Ich main, das der verdig narr noch In enckh ſteckh,

den man enckh vert geſchnitn hat.
Ich peut enckh frid pey meins herrn gnadt!
welher aber nit frid will haltn, [Bl. 8a]
dem will Ich ſeinen grind zerſpalltn.
das Iſt meins gnedign herren Gſchafft.

Wilbold:

Schweig, ſcherg, oder du wirſt ach vberrafft!
wa haſt ain plodern vnd ain ſchwatzn.

Grätz:

Ich main, du wolſt gern, das Ich dirs maul that erkratzn.
wilbold, ge dan mit mier!
trinckhſt lieber wein oder pier?
ich han gleich noch ſofil, das Ich ain kandl zal.

Wilpold:

Sy, lieber, ſo Ich den han dj wal,
So trinckh Ich lieber wein den pier.

Fridl:

Dier Iſt warlech gerad wie mir.
mich tunckht der wein hab ain poſſern gſchmachen.

Plabmtaler:

Ha, Ha, Ich mues geleich dein lachn,
das es alſo groſſ narrn ſeit, [Bl. 8b.]
vnd wellt doch alpot witziger ſein den ander leit
vnnd ſeit dapey recht lappm.

Gredt peyrin:

O mein plabm taler, du haſt des tuechs wol ach ain kappen!
drumb ſchweig vnd laſſ ain ding ſein.

Lenntz:

O, pracht man vns daher ain wein,
So wolt wir gleich drinn zechn.

Grätz:

Ir nachpern, ſetzt euch nider vnd lat yns[a]) dinn ſprechen.
wie, wen der maiſter wider herein kam
vnd ſein altj taigſcher mit Im ach nam,
wir wolltn vns mit Im vertragen;
wir habn In dennocht wolte vbl gſchlagen,
Er ſoltz wol pillich nit fur guet von vns nemen.

Lenntz:

Warumb thet er den nit pey zeit daruon rennen! [Bl. 9a.]
plabm taler, ge du hin auß,
ſchau, ob du In ſundſt dauor Im haus,
vnd fuer In mit dir herein,
vnd ob[b]) ers ain ding lieſſ ſein,
damit er ach niempt dauon Sag
oder vns[c]) gegn der herſchafft verklag,
vnnd kher an guetn fleiß.

Plabmtaler:

Der ſach pin Ich gantz witzig vnd weis.
Ich will ains wegs hin gen.

Fridl:

Lieber, thue nit lang vnderwegn ſten!
was welln wir aber dj weil thain,[d])
das wir dj weil vertreibn?

a) yns *corrig. aus* vns. b) ob *übergeschrieben.* c) *Hs.* vnd *für* vns. d) *Nach diesem V. ist für eine Zeile Zwischenraum gelassen; es wird also eine Lücke anzunehmen sein, trotzdem 241 f. durch einen Strich verbunden sind.*

Lenntz:

Er thuet leicht nit lang auß pleibn;
Ich wais woll, das er In thuet pringen.

Gredt:

Sy, mein nachper gratz, thue yns ain liedl ſingen! [Bl. 9b.]
Es get dir woll ſo raingkhlach vom mund.

Grätz:

Sy, mein gret, wenn Ich nur ain guetz kundt,
So wollt Ich thuen Nach deim rat.

Gredt:

Sy, mein gratz, ſing: het Ich ain puelln, als menige hat.

da ſingt der grätz vnd Spricht:

Ja, Ich bin heint aller vol freid[a]); got geb mirs zguet!
wir welln da habm ain guetn muet;
Es get der maiſter ach da her.
gedenckh Nur kainer kains vnmuets mer,
den der hanndl ſtet aller an mier.

Wilbolldt:

Se hin, gratz, Ich will gleich volgn dir;
was du magſt, das will Ichm maiſter gebn.

Grätz:

Villeicht wirtzm Maiſter ach ebm. [Bl. 10a.]
ge her, maiſter, zu dier!
du mueſt dj ſach aufgebn mir,
Es hat mirs der wilbolt ach auf gebn.

a) vol fr. *über durchgestrich.* guetz muetz.

wir ſolln vns ſchier haim hin heben.
gfellt dir vnſer mainung voll,
So Sag, was man dir gebn ſoll.
es kan doch ietz Nit anders ſein.

Zandprecher:

Ja, Ich ſich woll, Ir ſeit all voll wein.
was wollt Ich den vill draus machn?
Ich mues meins vngfell ſelber lachn,
ſeit Ir all worden ſeit gueter ding.
ſchafft, das man vns ain kuelln wein pring!
Ich han mirs woll am erſtn gdacht;
Ich han mein thaill ſchon dauon pracht,
Ich bin fro, das Nur Ir ſeit worden gueter ding.

Gredt:

Sy, mein gratz, heb wider an vnd Sing
oder vach ain tanntz an!
du biſt woll ſo ain veiner man,
Ich han gleich ain luſt zu dier.

Grätz: [Bl. 10b.]

Sy, du haſt leicht eppas erſchmeckht Bej mir;
So ge her vnd laſß vns tanntzn!
wir wellen friſchlich vmher ſchwantzen.
ſotz, Ir Nachpern, helfft mir all!
Nun pfeiff vnd mach auff mit ſchall
vnd mach vns ain gtrettnen tanntz,
dann es gilltet mir ain ſchien krantz.

XXIII.

Schaydung ains eevolks.

V. 1529 R.

[Bl. 2a.]

Vaſnacht Spil von aim chorgricht ains Manns vnd weibs zu ſchaiden.

Precurſor:

Nun merckht, Ir herrn wol gethan,
vernembt mich recht an argen wan!
Das In dem landt ain groſſer prechn iſt,
das ſag Ich euch zu diſer friſt,
An Mannenn vnd an weibn.
wer das ſelb kunnd vertreiben,
Dem wurden dj frauen hold
vnd gebn Im drumb ſilber vnd golt.
Drumb Nempt war vnd ſchaut an,
hie ſtet ain frau vnd auch ain man,
Dj ziehn nindert gleich vberain:
Sy hat zu weit vnd er zu klain.
Das Iſt ain mangl an In payden,
drumb welln ſy ſich vonnander ſchaiden

Korrichter:

Pedell, mein getreuer knecht,
rueff auff heut zu ſamen recht,

Vnd wer alhie het zu klagen,
der mag das Ietz vor gerichte ſagen.

Pedell: [Bl. 2b.]

Hert zu all, arm vnd reich,
frauen vnd man, all geleich!
Wellicher an ſeim weib ain mangl hat
auf der petziech frue oder ſpat,
Welher ain weib hat, dj altag kreiſt
vnd vnder der deckhn vbl veiſt
Vnd den man nit gern laſſt vberhengen,
der mag von Stund an Ietz her kemen
Vnd dem richter das zaign an,
der ſich auff ſolhs woll verſten kan;
Oder ob ain frau het ain man ſo kranckh
hinder dem ofn auf der panckh
Vnd dj frau des petſueters gratn[a]) woll,
dj Selb frau dj mag vnd[b]) Soll
Das dem Richter Sagen,
was ſy den vbern man hat zu klagen.

Der richter haiſt dj vrtel Sitzn zum rechtn:

Ier herrn vnd ſprecher, ſetzt euch nider
vnd laſſt raſſtn eurj glider!
Wier wellen heut hie haltn recht,
Es ſey frau oder man, diern oder knecht.

Der pedell zum volckh:

Nun merckht, mein herofficial iſt gſeſſn! [Bl. 3a.]
wer ſich zu klagn het vermeſſn,
Der mag her zue treten,
Er ſey gefordert oder her gepetn;
Zum erſtn vnd zum andern mal,

a) gratn *unter der Zeile nachgetragen.* b) mag vnd *unter der Zeile nachgetragen.*

zum drittn thuet her kimenn pal!
Hat yemand zklagen zu diſer friſſt,
der erſchein Ietzt, den es zeit iſt.

Dj frau klagt:

Seyt[a] grueſt[b], lieber[c] herre mein,
Laſſt euch mein kumer klagt ſein
Vber mein vill alltn man,
da pey Ich kain gueten tag nie gwan.
Er hueſſt vnd kreiſſt vnd wirſſt vaſt aus
vnd lat mir kain rue In dem haus,
Ich han kain freid nacht noch tag.
Sy, lieber her richter[d], vernempt mein klag!
Er thuet nit als ain ander man,
er vergundt mir zu kaim tantz zu gan.
Das[e] Sey euch vber mein man klaidt;
Ich pit euch, das Ir mich von Im ſchaidt.

Officiall:

Gueter man, tritt her zue,
auf diſe klag dein antwurt thue! [Bl. 3b.]
Iſt dem alſo, wie vnd Sy Sagt,
den Sy dich ietzo hat vercklagt?

Der man:

Her richter, Ich Sag, als peſſt ich kan.
es iſt war, Ich bin ain allter mann,
Ich leb nit taglich In dem ſaus,
Ich philf mich zimlich In dem haus.
Wann Ich Bey meim weib gern wer glegn
vnd het ye freud mit Ir welln pflegen,
So thetz Ir als von mir verſchmahen,
So ſtellt ſy ſich, ſam woltz mich ſchlahn,

a) Seyt *aus Correctur.* b) *Nach* grueſt *ist* euch *durchgestrich.* c) lieber *corrig. aus* liebn. d) richter *übergeschrieben.* e) *Nach* Das *ist* klag *durchgestrich.*

Ich wais nit[a]) vmb woy oder vmb was,
vnd[b]) zaigt mir hertan den ars.
Weil Ich Ir den So hart verſchmach,
mein herrn, ſo Bedenckht[c]) ſelb dj ſach.
So Sy von mir begert zu Schaiden,
So vergunnt vns, lieben herrn, allen paiden.

Official:

Gueter mann vnd armer knecht,
Ich will vor vmb fragen das recht
gar kurtz zu diſer friſſt,
den mir der handl allain zu ſchwar iſt[d]).

Officiall: [Bl. 4 a.]

Ir herrn vnd maiſter all vier,
was thuet gedenckhn Ier
Zwiſſchn diſer frauenn vnd mann?
redt ain wenig ietz daruon.

Maiſter Von ſchbabm:

Ich bin maiſter Enzian von ſchwabn,
der rit hat mich zu diſer ſach her gtragen.
Ich erckhenn der frauenn prechen woll,
ein Jungern man ſy habn ſoll;
Aber man ſoll ſy nit darumb ſchaiden,
man hert den greſſre klag von In paiden.

Maiſter arnolt:

So bin Ich maiſter arnolt gnannt,
der Biſchoff von kropfling hat mich her gſanndt.
Der ſach Bin Ich wol weiß,

---

a) nit *unter der Zeile nachgetragen.* b) *Vor* vnd *ist* villeicht *durchgestrichen.* c) Bedenckht *corrig. aus* ged. d) *Nach diesem Verse die Ueberschrift* Pedell *durchgestrich.*

Ich kenn ſollich[a]) muntz mit allm fleiß
Vnd pin vor auch dapey geweſn;[b])
Ich hans In manhn puechern gleſn,
Warumb man[c]) zway e volkh ſchaiden Soll.
Es[d]) wiſſns auch dj alltn woll,
Welhe frau nit Spinnenn kan
vnd ain hat, der nit mag ſein ein man,
Oder ain weib, dj kain fud nit hat,
oder ainem, dem ſein zers nit ſtat,
Dy ſoll man ſchaiden zu aller friſſt, [Bl. 4b.]
wann das kain rechter heyret nit iſt.

Maiſter Lewpolt:

maiſter Leupold Ich hais von wien,
dj ſach kan Ich zu gueter maſß verſtien.
Welln ſy nit ander vrſach furpringen,
So Soll kains von dem Rechtn dringen.
Das han Ich an aim cappmzipfl gleſn,
das Ich ain mall dapey pin gweſn;
Bringen Sy aber ander Sachn herfur,
So Sprech wir recht vnder der thur.

Maiſter Gangolf:

maſter gangolf Bin Ich genannt,
das geiſtlich recht iſt mir wol bechant.
Ich rat euch woll an alln haß,
Lieber her, verhert ſy paß,
Ob vnder In ain groſſere klag
ains vber das ander noch hab,
Drauff ain vrtl wur geſprochn,
das das vbel nit zue[e]) (frue) wur gerochen.

---

a) ſollich *corrig. aus* gar. b) *V. 94 f. in verkehrter Ordnung, doch mit Transpositionszeichen versehen;* pin *übergeschrieben.* c) man *übergeschrieben.* d) Es *für durchgestrich.* So. e) *Nach* zue *ist wol ein Wort ausgefallen.*

Dj frauenn ſchamen ſich gar ſer,
  drumb ruefft Ir ſelber her
Vnd haiſſt vor euch da Sagen,
  ob Sy ander vrſach het zu klagen.

Official:

Wo ſeit Jr, frau vnd eur man? [Bl. 5 a.]
  Leit euch kain kumer mer an
Oder habt Ir etwas mer zu klagen?
  So that man euch das vrtl ſagen
Hie vor ritter vnd vor knechten,
  ob Ich euch ſchaiden ſoll von rechtn.

Dj frau:

Lieber her, laſſt mich euch empholhen Sein
  vnd ſprecht mich nimmer meim man ein;
So will Ich erſt dj rechtn prockhn ſagen,
  was Ich vber mein man han zu klagen.
Er tregt mir das parn fueter auß,
  das Ich woll ſelber torfft Im haus;
Ich han lang mangl Im haus glitn,
  wan ander frauen hobm Im auſgſchnitn.
er will mir Nur dj larn ſeckh anhengkn,
  das thuet mich ſo ſer vaſt krenckhn,
Vnd Ich hab, was ain frau habn ſoll,
  vnd thuet mirs rifſln auch noch wol;
Ich hab Im das noch nie verzigen,
  zwar, Ich will nimmer pey Im ligen.
Er hat ain drumb, das jſt zu klain,
  darumb Ich Im kain guet mag thain.

Officiall:

Gueter man, thue dich pereden,
  ſchnelle antwurt du thue geben.

(Der Man:)

Ich antwurt als ain pider mann. [Bl. 5b]
mein eſl thuet mir hanget ſtan;
Wan Ich mit Ir will ſchimpfen,
So thuet ſy Sich Ser ab mir rimpfn
Vnd macht ſich albeg kranckh vnd ſchwach.
So denckh Ich mir, Nun hab gemah,
Vnd So Ich den zu ainr andern ge,
So treibt ſy albeg klaffn mer
Vnd ſpricht, Ich hab zu kurtz vnd zu klain.
zwar, es ſoll Ir Nimmer guet thain,
Das du ſolh ſchand auf mich thueſt liegn
vnd thueſt mich allſo ſer betriebn.
Ich hab ain drumb als ain ſchleglſtill,
daran ſy doch nit gnuegn ſy will.

Officiall:

Frau, das Iſt ain vnſauber ſchimpf
vnd bringt gar groſſen vngelimpf.
Der fur het Ich wol gſchworn,
het er ain alls ain haber korn,
So Sollt Ir euch mit benuegen;
er wurd ſych ſelb woll mit der zeit ſuegn.

Dj frau:

Sy, was ſagt Ir vom haber korn?
wer er als ain Jager horn!
Er ſagt von ſchlegl ſtill oder ſtangen
vnd kan mir nit durch gſtaudach langen,
Das er mir dj mueter mocht derraichn. [Bl. 6a.]
Sicher, herr, er thuet euch laichn!

Der man:

Herr, Sy thuet mir vnrecht mit gwallt.
Ich bin Ir offt gfaren gar durchn walld,

ſchier gar zu ennd der wellt hinein.
drumb laſß dein Liegen ſein!

Official:

So richt Ich zu recht auff eur trauen,
das man dich ſoll beſchauenn
alhie vor den gſchwornen weiben,
das du ſo woll kanſt ſchieſſn mit der eibn,
Ob du haſſt zu groſß oder zu klain,
das dir da hanget zwiſchn der pain.
Ir frauenn, get her zue zun mann,
pſecht, ob er ain pruech hab an,
Vnd thuet vns der warhat kunnt,
ob er mig ſtrittn vntz an den grunt
mit ſeiner zuber Stangen.
Schaut, ob er hab zu kurtz oder zu langen,
Den dj frau thuet vber In klagen.
Nun pſecht In woll vnd thuet yns ſagen,
wie Im doch Sey.
fuert In hin auff In das hey,
oder wo es euch ſueglich iſt,
vnd thuet das ſchier In kurtzer friſt.

Ain geſchworne hebamm: [Bl. 6b.]

Her, wir thuen nach eurm gfallen
vnd pſchauen In allnthalben.
gueter mann, nit ſcham dich Ser,
Sitz auff den Stuel daher
Vnd heb vornenn auff dein gwäntl;
haſt ain pruech an, So leß das pantl,
Damit wir Sehn an der ſtat,
was dir got gegebn hat.
Nun heb von Nander deinj pain,
La ſehn, ob du zu groſß habſt oder zklain,
Damit wir des ain vrckunt wiſſn.
phuch, du haſt Ins hempt gſchiſſn!

Ain andrj hebam:

Sich zue, liebe gſpil, wie gfellt er dier?
mich Benueget an aim ſolhn ſchier;
Wann er ain wenig Bey krefftn wer,
micht teicht, er khem ainr nit gar ler.

Die erſt hebamm:

Mich dunckht gantz Im ſinne mein,
Er ſoll eppas groſſer vnd lenger ſein.
Wir wellen dem Richter ſagen,
Sein weib mug ſych nit damit petragen;
Dann So wirt er fragen vmb [Bl. 7a.]
dj maiſſter all In ainer ſum,
Wie groß vnd lang ainr habn ſoll,
der ſeinem getraut zpflegen woll.

Dj ander hebamm:

Her offnzagl, nun merckht vnd wiſſt,
diſes manns zeug kainr frauen nit nutz iſt,
Das will Ich euch fur war Jehn,
den wir haben[a]) treutlt vnd genuegſam pſehn.

Die Erſt hebamm:

Her, Ich gib auch zeugknus zwar,
er Iſt zklain vnd ſitzt Im har
Als ein ſiber In den Schaitn;
dauon dj frau lang mues paitn,
Biß Ir ain guethat wider ſier,
das mag Ich prieſn ſelbs an mir.

Der man:

Lieben herrn, der weiber red iſt ain mar;
Sy ſein mir ſunſt gram vnd gfar

a) *Hs.* halben.

Vnd brechtn mich gern zu fchanden.
Ich hab noch ain michl drumb vom wiegn pand.
Ich fag euch hie zu difer frift,
was mir an meim weib auch gbrift, [Bl. 7b.]
Das vergih Ich auch zu der zeit,
den grefftn prechn, So mir an leit:
Sy hat kainr tutten nit am hertzn,
drumb glufft mich nit mit Ir zu fchertzn,
Vnd hat ein fut, dj Ift mir vill zu weit,
das fy mir nindert recht an leit.
Drumb kan Ich ier nit fuegen.
Sy lat fy auch an mir nit gnuegen,
wir ligen ftatz Im langen veld.
noch ains Ich dartzue auch meld:
Sy pygklt fer vnd geit groffn tampf,
Sy torfft ftetigs ain garber ftampf,
Der Ir ain gnuegen thuen wollt.
drumb Ich Ir nit mag fein hold.
Sy veifft So vafft vber auß,
das Ich nit vnpillich hab ain graus.
Dj klag habt Ir nun von vns paiden,
drumb So wifft Ir vns woll nun zu entfchaiden.

Official:

Ich will ficher thain, was Ich foll.
Ich her auch an eurn wortn wol,
Das Ier an ander hapt getupft
vnd das Sigl Beim ars aufgtrukht,
Dan[a]) mans an eurn wortn emphint.
fchied Ich euch, So wer Ich plind; [Bl. 8a.]
Darumb will Ich des rechtn fragen.
Ir weiffn vnd glertn, thuet dauon fagen

a) Dan *corrig. aus* Das.

Vnd Beckhennt, was recht iſt,
damit dj Sach werd[a]) vertiſcht.
Leſſt von dem nagl vnd von der kinnenn,
Ir rechtſprecher von der hohn ſinnenn,
wie lang vnd groſß der ſtumpf ſol Sein,
der ainr frauen gnueg mag ſein.
Auf aides ſtat Sey yeder gfragt,
das Ir darinn dj warhat ſagt.

Maiſter Von ſchwabl:

Ich maiſter von poppfing auß ſchbaben,
wie groſß ain man ain zagl ſol haben,
In dem Ich liſß noch vmedar mer,
vlrice, trag mirs ſelb puech her!

Vlrice:

Maſter, ich bin lang auſ gweſn
vnd han dj puecher vber leſn;
Ich vind kains nit von der ee.
pſecht, obs In dem gſchribn ſtee.

Maiſter von ſchwabn:

Es hillſt nit, wie lang Ich ſuech,
Ich find kain ſud In diſem puech.
Ich han gefunden In ainem verſß, [Bl. 8 b.]
das Sagt von der ſud vnd von dem zers,
Der Soll durchs har woll langen,
ein weil ſten vnd dernach hangen.
Nein daumen ſoll er nach leng habn,
das iſt recht In pairn vnd zu ſchwaben.

Maiſter arnolt:

Maiſter arnolt bin Ich gnannt.
Ich han gehert, Im nider lanndt

a) *Vor* werd *ist* nit *durchgestrichen*.

Da hab man lieb dj langen vnd groſſen,
dj mugn gar woll ſchiebn vnd ſtoſſn;
Auch han Ich gleſn In aim puech,
das Sagt vom zagl vnd von der pruech,
Da von der man auch hat da gſagt
vnd dj frau vor gricht hat gklagt.
Drumb Sag Ich pey meinem aid,
das man Sy peid von nander ſchaid.

Maiſter Lewpold:

Her official, Ich ſprichs auch woll,
Secht an, der man Iſt vmuetz vol.
Dj frau dj mochtz leyden,
So mag̈ Ir der man nit geigen.
Hat ſy zu weit vnd er zu klain, [Bl. 9a.]
das Im da hangt zwiſchn der pain,
Sy thuen anander Beid ſer letzen.
So Sich kains mer wil ergetzen,
So ſchaidt Sy von ain andern;
zuicht ſy gen Bruckh, ziech er gen flandern.

Dj frau:

Lieben herrn, ſeit auf meiner ſeiten!
Ich kan des ſchaidens hart erpeiten.
Welt Ir Sein verſchẅigen,
So wolt Ich heint Bey eur aim ligen,
So wurdt Ir Inn, was Ich kind.
zu Sagen es ſich da nit zimpt.

Der mann:

Ir herrn, denckht auch an mich!
auß gantzn treuen Ich euch verſprich,
Ain R. gulden will Ich euch ſchenckhen;
drumb thuet mein ach gedenckhen
Vnd ſchaidet mich von meinem weib,
es gellt recht Sell oder leib.

Maiſter Gangolf:

Ich m. gangolf[a]) Sprich zu recht das,
dann Ichs erſt heut In der frue laß, [Bl. 9b.]
Das der nagl ghert In das rauh
vnden In[b]) der frauenn pauch.
Der weg ſoll nit zu enge ſein,
das man gefarn mug darein;
Den das iſt Ietz In der welde ſitt.
groſſ zagl machn weit ſidt,
Das han Ich offt zun dickher mal gleſn,
weyll Ich ain ſtudennt bin gweſn.
Drumb ſchaidet Sy zu diſer friſt;
den ains dem andern nimmer hold iſt,
ſy habn weder frid noch ſain.
was wellens den Bey nander thain?

Precurſor:

Sy, frumer herr richter, ſchaidt diſe leut!
Er hat zu klain vnd ſy zu weit.
Sprecht Sy von ander phennd,
nit das ains das ander mer da ſchend.
es iſt ain Spot da[c]) vorn Junckfrauen,
das mann dj menner ſoll peſchauenn.
Warumb pſchaut man nit dj weib?
es iſt offt Seltzam vmb Irn leib,
Es mocht aim offt[d]) ſud derlaiden;
drumb thuetz Sy von annder ſchaiden.
Nun ge herfur, du armer mann! [Bl. 10a.]
dein Sach du ſollt anders richtn an.
frau, geth auch her zu mier!
dj maiſter vnd Ich da all vier
Haben zu vrtl und recht erkannt,
zu vermeiden greſſer laſſter vnd ſchannt,

a) m. gangolf *übergeschrieben.* b) In *corrig. aus* an. c) da *übergeschrieben.* d) offt *aus Correctur.*

So mit vnd zwiffchn eur
gfchehn mocht Vert als heur,
So Sey eur ee furan gantz ab.
du, man, Nim dir aine, dj ain enge hab,
Frau, fuecht auch eurn gnoffn;
habt Ir zu weit, fo nempt ain groffn.
Das erlaub Ich euch alln Baiden.
darmit Seit von ainander ditzmal gfchaiden.

Precurffor
officiall
pedell
man
weib
zwo hebamm
4 Sitzer).[a]

a) *Das Personenverzeichniss steht auf der Innenseite des hinteren Umschlagblattes.*

XXIV.

Doctors appotegg.

[Bl. 1b.]

So der artzt Ein get, Spricht der knecht:

Weicht vmb vnnd trett ain wenig hin dan!
hie kumbt da her der kunſtlich man,
Doctor knoblach er iſt genannt,
Auf den hohn ſchuelln gar wol erkhannt
Zu Bariß, Ingelſtat vnd zu Wienn,
da dj kue auff den Steltzen gienn
Vnd dj Schwein hinder dem collegio erpiſſen dj kern.
der artzt iſt wirdig aller ern,
Darumb rugkht her den ſeſſl, darauff ain deckh,
dann er iſt Schwach vnnd nag ſchier gar ain dreckh.
Alſo Sitzet ain weyl da nider
vnd laſſt raſſten Eure glider!

So der artzt ſich ſetzt, ſpricht er:

Alſo lieben herren vnnd guet fraindt,
verzeicht mir, das Ich mich da hab an gelaint
Vnnd alſo ain klain letz raſſten muess,

dann Ich bin heut nit gar wol zfuess,
Sunder noch etwas mued vnnd machtloß,
dann Ich gefſtert auf meim aigen roß
Mit zuchten den wolf . I . a . geriten han,
darumb Ich heut nit wol mag ſtan, [Bl. 2a.]
Damit Ich Selbs mein ſach furbrecht.
yedoch So hab Ich da ain gedingten knecht,
Der Soll vnnd wirt ſich vnder winden,
an ſtat mein euch etlich ding zu verkunden,
Dann Im dj kunſt der artzney auch hart an leit
vnd iſt Schalchhafftig gnueg In der heit;
Doch thuet er recht den Sachen,
So will Ich[a] ain reichn maiſter auf Im machen;
Im ſoll auch von mir werden zu lon
das Beſſt, So er vinndt In meiner appoteggn ſtan.

Der knecht:

Lieber her doctor, habt groſſen dannckh
vmb eur guettwillige ſchannckh.
Ains mues Ich euch da Sagenn,
S aichlers Eſl hat In gſchlagn,
Mit dem iſt er zu gwett her gloſſen,
darumb hat er In getroffen,
Das Ir meins herrn muedikhait wiſſt,
dann Im Sunſt Ietzmal nicht gebriſſt.

Doctor zum knecht:

Leg furderlich auß vnnd laſſ dier ſchlaunn [Bl. 2b.]
dj gelben Salbm vnnd dj braunn,
Der gleichen dj koſſtlichen wurtzen,
dj lanngenn vnnd dj kurtzn,
Ob Wier zu ainem geltle mochten kumenn,

a) Ich *übergeschrieben.*

dann es[a]) wer vnns ſchier zerunng her zerunnen.
Darumb Sey fleiſſig, lieber ruwein,
dann[b]) wir dem wiert vil Schuldig Sein,
Vnnd thue auch auff Steigen,
meiner manigfaltigen kunſt ſolſt nicht verſchweigen,
Damit meniklich thue verſten,
mit was hantierung Ich vmb thue genn.

Der knecht:

Nun merckht, Ir herrn, hie all ſammbt,
wir ſein durch zogn manig lannt,
In teutſchn vnnd walſchn Jarn
hawen wir gar vill erfarn
Mit vnſer ertzney guet.
mein herr den gſunden helffn thuet,
Er kan der kunſt alſo vill,
der Ich ain tail hie nennenn will. [Bl. 3a.]
Er kan den allten weiben
dj runtzl von oben Biß zu vndriſt vertreiben,
Thuet In darnach ain ſalbm geben,
das ſy vber hundert nit leben.
Er hilft den leutn mit aller Schwer,[c])
den Ich bin ſein auffprecher.

Doctor:

Lieben froint, haltet ain klaine ſtill!
alſo mit gunſt, wiſſenn vnnd will
Aines Erſamen Burgermaiſter vnnd rat
ſambt dem lanndtrichter diſer loblichn ſtat
Iſt mir, maiſter hanniman knoblach,
doctor In der Ertzeneiſchen ſach,
Main maiſterſchafft auf zu ſchlagen vergunnt.

a) *Nach* es iſt *durchgestrich.* b) dann *corrig. aus* das.
c) *V. 63 f. sind nachgetragen.*

das Sey euch allen than hie kunndt
Durch brief vnd Sigl, So Ir ſecht hie,
In was form, maſſ, gſtallt, warumb vnd wie
Ich Sollich ſchrifft vnnd furdrung han
von manichem redloſen biderman,
Dem Ich gehollfen hab In kurtz
mit meinen Salbn vnd guetem gwurtz,
Di yer alhie vor euch ſecht ſten. [Bl. 3b.]
Darumb thuet her zue gen!
Der mein Bedarf, Ietz vinnt er mich.
Ich fleiſß mich eur, glaubt ſicherlich.

Knecht:

Secht Ir mein herr doctor da ſitzen?
der phligt mit leſn gklueger witzenn,
hat[a]) ſtatigs wenig rue.
Lieben nachpaurn, nun trettet her zue,
Lat euch mit den Salbn pſtreichen,
dauon mag euch geſund entweichenn,
Dann Er iſt So gar nicht ain kind.
wer geſicht, den thuet er machn Blind;
Er thuet aim dj pulſt greiffen vnd truckhn
vnnd lernt dj leut gen an den krugkhn;
Het ainer ain Spanne lange wunndt,
er macht Sy Inerhalb zway Jaren gſundt;
Er kan gar guete Ertzeney
vnd iſt Beſſer mit den ander drey.
Wer ſollichs von Im nit thůt gelaubm,
der wirt von Im pſchiſſn mit gſehenden augen.

Doctor: [Bl. 4a.]

Seiten mal das neu Jar ein gangen iſt,
des .31.[b]) Jar, als man Ietz zellt vnd liſt,

a) *Vor* hat *ist* vnd dj Salben *durchgestrichen.* b) 31 *wurde später in* 34 *geändert.*

Auch neue ding darauff Seind gpracticiert,
was diſſ Jar ſein ſoll oder gſchehn wiert
Von kranckhaitn vnd ander geprechlickhait,
die Ietz den menſchn ane leit,
Das hab Ich menickhlich zu guet betracht
vnd mich hie her zun euch gemacht.
Ob yemand ainicherlay geprechn het,
der fueg ſich zu mir an der ſtet,
Es Seyen mann oder frauenn,
all dj den harm wellen laſſen Schauen,
Das will Ich erckhennen hubſch vnd ſchon
vnd außlegen ains yeden complexion;
Auch wellicher Schwacher natur iſt
vnnd khain ſtuel hat ghabt In langer friſt,
Dem will Ich mit kot helffen Bhenndt,
das all ſein Sach ad Cimiterium lenndt,
Nit das ainer Sprech, Ich woll di leut verfueren,
Sunder Ich will Solhs als prowiern,
Es ſey an augn, orn oder zenden, [Bl. 4b.]
dem will Ich Seinen kumer wenden,
Es Seyen Schaden neu oder allt,
dj will Ich aim gſchwinnd haylen bald.
Zerkniſchtj[a]) Bain, hoedenbruch oder den harrnſtain
getrau Ich mir an ſchnit zu ledigen ſchain,
Als ir vor augn da ſecht hangenn.
der iſt mir kainer Nie vmb gangenn,
Ich hab aim e plater zuſamptm ſtain her auß geriſſen.
vor freud Sich maniger hat peſchiſſen!
Es Seyen veigwartz, platern oder lem,
Solicher ertzney Ich mich kainer Schemm.
Wunden, gſchwer vnnd alle geſucht,

a) *Vor* Zerkn. *ist* Bain *durchgestrich.*

deren kains Schlag Ich auß mit nicht.
Furs gries, furn plarrer, furen grimenn,
fur dj rot vnd gel ruer, auch dj harn winden,
Fur alle gſchwulſt vnd potigran,
fur yede kranckhait Ich eppas kann,
Sey was es well, nicht auß genummenn.
drumb fuert her zue di lamen vnd krumenn!
Ich will aim yeden guetlich thain, [Bl. 5a.]
damit Ich erlanng gunnſt vnd raim,
Auch aim yeden vergolltn werd Sein gellt;
wo nit, das mich dann ditz vnd Jener ſchellt.

Doctor[a]):

Ier went villeicht, Ich well euch aſſenn,
das Ir der Salbn nicht wellet kaſſen?
Nun will ich Sy euch da laſſen benennenn,
das ier yede deſt pas mugt erckhennenn.
Warumb habt Ier So groſß gedrange?
nun Seit Ir doch drumb her zue gangen,
Das Ir meinr ertzney genieſſen wollt.
Ich nem von euch gar geringen ſolldt,
Drumb trett her zue, wer da will;
Ich wil aim yeden thain guet Spil,
Das er ſelb mues iehen,
Im Sey recht von mir pſchehen.
Rubein, Steig auf vnd Schickh dich bald
vnd rueff aus ain yede Salb[b])
Vnd, was yede buchs hat fur ain krafft;
verkhund den leutn mein maiſterſchafft, [Bl. 5b.]
Sag ain mal von groſſen gſchichtn.

knecht:

Her doctor, Ich will mich der nach richten
Vnd In ſollichem Sein gefliſſn,

a) *Am Rande daneben steht* pauſa. b) *Vor* Salb *ist* buchs vnd *durchgestrichen.*

ob etwar vmbs geltl wurd beſchiſſn.[a])
Nun ſecht an den groſſen ſchatz,
den wir bracht haben auf den blatz,
Von menigerlay wurtzn vnd guetn ſalbm,
dj euch nit vbl Solln gfalln,
Dann wier Sy gar verr herr haben bracht.
darumb nempt yeder in ſunderhait acht!
Die buchſn die Sind alſamt vol,
dj man zu ertzney brauchen Soll.
Fur gifft vnnd Beſe gſchwer
hab wie(r) bracht ain driaggl herr,
Der iſt gantz gerecht vnd prowiert,
der vih vnd leut durch fuert.
Von kueſtampf an napl iſt er her kumenn.
verſuechtn! Ich thuen aim wol gunnenn.

1 Nun merckht, Ir vill leute, [Bl. 6a.]
was yede Salbm bux bedeute!
Die erſt[b]) ſalb Iſt gmacht von wilden ſchneggen
vnnd iſt den altn leitn[c]) guet furn peggen,
Wann Sy dar von gar wol erſchwitzen,
Sam Sy auf ainem kaltn eiſſchiel ſitzn.
Wer ſich damit thuet ſchmirm[d])
der wirt der kranckhat gar h(irm).

2 So iſt das die annder.
die kumpt her von Brugg auß flandern.
Das iſt gar ain edls ſtuckh!
wenn mans aim auf ain aug drugkht,
Dem wiert von ſtund an lutzl baß
vnd gwingt ain ſchein wie ain alts kuchn gl(as).

a) *Nach diesem Vers drei Zeilen Zwischenraum.* b) erſt *am Rande nachgetragen.* c) leitn *über durchgestrich.* weibn. d) *V. 183 f. sind nachgetragen.*

3 So ift das die dritt.
di falb ift gmacht auf ainer efls ripp.
Ob Indert ainer hie wer,
der mangel het an feim geher,
Der pftreich Sich mit Bey den oren,
Er wiert gefund wie ander thoren.

4 So ift das dj viert. [Bl. 6b.]
wenn ainer magt zu weit wiert
Vnnd Bforgt fich des vor ainem mann,
vnd So[a]) er fy Sy nimbt fur Junckfrau ann,
Dj beftreich damit Iern nabl,
So wextz ier zue wie ain ofn gabl
Vnd hallt dy Bain zfamenn weit,
So wiert fy wider ain Raine maid,
Gleich wie Vor Jarn Ir mueter was,
da Sy des andern kinnds genas,[b])
Wyrdt[c]) hailfam wie ains wolfs mund.
Es nems oft aine nit fur 10 h.[d])

5 So ift das die funfft.
wann ain pueler laufft In der prinfft
Wie die vngerifchn tertzn,
oder wie dj katzn remln In dem mertzn,
Ain Jan auf, den andern ab,
biß In wiert geben ain laugen lab,[e])
Der pftreich damit fein bleter tribl,
das vertreibt Im gfchwindt das huer ybl
Vnd wendt Im auch das vogl geraidt
Sampt der gier mit kumer vnd laidt.

---

a) So *übergeschrieben.* b) *205. 206 sind unterstrichen; s. V. 593 f.* vor *aus Correctur.* c) Wyrdt *aus Correctur.* d) *Daneben am Rande ist geschrieben:* das aine deft e zu ern kumpt. *S. V. 596.* e) *213. 214 sind in der Hs. unterstrichen, neben* ab : lab *ist* nider : wider *geschrieben.*

6 Die buchs iſt nun dj Sext. [Bl. 7a.]
welhm mann der bart nit fruetlich wext
Oder wem das har auß get
oder ainicherlay mangel am kopf[a]) het,
Der Schmier damit Sein kin vnd glatz.
dj Salb Iſt gmacht[b]) von ainem dax,
Auch von aim wilden Bern.
dauon wachſt gelb vnd langes[c]) har gar gern.

7 Die ſibend Salb dj iſt gar koſtlich
vnnd iſt guet fur den anſtrich,
Der den frauen wol an thuet ſten[d]),
wenn Sy zu aim tantze gen.
Dauon weren reſlet Ire wanng,
Sam teufls Dreckh darinnen hanng.

8 So iſt das die acht
vnnd iſt auß wiegn Schmaltz gemacht.
Dj Iſt den Eüfrigen leutn gar guet,
denen dj durr kretz vill zu laid thuet,
Gſchweigen fur die raudn. [Bl. 7b.]
wann ains vmb piſſt vnnd thuet ſchnauden
Wie ain haml ſtetige kue,
hat weder tag noch nacht kain rue,
Dem ſchut man diſe Salbm auf den kopf,
dass Im abrinnt, weil[e]) ſein iſt ain tropf.

9 So iſt das dj neunt.
In der buchs vill pillell ſeint,
Dj Sind den kranckhn gar geſundt,
wo man Sy neuſſt durch den Schlunt.

a) kopf *corrig. aus* koph. b) gmacht; *übergeschrieben.* c) *Unter* langes *ist* dickhes *geschrieben.* d) *Hs.* thuen; *neben* ſten:gen *am Rande* gleiſſn:peiſſn *geschrieben.* e) weil *aus Correctur.*

Sy Burgiern ains vnden vnnd oben;
wers nit verfuecht, der thuet Sy loben.
Der 12 auf ain mal ift genueg.
Ift den Siechn nutzer den[a]) ain roß[b]) pueg.

10 Vnder den Buchfn ift das dj zehent.
etlich der falbn vill lobes Jehennt.
Wer zu nachtz nit Schlaffn mag
vnd fantafeit vnntz an den tag,
Der verwickhl mit polftern wol fein haubt,
Sam Sey er Seiner Sinn Beraubt: [Bl. 8a.]
Er wirt von der falb fchlaffn vnd fchnauden
wie ain gforner haß vnder ainer ftauden.

Wolh Sind die Salbm Bixn,
dy wir negft gmacht haben zu brixenn?[c])

1 Ift mir recht, So ift das di ain
vnnd das dy ander, als Ich main.
Auf der da Stet ain A,
dj hat Befchmaift ain totj kra.
Wer fich damit thuet pftreichn,
der mues hin furan alzeit keichn.
Er wiert frifch vmb Sein Bruft
ganntz nach Seins hertzn luft,
Als Sam er het verfchlunden
10 kopf von toten hunden.

2 Auf der Buchs ift ain E.
welhm am ainlftn finger wer[d]) wee
Oder das er auff gefchwillt, [Bl. 8b.]
von der Salbm wirt er nider gftillt

a) den *aus Correctur.* b) roß *unter durchgestrich.* hennenn. c) *Darnach drei Zeilen Zwischenraum.* d) *Unter* wer ift *geschrieben.*

Wie ain gſchmeidiger gloggn klachl;
thuet er aim vmb dj Schenckhl wachlen,
Der thue diſe Salbm darauff binden,
Es wirt Im pas, Im mocht geſchwinden.

3 In der buchſen Iſt aller lay.
Es iſt darinnen rabm gſchray
Vnd des Brenner wints ain gaffn voll,
Auch ains verprunnenn walds zway kol
Vnd ain fraggel vogl gſanng,
henen tritt vnnd gloggen klanng[a]).
Wer ſich damit pſtreichen thuet,
dem Iſtz fur dj blab hueſtn guet.

4 Diſe Salbn iſt koſtlich guet zu Brauchenn
fur dj Schnuder vnd fur dj Strauchenn;
Auch wenn ainr kue Ir auter Swiert
vnd man dj Strich damit ſchmiert,
Ir wirt baß Behennd vnd ſchnell
vnnd geitt dickhe milch gruen vnd gell.

5 Auf der buchſen Iſt gemacht ain hanndt. [Bl. 9a.]
di ſalb kumpt her auß Schottn lanndt
Vnd iſt den ainfaltign leutn vaſſt nitz.
Sy enphahen dauon vill groſſer witz,
Werden wolgſprach vber all[b]) thorn vnd Stumm,
weit furtreffend den marcolfum.
Denen weiſſt die hannd Beſeitz Am[c]) weg:
ghrehl durchn gatter ainhl Schreg.

6 Di buchs Iſt gezaichnet mit aim R.
dj ſalb dj zeucht an ſich In dj härr

a) *Ursprünglich* der gleichenn ain tail gl. kl. b) all *unter der Zeile nachgetragen.* c) Am *corrig. aus* dem.

Als vnzifer, ratzn vnnd meis,
  wanntzn, flech, niſſ vnnd leys,
Muggn, fliegn, Schnaggn vnd goltzn,
  znacht auf der gaſſn dj Jungen Zolltzn
Gemiſcht mit kamer laugen zu vertreibenn.
  Arſtotilus thuet vill von dem Schreibenn.

7 Auf diſer buchs ain roſs kopſt ſtat.
  welhes phard dj wiſl hat,
Dem traff man die Salben In dj oren, [Bl. 9b.]
  Es wirt geſunt hintn als voren
Vnnd gumpt nit anders wie ain Samer ſtuett;
  es iſt auch In dj fiſſl guet.[a])

8 Das iſt ain auſpundige guete latwergen.
  dj Iſt gemacht auß aim allten Saich Scherben
Vnnd von genns milch vnd Affenn kott.
  welhem Burgirens were not,
Der nem der ding ein als ain vntz Schwar,
  minder oder mer, treulich an geſar.
Das burgiert vnnd thuet ain treiben
  obn, das vnder mues ich gſchweigen.
In Summa: es thuet laxiern[b])
  tanzepſn wie dj regls piern.

9 Das ich dennocht kainj vberſech,
  das iſt lorget vnd gſotn peilbech.
Wenn ainer het die veyl vndern yexen,
  darinn fauls fleiſch oder maden wiexn,
Der thue das pech Beim feur erhitzn
  vnd traffs In ſchaden, obs ſchon thuet plitzn,

---

a) *Ursprüngl.* das S Nit gen will an rueten, *ist durchgestrich.*
b) *Vor* laxiern *ist* ain *durchgestrich.*

Es tabt Im dj wurm an der ſtett.
wie wols ain vbl gheitt vnnd frett, [Bl. 10a.]
Das mues ainer drumb achtn nit;
iſt Beſte(r), e ainer ain ergers litt.

10 Dj ſalb iſt gmacht von ainer wagn ſchmier.
wann ainer het den kolman von Schlier,
Der pſtreich damit Seine niern;
mag er nit gen, So kriech er auf allen viern.

11 So Seind das pondler von ainr gaiß.
dj Soll man eſſn alſo hayss,
Wann Sy erſt vom neſſt her valln,
So Sind Sy gſunndt fur dy galln.
Dj vacht In mund, e In der tampf vergee,
So Sind Sy guet fur den Zandwee.

12 Da iſt fur feder weis dauben dreckh,
da mit man vertreibt dj veh vnd fleckh,
So ye aine hat vnder den augen.
gemiſſt mit harber, ſcharpfer[a] laugen
Damit Sollen[b] Sy Sych waſchen,
So gleiſſens wie dj petler taſchen;
gar ſchen vnnd glatt wern Ire vel, [Bl. 10b.]
gleich wie ain rib eiſn So hel.

13 Das iſt ain Salbm koſtlich vnnd rain,
Iſt gemacht auß lauter hellſenpain,
Das dann gar ain notleidig thier iſſt
vnnd pſtet In Streitn zu aller friſſt.
Dj Salb iſt guet fur ſtich vnnd ſchleg,
vnd wenn ainr fur tod leg aufm weg,
Er ſtuend dauon auff, wanns muglich wer.
dj Stuckh kumenn all vber mer her.

---

a) *Ueber* ſcharpfer *ist* Sechr *geschrieben.* b) Soll. S. S. *corrig. aus* Soll man Sy.

14 Da vinnd Ich ain Salbm, dj iſt guet
vnnd iſt gmacht auß aim altn viltzhuet.
Streicht Sy yemannd an peſe augen,
furwar Sol mir der ſelbig glauben,
Er wirt geſehendt an der vartt
gleich wie der blind egghardt.

15 Das iſt den album grecum.
So man 2 lott legkht auf di zung
Vnd thuetz mit den zenden zerreiben,
[Bl. 11a.]
an allen zweifl es yebt ain zu Speiben
Vnnd macht ain lunger vmb die bruſſt.
der Salb geit man nit[a]) gar vill vmb ſunſt.

16 Das Seind Stuckh zu ainr Criſtier,
dj iſt gſchiſſen von aim wilden thier.
Wer die vnden zu rugg ein nimpt,
von ſtund an aim der vnwilln kimpt,
Dauon ſich ainer thuet erſchittn;
Es nett ain, Sam hab er den rittn,
Dartzue als vngluckh In der ſeitn,
das ainer von ſtat nit Bald mag ſchreitn,
Dann wie man ains thuet hebn vnd legn.
Sollich[b]) ſtuckh Bringt man Nit leicht zu wegen.

17 Wellicher maid der pueſn zu gros wollt wern,
dj Sollt dj dasig Salbm kauffen gern;
Dj beſtreich Sich damit vndern yechſn,
damit Sy Ir nit weiter wuechſn.
Sy wern klain vnnd dartzue ran,
ganntz gſchmeidig wie ain fueter wann,
Dj wartzl lanng vnd nit zu Schmal
vnd ſtrotzn altzeit ſchon gen tal.

a) nit *übergeschrieben*. b) *Vor* Soll. *ist* Solch *durchgestrich*.

18 Ier Jungen gſellen, wellicher het gern raides
har, [Bl. 11 b.]
der nem der daſign Salbn war.
di ſalb iſt gmacht Von ſlech vnd wantzn.[a])
wann Ir Euch damit welt phlantzen,
Damit Soll er ſich zwagn,
Es wirt Im gell als ainem rabm
Vnnd als ain antn ſchnabl kraus,
vnd iſt ſurn erb grinnt nutz vber auß.
Streichtz yemand auffs haubt ain mal oder
zwae,
Es wirt Im rauch wie ain gennß ae.

19 Auſ der Buchs ſtet an o.
fretet ain Im ars eppas oder anderſwo,
Der thue ſich damit Salbm,
wo es In naget[b]), allenthalbm.
Auch wer vorm gries nit leicht harmen mag,[c])
der Selb nach diſen Stuckhen frag.

20 Das iſt ain Sunder gueter twalbm
vnnd iſt aufgedort[d]) von Jungen Schwalbem.
Es iſt dapey das plabm Vom himl
vnd den[e]) huef von aim weiſſn ſchiml.
Welhm man dauon geit zu trinckhn[f]), [Bl. 12 a.]
von Stundiger ſtet thuet er nider Sinckhn.
3 tag Schlafft er, das[g]) ſich nit verwaiſſt,
biß das mann weckht vnnd auff ſten haiſſt.

21 Auſ diſer pux iſt ain wappm
gemacht mit ainer narrnkappem.

a) *393, 394 am Rande nachgetragen.* b) naget *auf Rasur.* c) *Vor diesem Verse sind folgende zwei durchgestrichen:*

furs gezwang es gar guet iſt vnd furs reiſſn
Im Bauch iss (?) guet zum Scheiſſn.

d) gedort *corrig. aus* ded. e) den *corrig. aus* dan. f) *Neben* trinckhn : Sinckhn *ist* tranckh : kranckh *geschrieben.* g) *Hs.* das er.

Die tregt auf lenntz vnnd fridl;
all, die Beladen Sein mit dem huer ybl
Vnnd dj laſſn habn frue vnd Spat
vnnd den dreckh zertretn In dem kat,
Auch kainer lackhn Schonen nit,
den wer guet, das mans mit diſer Salbm pſchitt.
Dj iſt gmacht von rogen, So ainer hat verzert
vnnd lang iſt gſtanden vnder aim pett.

22 Nun Secht, ob dy Salbn nit guet iſt.
das kumbt (von) kot vnd viſt[a]),
Die hab Ich In dj Buchſen Bracht
vnnd di ſelb gar wol vermacht.
Dj Soll man Schmegken mit allen fleis,
So macht es aim dj zennd weis.

23 Das Seind gedate krapfler mit canis zugger gmengt. [Bl. 12b.]
Sind guet, wem der Sot Ser Brennt,
Der gleichn fur[b]) külſn vnd furn heſchitz
vnnd iſt auch fur den aufn vnd haiſer nitz,
Vnnd wellichem das zandfleiſch Schwiert[c])
vnd mit den gkauten vill[d]) Sich Schmiert.
Fur die ding hilfft das alles Sam,
Sunder iſt es guet furn kram.

24 Die ſalb iſt fur als gſpennſt[e]) vnd vngheuer guet,
man wirt dauon gar wol behuet,
Als wenn der alp gegn aim fleugt

a) *In der Hs. ist vor* kot *und* viſt *freier Raum gelassen.*
b) fur *corrig. aus* furn *und darnach* heſchitz *durchgestrichen.*
c) e *in* Schwiert *übergeschrieben.* d) vill *an übertünchter Stelle.*
e) gſpennſt *an übertünchter Stelle und nachher* guet *durchgestrichen.*

oder die trutt ain trugkht vnnd treugt,
Oder wem ain wurm peiſt oder hegkht,
auch wem der atm vnnden vbl Schmegkht
Vnd welchem das miltz hagkht oder ſticht
oder aim ain ripp Im pauch zupricht.

25 Sy, der het Ich Schier vergeſſen!
gtempft[a]) roſſ veigen Seind auch guet zu eſſenn
Alle tag zwir ain mund vol.
das raumet[b]) aim den magn Innen wol.

26 Die bux iſt gfullt mit harinng[c]) grat. [Bl. 13a.]
welhes vih dj Seachtn hat,
Ee vnnd es gar vmb nimpt,
So Bald mans den am vih emphindt,
In ainem muet geb mans Im ein,
Es Seyen kelber, kye, gaiſſ oder Schwein,
Es wurckht von ſtund an In kurtzem zil
vnd thuet ſich vmb wie der ſchlegl auf der dill.

27 Auf der puchs ſtet ain nider wat.
die pux vill haller zugger In hat
Vnnd dj Iſt fleiſſig zue gelugkht.
welicher diern dj muem ſer Jugkht,
Dj reib des zuggers darein ain thail[d]),
das vertreibt ainer den furwitz vnd dj gail.
Das Sagt albertus In aim Buch[e]),
das vil dinng ghert In ain bruech.

a) gtempft *nachträglich vorgeschrieben.* b) raumet *unter durchgestrich.* machet *und* wol *neben getilgtem* hol. c) *Ueber* harinng *steht* viſch. d) *Vor* thail *ein Wort übertüncht.* e) *465 u. 466 an übertünchter Stelle.*

28 Vnser ertzney habt Ir vntz her nit vil genossen.
wer etwarr ainer, der seinr pheil zu vil het verscho(ssen)
Vnd mues sich mit dem Bogn schmugkn,
das er nit fertig ab mag druckhn, [Bl. 13b.]
oder schuss gern vnnd doch[a]) kain poltz nit hat,
der Schmirb dj nuss, So Schneltz[b]) von stat.

29 Wellicher frauenn dj maim wer plutt,
dj hellt man gwoncklichn fur ain trutt.
Dj pstreich Mit der Salbn Irn pauch,
Sy wirt von Stund an vogl rauch,
Es mochtn von netn darinn auß prueten
fliegen, dj Im summer peissen dj Stueten.

30 Das Sind von kuen rosn fladen,
dj Sol man Brauchn an den feirtagn.
So man dj Streicht auf dj Backn,
So gleissenns wie die vngschwemptn fackhn;
Dauon wern dj wannglen also glat
wie ain mantl, der 80 valltn hat.

31 Das ist ainer altn[c]) betagten frauen harem,
denn soll man trinckhen also warem.
mag der Bein euch Beleibm, [Bl. 14a.]
So ist er guet fur dj Speibm;
Er ist auch fur ybrige Schon guet[d]),
wenn man sich damit pstreichn thuet.

32 Auf der Buchs da stet ain ess,
das Ich der salb nit gar vergess.

a) *Vor* doch *ist* kainr *durchgestrichen.* b) *Unter* Schneltz *steht* getz. c) altn *übergeschrieben.* d) *V. 489 f. in verkehrter Ordnung mit Transpositionszeichen*; auch *unter der Zeile nachgetragen.*

Diſe Stuckh tettn dj niff Im nelln,
vnd das ain dj hund nit an thuen pelln;
Auch hillſt Sy aller maiſt,
welhem ſtatz dj naſn vnden ſchwaiſt.
Der heb Sein mund vber dj Buxn.
das hat mich aine glernt von Brixen,
Di iſt auch lanng kranckh geweſn
vnd kaum von ſolicher ertzney geneſen.

33 Auf der buchs ſtet ain v.
wollicher nit mocht Schreyen Ju,
Der ſchrey abers pitter mordt.
dj Salb Iſt gmacht an aim wilden ort
Gar zu hinderiſt In aim tal
vnnd iſt guet fur Sannd Vrbans val; [Bl. 14b.]
So ainer Rueffn thuet dem yelln,
dj Sey gar gſchwinnd das ſelb auf Spuelln.

34 In der buchs Sind ars polln vnd Schwaiswutzl.
das vertreibt den alltn leutn den kutzl;
Wann Sy Sich mit ſalbm[a]) vmb den leib,
So habens weder muet noch freud.
Es iſt fur piſn guet[b]) zu Schmegken
vnnd fur peſe tampf vnder der degken.

35 Diſe buchs iſt zaichnet mit aim .l.,
dj iſt gefullt mit tromettn gſchall
Vnd von aim waldhorn der tunſt.
dj Salb iſt guet fur gfrur vnnd brunſt.
Auch Iſt Von ainr cartaun darinn der Saus.
het ainr Im magn eppas, es mueſſt her auß.

a) ſalbm *unter der Zeile nachgetragen.* b) guet *über durchgestrich.* peſſer.

36 Nun koſtet, ob dj Salb nit ſchmegkh!
das iſt ains altn wolfs dreckh.
Das ſoll man ſtreichn an dj zenn, [Bl. 15a.]
das euch kain kaltj Speis dran prenn.
Eſopus Sagt In ſeinem puech,
das es lind ztragn ſey In aim ſchuech,
Wann ainer vber velld raiſſt.
der es verſuecht, der ſelbigs wol waiſt.

37 Das ſind trennſn von ainr ſchelmigen kue[a]).
dj ſol man Nieſſn In der morgen frue,
So raumbt es aim den magen, [Bl. 15b.]
das mans In ſchaffern von aim mues tragen.

38 Noch iſt vnd ſtet ain puchſn dadn.
ob ainer het etwar ain ſchaden,
Es wer an hennden oder an fueſſn,
dem will Ich Seinen kumer pueſſn,
Das er mag gen all weg vnd Steg
oder laſſ Sich tragn auf ainr miſt pog.

(39) Wellicher Ser Schnarchlt, So er Schlefft[b]),
dem Soll oder mag werden ein geträfft
Species arſis klewiorum,
dartzue wulggers In mundum.

Diſe wurtz iſt noch alſo grien[c]),
dj macht manigen gſelln kien,
Das er wiert Starckh vnd veſſt;
wenn maniger Ir tugent weſſt,
Der lieſſ vmb kain gelt nit von Im.
Si krefftigt vnd macht aim kim.

a) *Die 37. Salbe folgt in der Hs. auf 39; ausser der Bezifferung weist sie noch ein Strich an die rechte Stelle.* b) *Dieser Absatz ist in der Hs. durchgestrichen.* c) *Davor resp. nach V. 532 ist ein handbreiter Raum leer gelassen.*

Es ſoll ainr e verkauffn ſein rockh,
es ſpringt ainr dauon wie ain pockh.
[Bl. 16a.]
Da hab wier ain auſpuntig guet wurmgſtüpp,
das iſt geſtoſſen auß ainr roſtigen ſchueſter gnipp
Vnnd das loech von veichten rinnden.
wann ains ain viſcher loffl thuet verſchlinden,
Is treibt ainem auß den glidern das marckh;
Es iſt rinng vnnd nit zu Starckh,
Es mochtz ain kintpetterin ein nemen hallt,
dj zu acht oder neun wochn wer allt.

Das iſt ain ander edl puluer,
das kumbt gar da her außm tuluer.
Das thuet auch Inwendig firm,
vnnd het ainr krotn In Im oder wirm,
Di treibtz aim auß dem leib heraus,
das es zu Sagen Iſt ain graus,
Vnd werns hallt natern oder ſchlangenn,
dj zeucht man auf mit ainer zangenn.
Vnd iſſt auch guet den kinden.
es treibt wurm auf von Inen hinden
Wie dj lanngen tanzepfn
vnnd Sehn gerad wie dj weinhepfn[a]).

Da kum Ich erſt an dj wurtzn, [Bl. 17a.]
auf di lanngen vnd auf dj kurtzen,
Der etlich vnd manicherlay Sind an zal,
daraus ain yeder mocht nemenn dj wal.
Da kumbt mir ainj In dj hennt,
wann Sy offt ain gueter gſell erckhennt,
Er brecht damit ain puelln fur,
dj Im Sunſt thet fur dſuppenthur.

a) *Bl. 16b ist unbeschrieben.*

Auf dem weiſſen Spitz iſt ſy worden gegrabenn.
  dj ſollen Ir gellt auf diſe wurtzn wagen,
Sy hat auch ander tugent vill,
  der Ich Ietz geſchweygen wil.

Das iſt gar ain veins wurtzl.
  wenn ain maidl lat ain furtzl
Vnnd iſt So gar vertzwuntzn
  vnnd vor enge nit verhebm mag das bruntzn
Vnnd dunckht ſich Sein So gar gewiſß,
  das ſy aim mittm ars zu lieb ain[a]) nuſſ auf piss,
Oder het Irn magtumb verlarn,
  vnnd wer Ir In dem[b]) ſchlaff widerfarn,
Dj ſalb ſich mit der wurtz zwiſchn Irer pain, [Bl. 17b.]
  dauon wirt ſy gar keuſch vnd rain[c]),
Gleich wie Ir lieben mueter was,
  do Sy des erſtn kinds genas,
Vnnd haillwartig wie ains wolfs mundt,
  dauon Sy noch zu ern kumpt.

Diſe wurtzen haltet In ſtater huet
  vnnd Iſt fur menigerlay ding guet,
Beſunder, wenn ain Beſe[d]) frau hiet gfellt.
  dj nem der wurtz vngeſchellt[e])
ain halb phund minder oder mer
  vnnd laſſ ſy Salbm nach der Schwer
Zwiſchn den Schultern, auch vmb dj lennd;
  ob Sy Schon puegn fueſſ vnd hennd,
Das Sol Sy gduldiklichn leyden,
  dann man mues ye peß mit peß vertreibn.

a) *Vor* ain *ist* nit *durchgestrichen.* b) dem *übergeschrieben.* c) *In der Hs. folgen nun 595, 596, 593, 594, doch ist die Umstellung angezeigt.* d) Beſe *übergeschrieben.* e) *Vor* vngeſch. *ist* minder oder mer *durchgestrich.*

Dj wurtzn iſt genennt pibanell,
das macht gar hubſche glate fel;
fur vbrige ſchen Iſt Sy vaſt guet.
wer ſich damit pſtreichen thuet, [Bl. 18a.]
Das glaubt ſicherlich fur war,
es wext dauon nimmer khain har.
Streichts ainer an kopf ain mal oder zway,[a]
Es wirt als rauch als ain genns ay.

Da kumbt mir aber ain wurtzen zue vngſar,
haiſſt Schwartz wurtz, der nempt war.
Sy leſcht den durſt vnd macht wol eſſen,
auch welich mit aim narrn wern pfeſſen,
Dj Soll man mit der wurtzen rauchen.
Sy Iſt zu vill dingenn noch zu prauchen;
Sy Sterckht das hirn, macht guet pluet,
So mans In ainr Schlegl milch ſieden thuet.

Auf Sollichn wurtzn dj lorwer waxn,
das den dj alltn weiber gar hoch ſchatzen;
Aber der wurtzn 4 erſt ain paum tragen,
darinn dj lorwer gedatt wern, mues Ich euch Sagn.

Das iſt denn Standl wurtz.
ob etwar aim ſchutzn der ladſteckh wer zu kurtz,
Oder wenn aim dj buluer pux verſagn that [Bl. 18b.]
oder In aim getungtn ackher gern Jat[b]),
Vnd het Sein hauen[c]) ain zu ſchwachn ſtil,
der ſalb In mit diſer wurtz, doch nit zu vil,

a) *613, 614 sind durchgestrichen; s. V. 399 f.* b) *Ober diesem Verse steht* oder dj fen am ſtahl wer abgſchat. c) *Unter* hauen *ist* Sarcl *geschrieben.*

Sunder ye ain wennckh von weil zu weil,
  Er wirt Im ghertnt wie ain ſchloſſer veil.
Den Wil[a]) Ich mit der wurtz begabm,
  das Im ſein[b]) Buchs nit thuet verſagn,
Sunder krefftig iſt wie ain ſtarckhe driſchl
  vnd ragent, wie Im waſſer thuen dj viſchl.

Da hab Ich noch ſchier dj aller Beſſt,
  dj kumbt mir her[c]) auf dj leſſt
Vnnd iſt genennt hab an.
  welhe frau thuet wider Irn man
Vnnd taglichen mit yedem zurnen thuet,
  darfur Iſt diſe wurtzn guet.
Dj Sol man mit ſchmirbn vmb dj lennd,
  das Sy thuet Biegen fuess vnnd hennd,
Vmb ain wunder, es wirt vmb Sy Beſſer dauon.
  dj wurtz ſollt Ir vmb kain gellt von euch
    nit lan.

[Bl. 19a.]

Noch will Ich euch mit einer wurtzn gweren.
  alle, die da Schwanger wern gern,
Di bedurffen kainer andern kunſt
  den Nur ain wurtz, gibt man vmb gunnſt,
Die wechſt Im niderlannd gar frey.
  Ir namen der Iſt maniger lay.
Man Braucht ſy roch vnnd vngeſotn,
  Iſt hinden rauch vnd hat vil zotn.
Welher der wurtzn were not,
  dj nem der ſelben vngfar 12 lot
Vnnd laſß Bey Ir gar wol erwarmenn.
  Sy zimpt vnd diennt wol reich vnd armenn.

Nun merckht, welhs dj Beſſtn wurtzn ſenndt!
  wann Ir ſy nemet In dj henndt,

a) Wil *aus Correctur.* b) ſein *corrig. aus* kain. c) *Vor* her *ist* ſchier *durchgestrich.*

So regt Sy Sich wie ain wurem
vnnd hat wie ain lewer wurſt ain furm;
Gleich wie ain pleter tribl iſt Sy Spitzig,
Iſt von natur auch veicht vnd hitzig,
Sy ragt vnnd Bort gern von art.
das merckht, Ir werden freylen zart,
Welliche kallter fluſſ iſt[a]) vol, [Bl. 19b.]
der dienet diſe wurtzn wol,
Nur allain den frauenn vnnd den maiden.
der euch ſy gibt, wirt euch wol pſchaiden,
Wenn vnnd wie Irs ein nemen Sollt.
meniche lobt ſy fur rotes golld.

Noch hab Ich ain wurtzn dad,
dauon all lam werden gerad;
Wan etwann aim[b]) manglet ſeiner glider,
dj wachſen aim gar bald her wider.
Wer aim das hirn halber faul
oder hieng aim das rotz ſtett vbers maul,
Rauden vnnd krettz auch nit beleibt,
Sannd vnd gries es auch vertreibt,
All gſchwer vnd ſchäden macht es linder;
wer mangel het am 11ten finger,
Der ſchmirb ſich mit In ainem Bad,
er wirt Im friſch, lang vnd gerad.
Dauon offt aine wirt erfreut,
dj hin vnd wider zum kayſer reit.
Noch ains das kan Ich nit verpeiſſn,
Sy Iſt gar edl fur dj ſcheiſſn.
Der wurtzn hetten wir noch vill, [Bl. 20a.]
dj zeit es nit erleyden wil,
Das Ich euch die all that nennenn.
niempt kan Ir[c]) tugennt all erckhennenn.
Dj wil Ich auf ain andrj zeit Sparn;

a) *Ueber* iſt *steht* wer. b) *Hs.* etwam; aim *übergeschrieben.* c) Ir *aus Correctur.*

wann wir ain mal her wider varen,
So Sol man euch[a]) die auflegen.
Ietz pleibtz aber wol vnder wegen.

(Doctor:)

Lieben herren, wie euch mein knecht da hat Bed(eit),
daran nit wenig kunſt vnd mue leit;
Den wann ain maiſter kain werch zeug hat,
So get ſein arbet nicht von ſtat.
Darumb, wellicher artzney phlegn will,
der mues gros fleiß drauf legen vill,
Damit er wurtzn vnnd kreuter erckhenn,
auch das er wiſß, zu woy ain yetlichs denn,
Dann der kranckhaitn Sind meniger lay
Bey den Stetn vnnd aufm gey.
In den Vorbemeltn ſtuckhn allen thuen Ich mich ain doctor ſchreiben
[Bl. 20b.]
Zu alltn vnd Jungen, mannenn vnd weiben,
Von erſt den harm zu Beſichtigen vnd zgreiffn dj Bulſt,
vor aus den weibern Im Bueſn dj gſchwulſt,
Das den gar ain äffliger ſiechtung iſt den frauenn,
wo man nit Bey Zeit dartzue thuet ſchauen.
Solhs mag man fur kumenn mit receptn zu phlegn
vnnd zu zeitn ain bauch phlaſſter vberlegn.
Sollichs vnd anders thuet man als Bey mir da vinden.

(knecht:)

Secht, meins herrn kunſt kan niempt ergrunten.
Ich dienn Im Ietzt Ins Sext Jar vmb ſunſt,

a) euch *übergeschrieben.*

das Ich nur ain tail lernet feinr kunſt,
Vnd wil mich lieber Bey Im leyden
als etwo Bey aim, der ſich groſſer ding that geyden
Vnnd zu leſt doch nicht dar hinder wer,
als man dann vinnt vill ſollicher himpler.
Darumb ſchaut, das ſich niempt verſäm,
dann wann ainr In ain nachtl käm,
Den ſchaden mueſſt er ſelber erbm.
darumb lat euch Bey zeit hellſ(n) vnd wern.

[Bl. 21a.]

Da kumbt der ott mit der vrſchen:

Sy, mein maiſter vnd herr doctore,
ich bring da her zun enckh mein allte,
Der iſt der bauch So teufalach vaſſt auf geplat,
das Sey In 14 tagn kain rechtn ſtuel von Ir hat gdrät,
Vnd gruglt Ir doch Statz Ime bauch vmb.

Doctor:

Du ſolſt Bey zeit her zue ſein kumenn,
Es hat ſich nun verhertnt vnd verconſtanſtipiert In ventre.

Ott:

Nan, nan, ir dthuen nit dj zend we!
Im bauch vnd vmb den napl ſy ſich klagt.

Doctor:

Hab ich doch auch der von geſagt,
wann Ich Vrinam von Ier ſach.

Ott:

Nain, Sy iſt hallt nit als gar zintzlwach,
Sy mag noch Baſer mitn zenden[a]) Schroen den Ich,

a) mitn z. *übergeschrieben.*

vor aus waitzen proet auf[a]) der milich.
Das han Ich ain weil her ftatz kaffn mueffn,
doch hat mich nicht als hart thuen verdrieffen, [Bl. 21 b.]
Als das ich dem eaden grappmtegger[b]) das mein han mueffn auffaffn.
Ich han ftatz muefn habn ain offne tafchn:
Ietz vmb ain fierer ain krim wer,
vber ain klaine weil gib aber her
vmb ain kalmues, den aber vber ain tritl ain dreiacas.
Ich hat nie gfpürtt, das ier vmb ain har wer worden pas.
Drumb, mein maifter, ratet yns treulach.

Doctor:

Ich kanns nit thuen; allain wenn Ich den harm Sach,
So wollt Ich dennocht mein pefftz thaen.

knecht:

Ich glaub, er hab In fchaen.
Alius eft mirabilis vir.

Ott:

Ich han In wol da hie In aim Saubern gfchirr,
Es hat mein alte wol . 3 . tag zam gfaicht,
Das Ich wol wais, das fy mich nit hat gelaicht.
Ich bin alweg haimlach hinder der kamer thur gftanden,
das Ich wol han gfehn, wie Iers waffer vom pauch[c]) Ift gangen.
Darumb turfft es nit zu Sorgen.

---

a) *Vor* auf *ist* auß *durchgestrich.* b) grappmt. *eingeklammert und darüber* kramer *geschrieben.* c) vom p. *am unteren Blattrande nachgetragen.*

knecht:

Wenn iss aber gſchehn? am abend oder am morgn? [Bl. 22a.]
Das ſelbig mues man auch wiſſn.

Ott:

Sy, freulach Bin Ich gweſen gfliſſn.
Smorgns, alls palds hat welln tag werden,
So hat ſich mein alte zu mir her vmb mueſn kern,
Vnd wenn es Ir Im bauch gerumplt hat,
So han Ich mich hinab gdrät von der Betſchtat
Vnd Schauet Ir vmb den Saich ſcherbm.
iernthalbm hät ſy wol mueſn verderbm,
Das Sy nit der zue wer krochen.
nun iſt mir der gſtannckh In dj naſn gerochen,
Das Ich noch aller Schwach bin vmbs häbt.

vrſch:

Sy, mein man, das hatt ich doch niempt gelabt,
Das du ſo bald an mir verzaget hetſcht[a]).

Ott:

Schweig nun! waiſtu doch ain dreckh nit, was du redſt.
Ich thues all von deint wegn her nemenn,
damit der artzt dein kranckhat deſter pas mog erckhenen.
Du biſt aber ſunſt albeg pald[b]) gegn mir entruſſt.
Mein her der docter, Ich han Iern ars ſelb offt auß gwiſcht, [Bl. 22b.]
Sy hat nit vber ain druſchubl mugen ſchreitn,

a) hetſcht *corrig. aus* hätſcht. b) *Hs.* palg.

Knecht:

Das Solſtu verpeiſſn da vorn leutn.
ibi nulla verecundia eſt.

Ott:

Ja, knecht[a]), wenn duss noch recht weſſt,
Ich han Ier dj leilach vnd[b]) phait ach oſſt auß gewaſcht.

Knecht:

Wenn du In den Nur flux her fur thaſſt!
Mainſt, mein maiſter kunn Nit mer als das?

Ott:

Ich furcht aber, Ich zerprechs glas;
So leget mich[c]) als vngluckh an.
Er iſt wol So ain grantiger man
Vnnd leicht mir doch Sunſt gern, vmb weu Ich In bitt.

Vrſch:

O mein ott, ich pſorg warlen, du habſtn ſchoen verſchit!
Du biſt wol als veintlach der mit her gloſſn.

Ott:

Ich han noch guetj zeit getroffn.
Seth hin, mein maiſter, habtz enckhn harem.

Knecht: [Bl. 23a.]

Ecce, er iſt noch aller warm.
Schaut, wie thuet er riechn!

---

a) knecht *übergeschrieben*. b) vnd *nach* vnd *durchgestrich.* c) *In der Hs. nach* mich *freier Raum gelassen.*

Ott:

Ich hann wol vermacht mit tuechln,
das kain keltn der zue hat mogn.

Grätz:

Nachper yell[a]), du Solt vor wol rat phlegn,
E das du dich In ſoläche ſach thaſt Steckhn.
Ich Sorg, es wur dir[b]) dj minſt kalbel kham derklegkn.
Du kennſt mir die leut nit recht.
vnnd wenn Ichs den gleich wol vermecht,
So wolt Ich mich vor den artzn wol huetn vnd bewarn,
dj alſo Im land auf vnd nider varn.
Es begab Sich der Jar[c]) Im haber ſchnit,
da het mein alte ach die ſcheiſſn nit
Wol lenger als In acht tagn.
Do thet Ich dj alt preid holriederin fragn.
Dj gab mir ſchlechtlech nur den rat,
Ich ſoll ſy Setzn In ain vol[d]) tempf bad
Vnnd Sollt Sy pään mit haber Stro
zwiſchn der pain vnnd anderſtwo.
Das thet Ich als treulich nach Irm rat [Bl. 23b.]
vnd gab Ier nicht als geramptj gaiſmilch Ins pad,
Damit Sy den durſt erleſcht,
das het vnſer kains nie, ſchau, lue, vor gweſt,
Das zimet Ir So leichnamiſchn wol,
Sy ſchiss mir In drei tagn ain kubl hert vol
vnd gſtaind mich leicht als j kr.

Ott:

Sy, gratz, du Sagſt wol guetj mar.
Wer dj meinig[e]) auch So Jungkh,

a) yell *aus Correctur*. b) dir *übergeschrieben*. c) der Jar *corrig. aus* vert. d) *In der Hs. nach* vol *freier Raum gelassen*, tempf *unter der Zeile nachgetragen*. e) meinig *aus Correctur*

Ich achtet nit, was Sy trunckh,
Es wer kaſwaſſer, milch Sueſß oder Saur.
Ich will ach nit lanng drumb traurn,
Hilfftz nit, So Sey es rittn namenn verlorn.
Sy iſt nun wolltan allt worn
Vnnd get vaſſt hin zue auf Irm leſſtn graß.

Vrſch:

Sy, ott, dir wirt a got wil noch nit pas.
Du wierſt meins tods noch kam derlebm,
vnnd Soll Ichm artzt halt mein aign gellt gebm,
Das Ich lanng vor dein han verporgn.

Doctor: [Bl. 24a.]

Liebe frau, wer wollt euch das verargn,
Das ir laſſt helffn eurm leib.
Eur man nem doch ain ander weib,
Wann Ir Sollt ſterben, das got well wenden.
Er fund wol aine mit beſſern zennden,
Drumb, liebe frau, wolt mirs verzeihn.

Vrſch:

Was Ich nit hat, das wolt Ich entleihn,
Wollt e[a]) verſetzn mein mahlring vnd ſchlair;
So han Ich ach noch etlene friſche air.
Ich wollt mir ott nicht ab laſſn gen.

Knecht:

Damit dj leut nit vmb ſunſt da lang ſten,
peſecht den harm, So kum wir ab der Sach.

Ott:

Sy, phah! vrſch, das wer mir erſt ain groſſe ſchmach,
Solt Ich die hennt von dier ab ziehn

a) Wollt *corrig. aus* vnd, e *übergeschrieben.*

vnd In deinr kranckhat alſo von dier fliehn.
Nun wers mir Von alln nachpern ain aufhebm.
Ich wolt ender noch än 2 fl. fur dich hin ein gebm, [Bl. 24b.]
mein doctare, wenn es mir e nit woltet vertrauenn.

Doctor:

Ich mues vor den harm pſchauen.
Ich nim e nicht vor ein,
du wirſt mir freulich vmbs gellt wol guet ſein.
Ich bin nicht darumb da.
vbj poſuiſtj mihi occularia?
non portaſtj tecum?[a])

Knecht:

Ibi Jacent veſtra Speculum.
domine doctor, non ſunt illa?[b])

Ott:

zu wettm henckher Solln dj prilln da?
Was woltes guetz ſehn durch dj dickhn glaßſcheiben?

Grätz:

Ich main, nachper ott, das ſy nurs gfatz auß vns treibm,
Vnnd thuen vnns als nur zu geſicht.

Knecht:

Lieber, kumer dich vmb nicht!
es tarff nit Sollicher gſchwänckh.

a) *857 ist nachgetragen.* b) *Nach* non illa *durchgestrich.*

Gratz:

E laff vns reden; vns ift gleich als frey da als enckh. [Bl. 25a.]

Doctor:

Sub qualitate digeftionis prima
michi videtur Judicanda effe hec vrina
Et mee videre defignat putre feiunctiones[a]) venenofas
per malamdigeftionem In Stomacho latentes,
Afcendentes[b]) per malos vapores In caput,
Quibus caput fluxuofum, qui fluxus
Rurfum defluminat In pulmanem,
pulmane vere Ebuliente fit maxima tuffis.

Ott:

Sy hat Ja ftatz gfreffn walfche nuffn.

Doctor:

Per quam oderatim tuffim corrumpitur Cerebrum.

Ott:

mein maifter, Secht nur ebm drumb.

Doctor:

Cerebro vero corrupto calores naturales depellontur,
naturales fedes opprimuntur et conftipantur,
venter fufflatur cum maxima frigitate In terciana febrj.

Ott: [Bl. 25b.]

Sy ift Ja Statzn tobig.
Sy huefftet vnnd kulft fur fich tar.

---

a) *Hs.* fctiones. b) Afcend. *aus Correctur.*

Ich furcht, Sy wer mir eppar Im pett erſtickhn gar;
Sy zeuchtn atn an Sy wie ain alltj Stuet.

Doctor:

Sag ich doch auch, Sy hab ain erſtockhtes bluet.
Darumb wer not, das man Ir ließ.

Vrſch:

Mein maiſter, helfft mir wider auf dj fues.
Es gerat, wies well, Ich wils ye wagn.

Ott:

Nun, wo mueſſt man Ier den ain rechtj ader ſchlagn?
obm auf der Stirn, oder die rôſn ader?
der[a]) ſchelchmaulet ſtoffl wer ain gueter pader,
Wenn wir Ims nur weſſtn an zu gebn.

Knecht:

Lieber nachper, Sy mues vor ander ertzney phlegn.
Sy torfft ainr purgatzn oder ain Siropl.

Ott:

Seitz nur vnkheit mit enckhern fauln zotn![b])
Nan, nan, es lieſſt mich wol kue vnd kelber In Sy ſchopm.
Daswar mirarmen nachpern zuSchwar. [Bl. 26 a.]
wie, wenn Ichs mocht bekhumenn nachner,
wer wollt mirs aber verargn?

---

a) der *aus Correctur.* b) *895 f. in verkehrter Ordnung mit Transpositionszeichen.*

vrſch:

Sy, mein ott, wildus den als an mir derkargn,
dauon Ich mecht werden gſunnt?

Ott:

Du Sagſt wol, mein vrſch, wenn Ichs gelt aufm weg fund,
So waget Ichs leicht ach e gſchwinndt.
mein her docter, that Irs nit ain kalbers quind?
Gabt Ir des Selbign fur ain 3 fl.?

Doctor:

Es mueſſt aber gmiſcht ſein mit aim tronimin,
So wolt Ich Ir dennocht ain Laſſn wider faren.

Vrſch:

mein maiſter, thuet nur nicht nit Sparn,
Ich wil enckhs treulich vergellten.
Ich han da haim noch[a]) ain guetn rach zeltn,
Den mues enckh mein mueml zueher tragen.

Doctor: [Bl. 26b.]

Liebe frau, thuetz nur friſchlich wagn!
Set hin, da habt euch ein[b]) Colloquinnt,
der macht euch vein vnderm hertzn lindt
Vnd laxiert per omnia viſcera
vnd wirt euch offt treibm ad loca ſuſpecta.
Darumb Seth hin, koſtetz ain mal oder drey.

Ott:

O mein maiſter, das es ir dennocht kain ſchad nit ſey!
Wenn Solt Ich alſo vmb mein alte kemen,

a) noch *übergeschrieben.* b) ein *übergeschrieben.*

Ich weſſt ſo bald kain andrj her zu nemenn,
Dj mir ſo ſchon kundt pappln vnd zue ſchlaichn.

Doctor:

Es thuet Ir nur den bauch waichen,
den Ir kranckhait iſt nur Inwenndig.

Knecht:

weder mainſt, der artzt ſey der Sach nit gnueg verſtenndig?
er gibt Ir freylich nicht ein, das Ir iſt ſchedlach.

Ott:

Nun, wie wenn es bey der weil baid vberſacht?
Es habt ach der fur kain purgn. [Bl. 27a.]
vnnd wenn es mirs da that erwurgn,
So wer enckher ertzney wol ains dregkhs wert;
Solt ess mirs bringen vnder dj erdt,
Das wer vmb Sey doch Immer ſchad.

Grätz:

Nachper ott, hab vor Baß radt.
Er ſagt ſtatz, Er well Ir gebm kalbers quinnt.
Ich Sag dir wol, das Man kain harber ding nit vinnt;
Es iſt ain ſolh pitter, verfluechts tranckh.
wer nit ain wunder, es wur ain pleads dauon kranckh.
Drumb ſchau du auf, was du[a]) thyeſt.

Knecht:

Lieber, wann du vns gleich mit gmach lieſſt!
Certe nichil Inchoatum eſt cum ruſticis.

a) du *übergeschrieben.*

Grätz:

Lieber, Schatz dich nur nit gar zu gwiß.
Es hat vor wol mer ainer hie gſtraucht,
der Sich ach mit Seinr Sach gwiſ daucht,
Vnnd kam her an vnſern kirchtag
vnnd machet mit ſeiner kram an ſollen aufſchlag; [Bl. 27b.]
Thet ſich auf hoeden zſchneiden vnd ertzney
vnd henget an tuech auf wais was fur gaugglerei.
Ains ſchiss natern, das ander ſchlangenn
gleich ebm, wie der ach auf hat ghangen.
platern vnd prief, wais wetz falled vbl,
dy hettn an So groſſe Sigl.
Da luff das volkh zun Im als dickh.
Ich tacht mir wol, laſſtz nur hin, es turfft namle gluckh!
wais nit, wies Im[a]) mit aim ergangen iſt.
er hueb Sich dauon, machet wenig miſt.
Darumb reiſſ dich Nur nit vmb In ſo ſcheutzlach.

Vrſch:

Mein maiſter, merckht nur nit zue ſeim gſchniſſlach[b]),
Die weil Ir doch mein Bruntz habt gſehn
vnnd von meiner kranckhat mugt Jehn
vnnd erckhennen dj recht warheit,
was mir bricht vnnd ane leit.
Thuetz Beſſt an mir, Ich wil euch leib vnd guet vertrauen.

Ott:

Sy, du mueſeſſt mir ſchier den meinn ach Schauen, [Bl. 28a.]
Seyd Sich doch mein weib dir vnderwirfſt.

a) Im *aus Correctur, darnach* iſt *durchgestrich.* b) n *in* gſchniſſl. *übergeschrieben.*

Nempt nur gleich der zue, was es bedurfft.
Es iſt gerad als mar vmen Sackh als vmbs pand.

Knecht:

Liebe frau, wagts von geringer hannd!
es iſt nit zu thain vmb leib noch leben.

Doctor:

Set hin, mein frau, Ich wil euch noch ain Rings trunckl geben,
Das mocht ain kindlpetterin nieſſen.

Ott:

Bringgt ess vmb, So mueſſt es pueſſen!
Drumb ſchautz vnnd pſinntz ennckh wol.

Doctor:

Seth hin, frau, trinckht noch ain loffl vol.
Schaut, ob es ſich nit werd verkhern.

Vrſch:

O mein maiſter, es wil warle guet weren.
mir iſt ſchoen ain wenig worden pas.

Ott:

Nun helf dir der teufl! es iſt dir ye der peltz naß,
wie er dir ye hallt hat gethan.

Vrſch: [Bl. 28 b.]

O mein ott, es iſt ſicher ain frummer man!
Ich hoff ye, er hab mich gmacht geſunndt.

Ott:

Ich main, das dir gar auf Seygfalln der Spunnt.
Es ſoll pillich vmb dich Sein peſſer worn.

Grätz:

Ich ſchatz, Sy habm ſchluſſl zum ars gar verlorn.
Sy phach, ott, das Stet da hinnen ybl!

Ott:

o lieber gſell, hat Ich eppar ain[a]) kubl,
Oder was Ich Sunſt fur ain gſchirr hät.
Sotz meins, hatz nit hinn ain profet?
Oder, wie haiſt mans bey der ſtat, ain ſcheis labl?
Sy iſt ietz Inwenndig voller tädl
Vnnd So vngwiß vmbs loch als der hertz ritt.

Doctor:

Mein nachper, ge hin auß damit
Vnnd fuer Sy ad locum Suſpectum.

Grätz:

Da ſchmegkht hallt es ſelber vmb. [Bl. 29a.]
Nachper ott, thue nur da nit lang ſten!
Solſt eppar mit Ir hin auß gen,
Fuers etwar In ſtall[b]) In ain tunckhl.

Ott:

Sy, weſſet Ich eppar nur ain winckhl!
ch bin als hinnen nit wol Beckhannt.

Grätz:

Fuer Sy In hoff zun ainr wanndt,
Vnnd daſſ Sy ain weil derkuel,
etwa vinnt ſy leicht ain kunig ſtuel,
Vnnd ge du wider her ein.

---

a) *Nach* ain *ist* altn *durchgestrich*. b) ſtall *unter durchgestrich*. hoff; *vor* ſt. *ist* ain *getilgt*.

Ott:

Mein nachper gratz, laſſ dier dj weil nit lanngkh ſein!
Ich wil gar Bald her wider kemenn.
vorſch dun maiſter, was er zlain wel nemenn,
Damit er nit lanng mit vns ſey gpfrenngt.

Grätz:

Wer wais, wie ſich dj Sach noch auf lennt!
Es wiert wol als bald peß als guet.
Ich wais als wol, was der kalbers quyntus thuet, [Bl. 29b.]
Aber er hat gewurckht Yn Ir ſitlach vnd ſchon,
Nun, maiſter, was welt Ir habm zlon?
So wil Ich[a]) gleich an meins nachpern ſtat[b]),
der mich drumb gepetn hat,[c])
mit enckh kemen an ain ort.

Doctor:

Sy, lieber, es tarff nit vil wort.
mainſt, Ich well da vill marckht mit dir treibn?
kumer dich nicht vnd thue ſtill Schweigen[d]),
Denn es gat dich der handl nicht an.

Grätz:

Mein maiſter, was Ich da[e]) tat, das war meim nachpern ach getan.
Ich bin ſein gweltig[f]) vmb das lainn.

a) Ich *unter der Zeile nachgetragen.* b) *Nach* ſtat mit *durchgestrichen.* c) *1012 ist nachgetragen.* d) *Davor ist* Dich get der hanndl nicht an / drumb laſſ es pleibn *durchgestrichen.* e) da *übergeschrieben.* f) gweltig *corrig. aus* gwalt., *vor* vmb *ist* vmb *durchgestrich.*

Doctor:

Ey, las mich ghern! es iſt vmb kainn.

Ott:

Nachper gratz, kannſt yns den noch nit verainn?
Sy, mein maiſter, haltet mich nit zu herrt!
Ir ſecht wol, es ſitzt mein alte noch dort.
Ich wais nit, wie es ſtet darumb;
[Bl. 30a.]
Sy kert noch ſtatz das weiss In augn vmb.
Drumb wil Ich dj zalung ain tail laſſn an ſten,
wellt Ir aber mit mir hin[a]) gen
Zu meinem gruntherr,
der Selb Soll Sein vnnſer mitler.
Der verſtet leicht pas als Ich dj Sach.

Grätz:

Er kan hallt ach wol ein wenig enckher Sprach,
wie es vor habt geret In der lectein.

Doctor:

Ich will des wol zufriden ſein.
Ich kan Baß mit Im reden als mit euch[b]),
mir iſt nur, das Ich nit gern vmb dj weg zeuch.
Aber get Nur hin, es mues doch ſein.

Ott:

Er hat halt ach Ietz nit ain argen weinn.
Ich will ynns gerad ain kandl an hin gebm.

Doctor:

Knecht rubein, thue alle ding ein legen,
Wir leſen doch heint da nicht mer.

---

a) *Nach* hin *in der Hs. freier Raum.* b) euch *corrig. aus* enckh.

wellicher aber etwas noturfftig wer,
Den Bſchaid mit dir hin[a]) zum ochl; [Bl. 30b.]
da Selb will Ich thuen ain zechl,
Da ſelbn will ich wartn dein.

Grätz:

Ja, Ja, gſell, thue nur legn ein,
Thue alle dinng Schon auff faſſn,
es hat dort vmhin ain ſcheutzliche kotige gaſſn,
Dar durch du nit leicht mochſt kemenn.
wlan, Nachper ott, thue vrlab nemenn!
So ge wir all mit ainander.

Ott:

Nun, ſo behuet enckh got alle ſander!

20. Januarj 1531.

---

a) *In der Hs. nach* hin *freier Raum.*

XXV.

Die zwen Stenndt.

Nicl kropf am ort ſpricht: [Bl. 1a.]

Got grueſſe all, de hinnen ſein!
man ſeget, es habt ain guetn wein:
Lieſſt ynſn koſſtn, wers enckh khain mue?
es iſt ynſer dorfrichter ach da hie,
Der welltn ſambt yns ach da verſuechn;
es lobetn enſch tag wol ſo vaſſt der teml an der puechn,
Der hatn an der leſſtn rähenacht namla hinnen gnummenn.
er lach ä, wie er ſo verluechtlach pitzlet auf der zungen,
Vnd wenn er noch als raff wie da ſelbm wer,
So truegts Ins des aim maſſe her.
Damit wellt wir ynſer leber labm.

Der dorfrichter:

lieben herren, wir ſeyen hie an yeder mans ſchaden
In gueter frointſchafft zu E. W. ein her kumenn;
wollt vns eurs gueten weins ach vergunnenn,
Wir woltenn da ain zimlichen trunckh thain.

darnach So gieng ain yeder wider haim,
wo er denn zu ſchaffen hat.
Ich verhoff, Ir gebt vns raum vnd ſtat;
wir kummenn leicht zamm wais wennenn mer.

Nicl kropf: [Bl. 1 b.]

bringtz ynns a kaß vnd braet ach her!
Oder habetz ſunſtn In der kuchl dauor etzwas?
So ſchmeckhet aim a trunckh deſt paß.
Ich bin Siderm vorm weiß heut gantz lar worn vmb di bruſt,
das mich ains piſſn recht wol ietz luſſt.
Es iſt doch vaſt vmb marendes zeit.

ruebmfraß:

Sy, pillach iſt dir der bauch So weit!
Ich dacht, du häſſtn grimmen.
er rumplt dir, ſam habſt Jung fröſch drinnen,
Das du alſo vber ain ander thueſt hockhn.

Kropf:

ia, lieber, drumb durſtet mich nach prockhn;
Mir gruglt net vman ſunſtn der bauch mein.

ruebmfraß:

haſſt leicht eppar trunckn an ſaurn wein;
Das gheitt ain warla ye Im leib.

Kropf:

ey, a ſaure milch gab mir nächt mein weib!
Der ſelbign gibe Ich die ſchuld.
Ich Jach zun Ier: ‚wild habm mein huld, [Bl. 2 a.]
So gib mir kain ſollach gepludrech nit mer'.
auf das bin Ich gangen Ind ſtate her
Vnd wolt mir vmb ain fl. klaepirn käffn,

das mich net an kam dj läffn,
Denn es thuet mich noch vmb den napl reyſſn.

Richter:

Ain ſolles ſolſtu vor erwern leutn da verpeiſſn,
Sunder du ſolſts ain wenckh vmb ſchneiden.

Kropf:

ier glabt aber nit, wie Ich heint han ghabt
a leyden.
Es firmet mich ſo gar auſſn vnd Innen,
das Ichs[a]) aim hundte nit wellte gynnenn.
Got phuet ain yedes menſch davor!

ruebmfras:

es iſt vmb ain guetn rockh hinn wermer den
vnden[b]) vorm thor;
Das kan Ich wol enphinden an mier,
denn Ich was dauſſ erfrorn ſchier:
Dj ſtub dj Soll dir hallt ach nit ybl zimenn.

Kropf:

Es iſt mir hallt a wengkh baß worn hinnenn,
Aber am[c]) luffte Ich nit lang bleibm thar.

Richter: [Bl. 2b.]

kropf, Ich bring dir ain auſſin gar
Vnnd thue nicht mer von der choſſt Sagen!
was fretz vns, was dich Im ars thuet nagen!
Wir wellen da ſein guetz muets.

Kropf:

Ja, es wirt yns leicht heur nimmer So guetz.
Trags yns eppas her! was habetz? lat ſehn.

a) Ichs *corrig. aus* Ich *und* hundte *aus* hundt. b) vnden *übergeschrieben.* c) am *übergeschrieben.*

ruebnfraß:

Ja, ich glab dir wol, es wur mich Im ſeckhl prehn,
Wenn du mit der Zech So hoech wolſt dran;
ich nam meins tayls a ziger vnd proet an.
Ich kan nebm dein nit alſo zechn,
Du wolteſſt den da fur mich verſprechn
Biß an hin gegm lanngs hin auß paß;
So wollt Ich dier vergelltn das,
Wenn Nun di lemper wern vnd dj kitz.

Kropf:

kumer dich net, nur ſtiller ſitz!
Ich will ſelb ain maſſ fur dich an hin gebn.
wais doch heint nicht gnetigers an zu hebn,
Denn frealach vnd gueter ding ſein.

ruebnfraß trinckt: [Bl. 3a.]

Das iſt hallt nur a gueter wein!
Er ſchmeckhet mier wie a raiſe.
es gellt verleſſt ain kitz oder ein gaiſe,
Ich will mir ſen genueg trinckhn heint.
ich treſſt mich, das der mon leicht ſcheint,
Ob ich ſchain bey eitlinger nacht haim hin ge.

Kropf:

Wlan, richter, Ich het enckh vor ains gbracht e,
drumb thuet mir ietzn pſchaidt!

Richter:

lieber kropf, er iſt mir von dir nit erlaydt.
Ich hab In gern den mein[a]) ach dran.

a) mein *übergeschrieben.*

Kropf:

ich han In vor a mal auſſin gtan,
Ich glab hallt a vart oder zwier.

Richter:

du, Röpſnfraſ[a]), ietz gillt es dier!
Ich han dir nie kain bracht noch heint.

ruebnfraß:

Ich han mir gedacht, Ir wert mir veint.
gſegns enckh got, lieber her richter! [Bl. 3b.]
di weill ich euch nit bin vnmar,
So iſt es mir ain liebs getranckh,
ier noch vill lieber, iſt nit mein ſchwanckh.
Ich bin albeg gegn euch genaigts willn.
wir welln vns heint a mall gnueg anfulln,
Wais nit, wenns vns mer ſo guetz wiert.
Nachper kropf, der dayge dir zue gepiert,
Damitu net mainſt, Ich welle dein vergeſſn.

Kropf:

heba! ich mues vor ain prockhn ab hin eſſn,
Ich kunnetz Sunſtn nit verdäan,
damit mich[b]) nit aber der pauch auf thue pläan,
Wie Ichs denn vor hin han gemellt.
Es ſein woll ſo menigerlay kranckhatn Ietz In der wellt,
Drumb tarff ainr gar ebm auf zu ſchauen.

ruebnfraß:

E, Ich ſetz zu got mein guet getrauenn,
Der were Ins mit nichte verlaſſn,
Es ſey In heuſern oder auf der gaſſn.

a) Röpfnfr. *aus Correctur.* b) mich *übergeschrieben.*

So wir nur hoffnung zu Im habn,
Wirt es Yns gnadiklich begabm
mit allen dem, das vns not iſt [Bl. 4a.]
An ſell vnd leib zu aller friſſt,
Darab ich gar kain zweifl han,
So man In mit ernſt rueffet an.

Richter:

Er hats warlich ye vnnd ye gethan,
Dann er Iſt mächtig vnd ewikleich
Auf erd vnd In dem himlreich.
Der verleich vns all dj gnad ſein.

Da get der freyhart ein mit dem Brigl.

Der kropf ſpricht:

nun ſecht, was kumpt vns da herein?
Das iſt namlach ain ſeltzams kinndt.

ruebmfraß:

Sy, es glabt niempt, das man ſo vill vnutzer leut ietz vinndt.
Allnthalb In der gantzn wellt,
die ſich richtn nachm gellt,
Ainr mit diſm, der ander mit dem.

Kropf:

Drumb thuetz ietz vberal kumerlach ſten
In allen Standn vnden[a]) vnd obm.
wirtz lenger wern, So kan Ichs doch nit lobm.

Der freyhart ſpricht: [Bl. 4b.]

Got grues euch, Ir Erſamenn, weyſen herren!
ich bitt euch, wellet an mir nit[b]) vnmuetig weren,

a) vnden *nachgetragen.* b) nit *übergeschrieben.*

Das ich euch alſo thue vber[a]) lauffen.
wolt mir mit meim lotter holtz gern zerung kauffen.
Ich kum da her auf fremden landenn,
Seltzſam ſachn ſten mir zu hanndenn,
Wie es in aller weld ietz ſtet
vnnd So wunderbarlichn zue get.
Wo ich mich thue hin wenndenn,
ſich Ich miſbreuch In allen Stendenn;
Auch dj heylig, gotlich gſchrifft
iſt mit menſchn ler vergifft,
Welliche geiſtlich vnd weltlich hat verblennt.
Strachs wie ain blinder an der wenndt
Zaygt ainer dem andern Sein laſſter an,
betracht nit, was er ſelbs hat gethan.
Dj alltn haben dj Sach gar wenig vernumenn,
ſprachn, wenn ainem rom fur dj thur wirt kumen,
So werd es ſeltzam In der welde ſten.
es ſoll noch wol alſo zue gen.
Wellicher hat ye gleſn von Sollichn Jaren,
darinn der kayſer babſt wer waren
Vnd das chriſtenlich römiſch reich [Bl. 5a.]
Stett wider den heyligiſten vater gleich?
Sind doch nur allain dj ſchafflen Sein,
ghern gen rom In ſchaf ſtal hin ein;
Doch mues ich der warhait zeugknus iehen,
das ers zu lanng hat vber ſehen
Vnnd den ſtall hat laſſen offen,
Sind Im dj Scheffl ſchier all entloffen,
Alle. dj da lauffen kunden,
nur etlich Beckh waren angepunden.
Dj hettn lang murlaggn, woll vnd horn,
dj ſchafflen aber warn zu nider gſchorn;

a) *Nach* vber *ist* vber *durchgestrich.*

Drumb entranenn Sy mit vngeduldt
  vnd geben allain dem hirtn dj ſchuld,
Er hab Sy auf ain magrj Bayd b) getriben
  vnd Sey In notn nit bey Inen beliben.
Darumb wellen Sy Sein Stimm nit hern,
  er ſoll auch furan Ir woll nit ſcheren.
Her widerumb Spricht der hiert:
  ‚meine ſchaffl dj ſein ſchier all verfuert
Durch den aller groſſten verrater,
  mit namenn gnennt martinus lutter‘.
Der hab Im ain guet ſpill zertrennt,
  drumb hat man In zrom ain mal, 2 oder 3 verprennt
[Bl. 5b.]
Vnd hat In ein den Schwartzn Ban gethan.
  noch fuert In der teufl vberal daruan,
Schreibt noch Statigs wider Seinen willen,
  der babſt mit alln ſein Cardinelln kan In nit erſtilln,
Sunder thuet Sy alſam Schenntenn,
  hat auch noch mer erwellt Scribenten,
Dj haben So gar an tag geſchriben,
  was lange Jar iſt hinden bliben,
Sehen So gar vaſſt In die ſchrifft,
  das kain alltar oder ſtifft
Soll In b) haben ain geyſtlichen man,
  allain, welcher das gotzwort predign kan.
Das kan zu rom nit alweg ſein,
  offt kan ainr kaum dreu wort latein.
Soll er dann bredigen auch dartzue?
  vor zeitn war es am meſſ leſen gnueg.
Da her kumpts, das der gmain man
  ſich vmb dj ſchrifft ietz nimet an;
Wann ainer ſitzet Bey dem wein,

a) Bayd *aus Correctur.* b) In *übergeschrieben.*

So will yeder ſelbs pharrer ſein.
Sollicher zanngg iſt zwiſchen Bayden Stenden,
bey geiſtlichn vnd welltlichn an allen endtenn.
Das hat vnns In Jamer vnd not bracht;
wer het es aber ye gedacht,
[Bl. 6a.]
Das der Turgg ſo gar auß weytenn lanndenn
Sollt ſich haben vnterſtanden
Zu Begkriegen lannd, leut vnd Burgenn
vnd dj kind In mueter leib erwurgen.
Frag ainer, ob nit die zwen Stenndt
allain an dem allen Schuldig Senndt!
Nun ſpricht Babſt, Cardinal, piſchoff vnd pfaff,
es ſey nicht anders den ain gottes ſtraff
Vnnd dy genigen Beruerenn,
dj das weltlich ſchwert Brauchen vnd fueren,
Als dj Hochſtn vnd nidederern Oberkhait mugen ſein,
di da rannt vnd zinß drumb nemenn ein,
Dauon Sy dj[a]) arme vnderthanen beſchirmen ſollden,
darumb haben Sy Ir aygen leut vnd holden,
Die mueſſen In mit robatn Sein vndertan,
es gee Sy auch gar nichte an.
Wenn Sy Sollen dem turggen weren,
So thuen Sy das gellt mit Banggetn verzeren.
Herr wider Spricht das welltlich regiment,
das dj geyſtlichn daran ſchuldig Senndt,
Wann Sy haben Ir vatter mit valſcher ler betrogen
vnnd dj gueter zu Irem Nutz gezogn;
Mit wellichen man dann kriegen Soll,
leben munich vnd phaffen von woll.
[Bl. 6b.]
Sy habns In kloſter vnd orden ein geſchriben.

a) dj *übergeschrieben.*

damit dj gueter Bey In ſein bliben;
Von welchem dj kinder hettn ſollen leben,
das hat vater vnd mueter zu ainr ſtifft geben,
Vnnd wann ſolchs noch het lenger gwert,
alle gueter hettn munich vnd phaffn zuegehert.
Kain welltlicher mocht nit gen himel kumenn,
er het den ain ſun zu aim munich oder ain[a]) tochter zu ainr nunnenn.
Sy gaben So uil Indulgentz vnd ablas,
dj weyl ain pfenning Im beytl was.
Alſo hort Ir, dj zwitracht der zwayer ſtenndt
gibt vnns dem turggiſchn veindt In dj henndt.
Bittet got vmb ſein hochſte gyett,
das er vnns vor Im weyter bhuet
Vnnd das wir kumenn zum ewigen leben.
gebt 3 kreutzern[b]), iſts zvill, will euch ain thail wider geben.
Wann dj Bederlay ſtannd aynig wern,
So wirt vnſer vngluckh ſich[c]) verkern
Vnd mit der hilf gotz wir criſtn Nur allain
wollen dem turggn woll widerſtannd thain.
Hie mit Sey mein ſpruch alhie vollendt. [Bl. 7 a.]
wur mir ain trinckh gſchirr ein dj henndt,
Ich wollt ain Junckfrau trinckle Sauffenn,
das mir dj augen mueſſten vberlauffen.
Nun, lieben herren vnd froind, nembt zu guet,
das ſchenckht euch hanß lewerwurſt das edl bluet,
Das wenig gwingt vnd vill verthuet.
Damit Seyt geert zum Neuen Jar!

a) ain *übergeschrieben.* b) *Unter* kreutzern *ist* patzn *geschrieben.* c) ſich *übergeschrieben.*

Lieben Herren, Nun ſteuret dar,
das Ich mich ner mit treuen vnd eer,
Damit ich nit erſchoſſen wer
mit aim pheyll, da man kue an pinndt.
Dann was ich gwinn, das ſelb mir als durchn hals abrinnt.
Ich gib es nur vmb latry[a]) Speis,
Das vbrig nimpt mir Schwartz vnd weis,
das vberpurtzlt vnd vill augn hat.
Sollich hantierung treib Ich frue vnd Spat.
Ir erſamenn herren, latt euch nit verdrieſſen,
thuet milltiklich eur gab her ſchieſſen,
Ziecht dj riemen, gunſtigen, lieben herren vnd freint,
das Ich zBezaln hab ain Suppen heint.
[Bl. 7 b.]
Ir tugenthafften frauenn, gebt durch eur giet,
das euch got eurn magtumb bhuet.[b])
Liebs volckh, wer nit gebm hab, der geb aber noch,
es Sey gleich keller oder koch.
Nun vergeltz got Sannd peter An der ſtat,
der dj ſchluſſl zum keller hat!
So woll wir trinckhen frue vnd ſpat.

Der richter:

So, gauggler, gee baß herfur!
du mueſſt ach ain trunckh thain mit mir,
Du haſſt In ſicher woll verdiennt.
wir habn dier wol als lang Ins maul gehient.
Ier nachpern, wie gfellt euch[c]) aber ſein klaffn?

a) latry *corrig. aus* latre. b) *Zwischen diesem Vers und dem folgenden steht 2 und zwischen 262 und 263 3.* c) euch *übergeschrieben.*

Kropf:

Er[a]) gabs noch eppar aim glertn zſchaffn.
Mit ſeinem klaff iſt er nit faul,
vnd hatt Ich an mier a ſolhes maul,
Mein altj mueſſt mir ſtatz kuechl pachn,
So Sy mir ſo thuet In mein rachn,
Dauon wollt Ich Nur offt wol[b]) leben,
vnd mueſſt Mir ach[c]) dar zue gebm [Bl. 8a.]
Ain eindunckh von puter vnd von henig[d])
vnnd deſſelbm Nur nit wenig.
Ich wolt mir wie ainr kindlpetterin[e]) laſſen pflegen.

Richter:

ich main, er kynn[f]) ſein ſach furlegen;
Ich hann noch nie ghert ſeins geleichenn.

ruebnfraß:

Sy, namla kan ers fur her ſtreichen!
Wa hat er nur als a guete ſchnalln.
ich törfft Im[g]) woll ä fräggele wein zalln,
Wenn er yns noch ains wollt Sagn.

Richter:

Kam Ynſer pfarrer, wie wur er In fragn!
Sy, mein gſell, ſitz ain weyl da nider.

Freyhardt:

Lieben Nachparn, Ich ſoll bald gen wider.
Ich mueß noch heint weyter hauſiern.

---

a) *Vor* Er *ist* Sein *durchgestrichen.* b) wol *unter der Zeile nachgetragen.* c) *Vor* ach ain *durchgestrich.* d) von *vor* henig *übergeschrieben.* e) petterin *unter der Zeile nachgetragen.* f) kynn *corrig. aus* künn. g) Im *übergeschrieben.*

Kropf:

Si, du kanſt nit vil mer derhaſiern.
bleib gleich bey yns da, [Bl. 8b.]
wir feind dein Nur von hertzn fra.
Du Sagſt yns wol So guete mar.

Richter:

Bleib da, Ich gib dir ſelb ain par fierer,
Hintz das ynſer pharrer kympt!
ich wais, das er dich mit Im In den pfarrhoff nimpt;
Er iſt wol ſo ain kofft frey man.

ruebnfras:

ia, Ja, da ſelbn wirt er recht kemen an!
Hatt er Im ſolles vor Zeitn gſagt,
er hat In mit prugln zum dorff auſ giagt.
Er reiſſt woll ſo Seltzame poſſn.

Kropf:

Er hat Im dennocht guet pfeil In dj Joppm gſchoſſn;
er ſagt doch nur dj brunn lauter warhatt.

Richter:

man hat wol ye ain vmb ain ſchlechter ding auf giagt,
Dann dj warhait richt vnder[a]) weilln zue neid ye mort.

ruebnfraß: [Bl. 9a.]

ia, es iſt wol ain alts ſprichwort.
Es kumpt nicht deſt minder an den tag;
glaub auch, das mans nimmer verpergen mag.

---

a) *Vor* vnder *ist* ye *durchgestrich.*

Vnſre elltern ſeind Im a wenckh zu ainfeltig gweſ(n),
habn yns etlach ding nit recht vor gleſn,
Habm ſchware Burden auf Sy geladen.
yeder wolt ain ſun zu aim munich oder zu aim pfaffn habn.

Freyhart:

Sy haben Ins Ja ſelb auf gelegt!
Sy ſprachn, Salig wer der bauch, der ain pfaffn tregt.
Ir nachpern, wie gfellt enckh dj latein?

Kropf:

Sy, das mues mir ye erlogn ſein!
Sol mir mein weib ain pfaffn tragen,
wolt ſy mit ſamptn phaffn zum haus auß Jagen.

Freyhardt:

Wlan, es ſtet ye alſo gſchriben.

Richter:

Wo ſein dann dj munich pliben?
Hat man Ir doch ach vill tragn.

Freyhard: [Bl. 9b.]

dj ſelben ſeind guet zum kaß Jagn.
Ir ſeind auch noch vill an zal.

Kropf:

Sy läffn hallt nimmer ſo vaſt auß perg vnd tal.
Wir muefſtns a weill ſchier all ernern.
Sy mueſſn Ietz athie Irn aignen pfennig zern,
Wie Sys hallt nur vberkemenn[a]).

a) vberkem. *corrig. aus* vberkam.

Sy thuen nur dj Beſſtn piſſn ſchlemenn.
Es ſchaut niemant zu Sollichn Sachn.

Richter:

Der Babſt mocht Ir wol weniger machn,
Wenn ſein heylikhait nur wolt.

Kropf:

Wer er ain narr, das ers thuen ſollt!
es iſt Selltn ain monat oder ain wochn,
Sy habn In mit etlach docatn gſtochn.
es iſt aber yetz, dunckht mich, wolten auf.

ruebnfras:

lieber, Sy tragn Im[a]) noch erla prôt Ins haus!
Es iſt ain wunderliches ding,[b]) [Bl. 10a.]
Nun nemen doch etlich kain fl. oder phening.
Wie getz Nur zue, lieber gfell?

Kropf:

Das wallt der teufl In der hell!
Ich wollt das ſelb wol ach verſprechen,
wenn man mir an meinr narung nicht ab wollt prechn.
Was fraget Ich vmb gellt oder guet!

ruebnfraß:

Zu weu geben ſy ſich In dj willige armuet?

Freyhart:

wiſſt ir, warumb ainr das Selbig thuet?
Sein aygn guet thuet er verlaſſn,

a) Im *unter der Zeile nachgetragen.* b) *338 bis incl. 340 an übertünchter Stelle. Ursprünglich standen hier V. 342 bis incl. 344.*

dann hat er ain vrſach ſeins nagſtn zu verpraſſn.
Mir gfellt ſchlecht nix Ir mueſſigs leben.

ruebnfraß:

Wlann, wir habn In ach nit vill ſteur derzue gebn,
Als was wir zlieb[a]) In than habn vnter augn.

Kropf:

we, Sy kunnenn vnſere weyber wol auf Saugn!
Ir ordn hat ain ſollen Sitt:

[Bl. 10b.]

Sy kumenn mit lieb zu kaim armenn nit
Vnd nemen ach[b]) kain ainlichtn haller noch phenning.

Richter:

Das wallt deiner mueter In der futt in!
Ich verhieſſ in auf ain Zeit amal aim hammen,
phend vnd fannckh Sy dernach kamen.
Ander petler hät Ich wol 4 damit begabt,
Zu letſcht hattn Sy das Schwein gern gar ghabt.

ruebnfraß:

O, es ſeind aber guet, vaiſt wiert!

Kropf:

Sy habm yns nun a lange zeit am narrn ſail gſyert
mit Irem Strengen vnd ſchwarn orden.
Iſt Ir kainer Selltn mager worden!

a) zlieb *unter der Zeile nachgetragen.* b) ach *unter der Zeile nachgetragen.*

Sy habn In ain guet leben erdacht,
Ir mueſſig gen hat In mer den mir mein pflueg gbracht.
Wir mueſſns hertiklach erarbaitn In der gmain.

Richter:

Weller kan mir Sagn, was Sy fur a glub thain,
Wenn Sy ain In Irn orden auf welln nemenn? [Bl. 11a.]
Mein ſun will ach Nur In ain kloſter kemenn.
Ich kann Ims mit nicht erwern,
Ich mues In a mal oder zway mit knutln peren;
Wollt dennocht gern wiſſn[a]), wies zue get.

Freyhart:

Das erſt Jar, wann er In der brob Stet,
So laſſt man In nit wiſſenn,
wie Sy das gmain volckh mit Ir gleichſnerey habn pſchiſſen,
aber wann er profeſſt thuet, hat er frey
zu wiſſen vmb all bueberey.

Richter:

Noch wais Ich nit, was Sy glabm mueſſn.

Kropf:

auf durrem holtz gen Sy mit parfuſen fueſſn,
Doch Im winter mit Sockhn Sy anzogen Senndt,
vnd mit Strickhn gurtns Irn pauch vnd lennd.
Brot, wein vnd flaiſch Sy zum kloſter tragn,
dj paurn redens auf mit roß vnd wagn,
Das Sy Inen Ir Narung zum kloſter bringen.

a) wiſſn *unter der Zeile nachgetragen.*

So welln Sis verdienen mit meſſleſn vnd Singen.
Vnd wellicher vnder Inen am baſſtn betln kan, [Bl. 11b.]
der wirt deſſt bellder prior oder gardian,
Vnnd der Bueberey wer zu ſagn noch vil mer.

Richter:

Schweigt es rittn namen! vnſer pharer get da her.

Der pfarrer get ein. Richter:

Oho, bene veniſtus, herr pharrer!

Pfarrer:

deo gracias vobis[a]), her der[b]) richter.

ruebnfraß:

Sim, Sitzet vnnd laſſtz von der lactein
vnd zecht mit yns a trinckl wein!
Meine nachpern warn a weyl So glert,
Sy habm enckher lengeſt In her begert,
Aber Ir[c]) ſeit noch woll recht kumenn.

Pfarrer:

Ich habs dennocht wol ain thail vernumenn.
Beym wein kunds nix anders tichtn,
den das es munich vnd phaffn thuet aufrichtn.
Non debetis ſacere, domine Judex. [Bl. 12a.]

ruebnfraß:

Er iſt werlach wol des ſelbign ſpeckhs.

---

a) *Vor* vobis *ist* et *durchgestrich.* b) der *nachgetragen.* c) Ir *übergeschrieben.*

Kropf:

Sy, wir habn da vnder der rôſn gerett allain,
als wie wir nachpern gmainklach thain.
Wie tuet Ir eur Schweſſter kopf?

Pfarrer:

Sy, du hayloſſer, znichtiger tropf!
Du haiſt nit vnpillich der kropf
Deiner mueter ſelb In der gheindn hierrn.
Kynds denn anders nicht den nur von pfaffn ſtudiern?
Ich wills dem Capitl zu brixn an zaigen,
das man dich entzſetz von Irm guet vnd Aygn,
Daruber Sy lehntrager vnd grunthern Sein.
Ich will dirs wappn viſiern Nur vein,
Du biſt wol a ſollicher klaffer vnd Scharrer!

Richter:

nit alſo, lieber herr pharrer!
Wenn Ier vns allen wollt Vrlab geben,
wes wolltet dann Ir geleben?
[Bl. 12b.]
Wir betrachtn vnnd reden da beym wein,
was vns vnd vnſern kinden nutz mag ſein;
Wir bedenckhen auch als gmaine dorfleit
bey diſer kumerlichen, tewrn[a]) zeit,
Wie wir vnſerj kinder In ain Salign ſtanndt prachtn,
das Sy vnſer In allem guetn gedachtn.
So ſeind In allen ſtänden So manigerlay liſſt,
das wir nit wiſſn, welhs koch oder keller iſt.
So hab Ich auch ain glertn ſun,
der war ach ſchier zeytig Nun,

a) tewrn *nachgetragen.*

Das er In ain ſtannt ſol tretn;
er hat mich das gantz Jar her drumb gepetn,
Er well ſein ſtudentn ſtand verkhern
Vnnd ayn geiſtlich ordens man wern.
Ich hallt, er Sey nit ybl glert,
hat ſein Mueterlich erb zu wienn ſchier gar verzert.
So han Ich ain tochter, dj Iſt Im ſtainach ain Nunn,
dj wer Ietz lieber heruor an der Sunn,
Den das Sy alſo verſperrt Im ſchatn ſoll ſein.
wer peſſer, Sy wer herauß vnd gedacht hinein.
Drumb, lieber herr pharrer, was ſagt Ir der zue?
es iſt ſunſt[a]) vill mueſſigs prot genueg; [Bl. 13a.]
So es dann nit anders kan wern,
So mues mein ſun den phlueg beym ars vmher kern.

Hic venit ſtudens[b]). Pfarrer:
Es wer ſchad vmb den veinen Jungeling.

ruebnfraß:
Sy, mein her, redt ain, zway wort latein mit Im;
was kans halt da gſchaden!

Richter:
Ja wol, her pharrer, thuet In Nur fragn,
was er auf der hoehn ſchuel glernt hat.

Pfarrer:
Her richter, Ich will volgen eurm rat.
veni, Studens, accede ad me!

a) ſunſt *übergeschrieben.* b) Hic venit ſtud. *späterer Zusatz.*

Martine:

kue vultis, domine plebane?

Pfarrer:

Bene ueritis, lieber amice.

ruebnfras:

Ey, herr, er haiſſt nit hainrice,
er haiſt martl oder martine!

Pfarrer: [Bl. 13b.]

reſponde michi In latine,
Sed prius bibas hoc ex In fine.

Kropf:

Dj dayg lapertein kan Ich wol ach verſtien.
Ich tarff nit hinab drumb zu ziehn gen Wien.
Wenn das kunnſt hayſſet gelert,
So bin Ich ſchain gantzer maiſter gweſn verrt,
gſchweygn waggl vber dj ſtiegn ab,
wie er den gradum oder ſtaffl hat der knab,
Wenns mit trinckhn auſ gericht ſoll ſein.

ruebmfras:

Lieber, miſch dich nit In Ir[a]) ſprach hin ein!
er geratt gleich nach Seim vatern.

Pfarrer:

O ſancte deus, was ſoll enckher ſchnatern!
quando veniſtj, pie Socy?

Martine:

habui veraciter negocy.
quia Non amplius habuj peccunia.
propter hoc reuerſus ſum Iterum In patria.

a) Ir *übergeschrieben.*

Pfarrer: [Bl. 14a.]

Stetiſſti Vienne?

Martine:

Sedj zu zeitn, her domine.

Pfarrer:

In qua loco oder In wellicher burſch?

Martine:

Bey ainer Bygein, hieß vrſch.
Vorm Burgthor ad ſanctum martinum
iſt man gangen ain klainen weg hin vmb.
In der Selbigen facultet
ich mein maiſt ſtudiern het;
Es iſt aber als von turggn[a]) derprochn nider,
man Baues dann Nachmal hin wider.

Pfarrer:

Da ſelb habt Ir gſtudiert In ſudibus?

Martine:

pluſ quam In theologicalibus.

Pfarrer:

Non audiuiſtis librum de anima?

Martine: [Bl. 14b.]

Ja, herr, Ich pin wol gweſn ain mal da,
Bin aber nit lang dapey bliben.
Ich het mir ſunſt etwas dauon abgſchribn

Pfarrer:

depoſuiſtj beanum?

---

a) von turggn *am Rande nachgetragen.*

Martine:

Tamen ego ſum wacclarium.

Pfarrer:

Wlan, Ich will Nun halltn ain pauß.

Martine:

der turgg Iſt mir auch geweſen ain Cauſ,
Das ich deſt e her auf bin zogn.

Pfarrer:

Es ſoll yetz vnden wol ſo teur ſein als herobm.
Nun, wir wellen auf hern zu conferſiern.

Martine:

Ich mag euch hallt nit lenger reſpondiern;
propter hoc parcite michi, domine plebane.

Pfarrer:

fiat, ſicut petis, lieber martine. [Bl. 15a.]
Non miras, quid narrabo patri, ſed vade In pace,
quia tecum ſum[a]), niſi tace.

Kropf:

Ich main, er lern In erſt das a b c.
oder ſagt er, er ſey ains narrn tenggers ſun?
Sy machns So walſch vnd So krum.[b])

Richter:

Herr pharrer, was tunckht euch von meim ſun?
Iſt eppas auf In zu pauen?

---

a) tecum ſ. *an übertünchter Stelle.* b) *498 f. an übertünchter Stelle.*

Pfarrer:

Ier mugt vnd Sollt Im keckh drum trauenn,
Eur ſun verſtett ſein Sach nur woll;
wer Immer ſchad, das er ain paur wern Sol.
Ich hatz In Im nit gſuecht mit aim ſpieſſ:
.... floiſt von Im, Sam hab es ſueſſ.[a])
Laſſt euch nit Ierrn den Ietzign glaubm,
ich thet darinn all mein narung zam klaubn.
Eur ſun der iſt nur tieff gelert,
das habt es da alſam wol ghert.
Ir ſollt euch[b]) gen Im als guetz verhoffen.

ruebmfras: [Bl. 15b.]

ich glab, Sy habm baid anander woll troffn.
Der pharrer redt wol nit vill dauon;
wir torfftn In ynſer oblay ach an glertn man,
Der in netn wer vnſer vormundt
vnd zu zeitn eppas trefflachs reden kundt
Vnd pſchutzn hulf witwen vnd waiſn,
auch In dj landtage fur yns that raiſen.
mich teucht, er hatt woll als ain ſalgn orden,
Als wenn er ſchoen ain pfaff oder munich wer worden.
han, was dunckht dich nachper kropf am ort?

Kropf:

Sy, du biſt ietz gantz auf meiner vart.
Ich wellt, das er gleich ietz zuhanndt
tratt In Seines vatern ſtanndt
Vnnd wur ein frummer eeman
vnd arbaitet, wie ſein vater hat getan.
Ich hallt den fur ein Salig kinndt,

a) *Das erste an übertünchter Stelle stehende Wort ist unleserlich.* b) euch *übergeschrieben.*

der ſein narung mit ſeinr hertn arbait gwinnt.
Wie gfellt enckh das[a]), frumer herr richter?

Richter:

Ich ways ſchier nit, welhs das beſſt wer. [Bl. 16a.]
Wirt er ein munich, Ich wil Ims nit weren,
So will Ich ſein heyret guet[b]) ſelb vertzern.
Er hat mir vor hin dj preckhin ſchier all vertan
vnnd bin Nun worden ain[c]) betagter man,
Der ſchier nit mer arbaitn mag.
drumb merckh auf, mein ſun, was ich dir ſag!
Nimſtu den elichn ſtandt an dich,
So haſtu mue vnd arbait gleich wie ich;
Wirſtu den ein ordens man
vnd vor auß ainer, der nit predign kan,
So ſorg Ich, es wer nit mit deiner ſel[d]) ſelikhait
vnd wurd dir mit der zeit ſelber laidt.
Ich riet dir warlich gern das Beſſt.

Martine:

vater, wenn Ich doch nur ains weſſt,
ob ich die raynikhat mocht halltn.

Pfarrer:

Ey[e]), laſſ das ſelbig got walltn!
lieber Junger, audj me:
Si non caſte, tamen caute.
Sigſtu nit, wie Ich Im thue?
hab Ich[f]) ein Jar an 6 oder 7 kochin nit gnueg,
Es iſt bey vns vntz[g]) her alſo der Sitt, [Bl. 16b.]
gefellt mir aine, zwo oder drey nit,

a) das *übergeschrieben.* b) guet *übergeschrieben.* c) word. ain *aus Correctur.* d) *Aus* felikhait *corrig.* fel *am Rande nachgetragen.* e) *Nach* Ey *ist* martine *durchgestrich.* f) Ich *unter der Zeile nachgetragen.* g) bey v. v. *an übertünchter Stelle.*

So laſſ Ichs dennocht nit vnder wegn,
mag mich wol ye zu ainr andern legn.
Das magſtu nit thain Im Elichn ſtannt.
So bald dir der brieſter aine gibt and hannt,
So mueſt dein lebtag bey Ir bleibn,
mit mue vnd arbat vbl vnd guet mit Ir leydn.
Das vbrig verſteſſtu ſelber wol.

Kropf:

Sy, mein herr, Ich Bin noch nit gar vol,
wollt enckh vmb eppas fragn.
Wolt yns In aim guetn muet ſagn,
welles ſoll doch der beſſte ſtannt ſein,
der eurig oder der mein?
Es habt lang dahie In der Lactein vor[a]) mit nander geret.
wie gern Ich ach drein geplodert hett!
Ir lobt nur bueberey, das Iſt a peſſ ding.
ich glab, es verſteat all baid kam ain pfifferling.
Es iſt nur ſchand vnd laſſter da beim wein!
enckher huerrerey ſoll beſſer den der elich ſtand ſein,
Den got ſelber hat geordnet[b]) vnd gſetzt?
es verdreuſſt mich doch nit wirſer[c]) aufs aller letzt, [Bl. 17a.]
Das es alſo mit vns layen vmb get
vnnd lernt yns, was Ir[d]) ſelb nit verſtett.
Es get ſeltzam mit enckhern Sachn vmb.

Pfarrer:

ia, kropf, du verſteſſt dich ain mardrum drumb!
Du fragſt mich vmb den elichn ſtanndt?

a) vor *übergeschrieben.* b) geordnet *an übertünchter Stelle.* c) nit w. *übergeschrieben.* d) Ir *übergeschrieben.*

der Selb Stet Ja Ietz In[a]) vnſer hanndt.
Ir wellt Ietz munch vnd pfaffn vertreiben.
nun, wo wirt dann eur ſel ſelickhet pleiben?
Ich han mir ſein offt gnueg gelacht,
das enckh der lutter als gar zu Narrn hat gmacht
Vnndt wellt dj ſach nit recht vernemenn.
Eur ſtannd, auch Salikhat mues durch dj gaiſtlichn kemen;
Durch predign, meſſleſn, Singen vnd peicht hern
mueſſt es Huerren pauren durch vns ſalig wern.
Beitz! kumpt dj vaſſtn, Ich will mich an enckh rechn.
wenn vnſer ſun ein zaun thuet zerprechen,
So mag er ſelber ſten fur dj lugkhn.

ruebnſras:

Nun, wie wenn Im der teufl[b]) dj[c]) zaun ſpelte wur zuckn?

[Bl. 17b.]

Verlaſſtz enckh auf enckre werckh nit zu vill!
habt nit verubl, was Ich enckh a Sagn will.
Ich hat Sorg, wier legettn ain plaſſn,
wenn wir yns auf enckhere werckh tatn[d]) verlaſſn.
Es habet yns dj Schweriſtn burden auf gpunden
vnd habt enckh dj ringſtn vnd leichtiſtn vnder wunden.
Es habt ſtatz allzeit tag vnd nacht
nach vnſer hertn vnd Saurn arbat tracht
Vnnd das Selb verzert mit Bueberey
vnd das ewangilg wenckh predigt dar bey,
Sunder andri fabl, wais nit was[e]).

a) In *unter der Zeile nachgetragen.* b) *Hs.* teufls. c) dj *unter der Zeile nachgetragen.* d) tatn *unter der Zeile nachgetragen.* e) nit w. *an übertünchter Stelle.*

Freyhart:

zu dem will Ich antwurt geben das:[a])
Sy haben gearguirt thomam vnd vincencium.

ruebmfraſ:

Sey meinethalbn Spartles oders lentzn ſun!

Freyhart:

Dj habn gmacht quatuor libros ſentenciarum!

Kropf:

O hättns anander zogn Beim har drum![b])

Freyhart:

In tercia parte diſtinctione Summe [Bl. 18a.]
queſtiane Secunda Secunde[c])
Vnd ander vnzalper, menigfeltig gloſn.

ruebmfraß:

Ja namlach habn Sy gſagt von tillmans hoſn.[d])

Freyhart:

Scotus vnd gerſon habn golten vil,
ariſtotiles war auch offt gedacht[e]) Im Spil,
Das[f]) decret vnd der halgn lugent,
ways, wie Sy all Seyen genennt.

Kropf:

Nun, zweu hat mans nit verprennt
oder zriffn zu klainen fitzln
oder gabs den ſpetzgern zu Scarnutzln,
Sy gabn aim drumb nur ſueſſ confect,[g])

a) *601 an übertünchter Stelle.* b) *605 an übertünchter Stelle.* c) *606, 607 an übertünchter Stelle.* d) *609 am Rande nachgetragen.* e) gedacht *aus Correctur.* f) Das *an übertünchter Stelle.* g) *617 f. in verkehrter Ordnung mit Transpositionszeichen.*

das nur ſollene buecher kamen aweckh,
oder machet ſchermeſſer drauß auf ain miſt,
Dj weyl dochs Secret zerprochn vnd vnutz mer iſt?
Ich glab, das vill ding In puechern ſey[a]) derlogn.

Freyhart:

Ja, man hat der ding faſſt her fur zogn,
Das hat das gmain volckh mueſſen hern.
Ich glaub, es ſoll nun anders vnd peſſer weren.

Pfarrer:

Nun, wes entgullt den[b]) her dietrich von peren [Bl. 18b.]
vnd Her eggen auffart, habn gfiert,
das Ir lutteriſchen vns geiſtlich So hart Scaliert?
Ich[c]) will euch Ins trofantes ſchreibn,
man mues euch mitm totn kreutz vmb dj kirchn treibn.
Das will Ich an meiner geiſtlichn oberkat vermögn.

ruebnfraß:

Sy, mein herr, Ir ſollt euch In kaim zorn[d]) geben!
Wir reden alhie nur In[e]) Schalatz weiß.

Pfarrer:

Nain, nain, Ir bringt mich[f]) nit hin an aufs eis!
Ich kenn enckher argkliſt zu gueter maſſn.

a) ſey *übergeschrieben.* b) den *übergeschrieben.* c) Ich *aus Correctur.* d) zorn *übergeschrieben.* e) In *unter der Zeile nachgetragen.* f) mich *übergeschrieben.*

Richter:

Sy[a]), Ir mueſſt euch nit entruſſtn laſſn!
Wir Sein villeicht heint ains tails vol.[b])

Pfarrer:

nain, turfft nit ſchwern, Ich glaubs ſunſtn wol.
Nur nit vill mer ſolher poſſn!

Kropf:

Sy, wenns euch gleich hat verdroſſn,
Was leyt aber den verleſtn dran?
Ich kum leicht noch mitn lebn deruan,
Dye weyls doch ye am tag iſt. [Bl. 19a.]
So habts yns ye verſuert ain lange friſſt
Mit vmbſtanden, das ye[c]) nit Sein Sellt,
vnd nemptz gleich auf, fur weu Ir wellt.
Ier ſetzet euch denn, wie ander eleut heyſn[d]),
So wollt wir euch guet nachperlich froint-
ſchafft beweyſn.
Das mocht Ir thuen[e]) Nur wol mit ern.

Pfarrer:

Ir ſollt euch an vnſerj wort vnd nit an
vnſer werckh kern.
Es thuet euch paurn am maiſtn zorn,
das wir nit mit enckh gen ackher varn;
Wir arbaytn aber In dem rechtn weingartn.

Freyhart:

Ja, herr, mit [mit] wurffl vnd mit karten!
iſt es aber nit war, herr?

---

a) Sy *corrig. aus* ey *und* Ir *nachgetragen.* b) villeicht h. a. t. v. *an übertünchter Stelle.* c) ye *unter der Zeile nachgetragen.* d) heyſn *an übertünchter Stelle.* e) *Nach* thuen *ist* mit *getilgt.*

Pfarrer:

Was ſagſt, du lands varrater!
Schau, das Ich dir ains zum grinnt ſchlag.
es lantlauffer bringt dj Sach gar an tag,
Habt nix den Nur von phaffn zu ſagn
[Bl. 19b.]
vnd ain gſpaib hin, das ander her tragn!
Ich main, wenn Ich mit drey fingern ſchreib,
So arbat an mir der gantze leib.
Noch mueß Ich[a]) vaſſtn, petn, leſn vnd Singen,
mit meiner arbat mues ich enckh paurn gen himl bringen.
Noch wellt es dennocht nit erkennenn.

Freyhart:

Ja, herr, euch iſt gleich wie ainr vaiſtn hennen.
di gaggitzt vnd treibt So vil gſchray,
legt dennocht In drey wochn kaum ein[b]) ay;
Iſt euch auch[c]): wann Ir habt abgmeſſn,
So eyllt Ir nur flux haim zum eſſn;
Darnach habt Ir kain andern dingen[d]),
den wie Ir ain peurin vmb Ir er mocht bringen.

Richter:

Nun hert, was Sagt aber der gauggler!

Pfarrer:

Er iſt ain loters pueb, das iſt laut mar!
Het er mir ſollichs vor Jarn gethan,
er het mueſn In den greſſten pan;
[Bl. 20a.]
Wollt In auch habn mit liechtler verſchoſſn.
mich dunckht, er Sey offt woren goſſn,

a) Ich *übergeschrieben.* b) ein *an übertünchter Stelle.* c) auch *aus Correctur.* d) dingen *an übertünchter Stelle.*

Dann er aim holhipper gar ebm gleicht[a]),
der alle land vnd Stett durch Streicht.
Ain wurſt Samler, ein kiſtn feger,
In yedem haus iſt Sein leger,
Darinn er hellt gantz guete Scartt.
das iſt der landſtreicher aller art.

Richter:

Ich Säch In e fur ain munich an,
dann er ach lateiniſch reden kan;
Er hat etlich buecher vor her gnennt.
vor[b]), wie ſy hieſſn nur pehendt!
Er[c]) iſt ſicher auf aim kloſter gſprungen
vnd hat vrlab hinder der thur gnumenn.[d])
Sein kutt iſt zhagkht wie ain ſchergen huetl.

Freyhart:

Ich ſchaff mir ſelb ain guetes[e]) muetl,
Wie ſich[f]) dann ayn[g]) freyhart der[h]) zue ſchickht[i]).
In der kuttn wer Ich ſchier erſtickht,
dj gugl kapp hat mich hart krenckht,
zu leſſt hab Ichs an ain zaun gehenckht.
Ich bin[k]) ain religioß auf aim conuennt, [Bl. 20b.]
darumb mich aber[l]) nit Ain[m]) yeder kennt.
So zeuch Ich hin vnd wider In aim freyen leben
vnd wolt vmb all geiſtlickhait nit ain haller geben.
Wann nur[n]) dj platten verwuegſ mier!

a) gar e. gl. *an übertünchter Stelle.* b) vor *an übertünchter Stelle.* c) Er *an übertünchter Stelle.* d) *689 am Rande nachgetragen.* e) *Zweites* e *in* guetes *übergeschrieben.* f) ſich *am Rande nachgetragen.* g) ayn *corrig. aus* aim. h) der *unter der Zeile nachgetragen.* i) ſchickht *corrig. aus* gluckht. k) bin *übergeschrieben.* l) aber *unter der Zeile nachgetragen.* m) Ain *aus Correctur.* n) nur *unter der Zeile nachgetragen.*

Pfarrer:

Auß zum Teufl mit dier,
du[a]) glablofer, aufgefprungner lotter!
du richtft dein Sach nur nach Seff, zingg, quotter.
Es ift nichtz guetz nie In dir[b]) gewefn.
der dich auf keret mit guetenn pefen,
Dem wolt Ich ficher lonen gern.
Ach got, waff wirt[c]) noch drauß wern!

Freyhart:

Warlich, es wirt[d]) fich vmb euch verkern!
Es kunt enckher pueberey nit lenger deckhn,
der lutter kan enckh wol aufweckhen!
Ich gwinn mit meim Brugl kaum das prot,
So[e]) meniger vnder euch 3 oder 4 phruenden hat.
Der geneuffet er nur allain. [Bl. 21 a.]
es muefft groff rechnung darumb thain!
Man vinndt[f]) In ewangelys[g]) nindert gfchriben,
der fein leben mit mueffig gen het vertriben,
Das es zu Seiner Selickhait wer.

Pfarrer:

So her Ich wol, es wern dj pfaffn all mueffig geer,
Dj Sich des gots wort vnder winden
vnnd dy ler crifti verkunden,
Wie Sy dann gepotn hat got,
feind euch paurn Nur zu aim Spot
Vnd Sey nit der appofftl ambt.

---

a) du *nachgetragen.* b) In dir *an übertünchter Stelle.* c) wirt *aus Correctur.* d) es w. *an übertünchter Stelle.* e) So *neben durchgestrich.* vnd. f) Man v. *an übertünchter Stelle.* g) *Zweites* e *in* ewang. *übergeschrieben.*

Richter:

Ja, herr pharrer, das reden wir allſambt,
wenn Sy vns dy recht ler vor tragen
vnd nit marler an der kantzl Sagen,
Als Sy yns mit Sambt Inen haben betrogen
vnd dj gſchrifft auf Iren Nutz gezogen,
Man ſoll wol nit vil reden dauon,
die latein verſtett ietz ſchier yederman,
Wenn ſy vns den rehtn weg wern weyſen[a]),
So wellen wir ſy mit[b]) vnſer arbait auch ſpeyſen [Bl. 21b.]
Vnnd ainig Sein vnd nachperleich.
So hilfft vns got Ins himl reich.

Freyhart:

Ade, Ir herren, Ich var da hin!
An andrj ort Stet mir mein Sin.
Das Sey mir a gotz nam.
Bewar euch got allſam,
denn Nur allain den pharrer nit!
der ſelb der iſt nit mit mir zuſridt,
Sein zorn mich nit iert.

Pfarrer:

Ja, du haſt mit dir ſelb diſpenſiert
vnnd haſt dein gluk nit ghalltn,
als ander ſrum munich thuen ſollten;
Lafſt auch kain Brieſter nit Beleyben.
das Solln dein conuent nit von dir leyden,
Sunder vmb dein vnghorſam dich Carcerriern
vnd auch gar halt degradieren,
Dann du allen geyſtlichn ain ſchandtvogl[c]) biſt.

a) wern w. *an übertünchter Stelle.* b) mit *übergeschrieben.* c) vogl *übergeschrieben.*

als vill dein haut vnd har iſt.
Das dich gleich als vngluckh ſchitt!

[Bl. 22a.]

der freyhart vnder der ſtubm thur:

Tſche, phaff, Beyß mich nit!
Du wirſt mir nit vill angwinnenn.

Ruebnfraß:

Herr pharrer, bleibt bey vns hinnen.
wie thuet Ir euch nur heint reyſſn,
das Ir euch wollt an im peſcheiſſn[a])!
Ir hietzn kain eer, allain Nur ſchandt.

Pharrer:

Er veracht aber damit den brieſterlichen ſtanndt,
Dartzue dj geiſtlich wirdikhait.

Richter:

Nun hat er[b]) euch weder gſchlagn noch trait.
Ir mueſſt vergebn vnd vergeſſn,
Er hatt euchs In kaim argem gmeſſen.
Seit gueter ding, Ich bring euch ain, her pfarrer!

Pharrer:

gſegn euchn got! wenn er auf hin wer!
Ich wais, das mir a trunckh erſt ſchmeckhn wiert,
So der dteufl nur[c]) den hat auſſin wegkh gfiert.
Er hat mich der[d]) maſſ heint geplagt,
Ich waiſs, das mir ain monat ſchadt.

a) e *in* peſch. *übergeschrieben.* b) er *unter der Zeile nachgetragen.* c) nur *unter der Zeile nachgetragen.* d) der *aus Correctur.*

Der kropf ftet auf: [Bl. 22b.]

Liebm herren, thuetz mirs verzeihn,
Ich mues gen das fleifch a mal ab feihn.
Ich mues harmen vnd kans nit lenger verhabm,
dj plater ift vol zufamptm kragn;
Der hefch der latt mich ach nit mit gemach,
Biß Ich heint wein vnd prote lach.
Des kan ich mich heint hart verwegn.

ruebnfraß:

du gluggift hallt wol, fam wellft fchier ain ay[a]) legn.
Sy, wir habn dennecht erla[b]) gfoffn da heint;
wenn fich fchain ainr hat vwer weint,
Laff fichs nur kainer nit verwundern.

kropf:

Es thuen dj arfkrotn In meim pauch dundern,
es wirt, klaubtz[c]) auf, bald dreckh regen.

Der kropf get hin auß, fpricht[d]):

Sy, feit gotl kam, frau richterin!

di richterin get ein.

a feltzamer gafft feyt Ir[e]) Im fremdn hauß hinn. [Bl. 23a.]
Ich main, Ir fuecht eurn man.

Richterin[f]):

aggawiß, wo habts mirn hallt hin getan?
Ift er nit Inher gangen mit enckh?

a) ay *aus Correctur.* b) erla *übergeschrieben.* c) klaubtz *aus Correctur.* d) fpricht *an übertünchter Stelle.* e) Ir *übergeschrieben.* f) Richterin *an übertünchter Stelle.*

ich wän leicht wol, des Ich mir tenckh.
Wa iſt er[a]), hän? Ich mueſn habn.

ruebmſraß:

Ir wertn heint nit vinden dadn,
Den Ich hann In zway ſtunden nit geſehn.

richterin:

Sy, nün hat doch der kropf zu mir geiehn,
Er ſey hinnen bey dier.
das dich der ſchaur ſchlag nimmer ſchier,
Das du mich alſo auf lappln magſt!

ruebnſraſ:

Sy, thue hin, nachperin, was ſagſt!

Richter:

Sy, mein allte! Biſtu den ach hie?

Richterin:

weltz nit haim gen, oder iſts enckh noch zſrie? [Bl. 23b.]
mich gedeicht, es wer[b]) tallacht zeit.

Richter:

Ich treſt mich, es Sey zu nit weit.
Sy, mein weib, was ſchafft guetz herniden?

Richterin:

ich wer hallt deſſins noch wol dahaim blibm.
Ich han enſch tagn ainr an aſche geſchickht;
So hat es ſich gleich heut gelyckht,
Das Ich Sy nit han funden dahaim.

a) er *unter der Zeile nachgetragen.* b) wer *übergeschrieben.*

Sy wolt mirn auf heut par[a]) zalln Schain.
So ge Ich den weg haimwertz wider hin,
den ich vmb ſunſt her gangen bin,
Das Ich mir an ſraggele[b]) traminner hät zu zalln.

Richter:

Verſuech den, wie er dir thuet gefalln.
Er hat ye mir vnd yns alln wol than.
Iſß a kaſſ vnd broet ach an!
Haſſt a meſſer? zuichs auß, ſcham dich nit.

Richterin:

Es iſt So a kaltz weter als der hertz ritt;
bin auf der gaſſ ſchier gar derſtart. [Bl 24a.]
mir ſeind de hennte noch all[c]) dernarrt,
mich ſreuſet ach ybl an meine ſueſſ.

Richter:

Nim an den Wein; er iſt guet vnd[d]) ſueſſ,
Er derwermpt diern pauch vein.

ruebnfraß:

Dunckht a waitze prait drein,
Das geit enckh a guete krafft.

Richter:

Nun, wo iſt der kropf? Ich glab, das er eppar ſchlafft.
ge, ſchau, yel, wo er ſey!
Schau, ob er aufm ſtadl leg Im hey;
haiſſn reſchlech In her gien.

a) par *unter der Zeile nachgetragen.* b) fragg. *corrig. aus* fragger. c) all *übergeschrieb.* d) guet vnd *unter der Zeile nachgetragen.*

Richterin:

O chofft es ach ain[a]) prockhn oder zwien[b])!
Es ift wol fo leychnamifchn fueff vnd guet.
das got vergellt des guetn muet!
Nun han Ich In[c]) langer weyl[d]) vnd zeite net
nie bey der ftate So wol gelebt.
Das mag ich reden mit der warhait.

Pfarrer: [Bl. 24 b.]

Ir nachpern, Ich hiet geratn, das man het ab gerait.
Ich mues gen haim vefper petn,
Dann es ift[e]) eben worn Spat;
wil auch fehn, was mein kochin zuegfetzt hat.
Ich han Ir kain fleifch heint noch nit furher gebn,
Das Sy mocht ein gerfthafn legen.
Drumb raitetz ab, wenns enckh den fuegt;
Ich kum villeicht her wider, wanns euch wer geliebt.

ruebnfraß:

Trinckht Im namen Sand Bernhartin!

Richter:

Ey, her pfarrer, wo wellt Ir hin?
Bbleibt da bey eur zech hie.

Pfarrer:

nain, nain! es ift nimmer frie.
Ich han da haim ach zu fchaffn,
Ich han nur[f]) welln am tifch entfchaffn.

---

a) ain *übergeschrieben.* b) zwien *aus Correctur.* c) In *unter der Zeile nachgetragen.* d) weyl *aus Correctur.* e) ift *übergeschrieben.* f) nur *aus Correctur.*

Was mein taill trifft, das legtz an mier;
Ich kum villeicht her wider ſchier.

[Bl. 25a.]

Der pfarrer get zu der thur oder, da das gieſpeckh iſt; der martinus get Im nach vnd ſpricht:

Hebt, herr pfarrer! Ich ge auch mit, gib euchs conduckht.

yell ruebnfraß get auch mit:

es wais niempt, dem der ſchuech truckht,

Als der In ſelb an trait.
mir iſt ach zu ſaichn̄ nait.

Pfarrer:

Saich In ain ſtuetn, lieber ruebmfras.

ruebmfraß:

nan, eur kochin gfiel mir dartzue baſ.

Pfarrer:

Quo vis, martine? Vis mecum Ire?

Martinus:

michi eciam opus eſt ad mingere.

Pfarrer:

Es iſt yederman dinnenn So verzwuntzn,
Es tarff ainer mit fueg nit wol auß gen zu pruntzen. [Bl. 25b.]

ruebnfraß:

Ich ge gleich Nur In den nagſtn winckhl.
ich kan mich an fremden ortn nit berichtn In der tinckl,

Wais der Stat heuſer hie net wol achte.
valeichts mir oder aim andern an nachtl prachte;
Ich bin fro, das Ich zur ſtubn thur bin auſſer kumenn.

Pfarrer:

Es iſt mir der harm ain thail In dhoſn gerunnenn,
Mir iſt derlexnt mein Jager horen.

ruebnfraß:

Ir ſeyt ain rechter treſler woren!

Pharrer:

das thuet auch werlich imer zorn.
Wolauff, martine, ge dan vnd kim!
ich her, du habſt ain guete Stimm,
Vnd wo ſolhs gwiß an dier wer,
So Solſtu mir nit Sein vnmar.
Ich wolt dir helffen, das du prieſter wurſt,
damit du dein lernung nit verlurſt;
Ich torfft dich auch ain zeit Bey mir phalltn,
wie wol dj brieſter vor Jarn mer gallten
Dann Ietz zu diſer zeyt. [Bl. 26a.]
Sy varn Ietz vmb In aller weyt.

Martine:

drumb kain munich ſelltn In der kuttn pleibt.
Ain yeder mit Im ſelb diſpenſiern thuet.

Pfarrer:

Vor zeitn het mans zu rom nit ghabt fur guet.
Alſo hat man das hinder herfur khert,
vnd wann ainer Ietz ſunderlich nit iſt glert,

So fchafft er nichts In difer wellt,
Er hab den aign guet, phruent[a]) vnnd gellt.
Difelben haben volle peuch,
es ift aber den armen phaffen vngleich.
Dj muefn dj Capelln In wind vnd fchne taglich vifitiern,
ain yeder tropf thuet Sy fexiern,
Wann Sy In pkumenn vnd bey dem wein.
So mueffns Ir ftigl hupfer vnd plattn geyr fein,
So dj groffn kaintzn dahaim auf den polftern fitzn mueffig,
auf geplat, potigramifch vnd grieffig;
Dj armen Caplan mueffen In das gewinnenn
mit lauffn, predigen, lefen vnd Singen.

martine:

Darumb thuet maniger auf der kutten Springen.

Pfarrer:

Vnd wann gleich der auf gloffnen munich kainer wer, [Bl. 26b.]
wo wolt man pfaffn Ietz gnueg zugkn her?
Sy Sein gar nachnt all verloffn.

martine:

drumb Sten Ietz[b]) all clofter vnd pharhoff offn.
Ainr lernt ditz, der ander das,
ain yeder philf[c]) fich gerrn pas.
Vill thuen an In felb verzagn,
wandern Ietz offter den ander hantwerchs knabn,
Es fey gleich Schuefter oder Schneider.

a) phruent *unter der Zeile nachgetragen.* b) Ietz *übergeschrieben.* c) philf *aus Correctur.*

noch haben Sy So vill der neyder
Vnd vaſſn das In Yr gewiſſen,
Sprechnr, hat mich der teufl mit der phafferey peſchiſſen'
Vnnd Laſſen Ir Chron den verwachſen,
damit man Sy nit kenn noch thue fatzen,
Als den der lotters pueb mit dem prugl auch hat gtan.
drumb, lieber herr, nun ſehet an,
Weyl man dj Brieſter der maſſ alſo veracht vnd ſchennt
vnnd dj gſchrifft vmbkert vnd wennd,
Vnd Ich ainfaltiger Sufflet
bin auch gſtanden auf der vniuerſitet,
Wie dann manig pider mans kind thuet,
hab Ich das[a]) angſehen vnd erkennt fur guet,
das mier vnd meinn elltern nutzer iſt :
[Bl. 27a.]
Ich lad da haim auf ain grottn mit[b]) miſcht,
Damit wir dj ackher an pauenn,
vnnd will ſelb zu den roſſn ſchauen
Vnd will latein vnd pfafferey laſſn ſein,
will zugln kue vnd kelber, oxn vnd ſchwein.
Das tregt mir beſſern Nutz Ins hauſ hinein.

Pfarrer:

Es iſt war, du haſt aber nit alweg ztrinckn wein.

Martine:

ey, So trinckh Ich aber a guetz kaſwaſſer darfur!

Pfarrer:

Nun, lieber martine, dj weill Ich an dier ſpur,
Das du nit luſſt haſt zu der dignitet,

a) das *übergeschrieben.* b) mit *übergeschrieben.*

dar zue Ich dier gern geratn vnd gholffen het
Mit der weich auf dj negſt kotemmer letzmal,
wolt auch in[a]) der prinitz ſein gweſn dein
Manual;
So du es aber peſſer erkennſt vnd wayſt
vnd dirs ein gibt der gayſſt,
So kan Ich vnd wil dirs ä[b]) nit laiden;
wollen a got will dennocht[c]) guet froindt
mit nander pleibm
Vnnd alles thain, was nachperlich ſich gepirt.

Martine: [Bl. 27b.]

Grates. verſich mich als guetz zun eur er
wurt;
der gleichn Sollt Ir euch auch gen mir verſehn,
es Sey In der weyt oder In der nehn.
Cum felicia nocte et parcite verbis meis!

Pfarrer:

Lieber martine, nur an hin Scheis.
paurn Seind merhn! Sentencia:
bleib halt ein ſtuet dein lebtag.
Was mainſt, das mir dran[d]) gelegen Sey?
friß den graämet oder hey,
So will ich wein darfur trinckhn,
das Ich nachn wennden haim thue Sinckn.

der pfarrer get wegkh[e]):

Richter zu ſeym weyb: [Bl. 28a.]

Nun, mein hilgart, wie[f]) wildu raten?
hab heint ſchiern hundt verpraten
gegen vnſerm pharrer.

---

a) in *übergeschrieben.* b) Ich v. w. d. ä *an übertünchter Stelle.* c) dennocht *übergeschrieben.* d) dran *übergeschrieben.* e) *Der übrige Theil des Blattes unbeschrieben.* f) wie *übergeschrieben.*

er iſt ain gleichſneriſcher, zorniger ſcharrer,
Er wil mir mein ſun Nur auf ſein weg pringen.
Ich wolt, das er ſein erſte meſſ ſoll Singen
Auff ainem tuttentem allter
vnnd Sinng ainer zwiſchen pain den pſallter.
Es wer villeicht ach wol ſein fueg.

Richterin:

Es iſt war, es ſein ſunſt pfaffn gnueg.
Ich hab In zu aim pfaffn verſprochn,
da Ich Sein lag In den 6 wochn,
Das er fur vns[a]) Bät vnd meſſ leß
vnnd vnſer lebentig vnd tod nit vergeſſ;
Will er aber[b]) lieber ain weib nun Nemenn,
well wir dennocht a got will gen himl kemen.
Drumb, lieber man, das wer mein rat,
ee vnd es wer gen der vaſſtn zu ſpatt,
Er nam aine, die Im vnd vns derzue gefall.
dartzue wolt wir helffen vnd raten all.

Richter: [Bl. 28b.]

Ja, welhe mainſt aber, dj wer fur in?

Richterin:

Sis, ruebmfras tochter leyt Im aim Sinn.
ich hans wol gmerckht ainmal oder zwier,
Das er ain gfalln hat an ier.

Richter:

Nun, wo mag den der voſſ hin ſein?
lieber, ſichſtun, hayſſ In kumen herein;
Sprich, Ich hab da mit Im zu reden.

a) vns *übergeschrieben*. b) aber *übergeschrieben*.

Kropf:

Ich will eyland fueſſ fur fueſſ laffn angegn.
So, faculus, wo piſt? ge her zun aller noet!
herſtus, martl, du wirſt mir gebn ain petnproet;
Drumb ge flux zu deim vatern.

Martine:

Sy, was geſtu nur vmb ſchnatern!
Nun get es dir doch nit nait.
Ich hann pharrer a weill da haimwertz plait;
Er tunckh mich ſein ain veiner man an zu ſehn.

Kropf: [Bl. 29a.]

Von verrn ſcheint er wol, aber ybl In der nehn.
her richter, er kumpt ſchon da her!

Martine:

Vater, was iſt dein beger?
Ich Bin mitm pfarrer ein weil gangen; der hat ain ſpitz.

Richterin:

Martl, mein ſun, kim vnd da[a]) nider ſitz!
thue a trinckhl vnd merckh, was dir dein[b]) vater ſagt.

Martine:

Mueter, Ich bin keckh vnd vnuerzagt.
Was iſt den enckher maynigung?

Richter:

Wlan, marten, mein lieber ſun,
Sag mir, wild heyretn oder wild pfaff weren,

a) da *übergeschrieben.* b) dein *übergeschrieben.*

oder welhs In den zwayen iſt dein begern?
Das will Ich dir vergunnenn vnd ſtat thain.

Martine:

Vater, Ich lig wol nit gern allain.
glaub mir, das Ichs mit treuen main!
Ir ſeit nun Bayd allt worn vnd ſchwach,
das red Ich[a] Euch paiden nit zu ſchmach,
Denn weill vnd zeit zerganckhleich iſt. [Bl. 29b.]
Solſtu oder Ich[b] eppar In kurtzer friſt
mit tod biſer weil ab gen,
So mueſt dein hoff ed vnd Erbloſ ſten.
Es get Ietz woll ſo kumerlech zue;
drumb riet ich, du ſchiefft dir rue
Vnd ſetzeſt aufn hof[c] zu dir mich;
das wer fur vns Baid zſamptn vich
gar ſchon, wolt wir mit nander hauſn.
darumb Laſſ dir ab mir nit grauſn!
Das du mich aber thueſt fragn
vnder den zwayen, wolt Ich lieber ain weib habn,
Das kanſtu mir, vater, nit gelabn.
wenn du mir aine wolſt derläbm,
gar heyſlach wollt ich mich ſtellen,
als den zueghert aim frumen gſellen.

Richter:

Sun, ſollichs han Ich vor nie von dir ghert.
wer dich halt drauſ gwiſn hat oder gelert,
Es mocht dir kumenn zu guetn ſtatn.

Martine:

Vater, Ich han mirs alſo laſſn ratn, [Bl. 30a.]
dann dj gueter magſtu ſelb nimer pauen;

a) Ich *übergeschrieben.* b) oder Ich *unter der Zeile nachgetragen.* c) hof *an übertünchter Stelle.*

So nam Ichs zhanden, vnd thaſt Nur zue ſchauen.
Drumb, lieber vater[a]), mir das vergunn!

Richterin[b]):

wlan, marten, mein lieber ſun,
Seit du der[c]) ſelbign mainung biſt,
So verhaiſſ deim vater zu diſer friſſt,
Das du dich frumklech vnd erwerle wellſt nern.

Martine:

Ich will das mein nimmer alſo verzern,
Als Ich vor mal hab[d]) gethan pehend,
weyl Ich auß was In der fremd.
Das habt euch baiden hin mein treu.

Richterin:

Nun lueg, martl, das es dich nit ghreu,
das du dich nun wild beratn;
So will Ich dir treulach ratn
Ain diernl, iſt ſicher ain ſchons menſch.
Ich wais, das dus vor hin wol kennſt;
Es iſt ain[e]) madl, ghert zue ynſerm nachper
vnnd iſts yell ruebnfraſſ tochter
vnd haiſt mit Irm taſnam katrein.[f]) [Bl. 30b.]
Ich hoff, es Sey Ir noch kain ſloech krochn drein.
Ich wais, ſun, das ſy fur dich wer.

Martine:

Sy Soll mir hallt nit ſein vmer.
Ich wills ach noch zu wegn bringen.

---

a) vater *übergeschrieben*. b) Richter. *an übertünchter Stelle*. c) der *übergeschrieben*. d) hab *corrig. aus* han. e) iſt ain *an übertünchter Stelle*. f) *1035 bis incl.* Mueter *nach 1039 an übertünchter Stelle*.

Mueter:

Ge, ſchau, ob du Ier huld mochſt gwinnenn.
Ich dennckh wol der Jarn,
das Sy Baid offt gern bey ain ander warn;
das wern Sy leicht noch Sein.

Martine:

a got will, liebe mueter mein;
Zu dem menſchn ſtet all mein begier,
kam Ich Nur mit fueg zun Ier.

Mueter:

Schau vnd kumm her wider ſchier;
Wir welln dein da hinnen warten,[a])
welln dj weyll vmb nuſſn karten.
fuder dich[b]) vnd thue kain talggn pachn!

Martine:

Sorg nit, mueter, nur la mich machn!
Verplatter Ichs ſpil, So ſei der ſchad mein.
O ſchein, liebe ſunnen, ſchein! [Bl. 31 a.]
Ja, du mein[c]) veyn, dein Sein, mein trein.

In dem gett martinus zu der treyn ſprechund:

Sey gegrueſſt, hertz liebſti katrine!

treindl:

danckh dir got, mein lieber martine.
Biß mir ach treulich gott kam!
ge her vnnd la mich dich halſen ſchan,
Ein ſeltzamer gaſſt biſſtu Bey mier.

a) 1048 *f. am untern Blattrande nachgetragen.* b) fuder d. *nachgetragen.* c) mein *aus Correctur.*

Martin:

ia, zhiml, mein ſchatz, wie get es dier?
Biſſt aber friſch vnd gſunndt?

treindl:

Sy Ja, Ich dannckh dir fragns zu 1000 ſtundt.
Sy, mein marten, wie hats gſchlaunt In der fremd?
mir habn offt gwaſſert nach dir dj zennd.
Du glabſt nit, wie oft Ich an dich han tacht;
ich han dir offt gwunſcht ain guete nacht,
Du werſt lebentig oder tod.

Martin:

Sy, mein lieb, des danckh dir treulich got.
Ich hatt dir ach offt gern In khaim geſchriben,
aber es wer hart verſchwigen Bliben,
Denn du haſſt mir mein hertz mit gwallt peſſeſſen.

Treindl: [Bl. 31b.]

Ich kan dein ſicher ach nit vergeſſn.
mir hat neulichn von dir getrambt,
wie Ir ſchier her wider kambt.
Du biſt mir, ſchau, worden So Seltzam,
das ich dich ſchier nimer tuitzn kan.
Sy mein, Sag mir, wie iſt es dir in der fremd gangenn?
Ich Sorget, du werſt eppar vom turggn gſangenn;
Es was a weyl ain ſolle gſchray,
Ich wais nit, iſts dreu Jar gweſn oder zwae.
Es war mir Nur laid vmb dich.

Martin:

es was warlech offt nahn gnueg vmb mich,
Weyl ich bin gſtanden auf der hohn ſchuel
zu wien.

Treyndl:

o, was han Ich mich dergrabt, du wurſt
eppar vnder gien
Von dem wuetrach dem Turggiſchn hund,
der ſouil volckh hat ermort vnd[a]) verwundt,
An die er mit Im haim hat gfuert!
verleicht Im nit ain mal ſein ſtraff drumb
wiert.
So iſts doch Immer ſchand vnd ſchad.

Martin:

wlan, got hat den criſtn verlihen gnad,
Das Im ſein furnemenn hat miſlungenn
vnd iſt ſchantlich dauon entrunnenn.

Treyndl:

Sy, ſo nur du dauon biſt kumenn, [Bl. 32a.]
des bin gantz von hertzn fro.

Martin:

hab dannckh! mir iſt gleich auch alſo,
So wir Bede Sein geſunndt.

Treindl:

Sy, Ich han offt dacht all tag vnd ſtund,
wies dir nur geng zun aller friſſt,
Als lanng du ye auß gweſen biſt,
das dir nur nicht args widerfuer.

a) *Nach* vnd *ist* vnd *durchgestrich.*

Martin:

ich bedannckh mich des hoech gegen dier.
Du ſollſt ſollichs treulich gnieſſn vmb mich;
ich han dier ein beit phenning Bracht, Nun ſich!
Denn ſchennckh ich dier zu aim neuen Jar,
das du mein nit vergeſſn haſt gar.
ſollichn phenning phallt von meinet wegen.

Treyndl:

ey, marten, was ſoll aber ich dier dar fur geben?
Es iſt Sicher vnuerdiennt vmb mich.
Sy mein, Ich mues[a]) noch frointlich bitten dich,
biſt ach a ſoldner gweſn In der frennt?

Martin:

Ich bin alweg gweſn ain ſtudennt,
Aber Nun ſoll ich mich zu der pfafferey verkern;
So wolt Ich lieber trachten nach ern.

Treindl: [Bl. 32 b.]

Das her ich warlich von hertzn geren
vnd will gleich eur kochin weren.
Ey, mir habm dj orn offt klungenn,
wie du ain pharr haſt vberkumenn!
Du biſt mir manigmal Im ſchlaff kemen ſur.

Martin:

nit anders iſt auch gſchehen mir.
Mein hertz thuet vmb dich wuetenn.
Ich bitt vnd verman dich In allen gietenn,

a) *Unter* mues *ist* thue *geschrieben.*

Du welſt mich[a]) meines bets geweren.
Ich beger dein zu treuenn vnd zun eren,
Ich kan nit lanng mer damit ſchertzen.

Treindl:

Ich ſchlach dirs dar von gantzem hertzen.
du biſt ye vnnd ye geweſn mein.

Martin:

vnd du auch, du mein ſchene trein!
wie well wir aber dj Sach an keren,
wenn dein vater wirt zornig weren?
Er ways villeicht noch nicht drumb.

Treindl:

ey, mein man, da[b]) kumer dich nur nit vaſt vmb!
Haiss[c]) nur dein vater mit Im flux[d]) reden.

Martin:

Wenns ſein will wer, wolt wir yns heint zamen legen,
Dann Ich han wol als hart Biß her[e]) dran tragn. [Bl. 33a.]

Trein:

Sy, mein lieb, Ich wolt dirs entlach nit verſagn,
wenns[f]) nur mocht habn fueg vnd gſtallt.
Ich han mich drumb ergeben In dein gewallt,
dann gantz Begirlich Ich mich nach dir Sen.

---

a) mich *übergeschrieben.* b) da *übergeschrieben.* c) Haiss *aus Correctur.* d) flux *unter der Zeile nachgetragen.* e) her *übergeschrieben.* f) *Vor* wenns *ein Wort getilgt.*

Martin:

Nun peyt! Ich will gar gſch(w)innd hin genn,
will bittn ain nachpern oder zwen,
Dj mueſn dj ſach bringen zu rue;
la Nur mich kochn vnd trag[a]) du waſſer zue.
Darnach So well wir lebm Im Sauß.

Trein:

Beyt! ſe, hab dier ain puſchel vnd pleib nit lang auß.
Wens aber Ietz nit wer meins vatern will,
So kumm dennocht vnd Schweig wunder ſtill.
Wellen der geygn woll ain bech vinnenn.

Martin:

we, Ich han zu dir ain guet gedingenn!
Will man vns nit Bhennd geben zamenn,
So well wir aber Sackhs weis anander hangenn,
Wir wellen verleſſt[b]) dem woll thain.

Trein: [Bl. 33 b.]

Sy Ja, wenn wir Nur zam mugn kumenn allain.
Wenns dir ſo notig wer athie,
So kemſt[c]) nur am morgen In aller frie;
Wenn du heruorn hereſſt dj groſſ kue ſchell,
So dauch hinein In kueſtall ſchnell,
End Ich dj milch thue abe Seyhn,
So will Ich dir zu not ains leyhen.
Darnach So magſtu wider haimwert fliehn.

a) *Unter* trag *steht* geus. b) verleſſt *unter der Zeile nachgetragen.* c) kemſt *aus Correctur.*

Martin:

Ja, Ja, Ich kunt mich ſunſt als lang nit wol entziehn,
Dann es ſticht vnd kitzlt mich In der ſeitn.

Trein:

Ey, du magſt dernach wol deſt paſſ peyten!
Nur ge hin vnd ſchau, was du Ietz haſt zu ſchaffn.

di trein In Ir ſelb:

hat mich als vnglugkh pſälgt mit dem halbpfaffn,
Das er nit flux get von ſtat,
vnnd iſt Nun wolten worn ſpat?

Der martin get zum richter, di Mueter ſpricht zum ſun:

[Bl. 34a.]

Ich main, der handl well dir nit gluckhn.
du werſt guet vmb den tod zu ſchickhen,
kamſt lang nit herwider.

Richter:

Ich wollt wol zway oder 3 weiber erpuellt habn Sider.
Wolann, Sun, wie ſtet den dj ſach? Sag an!

Martin:

Es iſt richtig, wen man vns nur gab Ietz zam.
Es kan vnd mag nit mer anderſt ſein.
Sitzt doch Ir vater ach hinn Beim wein,
Red mit Im auß den[a]) Sachn.

---

a) den *corrig. aus* der.

Ich bitt dich, thues Nur kurtz machen,
Ee es In gereut oder mich verdreuſt;
drumb eyl, vater, e ſy dj Junckfrauſchafft verleuſſt.

Richter:

So, kropſ, ge ain klain mit mier!
hab a wenig zu ratſchlagn mit dier.
Wir welln genn yel ruebnfraß pitten,
mich dunckht, mein ſun hab Im ſein tochter verſchnitn,
Das er Ims gab gar zu der ee.
Ich merckh, Im Iſt nach Ir gantz wee.

Richter: [Bl. 34 b.]

Nachper ruebnfraſs, Sitzeſt Ietz daden?

Ruebnfras:

Lieber her richter, was welt Ir mir ſagen?

Richter:

Alſo, lieber yel vnd gueter nachper mein,
wann du nit welteſſt zornig ſein,
So wil Ich dich bitten vmb dein kindt.
mein ſun kain liebere Im dorff nit vindt,
Sy Sein ananđer wol gleich am wert;
So iſt er vber dj mass wol glert,
Ich gib Im der zue mein Beſſtes lehn.

kropf:

Sy, gibs dar, yel! Ich Sorg, du habſt vor vberſehn,
Dass Sy es anander verhaiſſn habn.

Ruebnfraß:

Hat[a]) ſis nit wol troffn, ſo hab Sy Ir den ſchaden.

kropf:

Nun lueg, das Sy nit In dj ſchnurrn lauff.

Ruebmfraß: [Bl. 35a.]

Nun ſeth hin, her richter, So Seys ain kauff,
Doch dj hoetzet Sol an bleiben Stenn,
Biß aufn karfreytag mugn Sy zu kirchn genn;
Es wern auch dj mertzn kelber da ſelb wolfayl.
Ich wunſch eurem ſun zu meinr tochter gluckh vnd hayl!
Das heyret guet Ich ach ietz meld:
20 marckh ſoll er habn truckhn geldt
an andrj varende hab,
mit dem mag er wol kemen ab.
Ach taglich hillf Soll Im von mier[b]) vnuerzign ſein.
ge, kropf, Bring dj diern da[c]) herein
Vnd gib ſy gleich[d]) da zu Samen,
vnd das wol gerat an gotz namenn!

Martin:

Amen, das der ſchueler nit ſaum.
Ich wartzn wol So kaum;
Drumb ge, kropf, vnd ſuder dich!

der kropf get:

Sy, we, Ich will nit lang ſaumen mich.

a) Hat *aus Correctur.* b) von m. *an übertünchter Stelle.* c) da *an übertünchter Stelle.* d) gleich *unter der Zeile nachgetragen.*

kropf zu der trein: [Bl. 35b.]
Trein, ge dar! an guetn ſalgn abn.

Trein:

Danckh der got. Was thueſt guetz ſagn?
das ſelb thue kundt zu wiſſn mier.

kropf:

dein vater hat mich gſchickht nach dier;
Darumb ge dan reſchlach zu Im,
a krantzl kraut ach mit dir nim,
Denn er will dir ain Jungen man gebn.
Ich glab, er ſey fur dich nur ebn.

Trein:

Sy, das mich mein lieber engl gſegn,
Was geſtu Nur vmb ſchnatern?

kropf:

Nun ge, nun gee vnd eyll zum vatern!

Da get der pfarrer auch ein Sambtm kropf vnd der trein.

Pfarrer: [Bl. 36a.]

Mirabilia, mirabilia!
das heylig kreutz, Seitz den noch Bey anander da!

Richter:

wie ir ſagt, lieber herr pharrer, Ja.
Wier wellns gleich da pſchlieſſen,
drumb lat euch nit verdrieſſn,
Mit ſunderm Bitt Ich euch verman,
vnd gebt zunander dj zway perſan,
Dj habn griffen zu der ee.

got well, das In Bayden wol erge!
Drumb Seyt gmuet, lieber her mein.

Pfarrer:

warumb nit? zu ſolhem ſol man hilflich ſein.
Ich bin deſſinns noch recht wider kumenn her.

Richter[a]):

wlan, gebt end, lieber her pfarrer!

Pfarrer:

Veni, kum her, martine!
da gib ich dir ain weib zu der ee
Vnd dir, katrina, ein eliclın man [Bl. 36b.]
vnnd Schlafft Bey ain ander wol vnd ſchon
Vnnd fuert ain frolich leben.
von zehn fartl mueſt es mir ains gebenn.
Darauff Sprecht Bayd Ja,
So gib Ich enckh zu ſamen da
In nomine paters.
nimpt ers, So hat ers.
Got geb, das euch Bayden wol geling![b])

Martin:

Nun ſe, Steckh an den mählring,
Du hertzliebſte hauſſrau mein!

Trein:

mein marten, laſſ mich dir ach enpholhen ſein
Vnd ſchlois mich in das hertze dein!
Ich will mich frointlich gen dir halten.

---

a) Richter *an übertünchter Stelle.* b) *1249 und das folgende* Martin *an übertünchter Stelle.*

Martin:

wlan, ſo well wirs got laſſn walten!
wir wellen hie habn kain hoetzeit,
das macht, das Ich dein So hart erpait;
Doch will Ich[a]) mit dir thuen von erſt[b])
ain tantz.

Treyn: [Bl. 37a.]

Hera, Setz vor auf den Breutkrantz!

Richter:

Damit ſich die ee[c]) deſ pas thue gluckhen,
So will Ich mich auch zum tantzn ſchickhen
Mit meiner allten Hiltgartn.

Richterin:

Ich han lang da hintn mueſn warten.
mues Ich den ach vmher trotten?

kropf:

Ich hat ſorg, man wur mein Spotten.
Ich will ach mit ainer drann;
Nun mach auff, Spillmann
vnd laſſ vns vmher Springen!

Im tanntz zuckhn di pauren vnd Jagn anander zu der thur auß.

Der pfarrer pſchleuſt:

[Bl. 37b.]

Still, potz haut, wie habt Ir ain ghkrimpl!
Ich main, das euch dj hirrn Schinpl.
Was vngfuer woltz erſt da anfahn,
das Ir ſelb anander wolt ſchlahen

a) Ich *unter der Zeile nachgetragen.* b) erſt *an übertünchter Stelle.* c) ee *unter der Zeile nachgetragen.*

vnd wider anfienngt ain Neuenn ſtrauß?
furnemer herr . N., wir ſein euch kumenn zu hauß
vnd habn ain vnzucht hinn begangenn,
aber es iſt noch wol hin gangenn,
das kainer iſt beliben todt;[a])
darumb ſollen wir loben got.
Nach dem vnd wir habn ghabt ein weiß,
wir bitten euch all mit Sunderm fleis,
Ir wellt vns vnſere wort verzeihen.
darumb Soll euch got gnad verleyhen.
Die zech dj habn wir auch noch nit gmelt,
dj Setzt vns auf hin In ain veldt
Biß auf das negſt zuekunfftig Jar.[b])
got euch dj weyll mit freuden gſund ſpar!

Adj 24. Januarj Anno etc. 1535.

Perſon 8: [Bl. 39b.]

kropf
ruebnfraß
richter
richterin
pfarrer
freyhart
martin
Treindl.

---

a) *1277 f. am unteren Blattrande nachgetragen.* b) *1285 f. an übertünchter Stelle.*

XXVI.

Neydthardt.

Ordnunng des Neydthardt Spyls etc. [Bl. 2a.]

Item **W**ann mann am Erſtn in der Ordnung hynaus zun Schrannckn geet, **So** ſullen die Pfeyffer voran, vnd Etwer mit In geen, das Volck aus dem wege ze weyſn, ainn gerawm ze machen.

Darnach ſullen der Precurſor ze vördriſt, vnd zwen Ritter vor der Herzogin geen, **v**nd Sy der Hofmaiſter darauf füern.

Darnach Neydthardt mit ſeinn Rittern vnd gſelln die Jungkfrawen nach füern.

Auf das ſullen Ennglmayr, Ellſchnprecht vnd ire Nachpern mit Iren Weybn vnd Dyern nach In geen,

Vnd wann Sy alle zů der Schrannckn koment, **So** ſullen Sy, ettliche Schryt daruor, in der Ordnung ſtylle ſteen,

Vnd Precurſor die weyl allaine myttn in die Schrannckn geen, vnd alſo ſprechen:

Hört zů, Ier Frawenn vnd Ier Man, [Bl. 2b.]
Edl vnd vnedl auf diſem Plaan,
Ier werdet ſeltzam Abentewr ſehen,
Das tů Ich Ew fürwar veryehen,
Vnd pytt Ew alle mit Vleyss,
Habt nit verdryess ob vnſerr weys,
Ob etwo Ainem myſſelunng,
Der ſeinn Reym nit wol kund.
Tůt allaine machen das,
Ers nit geleernt hat pas;
Wann Sy künnent nit alle leſn,
Ir ſint Ettliche nye zů Schůl geweſn.

Auf das redt ain annderr Precurſor:

Merkt, Ier Man vnd auch Ier Frawenn,
Weliche hübſche Aubentewr wellen ſchawenn,
Es kumt etc.

[Bl. 3a.]

Darnach geet das Spyl in der Ordnung in die Schrannckn, Da ſullen Stüel vnd Pennck gerichtt ſeyn,

So ſetzet ſich die Herzogin mit Irem Zymmer ze obriſt,

Vnd auf ainer Seytn gerravm herdan, der Neydthardt mit ſeiner Ritterſchaft vnd Dyenern,

Auf dem anndern Ort gegn über doch vntrer, Ennglmayr vnd ſeine Gſelln, mitſamt Iren Weybn vnd Dyern.

So pfeyffent die Pfeyffer aus.

Darnach ſteet die Herzogin mit Irn Jungkfrawen auf, vnd ſpricht gegem Neydthardt vnd ſeiner Ritterſchaft, die auch auf ſullen ſteen, alſo:

Ier Herren, Ier Rytter vnd knechte, [Bl. 3b.]
Hört zů vnd merket mich rechte,
Wir wellen heut da etc.

Darnach ſetzt ſich die Herzogin mit Irn Jungkfrawen wyder nyder,
So ſtet Neydthardt mit ſeinn Gſelln auf,
Vnd geet Er allaine für die Herzogin, naygt ſich hoſlich, vnd ſpricht alſo:

Genädige fraw Fürſtin wol getan,
Ich wil mich yetze da vnderſtan,
Vnd daran nicht etc.

Darauf die Herzogin ſytzund zum Neydthardt redt:

So far hyn, du Ritter küen vnd frumm,
Der Eern Ich dir gar wol gunn,
Würdt vns etc.

[Bl. 4 a.]
Alſdann, naygt ſich Neydthardt gegn der Herzogin, Die reckt Ime, Ir Hanndt,

So geet Er darnach wyder hynnder ſich zů ſeinen Ryttern vnd ſpricht:

Ich byn genannt der Neydthardt,
Ain fryſcher Ritter zu diſer fart,
Vnd hab byſſher etc.

Inn deme, geet Neydthardt mit ſeinen Gſelln in der Schrannkn ze rinng vmbe, den veyel ze ſůchn,
Vnd ſynndt zeleſt myttn im Plaan ainn Veyel,
So zeucht Er ſeinen Hůt ab, vnd ſpricht gegen demſelbn Plüoml alſo:

Pyss willig komen, du edls Plüemelein,
Wie erfrewſt du ſo ſeer das Hertze mein,
An dier alle etc.

[Bl. 4 b.]

Inn deme, ſteet Neydthardt mit ſeinen Rittern vnd dyenern vmb den Veyel, der gefallet In wol, vnd redent miteinannder daruon.

Die weyle ſteent die Pawrn haymlich auf, vnd füert Sy der Ennglmayr beſunnder vntn in der Schrannckn an ain Ort, vnd halltent Rat, Darnach geent Neydthardt vnd ſeine Gfelln wyder an Ir Ort, vnd ſytzent nyder.

So kument dann die Pawrn auch wyder her an Ir ſtat,

Ebergugl. Vnd ſtellet ſich Pawr Ebergugl herfur gegem Ennglmayr, vnd ſpricht:

O Ennglmayr, du weyſer Man,
Hör, was Ich hewt geſehen han,
Ich kam auf etc.

[Bl. 5 a.]

Ennglmayr. Antwortt Enngelmayr[a]) dem Ebergugl:

O Ebergugl, lieber Nachper,
Das ſint nit gůte Mer,
Neydthardt iſt etc.

Ellſchnprecht. Inn deme ſteet Ellſchnprecht her für gegn den Nachpern allen, vnd ſpricht:

a) Enngelmayr *über durchgestrich.* Neydthardt.

So pyn Ich genannt der Ellſchnprecht,
Vnd pyn zů diſer Sach ganntz gerecht,
Ich ſcheyss etc.

Elſamut. So geet die Elſamůt her zum Ellſchnprecht irem Man, vnd redt:

O wee, mein lieber Ellſchnprecht,
Du tetſt fürwar daran nicht recht,
Schaw, was du etc.

Elſchnprecht. Hynwider redt Ellſchnprecht:[a])

Sy, gee hyn haym, du pöſes weyb,
Ich ſag dir fürwar bey meinem leyb,
Schaw, was etc.

[Bl. 5b.]

Darnach geets Weyb wyder zu den anndern Nachperen, ſezt ſich zů In wyder,

So geet Ellſchnprecht haymlich zum Veyel, Tůt mit dem Zewg der Hepſn darauf, Decktn wyder zů, Vnd ſo Er güetlich wyder zu ſeinen Nachpern geet, So begegent Ime ſein Weyb vnter wegen, vnd ſpricht:

Awbe, Ellſchnprecht, mein lieber Man,
Nu ſag an, was haſt du getan?

Elſchnprecht. So ſpricht Er zu Ir:

Sy, ſchaw nur an, liebe Elſamůt,
Wie wee mir der Arſch tůt,
Ich hab etc.

a) *Diese Verse sind Bl. 4b an den untern Rand geschrieben; an betreffender Stelle ist durchgestrichen:*
O wee, mein lieber Ellſchnprecht,
Du tuſt für war daran nit recht,
Dauon ſo tů etc.

Darnach geet Sy wyder an Ir Ort, vnd Ellſchnprecht geet[a]) zun Nachpern, vnd redt:

Liebn Nachpern, Ich ſag Ew newe Mere, [Bl. 6a.]
Der Neydthardt iſt aller frümmkait lere,
Er hat hewt etc.

Ennglmayr. So redt Ennglmayr zu Ime:

Hab ymmer dannck, mein lieber Ellſchnprecht,
Du teſt all dein Tage nye ſo recht,
Nu hab Er Ime, etc.

Darnach ſetzent ſich die Pawrn alle an Ir Ort wyder nyder,

Neydthardt. So geet dann Neydthardt mitſammt ſeiner Rytterſchaft vnd Gſellen für die Herzogin, vnd ſpricht zu Ir:

Hochgeporne Fraw von diſem Lanndt,
Groſſe wunn vnd frewden, ſein eurn gnadn bekannt,
Von Mir vnd etc.

[Bl. 6b.]

Hertzogin. So ſteet auf die Herzogin mit Irem Zymmer, ſetzt dem Neydthardt das Kräntzl auf, vnd ſpricht:

Sy, Neydthardt, lieber Dyener mein,
Ich ſetz dir auf das Kränntzelein
Mit groſſer Eer vnd etc.

Neydthardt. **N**u verordent Neydthardt die Pfeyffer voran zegeen, vnd ſpricht zů In:

a) *Vor* geet gen (?) *durchgestrichen.*

Pfeyffet auf, Ier Spylleute, es ist Zeit.
Wann vns daran nit klain leyt,
Wir wellen etc.

So pfeyffent die Pfeyffer vor an, vnd geet das ganntze Spyl in der Ordnung in der Schrannckn ze rynng vmb, vnd stellent sich zelest an.

[Bl. 7a.]

So steent die Pfeyffer auf Ir Ort vnd pfeyffent zu Tanntz,
So tanntzt der Neydthardt mit der Herzogin, auch die Ritter vnd Jungkfrawen,
Vnd die Pawrn mit Iren Weybn vnd Dyern nach In,
Vnd wann Sy dann ze rinng vmb den Veyel anstellent,
So sullen die Pawrn mit Irn Weybn nit anstelln, sunnder an Ir Ort geen vnd nydersytzn.

die Hertzogin. So spricht die Herzogin zum Neydthardt also:

Sy, Neydthardt, du vil werder Man,
Wol hye auf disem Plaan,
Deck auf etc.

Neydthardt. So spricht Neydthardt zu der Herzogin, vnd zaygt auf den Hůt:

Ach, genädige Fraw von hoher Arrt, [Bl. 7b.]
Hye steet der Edl Veyel zarrt,
Mich dunnckt etc.

Inn deme, nymmt Neydthardt die Herzogin bey der Hanndt, vnd die Jungkfrawen geent Ir nach,
So steent die Ritter die weyl stylle,

So füert Er die Fraw zum Veyel, hebt den Hůt auf, vnd lafft Syn fchawenn.

Hertzogin. So pfuchytzt Sy darab, vnd fpricht zum Neydthardt:

O Neydthardt, was fol difer pöfe Lyft?
Schaw, wie geleich das aimm Veyel ift.
Du haft Mir etc.

Die erft Junckfraw. So fteet die erft Jungkfrav für die Herzogin vnd fpricht:

Ach, genädige fraw Herzogin, [Bl. 8a.]
Laffet eurn groffn Zorn ab feyn;
Der Neydthardt ift etc.

Die ander Junckfraw. So fteet die annder Jungkfraw für die Erfte her für, vnd fpricht:

Sy, was fagft du von dem Neydthardt?
Lass von deiner Red zu difer fart,
Wer Er Inndert etc.

Hofmaifter. Inn deme redt der Hofmaifter zu der Herzogin vnd fpricht:

Wolauft, genädige fraw Herzoginn,
Es zymmt fich nit wol in meinem Synn,
Daz etc.

So geent Sy dahyn, vnd fetzt fich die Herzogin mit Irem Zymmer wyder an Ir ftat,

[Bl. 8b.]

Vnd Neydthardt fteet mit feinen Gfelln auch wyder an fein Ort.

Die drit Junckfraw. So geet die dryt Jungkfraw her zum Neydthardt vnd fpricht:

Neydthardt hebt Ew pald aus dem Lannde,
Von wegn der übergroſſn Schannde,
So[a]) Ier etc.

So geet die Jungkfraw wyder hyn an Ir ſtat.

Neydthardt. Inn deme, trytt Neydthardt von ſeinen Gfelln herfür myttn in Plaan, vnnd ſchreyt kläglich:

Ach, Waffen vnd wee diſer groſſn Schannde!
Es ergieng nye kainem mer in diſem lannde,
Als mir hewt etc.

[Bl. 9a.]

Inn deme, ſteet Neydthardt ſtylle, Rüeſt ſeinem knechte Schlycknwein; vnd redt: So Schlycknwein, wo pyſt du?

So geet der Knecht herfür, vnd ſpricht: Herre, da byn Ich. So redt Neydthardt zu Ime:

Nu gee hyn, lieber Schlycknwein,
Prynng Mir alle gůte Gſellen mein,
Von etc.

So ſteet Neydthardt dannocht ſtylle,

Schlicknwein. Geet der knecht zun Ryttern, vnd ſpricht:

Merkt, Ier liebn Herren alle,
Wie Ew mein Potſchaft gefalle;
Mich hat etc.

Die Ritter. Inn deme geent die Ritter alle zum Neydthardt, So ſpricht der Erſte Ritter zů Ime:

---

a) *Vor* So Als *durchgestrichen.*

Herr Neydthardt, lieber Öhem mein, [Bl. 9b.]
Was mag eur gross Trawrn feyn?
Kumts von etc.

Neydthard. **D**arauf redt Neydthardt zu In allen:

Ach, Ier liebn Ritter vnd Frewndte mein,
Ich mag warlich nit mehr frölich feyn,
Mir ift etc.

Der Ander Ritter. **S**o redt der annder Ritter zum Neydthardt:

Ich fag Ew, lieber Öhem Neydthardt,
Wir wellen alle feyn vngefpart,
Sunnder Ritterlich etc.

So fteet Neydthardt mit feinen Ryttern dannocht ftylle.

Ennglmayr. **I**nn deme, geet Ennglmayr allaine her zu Ime, vnd fpricht:

Ennglmayr byn Ich genannt, [Bl. 10a.]
Die Nachpern habent mich her gefanndt,
Von Zeyfflmawren etc.

Neydthardt. **S**o fpricht Neydthardt zum **E**nnglmayr:

Pift du der Ennglmayr genannt,
So hab Ich dich vor auch erkannt.
Es habt Mir etc.

So geet Ennglmayr wyder zu feinen Nachpern,

Der dritt Ritter. Darnach fpricht der dritte Ritter zum Neydthardt:

Ich wolt In mit Awgn gern fehen,
Vom weme dife Pofhayt fey befchehen.
Wer Er etc.

So ſteent Sy ſtille.

Elſnprecht. Inn deme kummt Ellſchnprecht her zů In, vnd redt:

So hayss Ich der Ellſchnprecht, [Bl. 10b.]
Vnd byn geleich derſelbe knecht,
Ich ſchayss dir ain dreck in das maul.

So bleybt Ellſchnprecht bey In ſtylle ſteen,

Der vierd Ritter. Vnd kummt der vierde Ritter herzů, vnd ſpricht zum Ellſchnprecht:

So byn Ich ain Ritter wolgeborn,
Vnd tůt Mir auf dich gar zorn,
Das wil etc.

Nu ſtellet ſich Yederman wyder an ſein Ort.

Der ſchirmaiſter. So kummt darnach ain Schyrmmaiſter mit ſeim Vechtſwerrt myttn in Plaan, vnd redt:

Ich byn gar ain klůger Schyrmer,
Vnd kumm aus frömbdn Lanndn her,
Mit meinem etc.

[Bl. 11a.]

So ſchyrmt Er ain Paraat aus, vnd ſteet dann im Plaan ſtille.

Pawr Gumpl. Inn deme, geet der vierde Pawr Gümpl her für in die Schrannckn, vnd redt gegn Yederman:

So pyn Ich gehayſſen Nachper gümmpl,
Wir wellen machen ain gross gerümmpl,
Mit dem etc.

So ſteet dann Gümpl nebem Schyrmmaiſter auf aimm Ort auch ſtylle.

Der v Ritter. Inn deme, kummt der fünfte Ritter her für, ſtellet ſich nebn In, vnd redt offennlich:

So byn Ich ain Ritter frewdenreich,
Mann fynndt kaum meinen geleich,
Mit ſtechen vnd etc.

Der pawr von der Lynden. So kummt der Sexte Pawr von der Lynndn her für, vnd redt zu demſelbn Ritter:

So byn Ich der Mayr von der Lynndn, [Bl. 11b.]
Vnd kan gar wol Garn wynndn,
Deiner Herrſchaft Ich etc.

So ſteet derſelbe Pawr auch ſtylle,

Der vj Ritter. vnd kummt der Sexte Ritter her zů, vnd redt zů Ime:

Piſt du dann der Mayr von der Lynnden,
So můſt du in kurtzer Zeit werden ynnen,
Daz Ich dein etc.

Pawr Eberzanndt. So kummt der Sybente Pawr Eberzanndt her zů, vnd redt in die gemayne:

So byn Ich der Mayr Eberzanndt,
Auf den Neydthardt iſt mir gar anndt,
Ich hab Ime etc.

Der vij Ritter. So kummt der Sybente Ritter herzuo, vnd redt gegen Yederman:

Nu wil Ich daran nymmer erwynnden, [Bl. 12a.]
Ich wil den Ellſchnprecht wol fynnden,
Würdt Er mir etc.

So bleybt derſelbe Ritter auch bey den anndern im Plaan ſtylle ſteen.

Der Acht Pawr vom Prunnen. Inn deme, kummt der Achte pawr vom Prunnen her für, vnd ſpricht zu ſeinen Nachpern alſo:

Ich byn der Mayr vom Prunnen,
Ich hab mich erſt recht beſunnen,
Wir wellen alle etc.

Der viij Ritter. So kummt der achte Ritter herzů, vnd ſpricht zum Mayr vom Prunnen:

Piſt du dann der Pawr vom Prunnen,
So haſt dus nit gar wol beſunnen,
Du piſt nur etc.

[Bl. 12b.]

Pawr Reyffnzaun. So kummt der Newnte Pawr Reyffnzawn her für, vnd ſpricht zu den Rittern, die da ſteent:

So byn Ich gar ain frayſſamer Pawr,
Ennck würdt Vnſer, noch gar ze ſawr,
Wir wellen etc.

Der viiij Ritter. So kummt der Newnte Ritter für den Neydthardt, füert In ain wenig herdan[a]) vnd ſpricht zů Ime:

Herr Neydthardt gebt vns eurn Rat,
Ee vns die Sach werde ze ſpat.
Die pöſen Pawrn etc.

Neydthard. Darauf redt Neydthardt zu Ime:

Ainen gůtn Rat wayss Ich ze gebn,
Damit wir vor In behaltn das Lebn,
Wir wellen etc.

---

a) füert In a. w. herd. *am Rande nachgetragen.*

[Bl. 13a.]

So ftellet fich darnach Yederman wyder an fein Ort,

Vnd rüeft Neydthardt feinem knecht Zyppryan, vnd fpricht: Zyppryan, wo pift du? So kummt derfelbe knecht herfür, vnd antwortt: Herre, da byn Ich.

So zaygt Ime, Neydthardt den Abfagbrief in ainer kluppn, vnd redt:

Sy, Zyppryan, mein lieber knecht,
Du wayft den Sachn wol ze tůn recht,
Prynng difen Brief etc.

So empfacht der knecht den Brief mit der kluppn,

Tragtn zum Ennglmayr, vnd redt:

So, Ennglmayr, da kumm Ich zu dir.
See hyn, difen brief nymm von mir,
Den fchickt etc.

[Bl. 13b.]

So empfacht Ennglmayr den Brief,

Die weyl fteet der Pot ftille.

So zaygtn Ennglmayr feinen Nachpern, vnd werdent zu Rat, Sy wellenn den Potn laffn lefn,

Ennglmayr. Vnd redt[a]) Ennglmayr zum[b]) Zyppryan[c]):

Lieber Pot, wir künnen[d]) felbs nit lefen,
Dann wir feyn nye zu Schůl gewefn;
Darumbe fo etc.

---

a) redt *über durchgestrich.* gibt. b) zum *corrig. aus* dem. c) *Darnach ist* d.. alfo Brief ze lefn, vnd redt vor alfo zu Ime *durchgestrich.* d) künnen *übergeschrieben.*

Inn deme, nymmt Zyppryan den Brief vom Ennglmayr vnd lyſtn den Pawrn alln vberlaut:

Wyſſet, Ennglmayr, Ellſchnprecht vnd Gugl-
wein,
Auch alle, die ewre hellfer wellen ſeyn,
Ier ſeyt allt, Junng etc.

[Bl. 14a.]

Ennglmayr. So ſteet der Pot ſtylle, vnd ſpricht Ennglmayr zů Ime:

Hoho, die Mere hör Ich nit vngeern,
Vechtns wellen wir Sy wol geweern.
Du ſolt deinem etc.

Darauf ſchreyent die Pawrn vnd ſtellent ſich frayſſam,

Zyprian. So geet Zyppryan wyder zum Neydthardt, vnd redt:

Sy, Neydthardt, lieber Herre mein,
Der Ennglmayr vnd alle Gſellen ſeyn,
Vahent ain ſölich etc.

So ſtellet ſich Zyppryan wyder zu ſein geſelln,

Neydthard. Vnd ſpricht Neydthardt zu den Rittern:

Wolauft, Ier Ritter vnd Ier knechte,
Vnd ſeyt alle bey ewrer Warnung rechte,
Wir wellen etc.

[Bl. 14b.]

Dar nach ſteet Neydthardt mit ſeinen Rittern vnd Gſellen herfür in die Schrannckn.

So tretent dann die Pawrn auch alle,
mit Irer Were gegn In herfür,
Der Mayr In der Pewnt. Vnd ſpricht der
Mayr in der Pewnt, vber laut, gegn
Nachpern:

Ich byn genannt der Mayr an der Pewnt.
Woltt her, Ennglmayr vnd all vnſer gůt
freunt,
Die hewt etc.

Neydthard. So ſtellet ſich Neydthardt mit
ſeiner Were gegen den Pawrn, vnd
redt:

Ier zenichtn Pawrn habt Ew des verwegn,
Es müeſt Ennck alle weern vmbs Lebn,
Vnd durch etc.

[Bl. 15a.]

Inn deme, ſchlahent die Drummer das
Veldgeſchray auf,
Vnd greyffent Neydthardt vnd ſeine
Gſellen, die Pawrn alle an, vnd ſchla-
hent aneinander,
So würdt dem Ellſchnprecht ain
Schynnckn abgeſchlagn,
Vnd Ennglmayr mitſammt ettlichn Pawrn
ſullen ſich ſtellen, ſamm ſeyn Sy vaſt
wunndt.
Eberzandt. So ſol dann, der Eberzanndt
v̈berlaut zum Neydthardt vnd ſeinen
Rittern ſchreyen vnd ſprechen:

O Ier lieben Herren, laſſet daruon!
Ier ſullet den Syg gewunnen han,
Dann Ier hab etc.

[Bl. 15b.]

So foll fich dann Neydthardt mit feinen Gfelln, von[a]) den Pawrn auf ain annder Ort ftellen.

Elfnprechtz weyb. In deme, fol des Ellfchnprechts Weyb, her zů demfelbn Irem Man geen, vnd laydigklich zu Ime fprechen:

Ach, Ellfchenprecht, du mein lieber Man,
Was Ich dir oft gefaget han,
Das ift der etc.

So fol dann Ellfchnprecht mit Ir Etwas in funnderhait trawrigklich redn, vnd Sy zu Irn Nachperinn wyder haym fchyckn,

Vnd die Pawrn fullen bey einannder im Plaan bleybn vnd lygn,

Vnd fol ain Tyfch [Bl. 16a.] vnd Fürpannck, auf aim anndern Ort in der Schrannkn gerichtt feyn.

So kummt ain Artz mit vil Püxn vnd Salbn, auf den Tyfch zelegen,

Vnd fpricht des Artzs knecht der Allwein zu Ime:

Lieber Maifter fytzt ain weyl da nyder,
Laffet raftn ewre Glyder,
Vnd nemmt Ew etc.

So fetzt fich der Artz zum Tyfch.

Inn deme, fullen die Pawrn den Ellfchnprecht auf ainer Myfttrag herbrinngen,

Ebergugl. So fteet Ebergugl herfür, vnd redt zum Artz:

a) *Vor* von *ein Wort durchgestrichen.*

Got grüess Ew[a]), Maifter hoch geleert,
Ich hab von Ew gar vil gehört,
Wie Ier feyt etc.

[Bl. 16b.]

Der artzt. Der Artz fpricht zum Ebergugl:

Gefunnt kan Ich In machen fch,er,
Das folt du on Zweyfl gelawben mier,
Mit meiner etc.

So richtent der Artz vnd fein Knecht den Ellfchnprecht auf die Stelltzn.
So fullen dann, der Artz vnd fein knecht, auf ain annder Ort in der Schrannckn tretn, vnd dafelbs bleybn, als wern Sy haym ganngen.

Clara. Inn deme, trytt Clara, des Ennglmayrs Weyb, her zů zů Irem Man, der fol da l,gn, vnd vaft kranncк feyn, vmb den kopf vnd Hennde gepunnden, vnd fpricht zů Ime:

Ach, waffen hewt vnd ymmer waffen,
Wie habt Ess als vbl gefchaffen,
Ennglmayr mein etc.

[Bl. 17a.]

Inn deme fullen die Weyber alle zu Iren Mannen her zů komen, Sy vaft klagn vnd waynen, vnd bey In bleybn,

Englmayr. So fteet darnach Ennglmayr kränncklich auf, vnd redt zu feimm weyb:

Sy, gee hyn, liebe Clara mein,
Es dunnckt mich ganntz gůt feyn.
Du folt pald etc.

a) Ew *übergeschrieben.*

Clara. Inn deme, geet die Clara nach dem Artz, redt mit Ime vnd pytt In vaſt, daz Er mit Ir zum Mann kome.
So geent Sy miteinander daher, vnd ſagt Irem Man, wie Sy den Artz da brinnge.

Englmayr. So ſpricht Ennglmayr zum Artz alſo:

Lieber Maiſter, Ich will Ew ſagen, [Bl. 17b.]
Ier ſecht, Ich byn harrt geſchlagen.
Künnet Ier etc.

Der Artzt. Antwortt der Artz dem Ennglmayr:

Ja Ich, lieber Ennglmayr mein,
Ich wil dich hayln mit der Salbn ſeyn,
Alſ pallde Ich etc.

Ennglmayr. Ennglmayr redt hynwyder:

Lieber Maiſter, tůt nach ewrn Trewenn.
Es ſol Ew warlich nit gerewenn,
Ich wil Ew etc.

So ſullen dann, der Artz vnd ſein knecht, den Ennglmayr vnd den Ellſchnprecht ſalbn,

Des Artzts knecht. Darnach ſpricht des Artzs knecht zum Ennglmayr:

Ennglmayr gehab dich wol. [Bl. 18a.]
Dyſe Leme dier nit ſchadn ſol,
Dann du etc.

ſitzt yederman. Darnach ſtellet vnd ſetzet ſich das ganntze Spyl wyder an ſein ſtat wie vor.

Englmayr. So rueſt Ennglmayr ſeinem Weyb vnd fragt: So, weyb, wo piſt du? Trytt Sy herfür vnd antwortt: Da byn Ich, mein lieber Man. Nu was wyl du? So redt Er zu Ir:

Liebe Clara, du ſolt pald lauffen,
Vnnd vns zway Kränntzl kauffen,
Ains mir, das annder etc.

[Bl. 18b.]

So ſol Etwa auf aim Ort in der Schrannckn beſtelletſeyn, da mann Kränntzl vayl hat, So geet die Clara dahyn, dy zway Kränntzl ze kauffn.

Elſchnprecht. Inn deme, ſol Ellſchnprecht zum Artz geen, mit Ime vmb die Ertzney vnd lon ze redn etc.

Englmayr. So ſůcht dann Ennglmayr den Ellſchnprecht, der bekummt Ime myttn im Plaan vnd ſpricht Ennglmayr zů Ime:

Grüeſt dich got, lieber Ellſchenprecht.
Die Sach iſt worden alle ſchlecht,
So wir nur etc.

So geent Sy dann baide miteinannder zu Irn Nachpern.

[Bl. 19a.]

Clara. Inn deme prinngt Clara die zway Kränntzl her, vnd ſpricht zů In:

See hyn, lieb Man, das iſt dier recht,
Das annder gehört zů vnſerm Ellſchnprecht,
Damite etc.

So ſol dann ain Geyger oder Pfeyffer an dem Ort, da mann zů Tanntz machet, beſtellt werden, So ſpricht Elſchnprecht. Ellſchnprecht zu Inen:

Machet frölich auf, Ier liebn gſellen,
Dann wir alle fryſchlich tanntzn wellen,
Darumbe machet vns etc.

So machet der Geyger oder Spylmann zů Tanntz,
Vnd Ellſchnprecht tanntzt mit der Clara vor,
Vnd Ennglmayr mit der Elſamůt darauf,
Darnach die Pawrn vnd Pewrin alle nach, einen lanngen Rayen.

[Bl. 19b.]

Darnach ſetzt ſich das ganntze Spyl wyder an ſein ſtat,
On allain der Neydthardt geet von ſeinen Gſellen auf ain annder Ort in der Schrannckn, ſteet daſelbs ſtylle, als ob Sy nit wyſſn, wo Er ſey.

Die vierd Jünckfraw. So kummt darnach die vierde Jungkfraw zu den Rittern her geganngen, vnd redt zů In:

Got grüess Ew, edln Ritter feyn.
Möchtt Ier, ainer Sach gehyllfig ſeyn,
Vnd zu meiner Frawen etc.

Der Erſt Ritter. So redt der Erſte Ritter zu derſelbn Jungkfrawen:

Habt ymmer dannck, edle Jungkfraw zarrt.
Ewr Potſchaft hören wir geern zu diſer fart,
Wir wellen mit etc.

[Bl. 20a.]
Inn deme, füert Sy, die Jungkfraw, alle zu der Herzogin, Vnd Neydthardt bleybt an feinem Ort ftylle fteen oder fytzen,

Der ij Ritter. So fpricht der Annder Ritter zu der Herzogin:

Genädige Fraw Fürftin hochgemayt,
Wir pytten ewr groffe Mächtigkait,
Ier wellet etc.

Die Hertzogin. So redt die Herzogin zů In:

Nu geet hyn, Ier Ritter zarrt,
Sagt dem Neydthardt zu difer fart,
Ier habt Ime, etc.

Der iij Ritter. So geent die Ritter darnach alle zum Neydthardt, vnd fagt der drytte Ritter zů Ime:

Herr Neydthardt, Ich fag Ew gůte Mere, [Bl. 20b.]
Ier fullet laffen von ewrs Hertzen Swäre,
Vnd nit lennger etc.

Neydthardt. So redt Neydthardt her wyder zů In:

O liebn Gfellen, Ich wil Ew fagn,
Ich fürcht, Ich törs nit wol wagn,
Dann alfpald etc.

Der iiij Riter. Darauf fpricht der vierde Ritter:

Neydthardt, Ier fullet nit verzagen,
Ier folts gar kecklich wagn,
Ier habt etc.

Neydthardt. Redt Neydthardt hynwyder zů
In allen:

Liebn Gfellen, Ich wil Ew des vertrawenn;
Ich fürcht aber, es werd mich gerewenn,
Doch fo wil etc.

[Bl. 21 a.]

Darauf geent Sy alle, zu der Herzogin,
So fallet Neydthardt nyder auf das aine
knye, vnd redt:

Durchleüchtige fraw Fürftin hoch gemayt,
Ich pytt ewr genad vmb Parmherzigkait,
Daz Ier Mir etc.

Hertzogin. So fpricht die Herzoginn zů Ime:

Ritter Neydthardt, Wir fagn Ew das,
Die Pawrn tragent Ew groffen Hass,
Wo Ier Ew etc.

Neydthardt. Redt Neydthardt hynwyder:

Hochgeporne, gnädige fraw Fürftin,
Seydt eur Zorn gegn Mir ift hyn,
So danck etc.

[Bl. 21 b.]

Sitzt yder man. Darnach fetzet fich aber
Yederman in der Ordnung an fein
Ort wie vor.

Der ij precürfor. So kummt der annder
Precurfor mit des Neydthardts Sun
für die Pawrn, die fteent alle auf,
vnd redt Precurfor zu In:

Merkt, Ier Nachpern, gůte Mer,
Hye kummt der Junnge Neydthardt her,
Den wellet etc.

Englmair. So fpricht Ennglmayr zů dem Jungen Neydthardt:

Sag an, Junnger Neydthardt gůt,
Was ift dir gegn Vnns zů Můt?
Wolteft du dich etc.

Jüng Neydthardt. Antwortt Imē der yunnge Neydthardt:

Ennglmayr, lieber Nachper mein, [Bl. 22a.]
Ich wil Enncker gůter freunndt feyn,
Vnd wil etc.

Englmayr. Darauf redt der Ennglmayr zů Ime:

Nu fchaw, daz Ime alfo fey,
Daz dein Vater nit kome herbey,
Oder Ir wurdt etc.

Jüng Neydthardt. Auf das, redt der Junnge Neydthardt:

Ich fag Ew allen auf meinn Ayd,
Mein vater tůt Ew warlich kain Layd,
Ich keer mich auch etc.

Sitzt yederman. So ftellet fich darnach aber Yederman an fein Ort wie vor.

[Bl. 22b.]

Das Vaß. Darnach kummt ainer mit aimm Vas myttn in die Schrannckn gefarn, vnd fpricht auf dem Voss fytzund vber laut alfo:

Hört, Ier Ritter vnd Edlleüt alle,
Wie Ier hye verfammet feyt mit fchalle,
Auch die etc.

Jäcl kolwitz. So trytt Jäcl kolwytz her für, vnd fpricht zum Wagner:

Sy, hab ymmer dannck, lieber Fůrman.
Du haft all dein Tage nye fo recht getan,
Vnd hafts ganntz etc.

Ennglmayr. Darnach fpricht Ennglmayr zů feinen Nachpern allen:

Nachper Sawffnwein vnd Eberzanndt,
Nicl mayrs Sun vom Oberlanndt,
Reyffnzawn, Hawenfpeck etc.

[Bl. 23a.]

[a])Inn deme, legent die Pawrn das Vas alle abe.
So fullen dann, Tyfch vnd Penncke beym Vas beftellt feyn, daz die Pawrn alle fytzn mügn,
So prynngt mann dann Wein vom Vas, als wurde Er heraus gelaffn,
Trinnckent, habent ain wylds Lebn, gefchray vnd gröppytzs.

Der alt Neydthardt. Vnd wann Sy das, ain weyle getreybent, So kummt dann, der alte Neydthardt inn aimm Pawrngewanndt vergebns daher, als ob In Nyemannd kenne, vnd fpricht zu den Pawrn vor dem Tyfch, ainen freyen Spruch alfo:

Got grüess Ew, liebn Nachpern alle, [Bl. 23b.]
Ier trynncket hye mit groffem Schalle,
Es tůt den Sachn etc.

a) *Davor ist durchgestrichen:* So fteent die Pfeyffer auf Ir Ort, vnd pfeyffent zů.

Inn deme schreyt Er v̈ber laut,
Hye Neydthardt, zu aller Fart, Vnd verpyrgt Sich vor In.

khumbt das ander vaß. Darnach kummt Ainer mit aim anndern Vas auf aimm Zyechkarrn oder Protzn.
So tůt Neydthardt den Podn haymlich daraus, vnd schlewst darinn,

So steent darnach die Pawrn alle auf ain Ort, samm fürchten Sy sich,
Englmair. Dann allain der Ennglmayr steet stylle, vnd spricht:

Hoho, der alte Neydthardt ist wyder komen,
Ich habs gezeitn an seiner Rede vernomen.
Wir müessen In etc.

[Bl. 24a.]

So geet Ennglmayr wyder zu seinen Nachpern.
pawr Rümpolt. Darnach trytt der Erste Pawr Rummpold herfür, vnd spricht:

Neydthardt maint, Er hab sich wol verporgen,
Er lygt aber, Etwo hye in grossen Sorgen.
Er sol funndn etc.

Sauffenwein. Darnach trytt der annder Pawr Sawffnwein herfür, vnd redt zu seinen Gsellen:

So hayss Ich der Sawffnwein.
Hört zu, liebn Gsellen mein,
Ich sag Ew etc.

So geet des Sauffnweins Weyb her zu Ime, vnd redt:

Sawffnwein, vollg meiner Leer,
Auf hewt ſolt es nit fechtn mer.
Es iſt fürwar etc.

[Bl. 24 b.]

Jäcl koltzwitz. So kummt der Jäcl kolwytz herfür, vnd redt:

So hayss Ich der Jäcl kolwytz,
Inn meiner Joppn Ich ofte ſwytz,
Wann mir etc.

Clara. So trytt die Clara für Iren Man den Ennglmayr, vnd redt:

Lieber Man, Ich ſag dier das,
Ich weſt vor Zeitn pass,
Des Neydthardts etc.

Englmairs Sün. Darnach ſteet des Enngl mayrs[a]) Sun herfür, vnd antwortt Ir

Sy, Můter, Was ſagſt du vom Wein?
Der Vater můss bey mir ſeyn,
Vnd wil dir auch[b]) etc.

[Bl. 25 a.]

Inn deme, ſchlahent vnnd ſtechent die Pawrn alle ins Vas, Aber Neydthardt iſt haymlich daruon gewichn.

Da mag mann Etwas inns Vas tůn, das ain Geſtöber mach.

Englmair. Darnach ſpricht Ennglmayr zů den Nachpern:

Hört zů, Ier liebn Nachpawrn,
alle, die da ſint von Zeyfflmawrn,
Was vns etc.

a) *Vor* Ennglm. *ist* Neydthart *durchgestrichen.* b) *Vor diesem Verse ist* Des Neydthardts etc. *durchgestrichen.*

Yederman an fein ort. Darnach fteet Yederman wyder an fein ftat in der Ordnung, wie mann herkomen ift,
Vnd ftellet fich Precurfor myttn in die Schrannckn, vnd redt offenlich alfo:

Nu merkt auf, Allermenigklich, [Bl. 25b.]
Junng, allt, arm vnnd Reich,
Wir haben da, ain Spyl gehabt,
Dauon mann vil hat gefagt,
Vnd wiewol Neydthardt lenngft ift geftorbn,
So ift doch fein Gefchlächt nit gar verdorbn,
Er hat nach Ime vil kynnder gelaffen,
Die aneinannder feer tůnt haffen,
Aber daran nit vil gewynnen.
Des werden Sy zeleft wol ynnen.
Damit hat das Spyl ain Ennde.
Pfeyffet auf, Ir Spylleüte, pald vnd behennde!

So pfeýffent Sy auf, vnd geet Menigklich in der Ordnung, wie mann her gezogn ift, wyder dahyn.